



TENINGEN 2030

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

Gemeinde Teningen
Bahlinger Straße 30 / Riegeler Straße 12
79331 Teningen
Telefon 0 76 41 / 58 06 - 0
Fax 0 76 41 / 58 06 – 80



www.teningen.de

Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker

FSP Stadtplanung Fahle Stadtplaner Partnerschaft mbB
Schwabentorring 12
79098 Freiburg im Breisgau
Tel 0761 / 36875-0
Fax 0761 / 36875-17

fsp.stadtplanung

www.fsp-stadtplanung.de

In Zusammenarbeit mit:

memoU
(Dr. Thomas Uhlendahl)

EnBW
(Fabian Wohlfart)

Sozialnetz
(Ursula Schmid-Berghammer)

Stand
Juni 2021

VORWORT BÜRGERMEISTER

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stehen am Beginn eines neuen Jahrzehnts. Dabei spüren wir alle, wir leben in einer Zeit, die sich sehr schnell verändert. Der Klimawandel, der demografische Wandel, der technische Fortschritt, aber auch die Dynamik gesellschaftlicher Prozesse und Entwicklungen sind nur einige Stichworte die darlegen, wie dynamisch die Zeit ist in der wir leben. Dabei zeigt sich, dass oft nicht die Zeit bleibt sich rasch genug an Veränderungen anzupassen. Während z.B. vor einigen Jahren noch die Bevölkerungsvorausrechnungen eine rückläufige Geburtenrate und sinkende Bevölkerung vorausgesagt haben, hat sich diese Entwicklung sehr schnell umgedreht. Die Anstrengungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigen Wirkung. In der Region herrscht Vollbeschäftigung. Dies hat uns vor die Herausforderung gestellt, binnen kürzester Zeit neue Einrichtungen im Bereich der Kleinkind- und Kinderbetreuung zu schaffen. An diesem Beispiel wird deutlich, dass oft nicht schnell genug auf Entwicklungen reagiert werden kann.

Wir sind jedoch diesen Prozessen nicht hilflos ausgeliefert. Die Antwort besteht darin gründlich zu analysieren und konzeptionell vorausschauend zu planen. Mit der Erstellung des GemeindeEntwicklungskonzepts Teningen 2030 hat die Gemeinde Teningen diesen Weg beschritten.

In vielen Gesprächen, Workshops, Konferenzen, Sitzungen und Besprechungen, Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen, sowie auch informellen Gesprächen und Telefonaten ist dieses Werk entstanden. Zahlreiche engagierte Bürgerinnen und Bürger haben daran mitgewirkt. Mein Dank gilt jedem Einzelnen, der sich die Zeit genommen hat, sich hier einzubringen.

Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, die diesen Prozess auf den Weg gebracht und begleitet haben. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ist viel Kreativität eingeflossen. Auch hier wurde manche Stunde guter Arbeit mit eingebracht. Auch hierfür möchte ich herzlich Danke sagen.

Professionell begleitet wurde das Konzept von Herrn Dr. Uhlendahl und den Moderatorinnen und Moderatoren der Firma memoU aus Freiburg die den Prozess moderiert hat. Federführend verantwortlich war Frau Stefanie Burg für FSP Stadtplanung Fahle Stadtplaner Partnerschaft mbH aus Freiburg. Die EnBW hat das Mobilitätskonzept beigetragen, eine Sozialraumuntersuchung fand durch Frau Ursula Schmid-Berghammer, Sozialnetz statt. Jedem sei für die Arbeit an diesem Werk gedankt.

Nun liegt es an uns, das Konzept in die Tat umzusetzen. Es ist der Leitfaden für unser zukünftiges Handeln in den kommenden Jahren. Manches wird schneller realisierbar sein, manches wird Anstrengungen brauchen, manches Ziel wird sich noch verändern und vielleicht wird das ein oder andere auch nicht erreichbar sein.

Ich lade sie herzlich ein diesen Weg zu begleiten und sich einzubringen. Wir dürfen neugierig sein, wie unsere Gemeinde Teningen mit den Ortsteilen Teningen, Köndringen, Nimburg, Heimbach, Bottingen und Landeck im Jahr 2030 aussehen wird. In jedem Fall liegt es bei uns dies zu gestalten.

Für diesen Weg wünsche ich uns allen Glück und Erfolg, damit die Gemeinde bleibt was sie ist: Lebens- und lebenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Heinz-Rudolf Hagenacker
Bürgermeister

INHALT

1	EINFÜHRUNG	6
1.1	Aufgabenstellung und Zielsetzung.....	6
1.2	Öffentlichkeitsbeteiligung	7
2	AUSGANGSLAGE	10
2.1	Regionale Einordnung.....	10
2.2	Verkehrliche Anbindung	10
2.3	Siedlungsstruktur	10
3	ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN.....	14
3.1	Regionalplan Südlicher Oberrhein.....	14
3.2	Flächennutzungsplan	14
3.2.1	Wohnbauflächen.....	15
3.2.2	Mischbauflächen.....	15
3.2.3	Gewerbliche Bauflächen.....	15
3.2.4	Sonderbauflächen	15
3.2.5	Grünflächen	16
3.2.6	Innenentwicklungspotenziale.....	16
3.3	Bebauungspläne	17
3.4	Städtebauförderung.....	21
3.5	Bevölkerungsentwicklung.....	22
4	BESTANDSANALYSE	28
4.1	Siedlungsentwicklung/ Wohnen.....	28
4.2	Gewerbe/ Arbeiten	33
4.3	Mobilität (inkl. E-Mobilität) und Infrastruktur.....	35
4.4	Soziales/ Generationen	39
4.5	Klima.....	42
5	HANDLUNGSKONZEPTION.....	43
5.1	Leitsätze.....	43
5.2	Entwicklungsziele	45
5.2.1	Entwicklungsziele im Überblick	45
5.2.2	Entwicklungsziele im Detail	47
5.3	Laufende ortsentwicklungsrelevante Projekte	57
5.4	Leitprojekte	63
5.4.1	Leitprojekte im Überblick	64
5.4.2	Leitprojekte im Detail	65
5.5	Sofortmaßnahmen	100
5.6	Sonstige Maßnahmen	101
6	Fazit und Ausblick	102

7	Anhang.....	104
7.1	Auftaktveranstaltung.....	104
7.1.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.2	Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Wohnen“.....	104
7.2.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.2.2	Auswertung der Ergebnisse - Projektpool (fsp Stadtplanung)	104
7.3	Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Gewerbe und Arbeiten“	104
7.3.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.3.2	Auswertung der Ergebnisse - Projektpool (fsp Stadtplanung)	104
7.4	Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Mobilität inkl. E-Mobilität“.....	104
7.4.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.4.2	Auswertung der Ergebnisse (ENBW)	104
7.5	Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Soziales und Generationen“	104
7.5.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.5.2	Auswertung der Ergebnisse (Sozialnetz, Ursula Schmid-Berghammer).....	104
7.6	Jugendbeteiligung	104
7.6.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104
7.7	Klausurtagung des Gemeinderats	104
7.7.1	Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl).....	104

1 EINFÜHRUNG

1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Gemeinde Teningen ist ein attraktives Kleinzentrum rund 19 km nördlich von Freiburg und 50 km südlich von Offenburg. Seine Attraktivität drückt sich zum einen dadurch aus, dass die Gemeinde ein sehr beliebter Wohnstandort mit rund 12.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist, der in den vergangenen Jahren ein konstantes Bevölkerungswachstum verzeichnen konnte. Zum anderen bieten die Gewerbegebiete gute Rahmenbedingungen für die bereits ansässigen und die an einer Neuansiedlung interessierten Unternehmen. Landschaftlich profitiert die Gemeinde von ihrer unmittelbaren räumlichen Nähe zum Schwarzwald und zum Kaiserstuhl.

Gleichzeitig steht Teningen wie alle Städte und Gemeinden vor der Herausforderung, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde sicherzustellen. Durch die Lage in einer Wachstumsregion gilt es u. a. Fragenstellung wie den verantwortungsbewussten Umgang mit den vorhandenen (Flächen-) Ressourcen, die Erarbeitung von Strategien auf die Folgen des Klimawandels sowie den Schutz vorhandener Potenziale sowohl im Kernort Teningen als auch in den Teilorten zu bewältigen. Es gilt demzufolge, eine integrierte Betrachtungsweise herzustellen, die den verschiedenen Themenfeldern der Stadtentwicklung und den räumlichen Besonderheiten gerecht wird. Ziel des „Gesamtgemeindlichen Entwicklungskonzepts (GEK) Teningen“ ist es, eine richtungsweisende Strategie für die Entwicklung der Gemeinde auszuarbeiten. Das GEK soll demnach zu einer „Richtschnur“ für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Teningen werden.

Aufgrund seiner Bündelungsfunktion und seines Überblicks über die in Teningen anstehenden Aufgaben dient das GEK als Grundlage für Anträge auf Städtebauförderung. Hintergrund dieses Anliegens ist, dass Fördermittel mithilfe eines GEK gezielt dort eingesetzt werden sollen, wo sie am dringendsten gebraucht werden und nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ willkürlich verteilt werden. Auf der Internetseite des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg heißt es dazu:

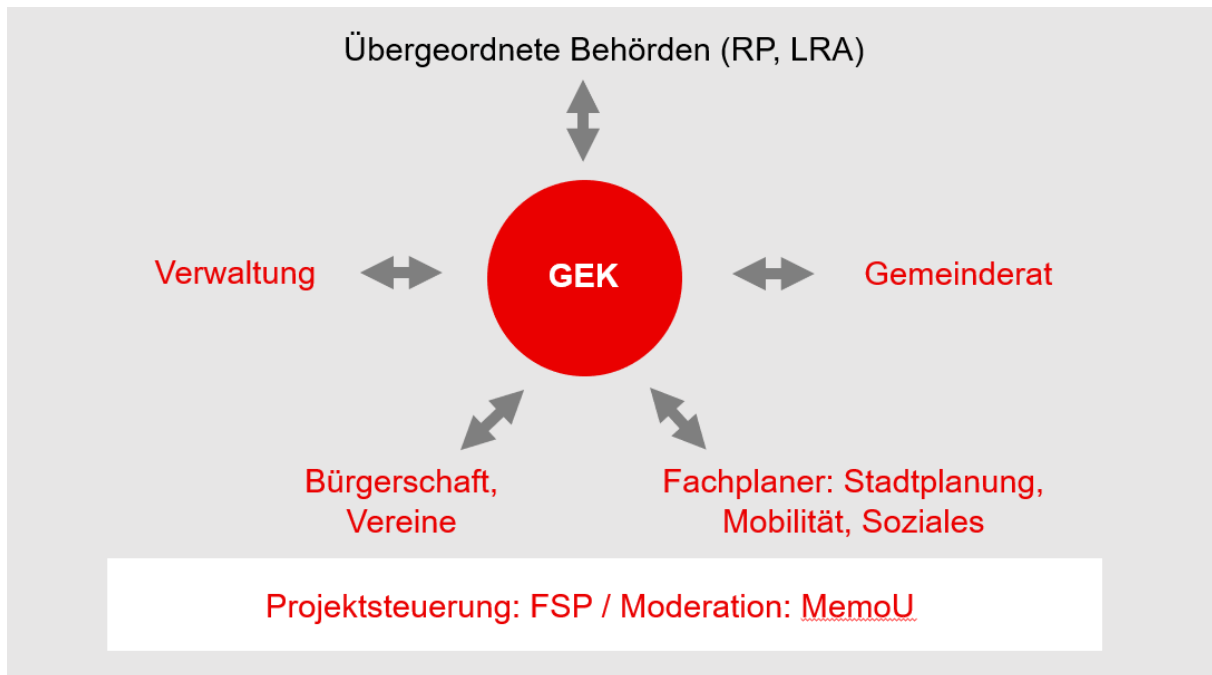
„Unverzichtbar für eine erfolgreiche zukunftsorientierte Stadtentwicklung ist die Erstellung und regelmäßige Fortentwicklung eines umfassenden gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Zu einem solchen Konzept gehören Analysen und stadtplanerische Zielsetzungen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung, des lokalen Wohnungsbestandes und -bedarfs, der Einzelhandelsstruktur und Nahversorgung, der Mobilität und des Verkehrs, des Bildungs- und Arbeitsangebots, der sozialen und integrationsfördernden Einrichtungen sowie des Stadtklimas.“ (wm.baden-wuerttemberg.de)

Das GEK hat demzufolge die Aufgabe:

- als „Richtschnur“ eine orts- und themenübergreifende Perspektive für die Gemeindeentwicklung von Teningen aufzuzeigen,
- als Grundlage für die Städtebauförderung zu dienen,
- Transparenz gegenüber gemeindlichen Entscheidungen zu schaffen,
- Projektideen hinsichtlich ihres Umsetzungshorizonts zu priorisieren,
- weiterführende Konzepte sowie bürgerschaftliches Engagement auszulösen.

1.2 Öffentlichkeitsbeteiligung

Wichtiger Bestandteil der Erarbeitung des GEK ist die Beteiligung der verschiedenen Akteure. Hierzu zählen neben den politischen Gremien sowie der Verwaltung der Gemeinde Teningen vor allem die Bürgerinnen und Bürger. Durch die Informationen und Anregungen der Bürgerschaft kann die vorhandene lokale Expertise eingeholt und in die Konzeption einbezogen werden. Gleichzeitig kann durch die Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess die Akzeptanz der Planung erhöht und somit die Voraussetzung für eine spätere Umsetzung geschaffen werden. Der „Weg zum Ziel“ definiert somit auch die Qualität der Ergebnisse.



Akteure des Gemeindeentwicklungskonzepts, Quelle: Eigene Darstellung FSP

Um diesem Anspruch an die Öffentlichkeitsbeteiligung gerecht zu werden, wurden im Rahmen der Erarbeitung des GEK Teningen mehrere Beteiligungsschritte durchgeführt.

Ausgehend von den anstehenden Themen der Gemeinde mit Schwerpunkten in der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, der Mobilität sowie im sozialen Bereich bauten die im Folgenden dargestellten Veranstaltungen aufeinander auf. Dieser Aufbau förderte durch Sonderveranstaltungen für eher zurückhaltende Zielgruppen (besonders Wirtschaft und Jugend) deren Teilnahme auch an späteren Veranstaltungen. Um unnötigen Diskussionen vorzubeugen, das vorhandene Fachwissen für die Veranstaltungen nutzbar zu machen sowie die fachliche Qualität im Prozess zu sichern, waren entsprechend Fachplaner und Verwaltungsmitarbeitende an den Veranstaltungen anwesend.

20.01.2020	Auftaktveranstaltung
24.01.2020	Jugendbeteiligung (14-18h)
29.01.2020	Workshop Gewerbe (18-22h)
01.02.2020	Workshop Mobilität (10-17h)
07.03.2020	Workshop Soziales und Generationen (13-17h)

Zeitliche Unterbrechung des Bürgerbeteiligungsprozesses aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen und Kontaktbeschränkungen

18.07.2020	Workshop Siedlungsentwicklung (13-16:30h)
------------	---

Bei einer Auftaktveranstaltung zu Beginn des Prozesses, konnten die rund 150 Teilnehmenden bereits zu allen Handlungsfeldern des Gesamtprozesses eine umfassende Bestandsaufnahme (Stärken, Schwächen, Ideen) abgeben. Darauf folgte das Jugendforum mit 14 Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, um frühzeitig die Jugendlichen für den Prozess zu sensibilisieren und so möglichst viele hiervon ebenfalls zur Teilnahme an weiteren Veranstaltungen zu gewinnen. Im unmittelbaren Anschluss daran fand der Workshop zur Gewerbeentwicklung und Wirtschaft mit knapp 30 Teilnehmenden statt. Hierzu wurden auch Vertreter der Land- und Forstwirtschaft eingeladen, um frühzeitig Flächennutzungskonflikte im Prozess transparent zu machen. Die Mobilitätswerkstatt als Tagesveranstaltung mit rund 50 Teilnehmenden schloss sich an, gefolgt von einer Halbtagesveranstaltung im Werkstatt-Format zum Thema „Soziales und Generationen“ ebenfalls mit über 50 Teilnehmenden.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Werkstatt zum Thema „Siedlungsentwicklung“ erst mit gelockerten Hygieneverordnungen im Juli als Halbtagesveranstaltung mit knapp 40 Teilnehmenden durchgeführt werden. Eine eigenständige Werkstatt zum Thema „Klima und Energie“ wurde nicht geplant, sondern als Querschnittsthema in den anderen Veranstaltungen mitbearbeitet. Zum Abschluss des Beteiligungsprozesses sollte ursprünglich eine Veranstaltung im World-Café-Format alle Veranstaltungen zusammenführen, wobei sowohl Zielkonflikte als auch Synergien herausgearbeitet hätten werden können. Aufgrund der Corona-Situation wurde auf eine Abschlussveranstaltung verzichtet.

Arbeitsweise und Ergebnisse

Innerhalb der Veranstaltungen wurden bei allen Themenfeldern aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung themenspezifische Bestandsaufnahmen erhoben und darauf aufbauend in den Veranstaltungen weitergearbeitet:

- Was ist gut?
- Was ist schlecht?
- Welche Ideen gibt es bereits?

Zum Einstieg der Jugendbeteiligung positionierten sich die Jugendlichen zu Fragen mit kommunalpolitischem Bezug im Raum. Dabei wurde deutlich, dass die Anwesenden insgesamt äußerst zufrieden mit ihrem Leben in Teningen und seinen Ortsteilen sind (einheitliche Zufriedenheit von 10 auf einer Skala von 0 bis 10). Darüber hinaus wurde Potential zur Mitwirkung an Kommunalpolitik deutlich, das jedoch projektbezogen einzuschätzen ist.

Im Rahmen einer offenen Themensammlung wurden die Wünsche und Anliegen der anwesenden Jugendlichen zusammengetragen und den vier GEK-Themenfeldern zugeordnet:

- Wohnen und Bauen = Siedlungsentwicklung/ Wohnen
- Mobilität = Mobilität inkl. E-Mobilität
- Ausbildung und Job = Gewerbe/ Arbeiten
- Leben und Soziales = Soziales/ Generationen

Im Anschluss an eine gemeinsame Visionsphase wurden in mehreren World-Café-Runden die gesammelten Ideen diskutiert und ergänzt.

Sowohl beim Workshop Gewerbe als auch bei der Siedlungsentwicklung wurde nach der Bestandsaufnahme, innerhalb der Unterthemen Visionen gesammelt und anschließend Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Im Workshop Siedlungsentwicklung wurden seitens der Moderation aus den Visionen noch Leitsätze formuliert und im Workshop Gewerbe zu allen Handlungsfeldern jeweils max. 5 Ziele priorisiert, welche in der Großgruppe nochmals priorisiert wurden.

Beim Workshop Mobilität wurden folgende Unterthemen behandelt:

- Car Sharing / Shared Mobility
- E-Mobilität (Allgemein, Ladeinfrastruktur und Standorte)
- Motorisierter Individualverkehr
- ÖPNV
- Fuß- und Radverkehr

Nach der Bestandsaufnahme über alle Unterthemen hinweg verteilten sich die Teilnehmenden nach Interesse auf die einzelnen Themen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, für die folgenden Schritte ein neues Thema zu bearbeiten. In zwei Runden wurde zunächst die Bestandsaufnahme vertieft, dann wurden Visionen und anschließend Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Auch hier wurden zu allen Handlungsfeldern max. 5 Ziele priorisiert, welche in der Großgruppe nochmals priorisiert wurden.

Im Workshop Soziales und Generationen wurden folgende Handlungsfelder unterschieden:

- Thema 1: Jugend
- Thema 2: Kinder und Familien
- Thema 3: Senioren
- Thema 4: Inklusion und Integration
- Thema 5: Bürgerbeteiligung, Ehrenamt und Vereine

Nach der Bestandsaufnahme über alle Themen hinweg fanden sich die Teilnehmenden an den einzelnen Thementischen ein und erarbeiteten dort über den Nachmittag hinweg zunächst, welche Themen bereits als „gut“ wahrgenommen werden, welche „besser werden“ könnten, und was eher „schlecht“ läuft. In den anschließenden World-Café-Runden wurden zunächst die Bestandsaufnahme diskutiert, die Bedarfe gesammelt, Ziele benannt, diese in der Gesamtgruppe priorisiert sowie abschließend zu den priorisierten Zielen Maßnahmenideen und eigene Beiträge gesammelt.



Ablaufschema des Gemeindeentwicklungskonzepts, Quelle: Eigene Darstellung FSP

2 AUSGANGSLAGE

2.1 Regionale Einordnung

Die Gemeinde Teningen liegt im Landkreis Emmendingen, westlich angrenzend an die Kreisstadt Emmendingen und rund 19 km nördlich des Oberzentrums Freiburg. Geographisch gesehen befindet sich die Gemeinde am Rande der Vorbergzone des Schwarzwaldes und östlich des Kaiserstuhls. Aus geologischer sowie natur- und siedlungsstruktureller Sicht sind der Nimbberg (70m) als Hügelrücken der Gemeinde, die Höhenlage des Ortsteils Landeck und die Elz als trennendes Fließgewässer nennenswert. Ebenso trennende Wirkung haben die Bahnlinie und die Bundesstraße 3.

Mit der Gemeindereform im Jahr 1975 entstand die Gemeinde Teningen in der heutigen Form aus den bis dahin selbstständigen Gemeinden Teningen, Köndringen mit Landeck, Nimbung mit Bottingen und Heimbach. Direkt an das Gemeindegebiet Teningen angrenzende Nachbargemeinden sind im Uhrzeigersinn von Norden beginnend die Gemeinde Malterdingen, die Stadt Kenzingen, die Gemeinde Freiamt, die Stadt Emmendingen, die Gemeinde Reute, die Gemeinde Vörstetten, die Gemeinde March, die Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl, die Gemeinde Bahlingen am Kaiserstuhl und die Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl. Mit der Stadt Emmendingen und den Gemeinden Freiamt, Malterdingen und Sexau kooperiert die Gemeinde Teningen zudem in Form einer Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (VVG), die vor allem für die interkommunale Flächennutzungsplanung zuständig ist.

2.2 Verkehrliche Anbindung

Durch den eigenen Autobahnanschluss „Teningen“ an die A 5 und die beiden Bahnhaltedpunkte der Rheintalbahnhof zwischen Basel und Offenburg in Köndringen und Teningen-Mundingen sowie den Haltepunkt Nimbung der Kaiserstuhlbahn, verfügt die Gemeinde über eine sehr gute (über-) regionale Verkehrsanbindung.

Ergänzt wird das Verkehrsangebot durch die Bundesstraße 3 (B 3), die das Gemeindegebiet quert, sowie die Landesstraße 114 (L 114) und das innerörtliche Straßennetz, welches die Teilorte und Nachbargemeinden verbindet.

Neben dem Pkw und der Bahn spielen außerdem der ÖPNV (Bus) sowie der Fuß- und Radverkehr eine zentrale Rolle in der (innerörtlichen) Verkehrsabwicklung.

Der Busverkehr innerhalb des Gemeindegebiets Teningen wird durch 17 Halte der Bus-Linie 8 sowie weitere Buslinien (105, 200, 201, 202, 7200) mit Anschluss an Freiburg, Emmendingen, Denzlingen, Herbolzheim, Vörstetten und weitere Städte und Gemeinden sichergestellt.

Der Radverkehr ist nicht nur für die lokale Bevölkerung von großer Bedeutung, sondern auch ein wichtiges touristisches Merkmal, insbesondere im regionalen Verbund der Städte und Gemeinden. So lädt die Region mit einem gut ausgebauten und beschilderten Radwegenetz zu verschiedenen Radtouren ein. Die Gemeinde Teningen wird beispielsweise vom „Breisgau-Radweg“, dem „europäischen Radwanderweg Elzach-Villé“, dem „Kaiserstuhlradweg“, dem „Mühlbach-Rundweg“ und dem „Elzdammrundweg“ durchfahren. Hinzu kommen zahlreiche Nebenstrecken, die keiner speziellen Tour zugeordnet sind.

2.3 Siedlungsstruktur

Die Gemarkung der Gemeinde Teningen umfasst 4.027 ha, wovon lediglich 15 % (622 ha) als Siedlungs- und Verkehrsfläche im Kernort und den Teilorten anfallen. Der Landwirtschaft und der Waldnutzung hingegen kommen über 80 % zu. Diese Flächenverteilung ist mit dem Zugschnitt und der Größe des Gemeindegebiets sowie der Anzahl der Teilorte zu begründen. Sie zeigt aber auch, welche zentrale Bedeutung den Landschaftsräumen in Teningen zukommt, da sie das Erscheinungsbild der Gemeinde maßgeblich prägen.

Als zweitgrößte Industriegemeinde im Landkreis Emmendingen nimmt die Gemeinde Teningen eine wichtige Funktion wahr, was insbesondere durch das Verhältnis von Ein- zu Auspendlern gekennzeichnet wird. Bereits im Jahr 1771 wurden die Eisen- und Hammerwerke Teningen (heute Firma Trumpf) gegründet. Zahlreiche Gewerbe- und Industriebetriebe folgten, sind noch heute ansässig und haben übergemeindliche Bedeutung.

In den vergangenen Jahrzehnten gewann in Teningen die Wohnnutzung an Bedeutung. Ein deutlicher Druck auf den Wohnungsmarkt ist zu spüren.

In der Gemeinde Teningen verlief die Siedlungsentwicklung in den sechs Ortsteilen aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten sehr unterschiedlich. Teningen und Köndringen bilden zusammen den infrastrukturellen und gewerblichen Schwerpunkt mit öffentlichen Einrichtungen, Schulen, medizinischen Angeboten, Nahversorgungseinrichtungen, dem Rathaus und ähnlichem. Die beiden Orte werden zwar durch die Elz getrennt, sind aber bereits bis an die Elz herangewachsen. Als Ortsmitte des Kernorts Teningen kann der Bereich des historischen Siedlungsgefüges bezeichnet werden. Dieser umfasst die Straßen entlang der Riegeler Straße, der Neudorfstraße, der Theodor-Frank-Straße und der Emmendinger Straße. Ergänzende Angebote sind im direkt angrenzenden Teilort Köndringen zu finden; dort im Bereich der Ringschließung aus Heimbacher Straße, Klingelgasse, Sanderstraße, Im Hohland und Bahnhofstraße sowie im Gewerbegebiet.

Heimbach und Landeck liegen naturräumlich bereits in der Vorbergzone und dienen in erster Linie als Wohnstandorte. Größere gewerbliche Ansiedlungen werden in diesen Ortsteilen nicht angestrebt.

Die Teilorte Nimburg und Bottingen orientieren sich aufgrund ihrer Lage westlich der A 5 bereits stärker an den Gemeinden des Kaiserstuhls. Östlich von Nimburg hat sich aufgrund der Lagegunst durch den Autobahnanschluss ein Gewerbeschwerpunkt entwickelt, welcher siedlungsstrukturell an Nimburg anschließt, jedoch zum Teil bereits auf Teninger Gemarkung liegt.

Insgesamt haben sich die baulichen Aktivitäten im Bereich Wohnen in den vergangenen Jahren vor allem auf den Kernort Teningen konzentriert. Beispielhaft genannt sei an dieser Stelle das ca. 8,0 ha große, bereits aufgesiedelte Neubaugebiet „Kalkgrube/Westrandstraße“. Aber auch das Wohngebiet Gallenbach in Heimbach, welches in vier Bauabschnitten entwickelt wurde, ist für den Ortsteil eine nennenswerte Entwicklung. In Landeck und Bottingen haben in den letzten Jahren keine größeren baulichen Aktivitäten stattgefunden. Es konnten jedoch einzelne Grundstücke zur Ortsrandarrondierung entwickelt werden.

Bauliche Erweiterungen im Gewerbesektor haben sich in den letzten Jahren auf die Teilorte Nimburg mit dem Gewerbegebiet Waidplatz, Teningen mit dem Gewerbegebiet Rohrlache und Köndringen konzentriert; dort in den Gebieten Kaserne/Tscheulinstraße und Blochmaten/Brühl.

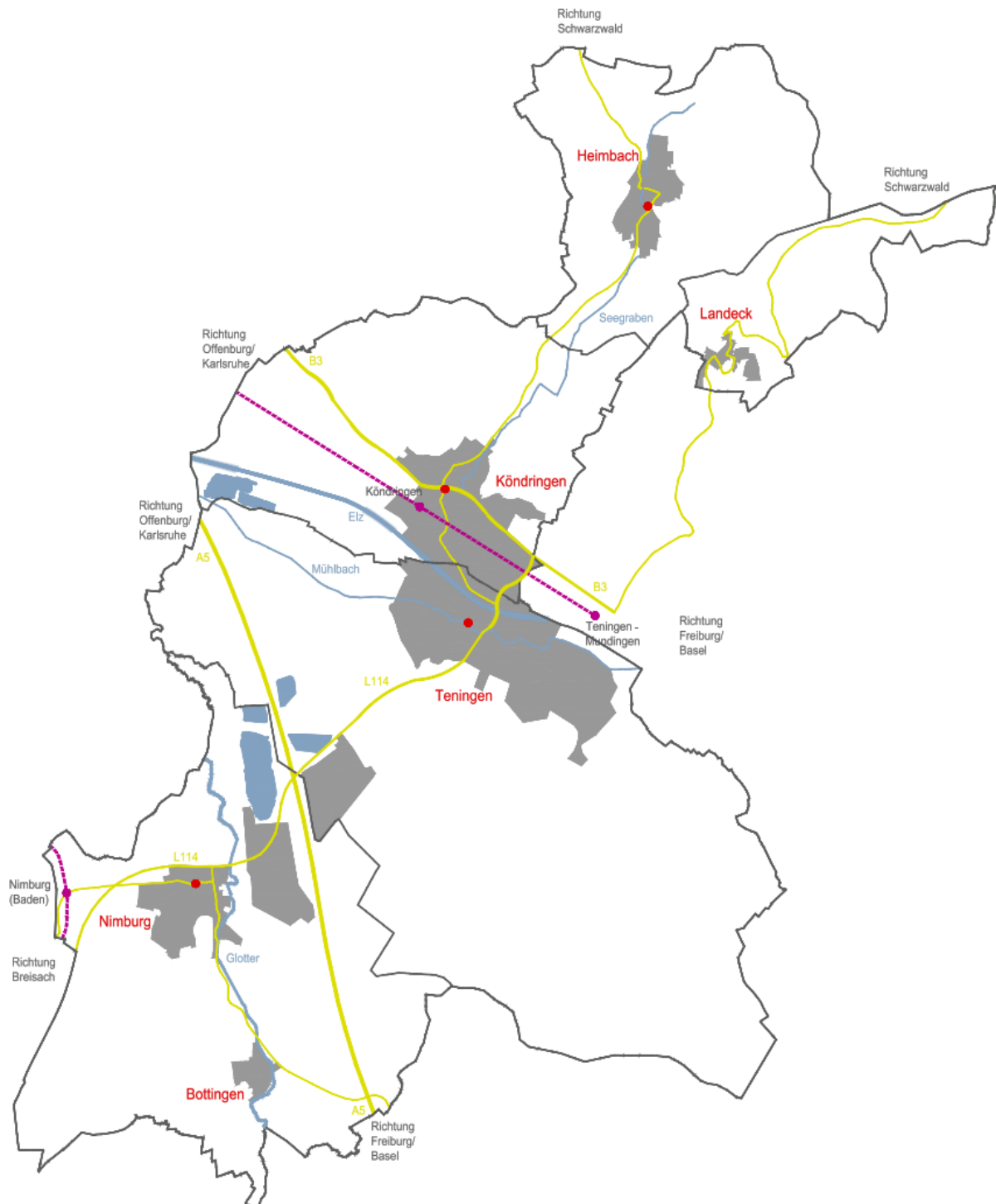
Auch die Innenentwicklung ist für die Gemeinde kein neues Thema. Für den Ortsteil Nimburg wurde im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ ein Konzept zur Innenentwicklung erstellt, welches zahlreiche Flächenpotenziale im Innerort aufzeigt. Auch das aktuell laufende Sanierungsgebiet „Ortskern II“ trägt mit Einzelprojekten zur Innenentwicklung bei. In der Vergangenheit wurden bereits (Wohn-)Projekte in die Wege geleitet, die dem Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ entsprechen. Beispielhaft genannt sei an dieser Stelle der Storchenhof, eine Umnutzung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden (Tabakscheune, Stallungen) zu Wohnen. Weitere Innenentwicklungsprojekte in Teningen sind der Generationenpark, die Villengärten und die Entwicklung an der Zähringer Straße, welche jeweils auf innerörtlichen Flächen Geschosswohnungsbau ermöglicht haben. Allerdings ist bei solchen Vorhaben zu berücksichtigen, dass sie die Bestandssituation nachhaltig verändern (können) und solche Veränderungen auch zu Bedenken und Ängsten, insbesondere in der unmittelbaren Nachbarschaft, führen können. So wird beispielsweise häufiger kritisiert, dass durch die Nachverdichtungen innerörtliche Freiräume verloren gehen würden. Auch wird die bauliche Dichte, die durch eine Nachverdichtung entsteht, manchmal als zu hoch und nicht dem Ortsbild entsprechend empfunden und die Anwohnerinnen und Anwohner

äußern teilweise Bedenken, dass das Verkehrsaufkommen und der Parkierungsdruck durch mehr Wohnraum deutlich steigen könnten.

Um die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen und sicherzustellen, dass die gewachsene Struktur des Ortes nicht überformt wird, bedarf es daher einer guten Balance zwischen der Neuinanspruchnahme von Flächen im Innenbereich und der Ausweisung neuer Bauflächen, die an den bestehenden Siedlungskörper angrenzen und diesen sinnvoll arrondieren. Denn nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Strategien kann die Gemeinde Teningen auf den großen Bedarf an Wohnbauflächen adäquat reagieren und (bezahlbaren) Wohnraum für alle Menschen in allen Lebenslagen und Lebensphasen zur Verfügung stellen, ohne ihre Identität zu verlieren.



Eindrücke aus den Ortsteilen,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage von Fotos der Gemeinde Teningen



Übersichtsplan Gemeinde Teningen, Quelle: Eigene Darstellung FSP

3 ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

3.1 Regionalplan Südlicher Oberrhein

Die Gemeinde Teningen ist Teil der Planungsregion Südlicher Oberrhein. Laut Landesentwicklungsplan (LEP) liegt die Gemeinde auf der Landesentwicklungsschse Freiburg – Offenburg und zugleich auf der regionalen Entwicklungsschse Emmendingen - Endingen am Kaiserstuhl. Das System der Entwicklungssachsen soll als Netz leistungsfähiger, gebündelter Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur das zentralörtliche System ergänzen und durch die Förderung der räumlichen Verflechtungen sowie des Leistungsaustauschs zur Festigung der dezentralen Siedlungsstruktur und zu einer ausgewogenen Raumentwicklung beitragen. Gleichzeitig ist die Gemeinde Teningen laut LEP der Randzone um den Verdichtungsraum Freiburg zugeordnet. Dieser Raum soll so entwickelt werden, dass Entlastungsaufgaben für den Verdichtungsraum Freiburg wahrgenommen und Entwicklungsimpulse in den Ländlichen Raum vermittelt werden.

Innerhalb des Systems der zentralen Orte ist die Gemeinde Teningen als Kleinzentrum festgelegt und wird dem Mittelbereich Emmendingen zugeordnet. Dies bedeutet im Sinne des Regionalplans Südlicher Oberrhein, dass die Kommune als Standort von Arbeitsplätzen und zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung so entwickelt werden soll, dass sie den häufig wiederkehrenden überörtlichen Bedarf ihres Verflechtungsbereichs (inklusive der Gemeinde Malterdingen, Gesamtgröße von 14.900 Einwohner) decken kann. Das wiederum heißt, dass Einrichtungen vorgehalten werden, die mehr als eine tägliche Versorgung übernehmen, einen größeren Benutzerkreis voraussetzen und deshalb nicht in jeder Kommune sein können. Hierzu zählen beispielsweise bestimmte Schulangebote, Büchereien, größere Sportplätze und Sporthallen sowie Gesundheitseinrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte. Die Gemeinde Teningen bildet einen wichtigen Arbeitsplatzstandort im Landkreis Emmendingen. Durch den Ausbau der Versorgungseinrichtungen hat die Gemeinde Teningen überörtliche Bedeutung für die angrenzenden Gemeinden erlangt. Die Sicherung einer zwischen dem Kleinzentrum Teningen und dem benachbarten Mittelzentrum Emmendingen ausgewogenen Entwicklung ist auf Ebene der interkommunalen Zusammenarbeit vorzunehmen.

Die Gemeinde Teningen ist im Regionalplan Südlicher Oberrhein zudem als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit für die Funktionen Wohnen (Siedlungsbereich Wohnen) und Gewerbe (Siedlungsbereich Gewerbe) festgelegt. Dieser Festlegung liegen Kriterien wie die Einstufung als Zentraler Ort, die Lage in einer Entwicklungsschse, eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und insbesondere an den Schienenverkehr sowie die demografische Entwicklung, vor allem erwartete Wanderungsgewinne, zugrunde. Erreicht werden soll dadurch eine überörtliche Konzentration der verstärkten Siedlungstätigkeit. Zur Bestimmung des Flächenbedarfs im Bereich Wohnen kann als Orientierungswert ein Zuwachsfaktor (einschließlich der Eigenentwicklung) in Höhe von bis zu 0,45 % pro Jahr bezogen auf die Einwohnerzahl zum Planungszeitpunkt angenommen werden. Zur Umrechnung des Zuwachsfaktors legt der Regionalplan für Kleinzentren eine Bruttowohndichte von 50 Einwohnern pro Hektar zugrunde. Im Bereich Gewerbe gilt für Siedlungsbereiche der Kategorie C, zu denen Teningen zählt, ein Orientierungswert von bis zu 10 Hektar für 15 Jahre. Der jeweilige Bedarf ist nachzuweisen und darf in Ausnahmefällen überschritten werden.

3.2 Flächennutzungsplan

Die Gemeinde Teningen bildet gemeinsam mit den Nachbargemeinden Emmendingen, Freiamt, Malterdingen und Sexau seit dem Jahr 1974 eine Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft (VVG) für die ein gemeinsamer Flächennutzungsplan (FNP) besteht. Der gültige FNP der VVG mit dem Zieljahr 2020 erlangte im Jahr 2006 Wirksamkeit. Seitdem wurden aufgrund konkreter Bauvorhaben vier punktuelle Änderungen vorgenommen. Davon betrifft die 3. Änderung „Schooren und Breitigen III“ die Teningener Gemarkung. Diese punktuelle Änderung

wurde zur Errichtung des Netto-Markendiscounts in Nimburg erforderlich, es wurden gewerbliche und gemischte Bauflächen aufgenommen.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans.

Aufgabe des FNP ist es, die zukünftige Bodennutzung für das gesamte Gemeindegebiet darzustellen und somit die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung aufzuzeigen. Als vorbereitender Bauleitplan entfaltet der FNP zwar keine Bindungswirkung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern; er ist jedoch behördenverpflichtend. Um die derzeit noch bestehenden Flächenreserven und -potenziale aufzuzeigen und so eine Grundlage für die weitere Konzeptentwicklung zu schaffen, ist der FNP im Folgenden näher betrachtet worden.

Insgesamt wurden in der Gemeinde Teningen nur ein Teil der im ursprünglichen FNP enthaltenen Bauflächen umgesetzt, sodass einige Flächenpotenziale noch vorhanden sind.

3.2.1 Wohnbauflächen

Im gültigen FNP sind rund 27 ha Wohnbauflächenpotenziale dargestellt. Die circa 8 ha große Wohnbaufläche „Kalkgrube“ in Teningen und die 0,6 ha große Fläche „Gallenbach IV“ in Heimbach wurden mittlerweile entwickelt.

Für die verbleibenden Bereiche „Riedweiden-Sattlerbreite III“ (ca. 2,7 ha) und Gereut (2,4 ha) sowie Rebstock Landeck (0,4 ha) befinden sich bereits Bebauungspläne in der Aufstellung. Die weiter verbleibenden Gebiete (Dungholz/Mühläcker/Bachäcker mit 3,3 ha, Im Lech mit 4,4 ha, Lehle III mit 5 ha und Seiberg II mit 0,4 ha) werden je nach Bedarf im Gemeinderat diskutiert, priorisiert und sukzessive entwickelt. Bis dahin werden die Flächen in ihrer Bestandsnutzung beibehalten.

Darüber hinaus sind im gültigen FNP keine weiteren Flächen dargestellt, die einer wohnbaulichen Nutzung zugeführt werden könnten. Im Rahmen des Projekts Siedlungsflächenentwicklung in der Region Freiburg wurden darüber hinaus weitere knapp 20 ha Flächenpotenziale an den Siedlungsrändern von Teningen und Köndringen ermittelt. Nach ausführlicher Untersuchung der Rahmenbedingungen sind 11 ha davon für eine Wohnentwicklung geeignet und weitere 6,5 ha bedingt geeignet.

3.2.2 Mischbauflächen

Im gültigen FNP ist die Fläche „Breitigen“ (ca. 1,2 ha) zur Pufferwirkung zwischen dem Kerngebiet und dem Gewerbegebiet „Breitigen“ als Entwicklungsfläche für eine Mischnutzung vorgehalten.

3.2.3 Gewerbliche Bauflächen

Für die Gemeinde Teningen gibt der Regionalplan keine Obergrenze für die Ausweisung von Gewerbeflächen vor, sondern macht lediglich deutlich, dass eine Ausweisung von über 30 ha sinnvoll ist, um die gewerblich-industrielle Funktion des Ortes zu fördern.

Teningen verfügt derzeit noch über Gewerbeflächenpotenziale (ca. 25 ha). Diese befinden sich überwiegend im Westen des Kernorts Teningen (Breitigen II + III).

3.2.4 Sonderbauflächen

Großflächige Einzelhandelsbetriebe haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung für die Versorgungssituation der Bevölkerung gewonnen. Aufgrund ihrer Größe können von solchen Betrieben nachteilige Auswirkungen auf die städtebauliche Entwicklung ausgehen, die planerisch bewältigt werden müssen. Großflächiger Einzelhandel (> 1.200 m² BGF) ist gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO außer in Kerngebieten nur in Sondergebieten zulässig.

Im gültigen FNP ist eine geplante Sonderbaufläche dargestellt. Bei dieser Sonderbaufläche handelt es sich um eine rund 1,2 ha große Fläche für einen „Lebensmittel- und Getränkemarkt bis max. 2.000 m² Verkaufsfläche“, die sich als Inselgrundstück innerhalb eines

Gewerbegebiets befindet. Diese wurde mit dem Ziel, eine Versorgungsfunktion für die Bevölkerung zu übernehmen, bereits durch die Umsetzung eines Edeka-Marktes entwickelt.

3.2.5 Grünflächen

Im gültigen Flächennutzungsplan sind Friedhöfe, Sportplätze, Dauerkleingärten und Ausflugsziele (z.B. Burgen, Schlösser) als Grünflächen mit entsprechender Zweckbestimmung dargestellt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Grünstruktur der Siedlungen mit wohnungsnahen Erholungsfunktionen (Naherholungsfläche). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestandsdarstellungen.

Gegenüber dem vorhergehenden Flächennutzungsplan sind im derzeit wirksamen Flächennutzungsplan entlang der das Gemeindegebiet durchquerenden Fließgewässer (Elz, Weißbach) beidseitig öffentliche Grünstreifen dargestellt. Diese übernehmen ökologische Funktionen und dienen gleichzeitig der Naherholung.

Innerhalb des Gemeindegebiets bestehen im Flächennutzungsplan Planungen für Grünflächen als Friedhofserweiterung in Teningen sowie als Lärmschutzwall in Bottingen. Die Maßnahmen haben zum Ziel der Bestattungskultur sowie dem ausreichenden Lärmschutz entlang der A 5 gerecht zu werden.

3.2.6 Innenentwicklungspotenziale

In Teningen bestehen, nach einer überschlägigen Prüfung, Innenentwicklungspotenziale für das Wohnen von insgesamt mehreren Hektar. Es handelt sich dabei größtenteils um Baulücken in älteren Bebauungsplänen oder langfristig ungenutzte Flächen im unbeplanten Innenbereich. Erfahrungsgemäß liegt die durchschnittliche Aktivierungsrate solcher Flächen in einem Planungszeitraum von rund 15 Jahren bei etwa 25 %. Im Falle Teningen sind 4 Baugrundstücke (2.800 m²) der Innenentwicklungspotenziale verfügbar, die restlichen Flächen befinden sich in Privatbesitz und sind unzugänglich.

Eine Auflistung aller unbebauten Grundstücke in Form eines Baulückenkatasters nach Baugesetzbuch (BauGB) besteht aus dem Jahr 2017, muss jedoch aktualisiert werden. Das Baulückenkataster ist nicht öffentlich zugänglich, sondern lediglich zur Handhabung in der Gemeindeverwaltung hinterlegt.

Neben den klassischen Baulücken bildet das Werk A ein großes Potenzial für eine innerörtliche Entwicklung. Planungsrechtlich wird die Fläche als Außenbereich im Innenbereich beurteilt. Die ringsum von Bebauung umgebene Fläche ist so groß, dass sich ihre Bebauung nicht mehr als zwanglose Fortsetzung der vorhandenen Bebauung aufdrängt, sie liegt folglich nicht innerhalb eines Bebauungszusammenhangs im Sinne des § 34 Abs. 1 BauGB und ist damit als Außenbereich zu beurteilen. Die circa 7 ha große Fläche befindet sich im Ortsteil Köndringen. Das ehemalige Tscheulin-Werksareal ist eine derzeit leerstehende Industriebrache, welche für städtebauliche Entwicklungen von der Gemeinde erworben wurde. Lagegunst erhält der Standort durch seine Nähe zum Bahnhof, die Nähe zu Grün- und Wasserflächen und die Lage zwischen Köndringen und Teningen, welche ein günstigeres Einzugsgebiet als die beiden Ortskerne selbst aufweist und einen Brückenschlag zwischen den beiden Ortsteilen ermöglicht.

3.3 Bebauungspläne

Ein Großteil der Siedlungsbereiche ist in Teningen durch Bebauungspläne baurechtlich überplant. Auf diese Weise können die städtebauliche Entwicklung und Ordnung gesteuert werden. Lediglich in den historischen Ortskernen und bei einzelnen anderen Gebieten wie beispielsweise im Oberdorf Teningen oder in Heimbach werden die Flächen nach § 34 BauGB beurteilt.

Darüber hinaus befinden sich die nachfolgenden Bebauungspläne in Aufstellung oder Planung:

Wohnbauflächen

- Gereut (Teningen)
- Riedweiden/Sattler-Breite III (Köndringen)
- Rebstock Landeck (Landeck)
- Schwellweg/Friedrich-Meyer-Straße (Teningen)

Gemischte Bauflächen

- Unterdorf Neufassung (Teningen)

Gewerbliche Bauflächen

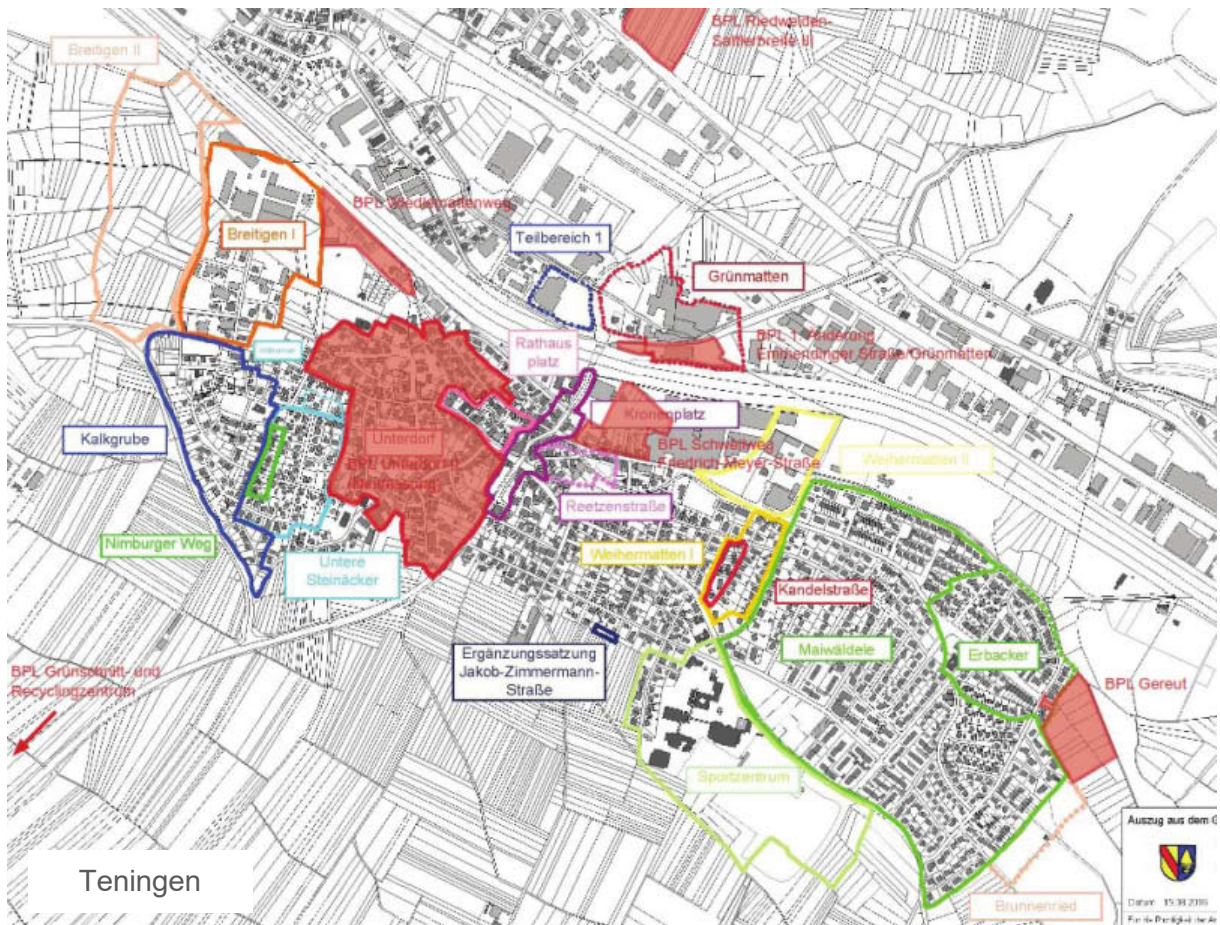
- Breitigen II (Teningen)
- Wiedlemattenweg (Teningen)
- Rohrlache IV (Teningen)

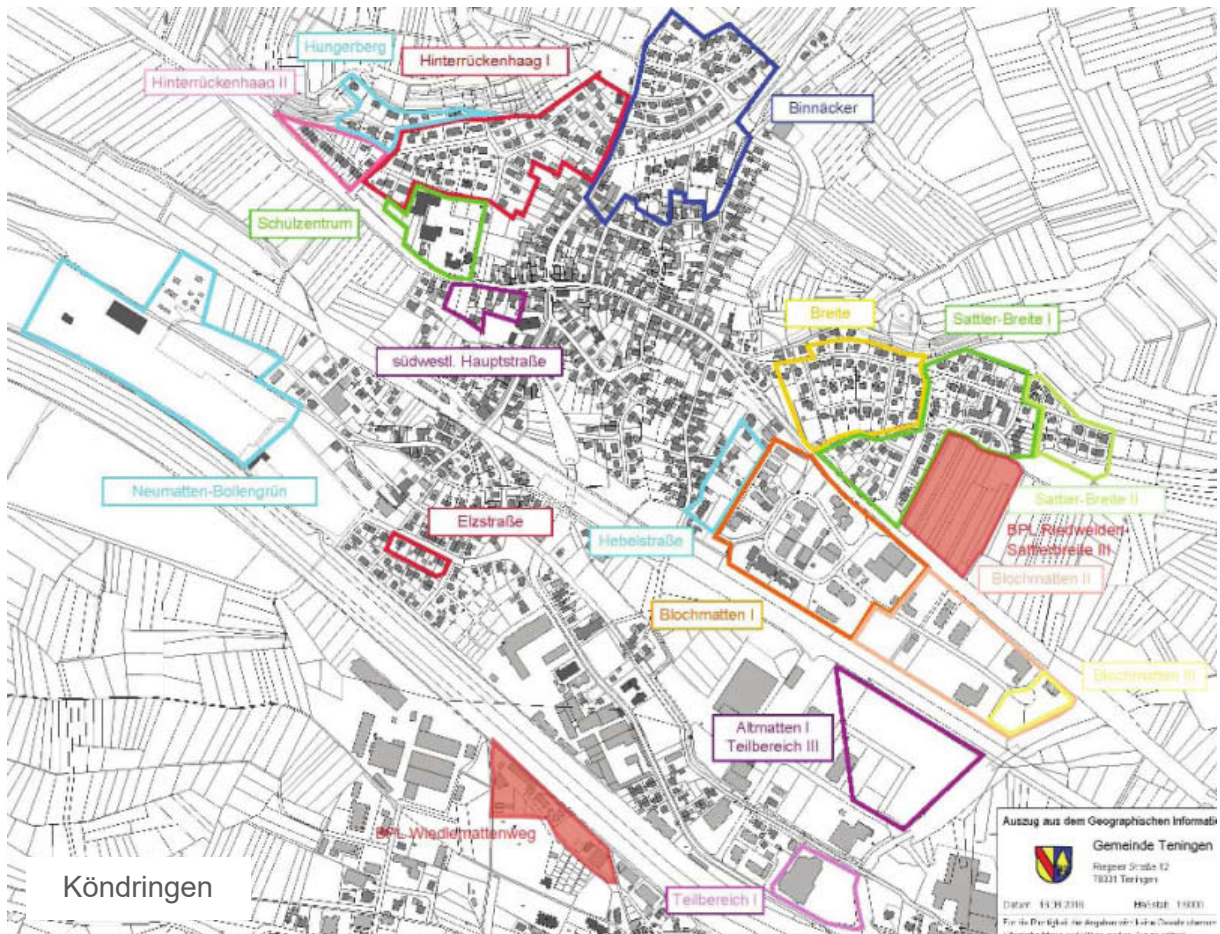
Sonderbauflächen

- Sondergebiet Tennis (Nimburg)
- Emmendinger Straße / Grünmatten (Teningen)
- Grünschnitt- und Recyclingplatz (Teningen)

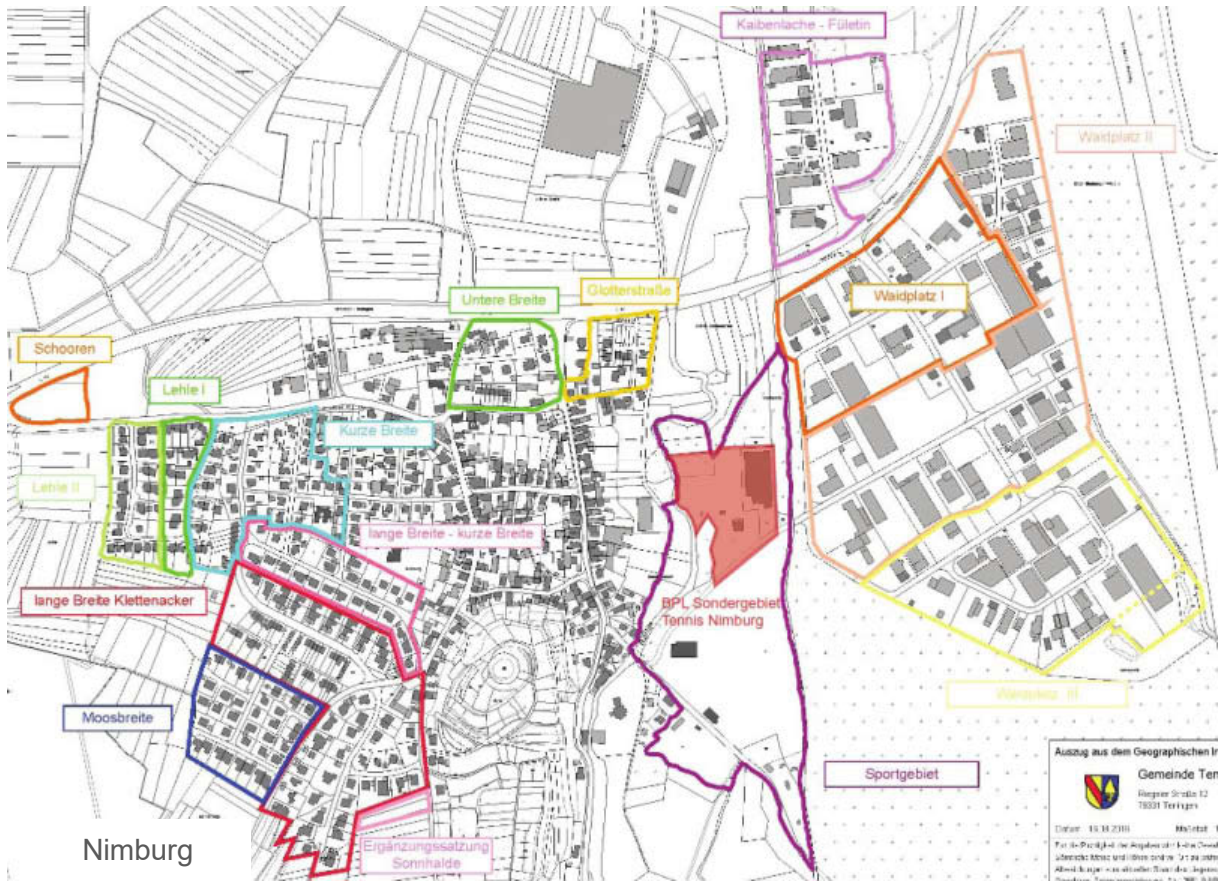
** Die Bebauungspläne, die zum jetzigen Stand noch nicht rechtskräftig sind, sind in den nachfolgenden Abbildungen flächig rot dargestellt.*

Eine räumliche Übersicht der bestehenden Bebauungspläne und laufenden Bauleitplanverfahren ist den nachfolgenden Kartenausschnitten zu entnehmen.

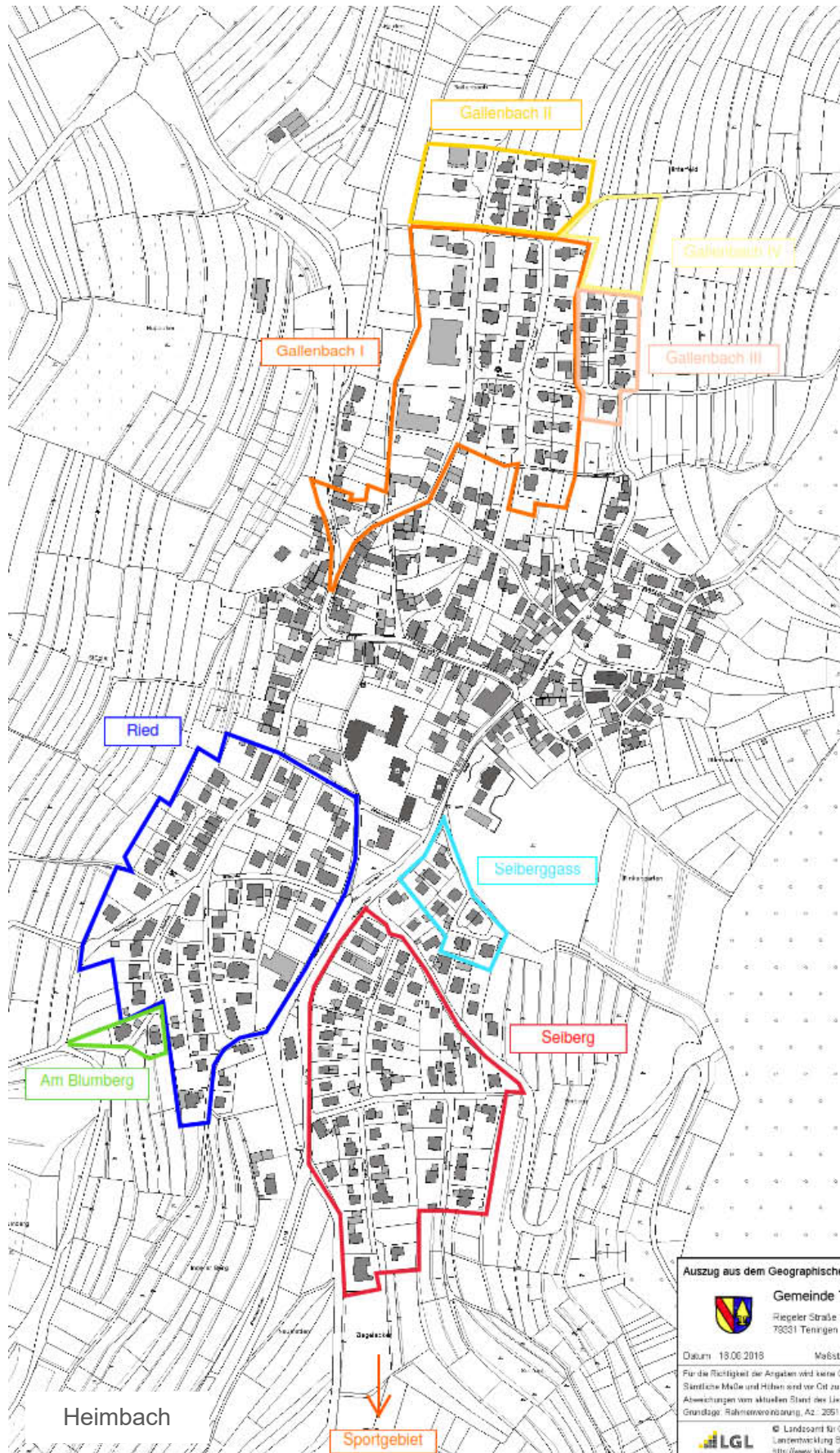




Köndringen



Nimburg



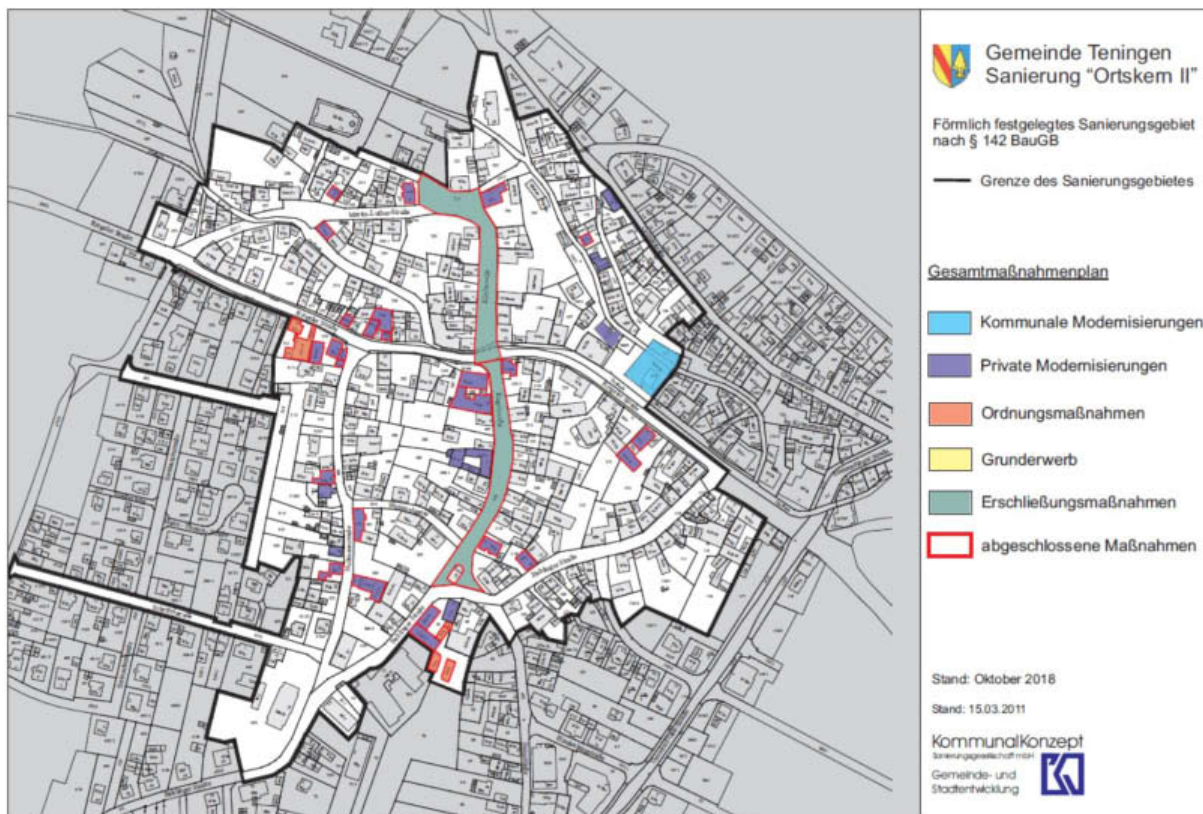
Übersicht über die Bebauungspläne, Quelle: Gemeinde Teningen

3.4 Städtebauförderung

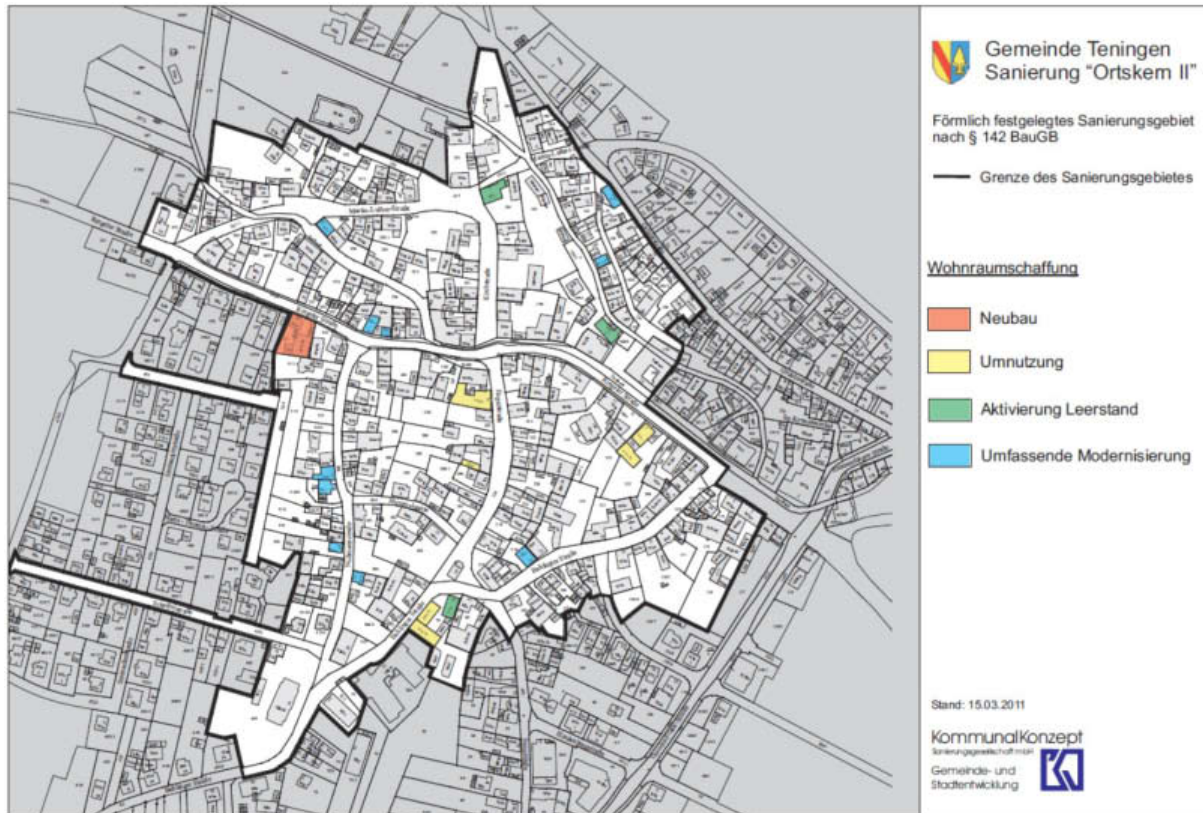
Teningen kann auf langjährige Erfahrungen in der Sanierung zurückblicken. Bereits im Jahr 1994 wurde mit dem Sanierungsgebiet „Kaserne Tscheulinstraße“ ein Gebiet in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Hierbei handelte es sich um ein ehemaliges Militärgelände, welches im Rahmen der Sanierung durch Grunderwerb und Ordnungsmaßnahmen wie Gebäudeabbrüche, Bodenordnung und Erschließung zu einem Gewerbestandort entwickelt werden konnte. Mittlerweile konnten einige Gewerbeansiedlungen, darunter wichtige Einrichtungen der Grundversorgung, erreicht werden. Das Instrumentarium des besonderen Städtebaurechts des Baugesetzbuchs im Rahmen des Landessanierungsprogramms mit den hierbei eingesetzten Fördermitteln hat sich als überaus zweckmäßig und erfolgreich erwiesen.

Nach langjährigen Überlegungen und Planungen wurde auch das aktuell laufende Sanierungsgebiet „Ortskern II“ in Teningen im Jahr 2011 in die Städtebauförderung aufgenommen. Im Jahr 2019 wurde die Laufzeit auf das Jahr 2020 verlängert, ein erneuter Antrag auf Verlängerung der Laufzeit bis 2021 wurde gestellt. Gefördert wird innerhalb des Bund-Länder-Programms "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren".

Mit Hilfe der Städtebauförderung konnten demzufolge bereits vielfältige Investitionen in Teningen getätigt werden. Darunter fallen die Neugestaltung der Engel- und Kirchstraße, die Rathaussanierung sowie 30 private Sanierungsmaßnahmen überwiegend im Bereich der energetischen Ertüchtigung. Darüber hinaus konnte durch Neubau, Umnutzung und Aktivierung von Leerstand Wohnraum geschaffen werden.



Maßnahmenplan zum Sanierungsgebiet „Ortskern II“, Quelle: KommunalKonzept



Maßnahmenplan (Wohnraumschaffung) zum Sanierungsgebiet „Ortskern II“,
Quelle: KommunalKonzept

Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Sanierung ist die Gemeinde bemüht, mit dem Bereich „Werk A und Tscheulinstraße“ in eine erneute Förderung aufgenommen zu werden.

3.5 Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung – sowohl die bisherige als auch die prognostizierte – ist wichtiger Bestandteil eines Gemeindeentwicklungskonzepts, da sie die Entwicklung der Gemeinde maßgeblich beeinflusst. Beispielhaft genannt sei an dieser Stelle der Bedarf an Kindertagesstätten, Wohnraum oder Freizeitangeboten. Aus diesem Grund wird im Folgenden die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Teningen genauer untersucht.

Laut des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg hat die Gemeinde Teningen aktuell 12.108 Einwohner (Stand 1. Quartal 2019). Bei Betrachtung der Entwicklung wird deutlich, dass die Gemeinde zwischen 1961 und 2016 ein recht konstantes Bevölkerungswachstum verzeichnen konnte. Leichte Bevölkerungsrückgänge waren in den 80er Jahren sowie von 2006-2011 zu verzeichnen, jedoch für das grundsätzlich erkennbare Wachstum irrelevant. Ebenso hat die Bevölkerungsdichte aufgrund des quasi gleichbleibend großen Gemeindegebiets entsprechend zugenommen.

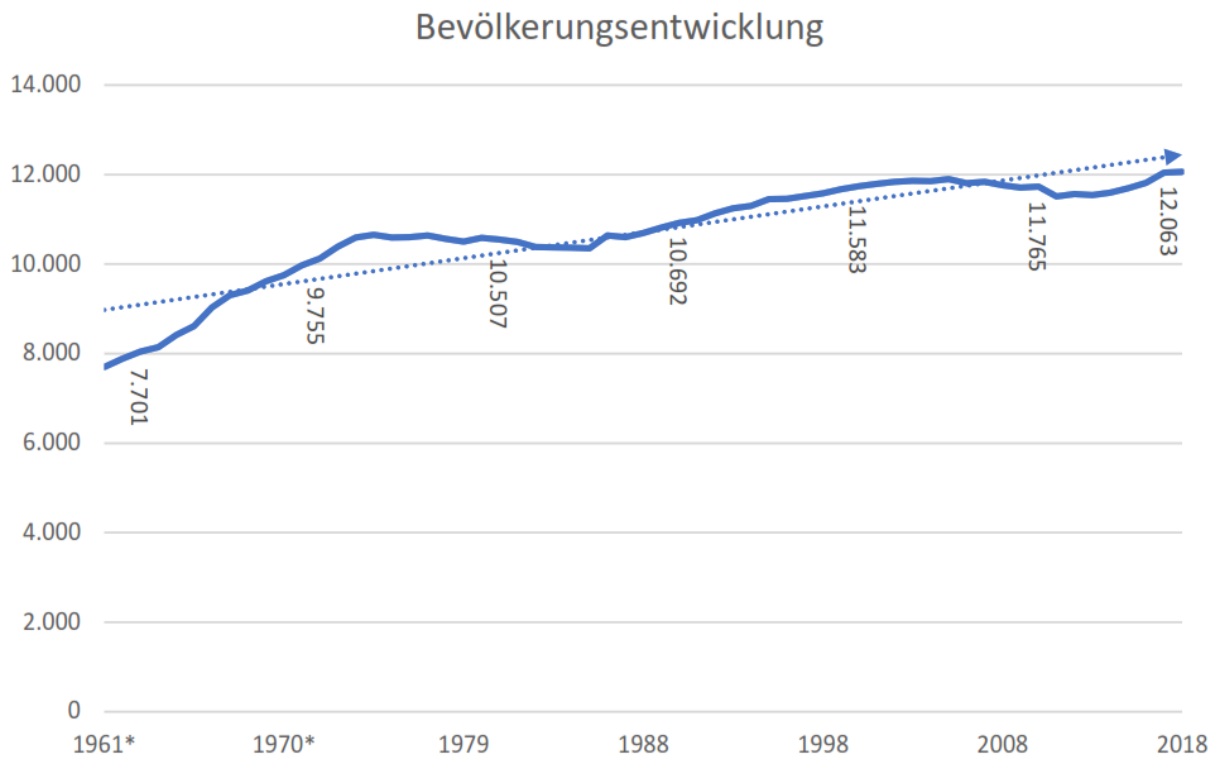


Diagramm zur Bevölkerungsentwicklung 1961-2018,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage des Statistischen Landesamts BW

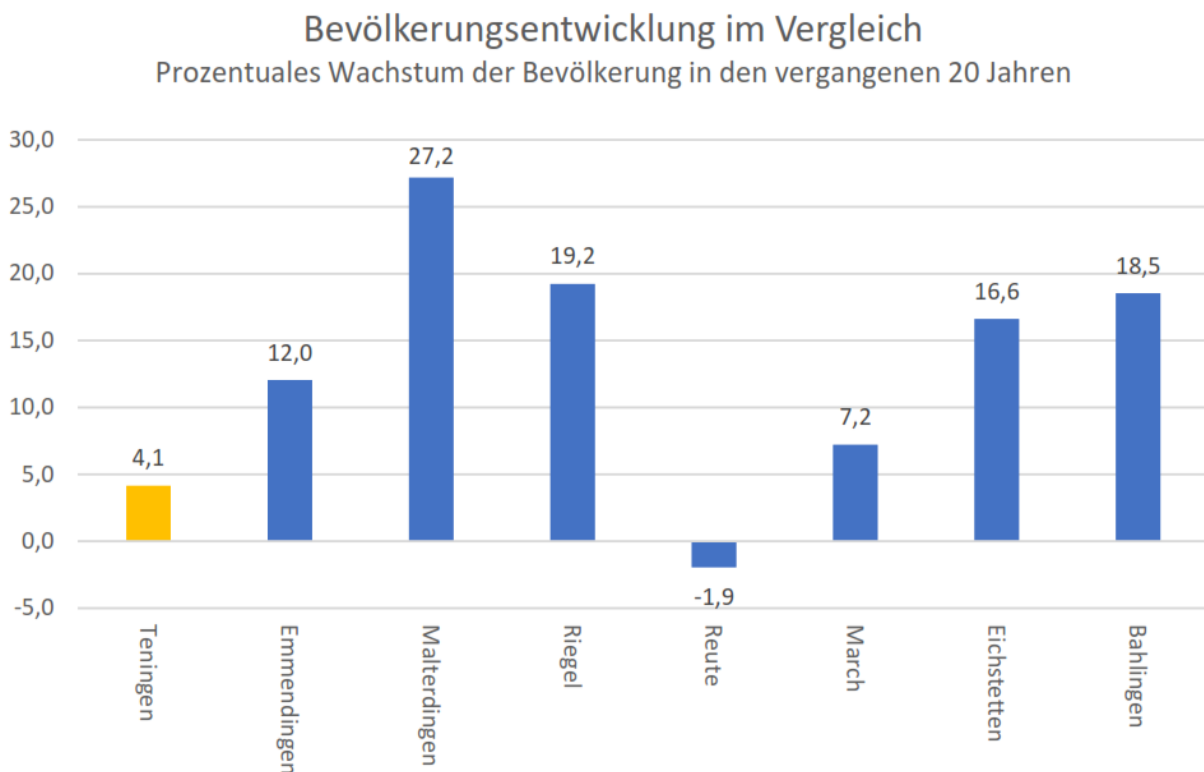
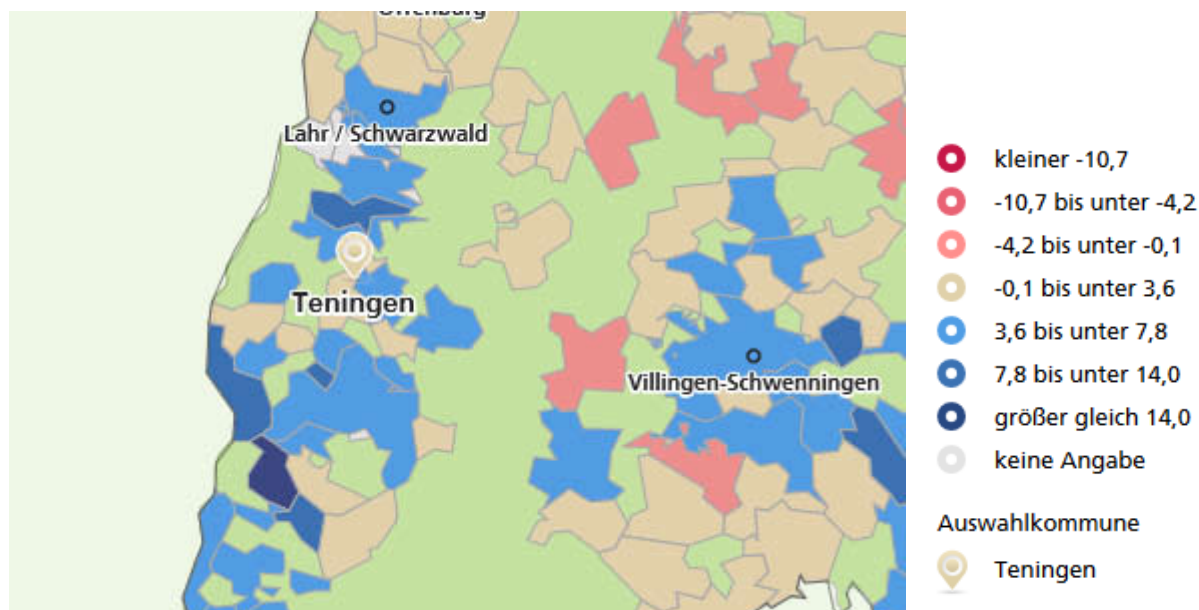


Diagramm zur prozentualen Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu den Nachbargemeinden,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage des Statistischen Landesamts BW

Bei näherer Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu den angrenzenden Nachbargemeinden ist erkennbar, dass die Bevölkerungszunahme in Teningen in den vergangenen 20 Jahren (1998-2018) laut des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg prozentual geringer ausgefallen ist. Grund hierfür ist unter anderem der Bevölkerungsrückgang zwischen 2006 und 2011 aufgrund mangelnder Wohnbauflächenentwicklungen.

Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 (%)



Darstellung der relativen Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu den Nachbargemeinden, Quelle: Wegweiser Kommune

Dabei ist allerdings zu beachten, dass sich die prozentuale Bevölkerungsentwicklung (Wachstum bzw. Schrumpfung) immer auf die Gesamtbevölkerungszahl der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bezieht. Der Zuwachs in absoluten Zahlen ausgedrückt würde demnach zeigen, dass insgesamt nur unwesentlich mehr Personen in die Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl als nach Teningen gezogen sind, auch wenn das prozentuale Wachstum dort deutlich höher ausfällt.

Beeinflusst wird die Bevölkerungsentwicklung vor allem durch zwei Faktoren. Auf der einen Seite durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, also die Differenz aus Geburten und Sterbefällen, und auf der anderen Seite durch die Wanderungsbewegungen, also Zu- und Fortzüge. Um die Ursachen des Bevölkerungswachstums in Teningen aufzuzeigen, werden in der nachfolgenden Abbildung die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie das Wanderungssaldo zwischen 2001 und 2018 dargestellt.

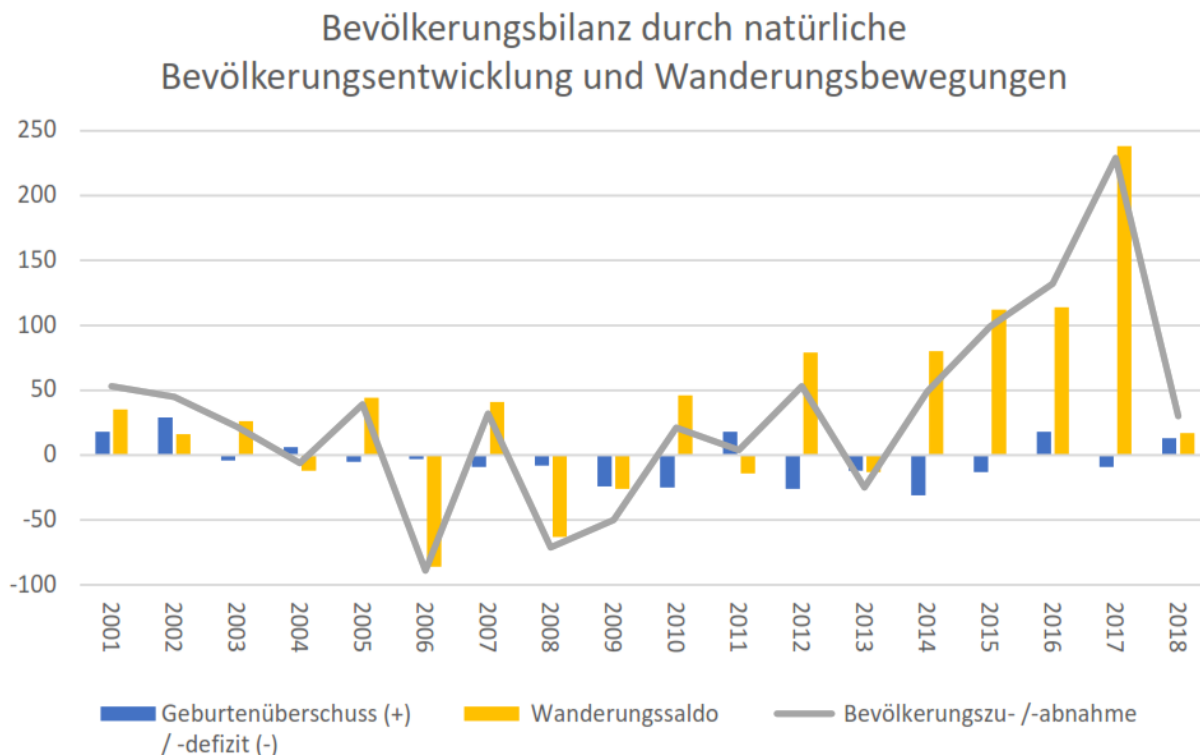


Diagramm zur Bevölkerungsbilanz,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage des Statistischen Landesamts BW

Dabei wird deutlich, dass das Bevölkerungswachstum in Teningen in den vergangenen Jahren hauptsächlich durch Wanderungsgewinne entstanden ist. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung hingegen spielte eine untergeordnete Rolle, da die Gemeinde in einigen Jahren ein Geburtendefizit verzeichnen musste. Dies bedeutet, dass es in dem betrachteten Zeitraum mehr Sterbefälle als Geburten gab. In den vergangenen Jahren war jedoch wieder ein positiver Geburtensaldo in Teningen zu verzeichnen.

Für die Entwicklung der Gemeinde ist es demnach interessant zu wissen, wie sich Teningen zukünftig entwickeln wird.

Die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts für die Gemeinde Teningen fällt bis zum Zieljahr 2030 negativ aus. Ab dem Jahr 2022 ist demnach ein Bevölkerungsrückgang zu erwarten. Der aktuelle Bevölkerungsstand liegt jedoch bereits heute deutlich über dem in der Prognose erwarteten Wert.

Da die Prognosen des statistischen Landesamtes in der Vergangenheit nicht zuverlässig gewesen sind, weil sie lediglich auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren und keine wirklichkeitsgenaue Darstellung der Zukunft sind und die prognostizierten Werte bereits heute überholt sind, hat die Gemeinde Teningen eine eigene Bevölkerungsvorausrechnung in Auftrag gegeben (©Tilmann Häusser; Freier Statistiker, Sachverständiger und Fachgutachter). Diese unterscheidet sich von der Prognose, durch die Anwendung von Simulationsmodellen unter Berücksichtigung des Korrektivs von Beobachtungen und Erfahrungen der spezifischen örtlichen Gegebenheiten.

Nach den Ergebnissen der Vorausrechnung ist bis zum Zieljahr 2030 mit einer Veränderung der Bevölkerungszahl im Intervall zwischen + 13,6 % (Szenario 1) und + 7,1 % (Szenario 2) zu rechnen. In Absolutzahlen entspricht dies einer Bevölkerungszunahme um 1.637 bzw. 853 Personen. Im Mittel wird die Bevölkerungszahl im Jahr 2030 circa 10,4 % über dem aktuellen Bevölkerungsstand liegen. Es besteht folglich ein Wachstumspotential von circa 1 % pro Jahr. Aufgrund des Expansionsdrucks in der Region liegt die kommunale Zielsetzung bei einem Wachstumspotenzial von circa 1,2 % pro Jahr.

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung
nach Aussagen des Statistischen Landesamts (bis 2030 mit Wanderungen)

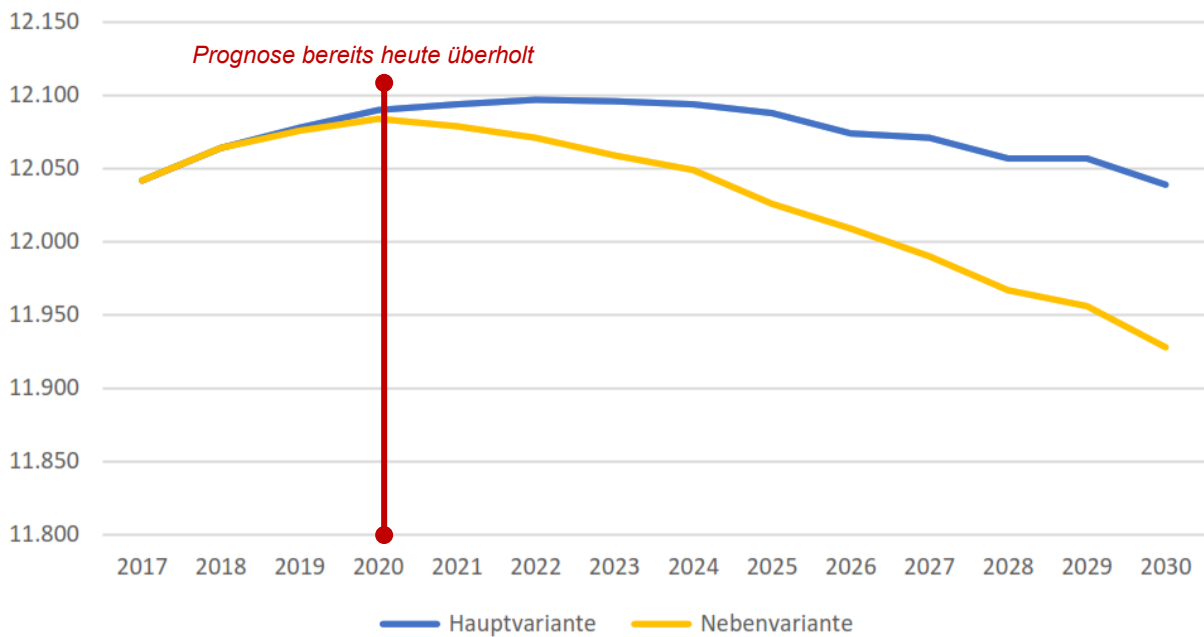


Diagramm zur Bevölkerungsprognose,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage des Statistischen Landesamts BW

Detaillierte Bevölkerungsvorausrechnung
im Auftrag der Gemeinde Teningen (bis 2030 mit Wanderungen)

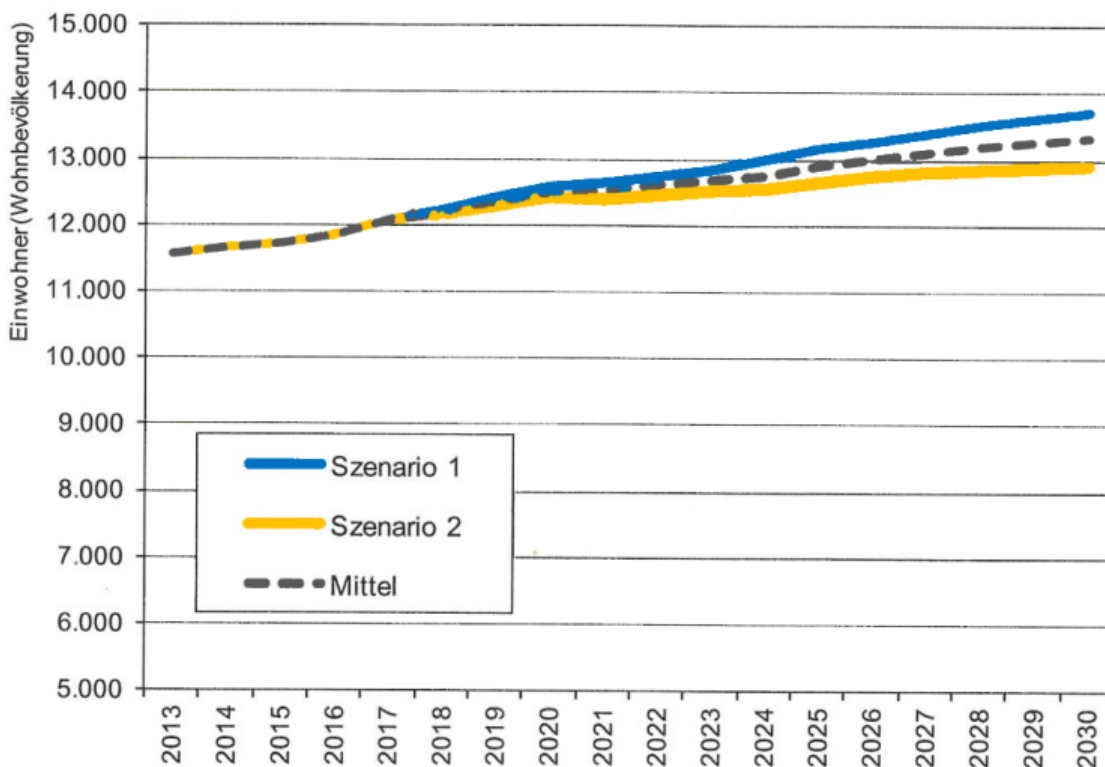


Diagramm zur Bevölkerungsvorausrechnung,
Quelle: Tilmann Häusser; Freier Statistiker, Sachverständiger und Fachgutachter

Neben der Bevölkerungsentwicklung spielt auch die Altersstruktur der Bevölkerung eine wichtige Rolle für die Stadtentwicklung. Sollte beispielsweise der Anteil älterer Menschen deutlich zugenommen haben, sind im Idealfall bedarfsgerechte Wohnangebote bzw. entsprechende medizinische Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

In Teningen ist diesbezüglich zu erkennen, dass der Anteil der Personen zwischen 25 und 45 Jahren mit 21,9 % etwas niedriger ist als der Landesdurchschnitt (25,6 %). Folglich sind die Anteile der Altersgruppen zwischen 45 und 65 Jahren sowie 65 Jahren und älter geringfügig höher als landesweit üblich. Ansonsten weicht die Altersstruktur der Gemeinde Teningen kaum von der Altersstruktur Baden-Württembergs ab. In der Gesamtschau ist allerdings zu erkennen, dass über die Jahre der Anteil der über 40-jährigen im Vergleich zur Gesamtbevölkerungszahl konstant zugenommen, der Anteil der unter 15-jährigen hingegen konstant abgenommen hat.

Bevölkerung nach Altersgruppen

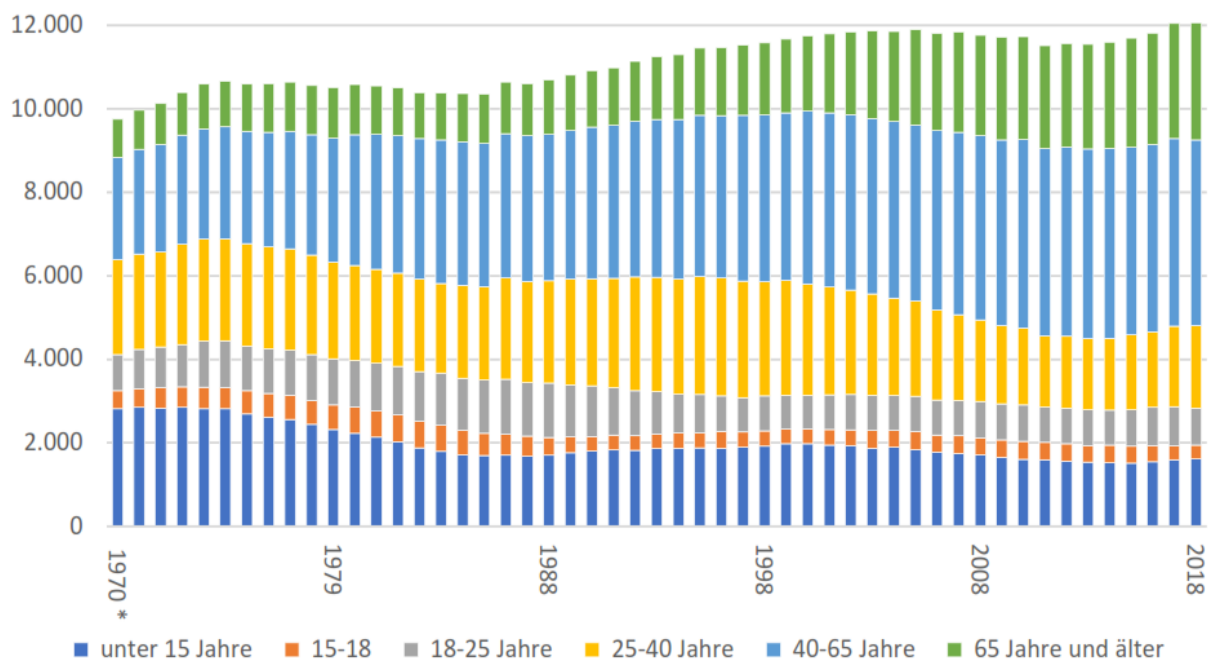


Diagramm zur Entwicklung der Altersstruktur,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage des Statistischen Landesamts BW

4 BESTANDSANALYSE

Die in der nachfolgenden Bestandsanalyse zur Gemeinde aufgezeigten Stärken und Schwächen sowie Handlungserfordernisse basieren auf verschiedenen Quellen. Zum einen sind bereits vorliegende Plangrundlagen und Gutachten gesichtet, ausgewertet und zusammengefasst worden. Hierzu zählen beispielsweise die Potenzialanalyse des Ortsteils Nimburg im Rahmen des Programms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ und das Leitbild Heimbach. Zum anderen sind die Ergebnisse aus den Beteiligungsrunden als wesentlicher Baustein in die Analyse eingeflossen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Nennungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung Einzel- und Mehrfachnennungen sind und demnach keine Meinung der Gesamtgruppe darstellen. Die Handlungsfelder, die als thematische Grundlagen für die verschiedenen Veranstaltungen dienten, sind im Vorfeld des Beteiligungsverfahrens mit dem Gemeinderat abgestimmt worden. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass in der Diskussion alle für die Gemeinde entwicklungsrelevanten Themen behandelt werden. Diskutiert wurde schließlich auf Ebene der Gesamtgemeinde zu den folgenden vier Handlungsfeldern:

Siedlungsentwicklung/ Wohnen

Gewerbe/ Arbeiten

Mobilität (inkl. E-Mobilität) und Infrastruktur

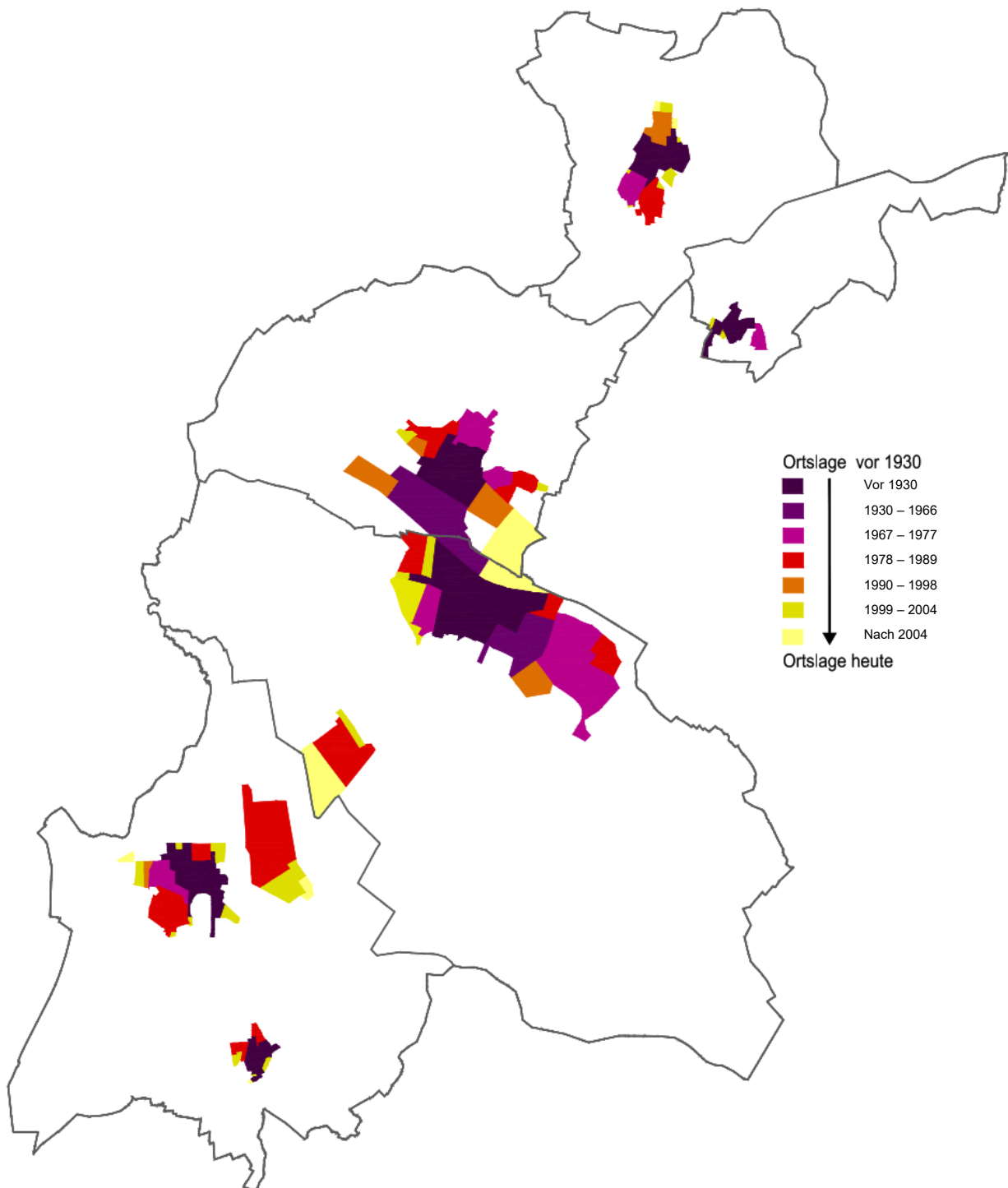
Soziales/ Generationen

Das Thema Klima sollte zunächst in allen vier Handlungsfeldern als Querschnittsthema berücksichtigt werden. Aufgrund der Bedeutung, insbesondere auch für die Bürgerinnen und Bürger wird das Thema jedoch separat aufgeführt.

Klima

4.1 Siedlungsentwicklung/ Wohnen

Die Ortsteile Nimburg, Heimbach, Bottingen und Landeck zeichnen sich durch ihren dörflichen Charakter aus, was sich vor allem durch die historische Baustruktur im Ortskern bemerkbar macht. Hier sind noch größere Hofstellen mit zugehörigen Wirtschaftsgebäuden und verstärkt Fachwerkbebauung zu finden. Dieses Ortsbild in Kombination mit Vor- und Nutzgärten findet in der Bürgerschaft große Zustimmung. Auch in Teningen und Köndringen ist die Bebauung in den Ortskernen historisch geprägt. Eine verdichtete Bauweise ist insbesondere im Oberdorf Teningen und stellenweise in Köndringen vorzufinden, während ansonsten Einfamilienhäuser die Wohnbebauung der Gemeinde dominieren. Eine Besonderheit der Siedlungsstruktur sind die Hanggebiete in Köndringen, Heimbach, Bottingen und Landeck. Die Ortsränder bilden zu meist neuere Bauten, die im Zuge von Siedlungsentwicklungen durch Bebauungspläne entstanden sind.



Siedlungsentwicklung der Gemeinde Teningen,
Quelle: Eigene Darstellung FSP auf Grundlage der LUBW und der Bebauungsplanübersicht

Die Gemeinde Teningen ist ein beliebter Wohnstandort und kann mit wenigen Unterbrechungen seit Jahren ein konstantes Bevölkerungswachstum verzeichnen, wenngleich dieses im Vergleich zu den angrenzenden Nachbargemeinden prozentual (nicht absolut) geringer ist. Dabei ist die Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungsgewinne, also Zuzüge dominiert. Folglich fällt auch die Bevölkerungsberechnung bis 2030 positiv aus.

Erschwerend kommt der sogenannte Remanenzeffekt hinzu. Dieser beschreibt das Phänomen, dass Wohnraum ursprünglich von einer mehrköpfigen Familie bewohnt wurde, in dem mittlerweile nur noch ein oder zwei Personen leben, da die Kinder das Haus verlassen und

eigene Haushalte gegründet haben. Diese Entwicklung hat, neben der bundesweit festzustellenden Zunahme der Ein- und Zweipersonen-Haushalte, dazu geführt, dass der Pro-Kopf-Verbrauch an Wohnfläche kontinuierlich zugenommen hat. Laut dem Statistischen Landesamt betrug die Wohnfläche je Einwohner in Baden-Württemberg im Jahr 1986 rund 36 m². Im Jahr 2001 war diese auf gut 40 m² angestiegen und noch einmal 15 Jahre später lag sie schon bei 46 m². Ähnliche positive Entwicklungen des Wohnflächenbedarfs pro Person sind auch in Teningen zu verzeichnen. Dies bedeutet, dass selbst bei einer stagnierenden oder sogar leicht rückläufigen Bevölkerungszahl Wohnraumbedarfe entstehen. In einer wachsenden Gemeinde wie Teningen ist der Bedarf demzufolge entsprechend größer.

Aufgrund des Wachstumspotentials von circa 1,5 % der Bevölkerung pro Jahr ist die Gemeinde von einem starken Siedlungsdruck betroffen. Diesem Druck wurde in den vergangenen Jahren durch die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen (Kalkgrube) und der verstärkten Entwicklung von Flächen im Innenbereich bereits aktiv entgegengewirkt. Die Entwicklung konzentriert sich jedoch auf die Ortsteile Teningen und Köndringen, teilweise noch Nimburg und Heimbach. In Bottingen und Landeck ist aufgrund eingeschränkter Möglichkeiten durch Topografie und Schutzgebiete kaum mehr Siedlungsentwicklung zu verzeichnen.

Trotz vergangener Entwicklungen besteht weiterhin Bedarf an Wohnraum, und zwar sowohl im Mietwohnungsbau als auch im Eigentumsbereich. Bemängelt wurde aus Seiten der Bürgerschaft in diesem Zusammenhang, dass zu wenige Bauplätze und Wohnungen im Geschosswohnungsbau verfügbar seien und gleichzeitig kein Einfluss auf Leerstände und Baulücken genommen werden kann. Weiter besteht der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum, altersgerechtem Wohnen und alternativen Wohnformen (Baugruppen, WGs, Mehrgenerationenwohnen, Wohnformen für junge Leute, Tiny-Houses) sowie ausreichend Informationspolitik zu den Möglichkeiten.

Es ist die Frage zu klären, inwieweit verstärkt auf Innenentwicklung gesetzt werden kann und welche Flächen im Außenbereich forciert werden sollen. In Bezug auf vergangene Innenentwicklungen wurde die Nachverdichtung im Bereich von innerörtlichen Grünflächen bemängelt. Ebenso wurde die bauliche Dichte und die Möglichkeit von Geschosswohnungsbau kontrovers diskutiert. Auch die Außenentwicklung wurde im Hinblick auf den Verlust von landwirtschaftlich genutzten Flächen und hochwertigen Böden in Frage gestellt. Insgesamt ist eine gewissenhafte Abwägung zwischen den Bedürfnissen der Menschen und der Natur erforderlich.

Im gültigen FNP sind noch ausreichend Wohnbauflächenpotenziale dargestellt. Für die Bereiche „Riedweiden“ und „Gereut“ am östlichen Siedlungsrand von Teningen und Köndringen wurde die Entwicklung bereits eingeleitet (Bebauungsplanverfahren). Die weiter verbleibenden Gebiete müssen je nach Bedarf diskutiert und priorisiert werden. Im Rahmen des Projekts „Siedlungsflächenentwicklung in der Region Freiburg“ wurden darüber hinaus weitere Flächenpotenziale an den Siedlungsrändern von Teningen und Köndringen ermittelt, die nach ausführlicher Untersuchung der Rahmenbedingungen für eine Wohnentwicklung geeignet sind.

Insgesamt gilt es abzuwägen, welche Bereiche als erstes entwickelt werden sollen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde hierbei die Entwicklung des Wohngebiets „Lehle III“ in Nimburg sowie eine Quartiersentwicklung im Bereich des Werk A priorisiert. Hinzu kommt der verstärkte Wunsch der Aktivierung von Baulücken zur Wohnraumschaffung.

Obwohl Mischgebiete aufgrund der ausgehenden Gewerbeemissionen als konfliktbelastet angesehen werden, besteht der Wunsch nach Kombinationen aus Wohnen und Gewerbe. Der Verlust von gewerblich genutzten Erdgeschosszonen wird bedauert. Vorgeschlagen wird auch die Unterbringung von Wohnnutzung über Supermärkten.

Gleichzeitig wurde betont, dass der dörfliche Charakter der Ortsteile unbedingt erhalten werden sollte. Dieser stellt laut den Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Stärke des Ortes dar und soll in Zukunft weiter bestehen bleiben. Im Zusammenhang mit der Forderung nach einer zusätzlichen Wohnbebauung wurde daher angemahnt, dass die Sanierung der Bestandsgebäude – insbesondere im Ortskern – sowie die Behebung von Leerständen nicht in

Vergessenheit geraten dürfe. Zumal die Bestandsbebauung durch großmaßstäbliche Nachverdichtung nicht nur seinen Charakter verliert, sondern auch noch verschattet wird.

In der Beteiligung spielte auch die Gestaltung und Qualität der Ortsmitten und des Wohnumfelds eine zentrale Rolle. So wurde u. a. bemängelt, dass der öffentliche Raum häufig durch den ruhenden Verkehr dominiert würde, dass das Straßengrün und die begrünten Vorgärten immer mehr abnehmen und es insgesamt an Begegnungsorten in Köndringen, Teningen und Nimburg sowie an öffentlichen Plätzen und Treffpunkten fehle. Ebenso wird die Attraktivität der Ortsmitten bemängelt. Diese sind durch Verfall, Leerstände und Mindernutzungen belastet. Ausgeglichen werden Mängel durch den schnellen Zugang zur Natur und die Naherholungsmöglichkeiten.

Freiraum und Landschaft

Während die Siedlungs- und Verkehrsflächen in Teningen einen untergeordneten Anteil von 15% (623 ha) der Gemarkungsflächen ausmachen, überwiegen mit 85% die Vegetationsbereiche und Wasserflächen (Landwirtschaft 44%, Wald 36%, Gewässer 2%, Sonstiges 3%). Das Landschaftsbild außerhalb der Siedlungsbereiche wird abgesehen von der Elz und weiteren Bachläufen durch seine Lage zwischen dem Kaiserstuhl und dem Schwarzwald geprägt.

Insbesondere die Ortsteile Teningen und Köndringen werden von landwirtschaftlich genutzten Flächen (Acker- und Grünland) umgeben. In den Hanglagen Richtung Heimbach und Landeck dominieren Weinbaugebiete, welche weiter nördlich durch Ausläufer des Schwarzwalds abgelöst werden. Auch der Nimberg erhebt sich zwischen den Ortsteilen Bottingen und Nimburg als Reblandschaft.

Im Westen wird das Landschaftsbild durch die Mischung aus Seenlandschaft und Waldflächen charakterisiert, während im Südosten die Wälder dominieren.

Insgesamt verfügt die Gemeinde Teningen über eine abwechslungsreiche Freiraumstruktur, welche von der Bevölkerung gerne zur Naherholung aufgesucht wird und auch bei Touristen beliebt ist. Durch diverse Rad- und Wanderwege (Breisgau-Radwanderweg, Elzdammer-Radwanderweg, Kaiserstuhl-Radwanderweg, Mühlbach-Rundweg, St.Gallus Rundweg), die Badeseen und weitere Aktivitätsangebote (z.B. Trimm-Dich-Pfad) wird das naturnahe Freizeitangebot abgerundet.

Seit den 90er Jahren verfügt Teningen über ein Biotopsvernetzungs-konzept für die Gesamt-gemeinde. Darin sind Maßnahmen zur Vernetzung, zur Pflege und zum Erhalt der vorhandenen wertvollen Freiraumstrukturen beinhaltet. Diese dienen insbesondere als Grundlage bei der Ausweisung von Ausgleichsflächen und beim Erwerb von Flächen. Weiter werden die Inhalte des Biotopsvernetzungs-konzepts bei der Flächenpflege angewendet.

4.2 Gewerbe/ Arbeiten

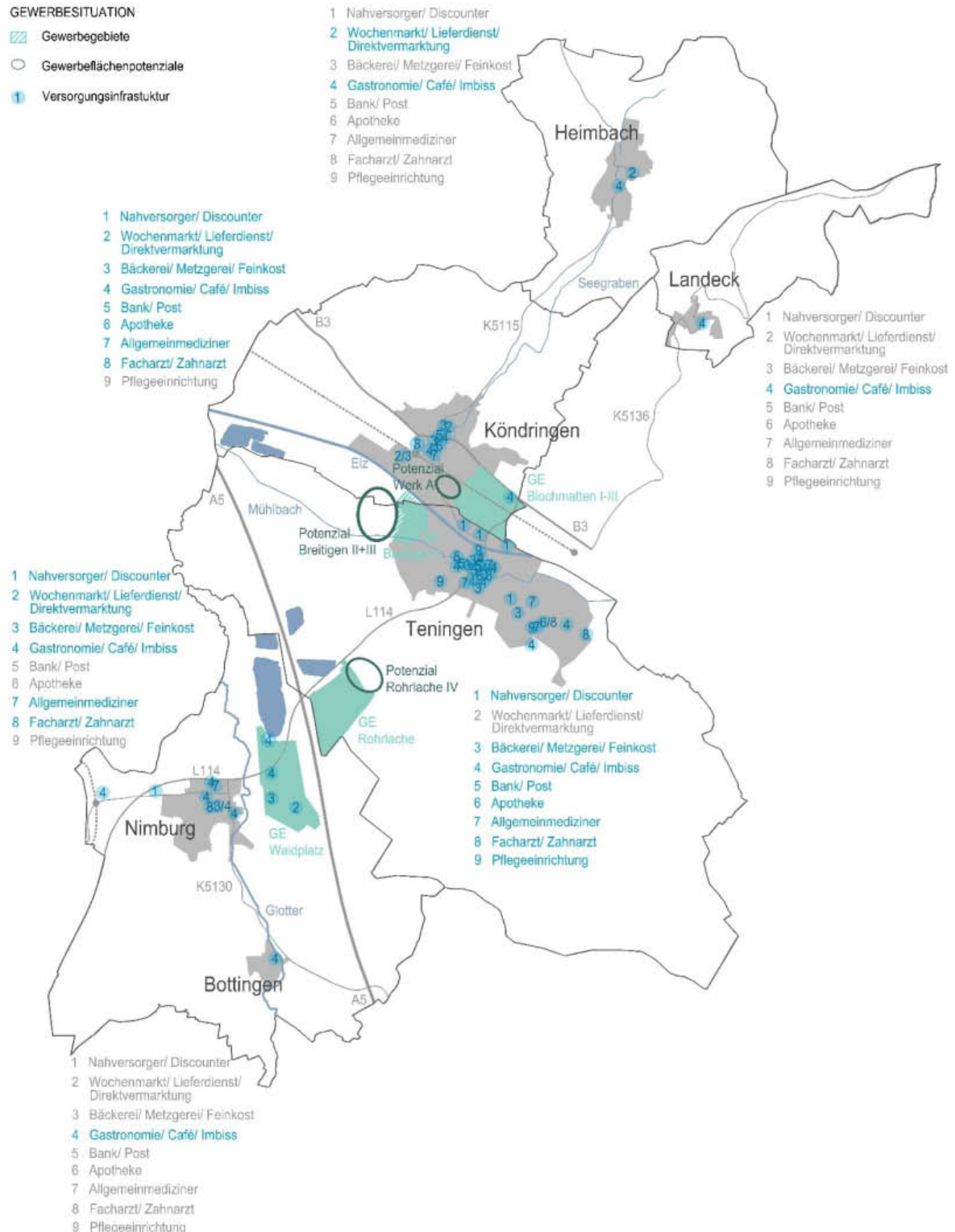
Bedingt durch die verkehrsmäßig günstige Lage mit Autobahnanschluss (A 5) hat sich Teningen von einer ehemals nur landwirtschaftlich orientierten Gemeinde zur modernen Industrie- und Wohngemeinde entwickelt. Heute ist Teningen eine der größten Industriegemeinden des Landkreises Emmendingen und im Regionalplan folgerichtig als Industrie- und Gewerbebestandort ausgewiesen. Insgesamt sind rund 800 Handels-, Handwerks- und Gewerbebetriebe zu verzeichnen, die rund 4500 Arbeitsplätze bieten. Das Unternehmernetzwerk (ehemals Gewerbeverein) als Interessensvertretung der örtlichen Gewerbetreibenden aus verschiedenen Bereichen und als Vermittler zwischen der Gemeinde Teningen und den Gewerbetreibenden unterstützt Aktivitäten vor Ort. Dennoch wird eine bessere Übersicht über die ansässigen Unternehmen und deren Angebote von der Bürgerschaft gewünscht. In Bezug auf die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Teningen als Gewerbebestandort wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung die Themen Digitalisierung und Bandbreite genannt.

Die meisten der Betriebe sind in den Gewerbegebieten Blochmatten I-III und Brühl zwischen der Bahnlinie und der B3 in Köndringen, der Kaserne und dem Interkommunalen Gewerbegebiet zwischen Teningen, Köndringen und Emmendingen, dem Gewerbegebiet Breitigen im Westen von Teningen sowie den Gewerbegebieten Rohrlache I+III und Waidplatz in Nimburg, nahe der Autobahn (A5) ansässig. Vor allem durch die hervorragende Verkehrsinfrastruktur und das bisher umfangreiche Flächenangebot auch für flächenintensive Betriebe ist die Gemeinde in den letzten Jahren immer attraktiver für die Neuansiedlung von Firmen, aber auch für die Verlagerung von Betrieben geworden, die an ihrem bisherigen Standort keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr hatten. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung ist diesbezüglich angemerkt worden, dass durch die Gewerbeansiedlung, insbesondere im Zusammenhang mit großflächiger Parkierung ein hoher Flächenverbrauch erfolgt, welcher im Konflikt mit der üblicherweise vorhandenen Landwirtschaft steht.

Der dörfliche Charakter der Ortsteile Heimbach, Landeck und Bottingen spiegelt sich auch in der Gewebestruktur vor Ort wider. Dort sind nur wenige kleinere Gewerbe- und Handwerksbetriebe ansässig. Dafür spielt die Landwirtschaft, insbesondere der Weinbau dort eine größere Rolle, obwohl eine abnehmende Tendenz zu erkennen ist. Immer mehr Nebenerwerbslandwirte stellen ihren Betrieb ein.

Auch das (Nah-)Versorgungsangebot sowie der Einzelhandel und Dienstleistungen wie die ärztliche Versorgung, stellen einen wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor für die Wohnzufriedenheit der Bevölkerung dar. Im Gewerbegebiet zwischen Köndringen und Teningen haben sich mit dem Vollsortimenter Edeka und den Discountern Lidl und Penny ausreichend Versorgungseinrichtungen angesiedelt. Aufgrund ihrer räumlichen Konzentration sind diese fußläufig nicht von überall erreichbar. Seit dem Neubau des Netto-Marktes in Nimburg ist auch dort die Nahversorgung gesichert. Ergänzt wird das Angebot durch den Dorfmarkt in Teningen, die Wochenmärkte in Teningen und Heimbach sowie den Verkaufswagen „Onkel Peter“, der das Gemeindegebiet in Heimbach anfährt. Das Nahversorgungsangebot in den Ortsteilen Landeck und Bottingen ist hingegen sehr dürrig. Dies führt dazu, dass auch für den kurzfristigen Bedarf in Form von Lebensmitteln und Dienstleistungen (Bank, Post, Arztbesuch) der Kernort oder die Nachbargemeinden aufgesucht werden müssen. Folglich wurde die Nahversorgung in der Gemeinde Teningen auch von der Bürgerschaft kontrovers diskutiert. Dabei wurde die Versorgungssituation allgemein als gut empfunden, in manchen Ortsteilen und für die in ihrer Mobilität eingeschränkten Bevölkerungsgruppen jedoch ausbaufähig. Darüber hinaus wurden der fehlende Einzelhandel in den Ortsmitten und die leerstehenden Landgeschäfte bemängelt. Von Bedeutung für die Teninger Bürgerschaft ist auch das Thema des fehlenden Gastronomieangebots. Da in jedem Ortsteil mindestens ein gastronomischer Betrieb in Form eines Restaurants, Imbiss oder Cafés vorhanden ist, betrifft dies nicht die Quantität des Angebots, sondern mehr die Qualität (Öffnungszeiten, Mittagstisch, Speisekarte, Regionalität, Kombination mit Kultur).

Wiederum als positiv eingeschätzt werden kann die medizinische Ausstattung mit einigen Allgemeinmedizinern, drei Apotheken sowie diversen Fachärzten und der Nähe zum Krankenhaus in Emmendingen, wengleich sich diese Einrichtungen ebenfalls auf die Ortsteile Teningen, Köndringen und Nimburg konzentrieren.



Analyseplan „Gewerbe“,
Quelle: Eigene Darstellung FSP

4.3 Mobilität (inkl. E-Mobilität) und Infrastruktur

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

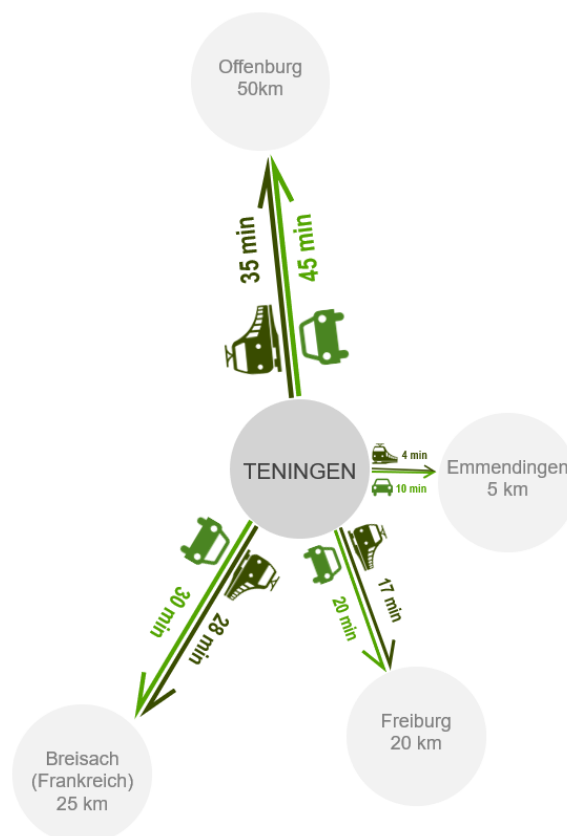
Der motorisierte Individualverkehr ist für Teningen einer der wichtigsten Aspekte im Gesamtkontext der Mobilität. Insgesamt ist die Gemeinde Teningen seit jeher von Durchgangsverkehr betroffen. Das hohe Verkehrsaufkommen geht einher mit Belastungen wie stockendem Verkehr, Lärmemissionen und Feinstaub sowie negativen Auswirkungen auf das Ortsbild.

Die Durchgangsverkehre im Ortsteil Köndringen durch die Bundesstraße 3 und die Landesstraße 114 als Zubringerstraße zur Autobahn durch Teningen sind prägend. Die Verkehrsbelastung hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Prognosen gehen von ca. 26.000 Kfz/Tag im Jahr 2025 aus. Die B3 hatte 2018 in Emmendingen eine Belastung von rund 17.000 Kfz/Tag, wobei der Schwerverkehrsanteil mit 500 Einheiten bei 3% liegt und damit eine starke Personenverkehrsbelastung zeigt. Dies gilt insbesondere für den Ortskern und den Kronenplatz. Durch die Anwendung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (Tempo 30 und Geschwindigkeitskontrolle) hat sich die Situation in Teilen etwas entspannt. Gleichzeitig ist jedoch zu beobachten, dass es vermehrt zu Durchgangsverkehr auf Straßen kommt, die nur für Anlieger freigegeben sind. Die engen Straßen mit teilweise nur einem Gehweg bleiben ein Problem. Eine spezielle Belastung in Sachen Lärmemission sind Motorräder am Wochenende in der wärmeren Jahreszeit. Dies betrifft insbesondere die Verbindung zwischen Köndringen und Malterdingen. Diese Strecke ist durch beschleunigende Fahrzeuge generell anfällig für Lärmemissionen.

Im Kontext des ruhenden MIV ist festzustellen, dass grundsätzlich eine hohe Anzahl an Parkmöglichkeiten vorhanden ist. Punktuell fehlen jedoch Möglichkeiten im Kernbereich. Dies führt dazu, dass vermehrt Gehwege zum Parken genutzt werden und damit den bereits engen Raum für Fußgänger weiter einschränken.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Durch die disperse Siedlungsstruktur verfügt Teningen über zwei Bahnhöfe (Köndringen und Teningen-Mundingen) und Anbindungen an das regionale Schienennetz der Rheintalbahn mit Anschluss an die beiden Oberzentren Freiburg und Offenburg sowie an das direkt angrenzende Mittelzentrum Emmendingen und den S-Bahnhof in Nimburg. Insbesondere der Bahnhof in Köndringen ist jedoch in einem schlechten Zustand. Des Weiteren sind vergleichsweise viele Bushaltestellen über die Kommune verteilt. Diesbezüglich wird jedoch die unzureichende Barrierefreiheit der Bushaltestellen bemängelt. Neben den Regionalbussen des RVF (Regio Verkehrsverbund Freiburg) besteht zusätzlich ein City Bus, welcher die einzelnen Ortsteile miteinander verbindet. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden jedoch insbesondere die Verbindung zwischen den einzelnen Ortsteilen sowie die schlechte ÖPNV Anbindung nach 19:30 Uhr und am Wochenende kritisiert. Aber auch zu Hauptverkehrszeiten wird die Taktung als nicht ausreichend angesehen. Eine bessere Verzahnung zwischen der Taktung der Busverbindungen und den S-Bahn und Zugverbindungen ist wünschenswert.



Piktogramm zu Entfernungen und Fahrtzeiten, Quelle: Eigene Darstellung FSP

Fuß- und Radverkehr

Der Radverkehr hat in der Gemeinde Teningen aufgrund seiner verteilten Siedlungsstruktur enorm hohes Potential. Eine Verschiebung des Modal-Splits hin zum Rad ist hier vorwiegend aufgrund des verstärkten Aufkommens von E-Bikes und S-Pedelecs zu erwarten.

Insbesondere in den stark vom MIV frequentierten Bereichen bestehen punktuell Probleme bei der Wegeführung für Fußgänger. So enden z.B. im Oberdorf Rad- und Gehwege plötzlich oder Fußgänger müssen die Straßenseite wechseln. Teilweise sind die Straßen so eng, dass sie nur einseitig einen Gehweg haben und Rettungsfahrzeuge nicht durchkommen.

Risikobehaftet eingeschätzte Punkte aus Sicht der Bürger sind insbesondere Netzlücken, erschwerte Querungsmöglichkeiten und die schlechte Beleuchtung.

Shared Mobility/ Car Sharing

Die Möglichkeit, Fahrzeuge kurzfristig zu nutzen, ist in Teningen derzeit praktisch nicht gegeben. Einzige Ausnahme ist ein Elektro-Auto welches über den Anbieter my-e Car gebucht werden kann. Da eine Nutzung unter der Woche nur von 18:00 bis 6:00 Uhr und am Wochenende möglich ist, sind die Nutzungszahlen bislang sehr niedrig. Die Kosten werden von vielen Bürgern als zu hoch angesehen.

Die Information über die Nutzungsmöglichkeit des Car Sharing-Angebots ist bislang noch nicht allgemein in der Kommune bekannt. Auch die Funktionsweise eines Sharing-Angebots ist erklärungsbedürftig.

Auch ein Leihsystem für Fahrräder oder E-Fahrräder ist in Teningen nicht verfügbar.

Aufgrund seiner Struktur bestehen in Teningen gute Voraussetzungen eine Sharing-Infrastruktur aufzubauen. Durch die Anbindung über drei Bahnhöfe besteht die Chance, die „letzte Meile“ über geteilte Mobilität abzuwickeln.

E-Mobilität

Die Gemeinde Teningen ist sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger sowie für künftige Generationen und damit für die Umwelt bewusst. Das Thema Umweltschutz nimmt daher einen hohen Stellenwert ein und wird als zentrale kommunale Aufgabe angenommen. Aus diesem Grund spielt auch das Thema Elektromobilität in der Gemeinde Teningen eine große Rolle.

Bisher hat die Gemeinde Teningen im Bereich Mobilität der Verwaltung drei E-Dienstfahrräder und zwei normale Dienstfahrräder beschafft. Zudem wurden Fahrradständer an den Verwaltungsstandorten errichtet. Daneben verfügt die Gemeinde bereits über vier Elektroautos. Am Rathaus Teningen wurde eine Ladesäule installiert. Einer der zwei Ladepunkte kann öffentlich genutzt werden. Der zweite Ladepunkt ist für das elektrische Carsharing-Fahrzeug reserviert, welches in der Gemeinde Teningen teilöffentlich angeboten wird. Während der Öffnungszeiten steht das Carsharing-Auto der Gemeinde als Dienstfahrzeug zur Verfügung. Am Wochenende und werktags nach 18 Uhr kann es von den Bürgerinnen und Bürgern gebucht werden. Um die Elektromobilität weiter voranzubringen, ist darüber hinaus eine weitere Umstellung der Flotte sowie der Arbeitsgeräte auf alternative Antriebe geplant.

Große Bedenken haben die Bürgerinnen und Bürger bei der Herstellung und Entsorgung der Akkus für Elektrofahrzeuge und sehen darin starke Verbesserungspotenziale. Auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und der benötigte Netzausbau müssen beschleunigt und verbessert werden. Vorschriften, hohe Kosten, langen Ladezeiten, das Zuparken der Ladesäulen durch Verbrennerfahrzeuge sowie eine nicht ausreichende Aufklärung („Informationsdefizit“) hemmen laut Meinung der Bürgerinnen und Bürger das Voranbringen der Elektromobilität.

Die Bürgerinnen und Bürger sehen die Stärke der Elektromobilität vor allem in der Reduktion der Emissionen vor Ort. Elektrofahrzeuge sind lokal emissionsfrei und zudem leiser als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Darüber hinaus sprechen der hohe Wirkungsgrad und die längere Lebensdauer (verglichen mit Brennstoffzellenfahrzeugen) laut Meinung der Bürgerinnen und Bürger für eine batterieelektrische Lösung.

Potenziale werden vor allem im Öffentlichen Personennahverkehr bei einer Umstellung auf elektrische Antriebe gesehen. Zudem sollte eine bessere Aufklärungsarbeit zum Thema Elektromobilität geleistet und Informationen zu Fördermöglichkeiten beispielweise im Gemeindeblatt oder auf der Gemeindewebseite zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Aufbau von Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes wurden vermehrt Vorschläge geäußert, die Elektromobilität durch finanzielle Zuschüsse ("Übergangsfinanzierung") durch die Gemeinde voranzubringen. Vorgeschlagen wurden beispielweise Zuschüsse für Wallboxen und eine finanzielle Unterstützung der Arbeitgeber beim Aufbau von Ladeinfrastruktur.

Alternativ zur batterieelektrischen Mobilität erfährt die Gemeinde Teningen bereits im Bereich Brennstoffzellenmobilität (Wasserstoff) durch Ihre Teilnahme an einem Forschungsprojekt des Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) eine Förderung. Im Rahmen dessen erfolgt die Prüfung von Wasserstofftankstellen im öffentlichen Raum.

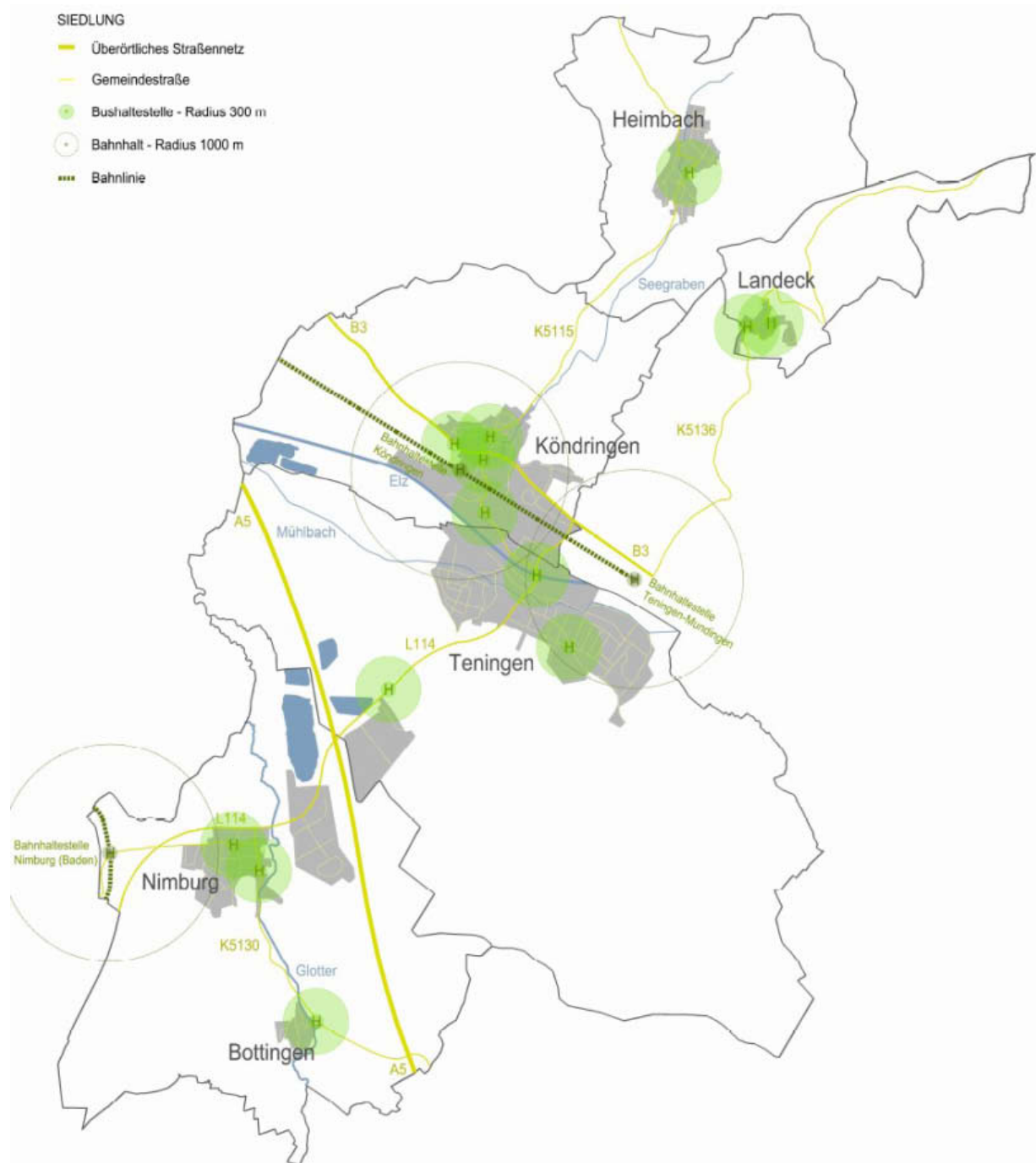
Breitband

Auf dem Weg in die Gigabitgesellschaft ist die Gemeinde Teningen heute bereits vergleichsweise gut aufgestellt. Glasfaserinfrastruktur ist laut Breitbandatlas im Gemeindegebiet aktuell nur unzureichend vorhanden. Die Leistung des Netzes wird aufgrund der fehlenden flächendeckenden Glasfaserversorgung für den Transport der wachsenden Datenmengen langfristig nicht ausreichend sein. Es besteht in den kommenden Jahren Handlungsbedarf, um auch für künftige Anforderungen der Gigabitgesellschaft gerüstet zu sein. Auch von Seiten der Bürgerschaft wurde der fehlende Breitbandanschluss als zentrale Schwäche der Gemeinde herausgearbeitet.

Vor diesem Hintergrund hat die Gemeinde Teningen bereits vorab die Telekommunikationsgesellschaft tktVivax mit der Erarbeitung eines gesamtheitlichen Gigabit-Masterplans (Stand: August 2019) beauftragt. Dieser beinhaltet die Darstellung einer Glasfaserversorgung flächendeckend für alle Haushalte, Gewerbetreibende und alle öffentlichen Einrichtungen, um einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft gehen zu können.

Dem Masterplan sind folgende Handlungsempfehlungen zu entnehmen: Der weitere Ausbau ist als strategisches Ziel zu sehen. Die Mitverlegung von Glasfaser-Infrastrukturen sollte generell bei allen Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorgesehen werden (Synergien). Darüber hinaus sollten alle neu zu erschließenden Wohn- und Gewerbegebiete mit FTTB-Infrastrukturen ausgestattet werden (FTTB = Fiber to the building = Glasfasernetz bis in jedes Gebäude).

In Anbetracht der aktuellen Förderkulisse ist der eigenwirtschaftliche flächendeckende FTTB/FTTH-Ausbau in der gesamten Gemeinde derzeit noch nicht zu empfehlen. Hier sind in naher Zukunft Änderungen zu erwarten, mit denen sich der Ausbau aus Sicht der Gemeinde wirtschaftlicher gestalten lässt.



Analyseplan „Mobilität“,
Quelle: Eigene Darstellung FSP

4.4 Soziales/ Generationen

In der Bürgerbeteiligung wurde darauf hingewiesen, dass das vorhandene ehrenamtliche Engagement, die Dorfgemeinschaft und die Vereinsvielfalt eine große Stärke der Gemeinde Teningen sind. Das Vereinsleben in Teningen ist durch eine Vielfalt an unterschiedlichen Vereinen im sportlichen, musikalischen, kulturellen und sozialen Bereich geprägt. Ergänzt wird das Vereinsangebot durch die kirchlichen Einrichtungen und Angebote. Die Vereinsvielfalt sowie Gemeinschaftsprojekte werden insgesamt geschätzt, ein Zusammenwachsen der Vereine wird kritisch hinterfragt. Eine Vereinsbroschüre mit allen Angeboten wäre wünschenswert.

Die Vereine und Institutionen verfügen über Hallen, Plätze und Räumlichkeiten. Kontrovers wurden dennoch die Verfügbarkeit und Ausstattung der nutzbaren Räumlichkeiten diskutiert. Von Seiten der Bürgerschaft wird angeregt, insbesondere Sportplätze im Freien der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie zusätzliche Räumlichkeiten, wie beispielsweise ein Bürger- und Vereinshaus einzurichten.

Kritisiert wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung ebenso die Auflagen (Bürokratie), welche das Vereinsleben erschweren. Hier wird der Wunsch nach Unterstützung geäußert. Eine gute Grundlage für den thematischen Austausch bildet die zweimal jährlich stattfindende Vereinskonferenz.

Neben den Vereinen werden ergänzende Freizeitmöglichkeiten durch das Freizeitbad und die Badeseen, den Trimm-Dich-Pfad und die Kartbahn geboten. Ebenso rege genutzt wird die Mediathek. Sehenswert und einen Besuch wert sind darüber hinaus das alte und das neue Schloss Heimbach, die Burgruine Landeck und das Heimatmuseum Teningen. Die verbesserungswürdige Toilettensituation in öffentlichen Einrichtungen und im öffentlichen Raum, insbesondere an den Badeseen wurde in der Bürgerbeteiligung aufgeführt.

Im Bereich der Jugendarbeit ist nicht nur der Kernort vertreten, auch in den Ortsteilen Köndringen, Nimburg und Heimbach gibt es separate Jugendeinrichtungen, welche von der Bevölkerung sehr geschätzt werden. Lediglich die Öffnungszeiten werden stellenweise bemängelt. Die Basis der Jugendarbeit ist das Kinder- und Jugendbüro (KJB), eine Einrichtung der Gemeinde Teningen, welche für die offene Kinder- und Jugendarbeit zuständig ist. Zu den Aufgaben gehört die Unterstützung und Betreuung der vier selbstverwalteten Jugendeinrichtungen in den Ortsteilen sowie die Planung, Steuerung und Umsetzung weiterer Angebote für Kinder und Jugendliche der Gemeinde, wie beispielsweise ein Ferienprogramm, Mittagspausenbetreuung oder wöchentliche Freizeitangebote. Jährlich finden in Teningen sowohl ein Jugendhearing als auch Jugendbeteiligungen zu verschiedenen Themen statt. Insgesamt besteht der Wunsch, die Kommunikationskanäle allgemein auszubauen und auf Jugendliche anzupassen. Außerdem braucht es Treffpunkte für die Jugend im öffentlichen Raum.

Im Bereich der Kinderbetreuung sind aktuell zehn Kindergärten oder -krippen in der Gemeinde Teningen tätig. Dabei ist mit Ausnahme von Landeck in jedem Ortsteil mindestens ein Betreuungsangebot, in Teningen und Köndringen sogar mehrere vorhanden. Von den zehn Einrichtungen der Kinderbetreuung befinden sich sieben in kirchlicher (evangelisch oder katholisch) Trägerschaft. Der Natur- und Waldkindergarten e.V., die Kindertagesstätte Zeit.Raum.Kinder e.V und die Kindertagesstätte Dreikäsehoch e.V. wiederum werden von einem freien Träger (Trägerverein) betrieben. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden allerdings die als unzureichend empfundenen Betreuungszeiten (Ganztagsbetreuung) der Einrichtungen bemängelt, ebenso die Gruppengrößen (Personal) und die Wartezeiten auf einen Betreuungsplatz.

Auch die Ausstattung mit Bildungs- und Betreuungsangeboten spielt in der Gemeindeentwicklung eine wichtige Rolle. Die Gemeinde Teningen ist diesbezüglich bereits recht gut ausgestattet. In Teningen sind zwei und in den Ortsteilen Köndringen, Nimburg und Heimbach ist jeweils eine Grundschule verfügbar. Darüber hinaus ist mit der Theodor-Frank-Schule eine weiterführende Schule (Werkreal- und Realschule) vorhanden. Ein Gymnasium gibt es in Teningen zwar nicht, es bestehen jedoch enge funktionale und räumliche Verflechtungen zu den Gymnasien in Emmendingen und Kenzingen.

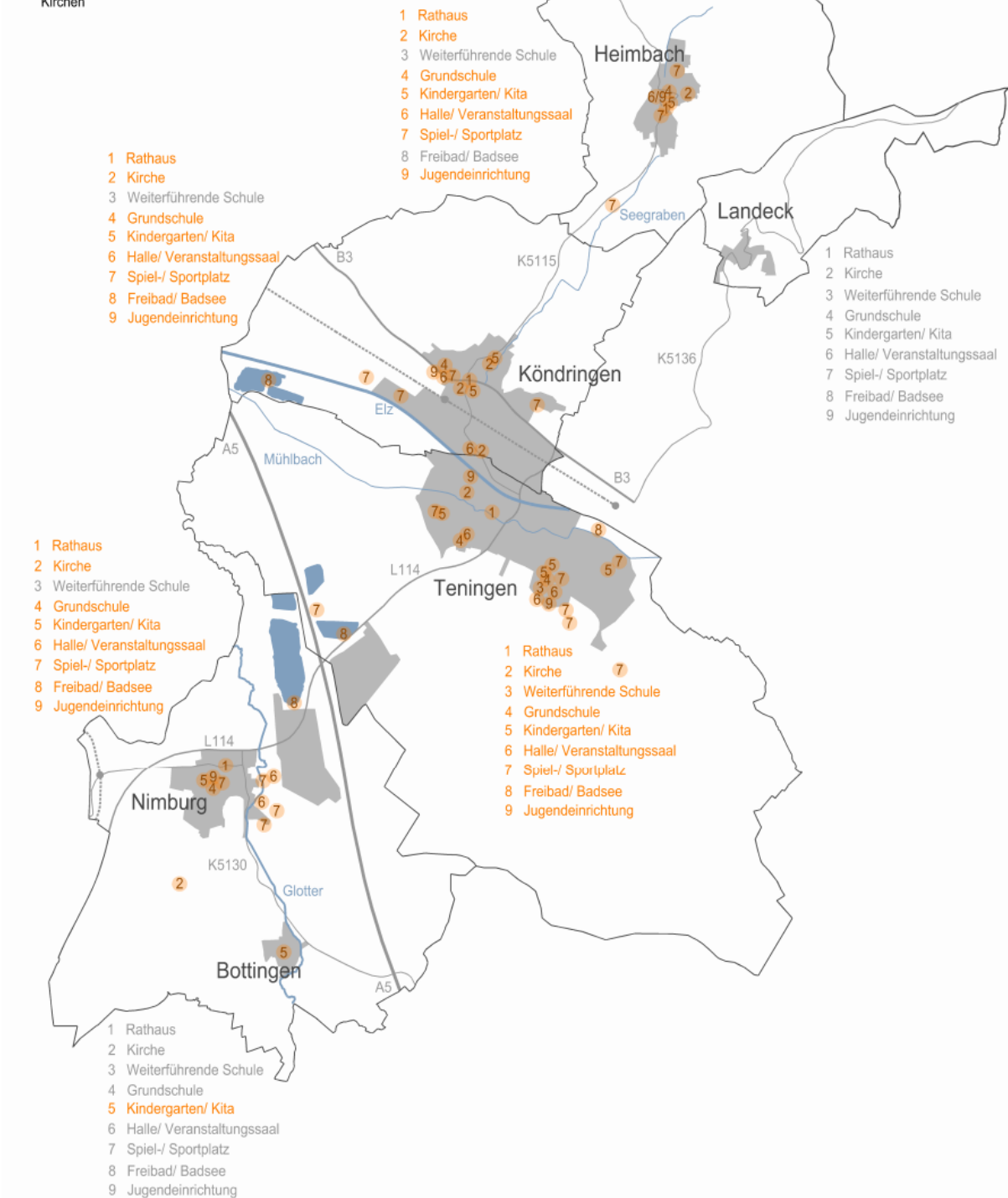
Im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung bietet die Volkshochschule Breisgau-Hochschwarzwald in Emmendingen mit Kurszentrum in Teningen ein weitreichendes Angebot.

Für Senioren gibt es ein differenziertes Wohn-, Service- und Freizeitangebot in der Gemeinde Teningen. Dieses ist jedoch nicht durchweg transparent, der Wunsch nach einer besseren Informationsgebung besteht. Die AWO bietet mit ihrer Seniorenwohnanlage "An der Elz" betreutes Wohnen an. Betreutes Wohnen ist für Senioren eine interessante Alternative, die im Alter eigenständig und selbstverantwortlich leben möchten, bei Bedarf aber die Möglichkeit zu gewissen Serviceleistungen wie Beratung, Unterstützung und Hilfe gerne in Anspruch nehmen. Ergänzt wird das Angebot durch das Seniorenzentrum Teningen, welches von der Bruderhausdiakonie getragen wird. Hierbei handelt es sich um ein Pflegeheim mit 42 Plätzen. Eine Mischform mit verschiedenen Möglichkeiten und Wohnformen stellt der Generationenpark Teningen (Evangelisches Stift Freiburg) mit 45 Pflegeplätzen, Tagespflege und Betreutem Wohnen sowie 38 Wohnungen in der Form „Wohnen mit Service-Modell“. Ergänzend können die kirchliche Sozialstation „Stephanus“ und der Hospizdienst Emmendingen-Teningen-Freiamt genannt werden. Bemängelt wurden von Seiten der Bürgerschaft dennoch die Seniorenbetreuung, insbesondere in den Ortsteilen sowie Wohnformen und Angebote/ Treffpunkte für Senioren und Hochaltrige. Eng verknüpft ist dieses Handlungsfeld auch mit dem Verkehr, was den Wunsch nach einem Fahrdienst oder einem „Mitfahrerbankle“ betrifft.

Angebote für einzelne Altersgruppen sind in Teningen reichlich vorhanden, es besteht jedoch der Wunsch nach Gemeinschaftsprojekten und gemeinsamen Veranstaltungen von Jung und Alt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Barrierefreiheit und die Inklusionsarbeit bemängelt. Ein Gesamtkonzept (Inklusion und Barrierefreiheit) wird angeregt. Insgesamt wird vorgeschlagen, dass neben den Themen Inklusion, Familie und Seniorenarbeit auch die arbeitende Bevölkerungsschicht ohne Kinder zukünftig in den Betrachtungen berücksichtigt werden sollte.

Soziale Infrastruktur

- 1 Öffentliche Gebäude/
Bildungs- und Betreuungsangebote
Freizeiteinrichtungen
Kirchen



Analyseplan „Soziales“,
Quelle: Eigene Darstellung FSP

4.5 Klima

Der voranschreitende Klimawandel wird auch in Teningen durch extreme Wetterlagen wie enorme Hitze in Verbindung mit Trockenperioden aber auch Starkregenfälle mit Hochwasserfolgen deutlich.

Die Gemeinde Teningen ist sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger sowie für künftige Generationen und damit für die Umwelt bewusst. Sie erkennt den Umweltschutz als eine zentrale kommunale Aufgabe an. In einer sogenannten Umwelterklärung berichtet die Gemeinde öffentlich über die umweltrelevanten Tätigkeiten und Daten zur Umwelt, wie Emission, Abfälle, biologische Vielfalt, Ressourcen-, Wasser- und Energieverbräuche. Weiter war Teningen die erste Gemeinde mit einem Umweltmanager. Die kommunale Umweltpolitik leistet damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde. Dies zeigt sich auch durch die jahrelange EMAS-Zertifizierung der Gemeinde.

Der Anteil der in Teningen erzeugten erneuerbaren Energie am Gesamtstromverbrauch in Teningen beträgt circa 11% (Stand 2018). Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien erfolgt dabei überwiegend durch mehrere hundert Solaranlagen, drei Wasserkraftanlagen, zwei Biomasseanlagen sowie einige Kraftwärmekopplungsanlagen. Einige der Solaranlagen werden dabei auf öffentlichen Gebäuden durch die Bürgerenergiegenossenschaft Teningen getrieben.

In der Gemeinde Teningen haben sich bereits zwei Nahwärmenetze in Folge von energetischen Quartierskonzepten im Oberdorf Teningen und in Heimbach etabliert. Hierfür wurde die Nahwärmeversorgung-Teningen GmbH als kommunales Unternehmen gegründet. Die Nahwärmenetze werden durch Heizzentralen in öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Schule) und eine zusätzliche Biogasanlage gespeist. Angeschlossen sind nicht nur gemeindeeigene Gebäude, sondern auch das Freizeitbad Teningen und private Gebäude. Die noch fehlenden Quartierskonzepte für die Ortsteile Nimburg und Köndringen wurden in Auftrag gegeben und werden derzeit bearbeitet.

Auch im Verkehrssektor geht die Gemeinde Teningen als Vorbild voran und hat im eigenen Fuhrpark bereits mehrere Elektrofahrzeuge im Einsatz. Darüber hinaus befindet sich ein Elektromobilitätskonzept für die Gemeinde Teningen in Aufstellung. Alternativ zur batterieelektrischen Mobilität erfährt die Gemeinde Teningen bereits im Bereich Brennstoffzellenmobilität (Wasserstoff) durch ihre Teilnahme an einem Forschungsprojekt des Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) eine Förderung. Im Rahmen dessen erfolgt die Prüfung von Wasserstofftankstellen im öffentlichen Raum.

Energie eingespart wird auch durch die Umrüstung der Straßenlaternen auf moderne energiesparende LED-Leuchten.

Bezüglich weiterer Maßnahmen zum Klimaschutz orientiert sich die Gemeinde am Integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreis Emmendingen. Ein eigenes Klimaschutzkonzept auf Gemeindeebene liegt nicht vor.

5 HANDLUNGSKONZEPTION

5.1 Leitsätze

Die Gemeinde Teningen ist bereits heute ein attraktiver Wohn- und Gewerbestandort. Sie verfügt über eine gute infrastrukturelle Ausstattung und profitiert aufgrund der guten Verkehrsanbindung an das überregionale Straßen- und Schienennetz von ihrer räumlichen Nähe zum Oberzentrum Freiburg. Gleichzeitig verfügt die Gemeinde über großzügige Landschaftsräume, die mit den Gewässerläufen wie Elz, Glotter, Mühlbach und weiteren Bachläufen sowie den Baggerseen erlebbar sind.

Die Leitsätze sollen dabei helfen, diese Potenziale langfristig zu sichern und bei Bedarf weiter auszubauen. Es geht demzufolge nicht um die Benennung konkreter Projekte, sondern vielmehr um die Formulierung einer Zielvision. Die Leitsätze sind als „Richtschnur“ für künftige Entscheidungen zu verstehen, mit deren Hilfe die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Teningen gestellt werden. Der Fokus ist dabei auf die vier Themenfelder gerichtet, die für die Gemeindeentwicklung in Teningen wesentlich sind und daher die Grundlage für die Bürgerbeteiligung gebildet haben.

Erarbeitet wurden die Leitsätze von Seiten der Fachplanung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung. Sie sind konsensgetragen, aber nicht unverändert aus dem Beteiligungsprozess übernommen.

Letzendlich sind die Leitsätze nicht als abschließend zu betrachten. Da es sich bei der Stadtentwicklung um keinen statischen, sondern vielmehr dynamischen Prozess handelt, kann es durchaus sein, dass sich im Laufe der kommenden Jahre neue Themen und Handlungsfelder ergeben, die heute noch nicht absehbar sind, aber zukünftig eine entsprechende Berücksichtigung finden sollten. Die Leitsätze haben somit eine Orientierungsfunktion für die Gemeinde Teningen und bieten dennoch die für einen Gemeindeentwicklungsprozess notwendige Flexibilität. Bei Bedarf können sie entsprechend ergänzt und fortgeschrieben werden.

Siedlungsentwicklung/ Wohnen

- Teningen mit seinen Ortsteilen entwickelt sich sehr behutsam im Außenbereich und fördert die Innenentwicklung im Wohnbereich, um so lebenswerte und belebte Ortsmitten zu fördern. Werk A ist ein Vorzeigequartier in allen Bereichen.
- Die Innenentwicklung in Teningen und seinen Ortsteilen setzt den Schwerpunkt auf eine maßvolle und bestandsorientierte Entwicklung. Natur und Grünflächen werden erhalten und ökologisch aufgewertet. Der Verkehr ist reduziert. Statt neue Flächen zu erschließen, sollen die Behebung von Leerständen und die Aufstockung priorisiert werden.
- Teningen ist eine familienfreundliche Gemeinde, die sich durch verkehrsberuhigte und grüne Wohnumfelde, attraktive Ortskerne und ein sehr gutes Naherholungsangebot auszeichnet. Kinder kommen zu Fuß oder mit dem Rad sicher von Wohnumfeld in den Kindergarten oder in die Schule sowie zu sozialen Infrastruktureinrichtungen.
- Teningen zeichnet sich durch vielfältige, flexible und zugleich ökologische Wohnformen (WGs, Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen, etc.) für alle Alters- und Einkommensgruppen aus, die Arbeiten und Wohnen kombinieren und so zur Verkehrsreduktion beitragen und belebte Ortsmitten ermöglichen. Attraktiver und nachhaltiger Wohnraum, der zum ländlichen Charakter der Gemeinde passt, ist ausreichend vorhanden.

Gewerbe/ Arbeiten

- Teningen hat lebendige und attraktive Ortsmitten, die von kleinen Geschäften und Nahversorgung geprägt sind und zum Treffen und Verweilen einladen. In den Ortsteilen wird die fehlende Nahversorgung durch mobile Verkaufsangebote, Bring- und Lieferdienste oder geeignete Mobilitätsmöglichkeiten ausgeglichen. Die Gemeinde ist darüber hinaus ein attraktiver Arbeits- und Gewerbestandort bei gleichzeitig schonendem Umgang mit Flächenressourcen.
- Die Schulen, die Vereine, die Gewerbetreibenden und die Einwohner sind gut miteinander vernetzt, helfen sich gegenseitig (Nachbarschaftshilfe) und integrieren neue Bewohner. Jung und Alt beleben gleichermaßen das Gemeindeleben, welches ohne soziale und bauliche Hürden zugänglich ist (Inklusion). Die Verkehrsinfrastruktur ist für alle sozialen Schichten frei zugänglich.
- Im Kerngebiet der Gemeinde befindet sich zwischen den Ortsteilen Teningen und Köndringen eine gemeinsame Siedlung- und Versorgungseinheit, welche der zentralen Funktion der Gesamtgemeinde entspricht und der wachsenden Zentralität Rechnung trägt.

Mobilität inkl. E-Mobilität und Infrastruktur

- Der Verkehr in Teningen ist flexibel und nachhaltig organisiert. Teningen fördert nachhaltige und effektive Verkehrsmittel bei guter Anbindung. Fahrrad und ÖPNV sind die primären Verkehrsmittel für die Teningener Bürger. Durch den konsequenten Umstieg auf Elektromobilität ist der verbliebene verringerte motorisierte Individualverkehr nachhaltiger und leiser.
- Das Angebot für Rad, ÖPNV und Sharing-Fahrzeuge ist so attraktiv, dass die Haushalte in Teningen über durchschnittlich weniger als ein Auto verfügen. Diese Senkung der Autozahlen hat dazu geführt, dass Parkraum in Teningen kein Problem mehr ist. Vielmehr ist es gelungen bestehenden Parkraum umzunutzen und Flächen zu entsiegeln. Durch diese Wende in der Verkehrsgestaltung hat sich auch der Ortskern von Teningen zu einem belebten und beliebten Treffpunkt entwickelt. Räume und Wege sind folglich für alle sicher, nutz- und erlebbar gestaltet.

Soziales/ Generationen

- Teningen stellt hochwertige Angebote in den Bereichen Bildung, Betreuung und Freizeit sicher. Die Gemeinde fördert mit ihren Angeboten den Zusammenhalt und die Gemeinschaft am Ort.
- Teningen ist eine Gemeinde mit vielfältigem Freizeitangebot, welche über ihre Möglichkeiten breit informiert und diese für die Öffentlichkeit nutz- und erlebbar macht. Freizeitangebote werden für alle Altersklassen und Bevölkerungsgruppen gleichermaßen vielfältig gefördert.

Klima

- Teningen hat Verantwortung für den Klimaschutz übernommen und arbeitet aktiv an der Energiewende und daran, eine klimaneutrale Gemeinde zu werden.

5.2 Entwicklungsziele

Die Leitsätze sind so etwas wie „Orientierungspunkte“, an denen sich die Entwicklung der Gemeinde Teningen mit allen sechs Ortsteilen ausrichtet. Als Quintessenz ergeben sich daraus verschiedene Entwicklungsziele, die auf die Gesamtgemeinde übertragen werden können bzw. sich auf besonders bedeutsame Räume fokussieren. Im Sinne des „roten Fadens“ sind die Entwicklungsziele den vier Handlungsfeldern zugeordnet. Zu berücksichtigen bleibt dabei, dass die Ziele nicht eins zu eins aus der Bürgerbeteiligung übernommen wurden, sondern im Sinne der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung neu gefasst worden sind. Sie basieren allerdings auf den vorliegenden Beteiligungsergebnissen.

Für einen ersten Überblick sind die Entwicklungsziele in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst aufgelistet. Die inhaltlichen Erläuterungen folgen im anschließenden Textteil.

5.2.1 Entwicklungsziele im Überblick

Siedlungsentwicklung/ Wohnen
Quartiersentwicklung im Bereich des Werk A (2025-2027) / Brückenschlag zwischen Teningen und Köndringen
Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß
Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030 und Aktivierung von Baulücken
Ortskerne als Begegnungsstätte beleben
Integration von mehr Grün im direkten Wohnumfeld
Zulässigkeit höherer Gebäude in Bebauungsplänen

Gewerbe/ Arbeiten
Bereitstellung bedarfsgerechter Gewerbeflächen und Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende Betriebe
Ansiedlung und Unterstützung ehrenamtlich oder genossenschaftlich geführter Gastronomie
Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zwischen den Gewerbegebieten und Bahnhöfen
Stärkung des Einzelhandels in den Ortsmitten
Förderung der Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung
Vernetzung und Stärkung der Kooperation ortsansässiger Unternehmen
Landwirtschaft: Erhalt der offenen Landschaftsstruktur und Vermeidung von Verwilderung

Mobilität inkl. E-Mobilität/ Infrastruktur

Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen

Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt in Teningen auf weniger als eins
 (Stand 2017 = 1,35)

Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben durch Berufspendler

Attraktivierung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots (Taktung, Tarife, Linienführung)

Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen

Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer

Ausbau der Breitbandversorgung und Herstellung eines stabilen Mobilfunknetzes

Soziales/ Generationen

Verbesserung der Angebote und Ausstattung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur und der Angebote für ältere Menschen

Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt

Umsetzung des Rechts auf Teilhabe (Inklusion)

Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Langfristige Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ab sofort und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Klima

Förderung regenerativer Energien

Reduzierung des CO₂-Austoß

Vermeidung und Verminderung des Ressourcenverbrauchs

Erreichung der Klimaneutralität

5.2.2 Entwicklungsziele im Detail

Siedlungsentwicklung/ Wohnen

- Quartiersentwicklung im Bereich des Werk A (2025-2027)
Brückenschlag zwischen Teningen und Köndringen

Das Werk A wird als die Chance für die Entwicklung der Gemeinde Teningen angesehen. In den nächsten 5-7 Jahren soll dort eine Quartiersentwicklung mit Ausbildung eines neuen Ortsmittelpunktes entstehen. Dies unter Berücksichtigung von gemischten Nutzungen wie verschiedenen Wohnprojekten (Mehrgenerationenhaus, Baugruppen, WGs), Kleingewerbe, Versorgungsinfrastruktur und sozialen Einrichtungen (Inklusionscafé) sowie Begegnungsstätten (Vereinshaus). Dabei ist auch ein nachhaltiges Mobilitäts- und Parkierungskonzept in der Planung zu berücksichtigen. Das Werk A steht unter der Prämisse, Wohnraum für alle Altersgruppen und sozialen Schichten zu schaffen.

- Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß

Ein wichtiges (bundespolitisches) Ziel ist die Senkung des Flächenverbrauchs. Vor allem landwirtschaftlich genutzte Flächen werden derzeit stark reduziert, da der Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche in weiten Teilen zu ihren Lasten geht. Gleichzeitig besteht in Teningen eine große Nachfrage nach Wohnraum. Aus diesem Grund sollte bei der Flächeninanspruchnahme auch die Möglichkeit der Innenentwicklung geprüft werden. Hierzu zählt insbesondere die (Wieder-)Nutzung von Brachflächen und Baulücken, aber auch die Aktivierung von Leerständen.

Trotz der Berücksichtigung von Flächenpotenzialen im Innenbereich wird die Siedlungsentwicklung nicht vollständig ohne eine bauliche Ergänzung der Siedlungsränder (Außenentwicklung) auskommen können. Dies liegt u. a. daran, dass die Innenentwicklungspotenziale endlich sind bzw. es auch im Innenbereich Bedarf an Grünflächen gibt und die vorhandenen Flächen somit nicht vollumfänglich genutzt werden können und sollen. Gleichzeitig braucht die Gemeinde eine gewisse Bevölkerungszahl, um die vorhandene Infrastruktur langfristig auslasten zu können. Demzufolge bedarf es der Bereitstellung von Wohnraum. In Teningen sollte daher neben der Innenentwicklung auch eine bedarfsgerechte und behutsame Weiterentwicklung der Siedlungsränder möglich sein. Vorrangig wird hierbei die Entwicklung des Wohngebiets „Lehle III“ im Ortsteil Nimburg in Betracht bezogen. Weiter gilt es die Ausweisung neuer Wohnbauflächen im FNP auch in anderen Ortsteilen zu prüfen.

- Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030 und Aktivierung von Baulücken

Leerstehende Gebäude haben in der Regel eine negative Ausstrahlung auf ihre Umgebung, da sie aufgrund ihrer verlorengegangenen Nutzung nicht mehr (dauerhaft) gepflegt werden. Der Leerstand stört aber nicht nur das Ortsbild, sondern häufig ist auch kulturhistorisch wertvolle Bausubstanz vom Verfall bedroht. So sind beispielsweise im Unterdorf Teningen sowie in den Ortsteilen die ehemals landwirtschaftlich genutzten Hofstellen eine typische Bebauungsstruktur, die jedoch allmählich aus dem Ort und somit der lokalen Identität verschwinden, wenn sich keine Nachnutzung findet. Andererseits können leerstehende Gebäude eine Chance darstellen, da sie den Raum für neue Nutzungen eröffnen und zusätzlichen Wohnraum bereitstellen können. In Teningen sollte daher offen und kreativ mit der Leerstandsthematik umgegangen werden. Hierzu gehören u. a. ein aktives Leerstandsmanagement und die Revitalisierung von Leerständen.

Auch das Thema Baulücken spielt bei der Wohnentwicklung von Teningen eine zentrale Rolle. Durch die Aktivierung vorhandenen Baulücken kann ohne die Ausweisung neuer Bauflächen Wohnraum entwickelt werden.

- Zulässigkeit höherer Gebäude in Bebauungsplänen

Die Gebäudehöhe ist einer von mehreren Parametern zur Bestimmung des Maßes und somit auch der Dichte baulicher Anlagen. Durch höhere Gebäude kann bei gleichem Flächenverbrauch mehr Wohnraum geschaffen werden. Die Höhe baulicher Anlagen kann über Festsetzungen im Bebauungsplan geregelt werden.

Durch eine Zulässigkeit von höheren Gebäuden in bestehenden Bebauungsplänen wird eine Nachverdichtung im Bestand (Aufstockung) ermöglicht. Durch die Zulässigkeit von höheren Gebäuden in neu aufzustellenden Bebauungsplänen kann die Flächeninanspruchnahme reduziert werden. Beide Maßnahmen tragen bei schonendem Umgang mit Grund und Boden zur Schaffung von Wohnraum bei. Die Verträglichkeit im Hinblick auf die Nachbarschaft und die Einfügung in die Umgebung sind jedoch in jedem Fall zu berücksichtigen. Hierfür könnte nach dem Vorbild von Heimbach eine Ortsbildbroschüre erstellt werden. Ziel der Broschüre ist die Pflege des Bestandes und die bauliche Weiterentwicklung vor dem Hintergrund der Bauhistorie.

- Ortskerne als Begegnungsstätte beleben

Den Ortskernen kommt eine wichtige Funktion für den Kernort und die Ortsteile zu. Dort finden sich viele der wesentlichen kommunalen Nutzungen wie das Rathaus und die Ortsverwaltungen sowie Dienstleistungen und Einzelhandel wieder. Weiter erfüllen sie vielfältige Funktionen, sowohl für die Alltagsgestaltung der Bevölkerung als auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und sind wichtige Identifikationspunkte im Gemeindeleben. Die Ortskerne werden somit von allen Bürgerinnen und Bürgern (regelmäßig) aufgesucht. Darüber hinaus ist es in der Regel der Ort, den auch Auswärtige und Touristen gezielt besuchen. Die zentralen Bereiche sollten demzufolge eine entsprechende Zuwendung erfahren. Ziel ist, die Ortskerne so aufzustellen und zu beleben, dass sie zentraler Aufenthaltsraum und Begegnungsort sein können. Hierzu gehören u. a. öffentliche Einrichtungen, ein zukunftsfähiger Einzelhandel und insbesondere eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, die zum Verweilen einlädt und auf diese Weise das soziale Miteinander fördert. Erreicht werden kann dies u. a. durch einen angemessenen Anteil an Grünflächen und ausreichend Sitzgelegenheiten sowie unter Umständen ein gastronomisches Angebot oder die Ansiedlung neuer Geschäfte. Insbesondere ist auch der Schutz vor Verfall (Sanierung) und die Behebung von Leerstand ausschlaggebend.

- Integration von mehr Grün im direkten Wohnumfeld

Grünflächen im direkten Wohnumfeld tragen wesentlich zur Wohn- und Aufenthaltsqualität bei, auch wenn um die Gemeinde ein attraktiver Landschafts- und Erholungsraum vorhanden ist - der auch durchaus als solcher wahrgenommen wird und sich großer Beliebtheit erfreut. Insbesondere dienen Grünflächen im Wohnumfeld als Ausgleich für Bewohner und Bewohnerinnen mit kleineren Wohnungen oder Wohnungen ohne privaten Freiflächenanteil (Garten, Terrasse, Balkon). Im Hinblick auf angestrebte Nachverdichtungsmaßnahmen und Neubauprojekte gilt es ausreichend innerörtliche Grünflächen über Festsetzungen in Bebauungsplänen zu erhalten und zu qualifizieren, um die Wohnqualität in Teningen weiterhin hoch zu halten und einen positiven Beitrag zum Mikroklima zu leisten.

Gewerbe/ Arbeiten

▪ Bereitstellung bedarfsgerechter Gewerbeflächen

Teningen ist eine Industriegemeinde und wird folglich durch einen hohen Anteil an Einpendlern geprägt. Diesbezüglich ist die Förderung des Gewerbesektors durch die bedarfsgerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen erforderlich, nicht zuletzt, um die Gewerbesteuerereinnahmen aufrecht zu erhalten. Dennoch sollte die Entwicklung im Hinblick auf den Umweltschutz und die Landwirtschaft flächenschonend erfolgen. Vorrangig gilt es die noch im Flächennutzungsplan vorhandenen Flächen zu nutzen. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass mit der Ausweisung frühzeitig begonnen werden sollte, da die Ausweisung neuer Flächen häufig von lange andauernden Bauleitplanverfahren abhängig ist. Umso wichtiger ist in diesem Zusammenhang die aktuell anstehende Fortschreibung des Flächennutzungsplans, stellt dieser doch das zentrale Instrument zur kommunalen Steuerung der Gewerbeflächenentwicklung dar. Für kleinteiliges und nicht störendes Gewerbe sowie Dienstleistungsbetriebe ist auch die Ausweisung gemischter Bauflächen zu berücksichtigen. Neben der Neuausweisung von Flächen sollten Innenentwicklungspotenziale, wie beispielsweise die Fläche des brachliegenden Tscheulin-Areals geprüft werden.

Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit und zur Reduzierung der bei gewerblicher Nutzung ohnehin hohen Flächeninanspruchnahme gilt es, die Planung mehrstöckiger Gebäude und strukturierter Parkebenen zu prüfen. Weiter sollten Industrie- und Gewerbeflächen zukünftig vorrangig an bereits ansässige Unternehmen zur Betriebserweiterung vermarktet werden. Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Gewerbesteuerereinnahmen sollte bei der Bepreisung der Gewerbeflächen ein Mittelweg gewählt werden, um angemessene Grundstückspreise auszuweisen. Über eine Bauverpflichtung ist zur Vermeidung von mindergenutzten Vorratsflächen nachzudenken. Darüber hinaus ist ein gesunder Gewerbemix anzustreben.

▪ Vernetzung und Stärkung der Kooperation ortsansässiger Unternehmen

Durch die Vernetzung und Kooperation von Unternehmen und Gewerbetreibenden können erhebliche Synergieeffekte erzielt werden. Ziel ist somit die Vernetzung, Zusammenarbeit und Kooperation ebendieser zu fördern. Empfehlenswert sind die Nutzung gemeinsamer Plattformen und die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen sowie Treffen und Gespräche zum Austausch. Das Unternehmensnetzwerk (ehemals Gewerbeverein) spielt durch seine Zusammensetzung und derzeitige Tätigkeit neben den Gewerbetreibenden und der Gemeinde eine bedeutende Rolle als Koordinator und Vermittler. Die Präsenz der einzelnen Betriebe und des Gewerbesektors im Ort allgemein gilt es herauszuarbeiten.

Wünschenswert wäre ebenso eine Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden, um gemeinsam Projekte in der Gemeinde zu fördern und zu unterstützen. Denkbar wäre beispielsweise die gemeinsame Errichtung einer Betriebskita mit schichtarbeitsfreundlichen Betreuungszeiten. Dies würde zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen und die soziale Infrastruktur im Ort stärken.

Neben der Kooperation untereinander ist die Kooperation zwischen den Schulen und dem ortsansässigen Gewerbe bezüglich Ausbildung und Nachwuchsförderung (Jobmesse) voranzutreiben, so auch die interkommunale Zusammenarbeit. Diesbezüglich sind die Vereinsvertreter bereits im Gespräch mit den Gewerbevereinen der benachbarten Städte und Gemeinden.

▪ Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zwischen den Gewerbegebieten und Bahnhöfen

Ein enges Querschnittsthema zwischen Gewerbe und Verkehr/Mobilität stellt die Anbindung der Gewerbegebiete an mögliche Bahnhalte dar. Die Gemeinde Teningen ist eine Industriegemeinde und wird aufgrund der guten Arbeitsplatzsituation durch Einpendler geprägt. Um die Arbeitsplätze in den häufig am Ortsrand liegenden Gewerbegebieten für Pendler mit dem

schienegebundenen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und die bestehenden Verkehrsbelastungen durch Pkws zu reduzieren, gilt es, die Verkehrsinfrastruktur zwischen den Gewerbegebieten und den Bahnhöfen zu verbessern. Hierzu gehören sowohl direkte Fuß- und Radwegeverbindungen als auch Buslinien, welche die Distanz zwischen Start- und Zielorten überwinden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Betriebszeiten auf die Schichtarbeit in den Gewerbegebieten angepasst werden.

- Ansiedlung und Unterstützung ehrenamtlich oder genossenschaftlich geführter Gastronomie

Ein differenziertes gastronomisches Angebot ist nicht nur für Feinschmecker attraktiv, sondern steigert auch die Lebensqualität und die sozialen Treffpunkte im Ort. Weiter wird ein Teil der Kaufkraft im Ort gehalten, wenn nicht auswärts eingekehrt werden muss. In der Gemeinde Teningen ist die Gastronomie rückläufig, sodass bezüglich des gastronomischen Angebots Versorgungslücken zu verzeichnen sind. Viele ehemalige, heute leerstehende Wirts- und Gasthäuser sind in der Gemeinde zu finden. Die Nachfrage nach Gastronomie und Einkehrmöglichkeiten sowie Treffpunkten bleibt jedoch hoch, nicht zuletzt auch zur Steigerung der Aktivität des Ortes für Touristen.

Ziel ist es, das gastronomische Angebot durch die Ansiedlung eines Cafés, einer Kneipe oder einer Gastwirtschaft mit heimischer Küche und Mittagstisch zu ergänzen. Für eine geteilte Investition und Haftung ist eine ehrenamtlich oder genossenschaftlich geführte Gastronomie denkbar.

- Stärkung des Einzelhandels in den Ortsmitten

Unter dem Aspekt der Nahversorgung ist der Einkauf für viele einer der wichtigsten Gründe für den Besuch der Ortsmitten. Da diese als Ort der Begegnung und Kommunikation außerdem einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander leisten, kommt einem attraktiven und vitalen Geschäftsbesatz eine zentrale Bedeutung zu. Aus diesem Grund sollte der Einzelhandel in den Ortsmitten der Ortsteile von Teningen gestärkt werden. Insbesondere sind Maßnahmen zum Erhalt der kleinteiligen und inhabergeführten Geschäftsstruktur oder dem Angebot von Verkaufswägen/Automaten in den Ortsteilen nötig. Weiter gilt es, Leerstände auch aufgrund der negativen Auswirkungen auf das Ortsbild und die Lebendigkeit der Ortsmitten zu vermeiden. Für die mobil eingeschränkten Bevölkerungsgruppen sind darüber hinaus Liefer- und Bringdienste oder Mitfahrgelegenheiten anzubieten.

Auch die Wochenmärkte sollen gestärkt werden. Ihre Attraktivität ist weiterhin durch eine vielfältige Sortimentsauswahl mit einem breiten Angebot an regionalen Produkten zu erhalten. Die Integration regionaler Vermarktung durch ortsansässige Landwirte ist voranzutreiben.

- Förderung der Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung

Im Rahmen der Zukunftsfähigkeit einer Gemeinde spielt die Digitalisierung eine bedeutende Rolle. Damit einhergehend ist insbesondere der Wandel in der Kommunikation, Information und Werbung. Insbesondere zur Erreichbarkeit der jüngeren Generationen auch mit aktuellen und politischen Themen ist ein lokales Handeln erforderlich.

Die Gemeinde Teningen ist durch ihre Homepage und Aktivität auf weiteren Kommunikationskanälen wie Facebook, Instagram und Co. bereits auf einem guten Weg der Digitalisierung. Zur Verbesserung der Onlinepräsenz wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der Funktionen angestrebt. Die Entwicklung einer Gemeinde-App für mobile Endgeräte läuft bereits. Bei allen Medien ist darauf zu achten, dass alle Informationen aktuell und übersichtlich aufbereitet sowie intuitiv abrufbar sind. Ergänzend werden der Ausbau der Breitbandversorgung und die Herstellung eines stabilen Mobilfunknetzes empfohlen.

- Erhalt der offenen Landschaftsstruktur, Vermeidung von Verwilderung

Der Trend zur Vereinheitlichung der räumlichen Struktur soll durch mehr regionale Vielfalt gebremst werden. Infolgedessen sind regionale Besonderheiten und individuelle Landschaftsbilder zu erhalten. Im Fall von Teningen besticht die offene Landschaft aus Weinbau und Landwirtschaft in Form von kleinteiligen Strukturen. Eine Verwilderung der offenen Landschaftsstruktur und die Ausbildung großflächiger Monokulturen soll vermieden werden. Wichtiger Akteur wird diesbezüglich der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Emmendingen e.V. sein, in dem Vertreter aus Naturschutz, Landwirtschaft und Politik gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Bezüglich landwirtschaftlich genutzter Flächen ist eine pflichtbewusste Abwägung der Aufgaben (Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln, Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe, Lebensraum wildlebender Pflanzen und Tiere, Naherholung) von Bedeutung.

Mobilität inkl. E-Mobilität und Infrastruktur

- Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen

Der MIV im Ortskern von Teningen beeinträchtigt die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Gemeinde massiv. Ohne eine (Teil-) Beruhigung des Ortskerns wird sich das öffentliche Leben weiter auf andere Orte verschieben. Eine weitere Verödung des Ortskerns wäre die Folge. Eine Reduzierung der Verkehrsbelastung auf den Durchgangsstraßen sowie der damit einhergehenden Emissionen wie Lärm und Feinstaub lässt sich nur durch die Reduzierung des MIV durch geeignete Alternativen (ÖPNV, Fahrrad) erreichen.

Weitere übergeordnete Möglichkeiten zur Reduzierung der Verkehrsbelastung sind Tempolimits, Verkehrsberuhigungen und Umgehungsstraßen.

- Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt in Teningen auf weniger als eins (Stand 2017 = 1,35)

Für einen Großteil der Teningener Bevölkerung ist das private Auto nach wie vor das bevorzugte Verkehrsmittel. Übergeordnetes Ziel ist es, die damit einhergehenden Probleme, wie den hohen Energieverbrauch, die Emissionen (CO₂ und Lärm) und die innerörtliche Verkehrsdichte und -belastung, zu reduzieren. Hierfür ist die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs durch alternative Mobilitätsformen ausschlaggebend. Der bedarfsgerechte Ausbau des ÖPNV, der Ausbau des Shared-Mobility-Angebots und die Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Fahrradfahrer sind daher von zentraler Bedeutung, wenn es um die Schaffung von umweltfreundlichen Mobilitätsalternativen und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs geht.

- Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben durch Berufspendler

Multimodalität spielt eine wichtige Rolle bei der Verkehrsentwicklung der Gemeinde Teningen. Angesichts des zunehmenden Interesses an umweltfreundlicheren und kostengünstigeren Mobilitätslösungen überrascht es nicht, dass Shared-Mobility ein wichtiges Thema ist. Diesbezüglich sind insbesondere Mobilitäts-HUBs ausschlaggebend, an denen der Bevölkerung verschiedene Verkehrsmittel zur Nutzung bereitgestellt werden. Car-Sharing, Bike-Sharing oder Scooter-Sharing ist das gemeinsame und organisierte Nutzen von Fahrzeugen durch eine unbestimmte Anzahl von Fahrerinnen und Fahrern. Je mehr die Fahrzeuge geteilt oder gemeinsam genutzt werden, desto besser können Verkehr und Abgasemissionen sowie die

Parkplatzproblematik und der Rohstoffverbrauch reduziert werden. Die Gemeinde Teningen stellt außerhalb der eigenen Kernzeiten ein Elektrofahrzeug zum Carsharing (My-e-Car) zur Verfügung. Neben dem Standort am Rathaus gibt es ein weiteres Angebot in Köndringen in der Hauptstraße (Stadtmobil-Flotte). Für Teningen ist es zum einen wichtig, den Bekanntheitsgrad dieser bereits bestehenden Angebote durch eine entsprechende Informationspolitik zu steigern und zum anderen, das Angebot bedarfsgerecht auszubauen. Hierbei sollten in jedem Ortsteil an zentraler Stelle Sharingangebote errichtet werden, bestenfalls gebündelt zu einem Mobilitäts-HUB. Weiter gilt es neue Sharing-Konzepte wie Bike-Sharing und Scooter-Sharing zu erproben, um einen gemeinsamen Pool an verschiedenen Fahrzeugen anbieten zu können. Insgesamt ist es von Bedeutung, dass das Angebot ohne Barrieren für die Nutzer in Anspruch genommen werden kann (Erreichbarkeit, Bedienung, Anbieter).

Die Elektrifizierung ermöglicht es, sich umweltschonend fortzubewegen. Die E-Mobilität schont Klima und Umwelt, indem Emissionen wie Feinstaub, CO₂ und Stickoxide sowie Lärm deutlich reduziert werden. Dennoch kommt der Umstieg von Verbrennungsmotoren auf Elektromotoren nur schleppend voran. Umso wichtiger ist es, die Elektrifizierung zu fördern. Dies hat auch die Bundesregierung erkannt und bezuschusst den Kauf eines Elektroautos durch ihr Investitionsprogramm in Form einer Kaufprämie und Steuervorteilen.

Die Gemeinde Teningen geht als Vorbild voran und hat im eigenen Fuhrpark bereits mehrere Elektrofahrzeuge im Einsatz. Zukünftig sollten die gesamte Gemeinde-Flotte sowie die City-Busse auf Elektromobilität umgestellt werden. Darüber hinaus fungiert die Kommune als „Vermittler“ und „Motivator“ und unterstützt beispielsweise lokale Unternehmen sowie interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung von Elektromobilitätsmaßnahmen.

Nicht nur in stark verdichteten städtischen Gebieten, sondern gerade auch in ländlich geprägten Regionen, in denen viele Haushalte über mehrere Fahrzeuge verfügen, ist es wichtig, zukünftig Alternativen zum Fahrzeug mit Verbrennungsmotor zu schaffen. Doch der Umstieg auf E-Mobilität erfordert ausreichend Lademöglichkeiten. Ziel ist es, diese Ladestationen in allen Ortsteilen der Gemeinde Teningen zu stationieren. Insbesondere an zentralen oder starkfrequentierten Standorten wie Pendlerparkplätzen, Bahnhöfen, Supermärkten, Ortsmitten (Rathaus) und Gewerbegebieten sind Möglichkeiten zur Aufladung der Fahrzeuge vorzusehen. Bestenfalls erfolgen eine Integration der Ladestationen in Mobilitäts-HUBs und die Kooperation mit Sharing-Modellen.

- Attraktivierung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots (Taktung, Tarife, Linienführung)

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) stellt insbesondere in Zeiten des Klimawandels einen wichtigen Baustein im Mobilitätsmix einer Gemeinde dar. Weiter kann durch ein gutes ÖPNV-Netz die infrastrukturelle Grundversorgung verbessert werden, da beispielsweise der Supermarkt mit dem Bus erreichbar ist. Die Nutzung des ÖPNV betrifft folglich die gesamte Bürgerschaft, ist aber verstärkt wichtig für Personen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind (einkommensschwache oder mobilitätseingeschränkte Gruppen, Schüler/innen, Studierende oder ältere Menschen).

In der Gemeinde Teningen besteht zur Attraktivierung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere hinsichtlich der Taktung, der Anbindung der Ortsteile, der Ausgestaltung der Haltestellen und der Ticketpreise Optimierungspotential.

Dem ÖPNV kommt in der zukünftigen Teninger Verkehrsgestaltung eine noch tragendere Rolle zu. Um die Pendelzeiten in Richtung Freiburg zu optimieren, müssen Takte und Anschlüsse verbessert werden. Am Bahnhof Köndringen ist nach Ausbau des 3./4. Gleises ein Halbstundentakt vorgesehen. Weiter sollte Teningen über ein angemessen getaktetes Busnetz verfügen, das die einzelnen Ortsteile und zentralen Einrichtungen miteinander verbindet und einen Anschluss an den Schienenverkehr in Köndringen, in Teningen-Mündingen und in Emmendingen ermöglicht. Eine Möglichkeit dies zu erreichen, wäre beispielsweise der Ausbau

des Liniennetzes des bereits bestehenden City-Busses oder die Einrichtung eines Bürgerbusses. Zusätzlich gilt es, die Bahnhöfe und Haltestellen durch Sitzmöglichkeiten, Überdachung und gute Beleuchtung attraktiv zu gestalten und auf Barrierefreiheit zu achten. Ein weiterer zentraler Aspekt zur Förderung des ÖPNV in Teningen ist zudem eine attraktive Preisgestaltung. Beispielsweise wäre über die Einführung eines Gemeindetickets, eines Kurzstreckentarifs oder des 1€-Tickets nachzudenken.

- Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen

Aufgrund seiner Struktur bestehen in Teningen gute Voraussetzungen eine Sharing-Infrastruktur aufzubauen. Durch die Anbindung über drei Bahnhöfe besteht die Chance die „letzte Meile“ über geteilte Mobilität beziehungsweise Bus und Fahrrad abzuwickeln. Hierfür müssen attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden. Der Ausbau der Infrastruktur für Fahrräder (Wegenetz, Stellplätze, Leihmöglichkeit) sowie eine bessere Abstimmung der ÖPNV-Fahrpläne aufeinander sind ausschlaggebende Maßnahmen für den Umstieg und die vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen.

- Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer

Nicht nur für den Alltagsverkehr, sondern auch für den Tourismus in der Gemeinde Teningen und der Region Freiburg spielt der Rad- und Fußgängerverkehr eine wichtige Rolle. Es sollte daher ein durchgängiges Fuß- und Radwegenetz bestehen, das sowohl eine schnelle und sichere Erreichbarkeit der Ortsteile, Angebote und Einrichtungen in Teningen ermöglicht, als auch eine Verbindung zu den umliegenden Kommunen herstellt. Dabei kommt der Beseitigung von Gefahrenstellen und Netzlücken sowie der Verkehrssicherheit eine besondere Bedeutung zu. So sollte in der Gemeinde Teningen verstärkt darauf geachtet werden, dass zentrale Bereiche, wie die Ortsmitten, aber auch die Verbindungen zwischen den einzelnen Quartieren und Ortsteilen fußgänger- und fahrradfreundlich gestaltet werden. Dies könnte u. a. durch schlüssige und gut ausgebaute Fuß- und Radwege mit sicheren Quermöglichkeiten sowie einen Radschnellweg nach Emmendingen erreicht werden. Weiter gilt es, auf sensible Bereiche wie Schulwege und zentrale öffentlichen Räume (Ortsmitten) ein besonderes Augenmerk bezüglich der Vermeidung von Gefahrenstellen und Barrieren zu legen.

- Ausbau der Breitbandversorgung und Herstellung eines stabilen Mobilfunknetzes

Die Anschlussqualität an das Internet und die Zuverlässigkeit des Mobilfunknetzes ist sowohl für die ansässigen bzw. an einer Ansiedlung interessierten Gewerbebetriebe als auch für die Bevölkerung ein wichtiger Standortfaktor. Dort, wo diese beiden Infrastrukturen nicht zeitgemäß sind, werden die Unternehmen in ihrer Wirtschaftsleistung und die Gemeinde in ihrer Zukunftsfähigkeit gebremst, da eine flexible Kommunikation nicht möglich ist. Aus diesem Grund sollte in Teningen und allen Ortsteilen das Glasfaserkabelnetz komplettiert und das Mobilfunknetz stabilisiert werden. Ergänzend sollten öffentliche Räume und Einrichtungen mit WLAN-Hotspots ausgestattet werden, um im Hinblick auf eine moderne und zukunftsfähige Gemeinde attraktiv zu bleiben.

Soziales/ Generationen

- Verbesserung der Angebote und Ausstattung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Die soziale Infrastruktur in Form von Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten stellt einen zentralen Standortfaktor für die Kommunen dar. In Teningen und den Ortsteilen sollte daher ein vielfältiges Betreuungsangebot vorhanden sein, das den unterschiedlichen Lebenssituationen der Menschen in Bezug auf Betreuungszeiten und pädagogische Konzepte entspricht. Um den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung gewährleisten zu können, gilt es alle Kräfte zu mobilisieren. Dabei kommen auch alternative Angebote (Tagesmütter, Betriebskita) zum Tragen. Auch die Ausstattung der Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten sollte dem aktuellen Bedarf entsprechen, sodass ein positives (Lern-)Umfeld für die Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden kann. Da nicht alle Standorte gleichzeitig weiterentwickelt werden können, gilt es die Schul- und Kindergartenlandschaft zu priorisieren. Im Freizeitsektor gilt es Spielplätze auszubauen und auf verschiedene Altersgruppen auszurichten.

- Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur und der Angebote für ältere Menschen

In Zeiten des demographischen Wandels, der u. a. mit einer älter werdenden Gesellschaft einhergeht, wird die Bereitstellung eines entsprechenden Angebots zur Lebensgestaltung, Unterstützung, Betreuung und Pflege von Seniorinnen und Senioren zunehmend wichtiger. Aus diesem Grund sollte in Teningen das Angebot verbessert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Hierbei sind u. a. die Mobilität, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten zu berücksichtigen, aber auch altersgerechte Wohnformen und differenzierte Betreuungsangebote. Es ist von Bedeutung, über das vorhandene Angebot zu informieren. Eine zentrale Rolle könnte in diesem Bereich ein Seniorenbeauftragter übernehmen.

- Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements

Eine rege Vereinstätigkeit ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität einer Gemeinde. Eng damit verknüpft ist das ehrenamtliche Engagement, ohne dieses die Aktivität der Vereine sehr eingeschränkt wäre. Auch in Teningen möchten sich viele Menschen für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen. Aus diesem Grund sollten die bereits bestehenden Angebote so gebündelt werden, dass jeder und jede Interessierte Fragen stellen, sich einen schnellen Überblick verschaffen und Angebote einstellen kann, sodass die jeweiligen Fähigkeiten und Ressourcen gezielt zum Einsatz gebracht werden können. Auch eine Wertschätzung des Ehrenamts ist in Bezug auf zukünftige Aktivitäten von Bedeutung. Die Gemeinde kann hierbei Koordinationsaufgaben übernehmen, jedoch nicht die gesamte Vereinsarbeit.

- Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt

Das rege Vereinsleben ist ein wichtiger Faktor für die hohe Lebensqualität in Teningen. Für das soziale Miteinander ist es darüber hinaus wichtig, auch Treffpunkte zu haben, die unabhängig von Institutionen zum gemeinsamen Aufenthalt einladen. Sie fördern das soziale Miteinander und geben den lokalen Aktivitäten Raum für Treffen und Veranstaltungen. Solche Treffpunkte werden daher häufig zu wichtigen identitätsstiftenden Orten innerhalb des Ortsgefüges. Aus diesem Grund sollte u. a. nach Plätzen und Räumlichkeiten gesucht werden, die sich als Treffpunkte für Jung und Alt eignen.

Veranstaltungen und Events, die innerhalb der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und auf den öffentlichen Plätzen stattfinden, leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualität des Gemeindelebens. Aus diesem Grund sollten in Teningen öffentliche Räume für die Bevölkerung zugänglich und nutzbar sein und regelmäßig bespielt werden.

Aufenthaltsmöglichkeiten ohne kommerziellen Konsumzwang sind wichtig, um die Gemeinschaft zu stärken. Vor allem für Jugendliche und Einkommensschwache Bevölkerungsgruppen sind diese Angebote von zentraler Bedeutung, steht diesen doch in der Regel noch kein oder zumindest kein großes Budget zur Verfügung.

- Langfristige Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ab sofort und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Das vorliegende Konzept soll Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen, kooperativen Bürgerbeteiligungsprozess zur kommunalen Zukunftsplanung sein. Es soll eine „Beteiligungskultur“ aufgebaut, etabliert und verstetigt werden, in der die Bürger mit ihren Wünschen und Ideen aber auch ihrem Engagement eingebunden werden. Projektbezogene Arbeitsgruppen beispielsweise bieten die Möglichkeit einen kontinuierlichen Beteiligungsprozess zu gestalten und so die Bürgerschaft in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen. Erfahrungsgemäß zeigt die auf Bürgerbeteiligung aufbauende Planung eine möglichst breite Legitimation und Akzeptanz. Insbesondere bei Großprojekten ist dies von Bedeutung für die Gemeindeentwicklung.

Eine regelmäßige und intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll sowohl Ergebnisse des Gemeindeentwicklungsprozesses selbst als auch die im Laufe der Zeit umgesetzten Einzelprojekte dokumentieren und veröffentlichen. Dies dient einerseits der bestmöglichen Information und damit Transparenz des kommunalen Handelns, andererseits der Anerkennung für das in bürgerschaftlichem Engagement Geleistete und damit der Identitätsstärkung bei der Bevölkerung. Über das GEK hinausgehend sollte die Informationsgebung und Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Bereichen ausgebaut werden, indem Informationsveranstaltungen durchgeführt werden und auch über die digitalen Kanäle besser informiert wird.

- Umsetzung des Rechts auf Teilhabe (Inklusion)

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird der Mensch beschrieben als ein soziales, kulturelles Wesen. Demgemäß wird das Recht eines jeden Menschen auf Teilhabe am sozialen, kulturellen Leben als Menschenrecht anerkannt. Unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, des Geschlechts oder Alters soll jeder gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben und sie mitgestalten.

Diesbezüglich gilt es bestehende Barrieren aufzuheben, um Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Barrierefreiheit.

Klima

- Förderung regenerativer Energien

Erneuerbare Energien werden gekennzeichnet durch die Energiegewinnung durch in der Natur stattfindende Prozesse oder aber durch die Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen. Hierzu zählen Wind- und Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie und Wasserkraft. Sie können einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Außerdem tragen sie zur Versorgungssicherheit und zur Vermeidung von Rohstoffkonflikten bei.

Bundesweite Grundlage für die Förderung erneuerbaren Stroms ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Darüber hinaus sollte die Gemeinde Teningen den Einsatz von erneuerbaren Energien fördern. Die Nahwärmeversorgung-Teningen und die Bürgerenergiegenossenschaft spielen hierbei eine zentrale Rolle.

- Reduzierung des CO₂-Ausstoß

Ausschlaggebend für den CO₂-Ausstoß sind überwiegend die Sektoren Energiewirtschaft, Industrie und Verkehr. Den größten Anteil der Gesamtemissionen verursacht die Energiewirtschaft, vor allem durch die Verbrennung fossiler Energieträger für die Strom- und Fernwärmeversorgung. Mit Wind- und Sonnenenergie sowie Energie aus Biomasse kann der CO₂-Verbrauch bei der Stromerzeugung deutlich eingespart werden. Ein weiterer großer CO₂-Verursacher ist in der Industrie durch die Herstellung energieintensiver Produkte (Eisen, Stahl, Zement) angesiedelt. Zur Vermeidung industrieller Emissionen tragen der Einsatz erneuerbarer Energien und eine energieeffiziente Arbeitsweise bei.

Hauptverursacher der CO₂-Bilanz im Verkehrssektor ist der durch PKW und LKW erzeugte Straßenverkehr. Diesbezüglich sind dringend der Umstieg auf Elektromobilität und der Ausbau des ÖPNVs und der Schiene für den Güterverkehr sowie der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und im Allgemeinen die Verkehrsvermeidung erforderlich.

Auch im privaten Gebäudebereich werden CO₂-Emissionen durch Heizen verursacht. Mildernde Wirkung haben Gebäudesanierungen und energieeffiziente Neubauten.

- Vermeidung und Verminderung des Ressourcenverbrauchs

Im Bereich der Vermeidung und Verminderung des Ressourcenverbrauchs spielt die Innenentwicklung eine wichtige Rolle. Durch Nachverdichtung und Wiedernutzbarmachung von Flächen kann ein zusätzlicher Flächenverbrauch vermieden werden. Insbesondere bei Neubaumaßnahmen ist die Nutzung nachwachsender Rohstoffe (Holz) zu berücksichtigen. Oftmals kann ein Abriss und Neubau jedoch vermieden werden, indem der Gebäudezustand durch eine energetische Sanierung des Bestands verbessert wird. Auch der Energieverbrauch und die CO₂-Bilanz werden dadurch optimiert.

- Erreichung der Klimaneutralität


Der voranschreitende Klimawandel wird auch in Teningen durch extreme Wetterlagen wie enorme Hitze in Verbindung mit Trockenperioden aber auch Starkregenfälle mit Hochwasserfolgen deutlich. Dahingehend sollte die Gemeinde Teningen weiter Verantwortung übernehmen und, abgeleitet aus dem übergeordneten Klimaschutzkonzept des Landkreises, einen passgenauen Maßnahmenkatalog für die Gemeinde ausarbeiten. Dabei können bereits laufende Einzelmaßnahmen noch effektiver umgesetzt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt werden, um den Status der Klimaneutralität zu erreichen.


5.3 Laufende ortsentwicklungsrelevante Projekte


Die Gemeinde Teningen war bereits in den vergangenen Jahren in der Gemeindeentwicklung aktiv. So gibt es zahlreiche ortsentwicklungsrelevante Projekte und Maßnahmen, die bereits angelaufen sind und sich bis zur Fertigstellung bis in die Wirkungszeit des GEK erstrecken. Hierzu zählen insbesondere Bebauungspläne, die sich bereits in der Vorbereitung oder Aufstellung (laufendes Bauleitplanverfahren) befinden.


Diese Projekte werden nachfolgend mit dem aktuellen Projekt-/Verfahrensstand sowie dem voraussichtlich anfallenden Ressourceneinsatz dargestellt.


- € = Geringer Ressourceneinsatz (bis zu 20.000 €)
 €€ = Mittlerer Ressourceneinsatz (20.000 € bis zu 100.000 €)
 €€€ = Hoher Ressourceneinsatz (über 100.000 €)


Projekttitlel	Wohnbaufläche „Gereut“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühzeitige Beteiligung Juli/August 2018 ▪ Vorbereitung Umlegung im Umlegungsausschuss ▪ Aktuell Ausarbeitung Entwässerungskonzept, darauf aufbauend dann Vorbereitung Offenlagebeschluss 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Wohnbaufläche „Riedweiden/Sattler-Breite III“ (Köndringen)	
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung städtebauliches Grobkonzept im GR 01.03.2016 ▪ Planung Kreisverkehr als Grundlage für Gebietserschließung ▪ Planung Entwässerungskonzept 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Wohnbaufläche „Rebstock Landeck“ (Landeck)	
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ GR 28.01.2020: Beschluss Planungsvariante ▪ Nach Kostenübernahmeerklärung Investor Ausarbeitung städtebaulicher Vertrag und Beauftragung Planungsbüro 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input checked="" type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Wohnbaufläche „Schwellweg/Friedrich-Meyer-Straße“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellungsbeschluss 23.02.2021 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input checked="" type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Gemischte Baufläche „Unterdorf Neufassung“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen Gewerbe/ Arbeiten	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellungsbeschluss 17.03.2020 ▪ Neuvergabe Planungsleistungen erforderlich (Ausfall bisheriger Planer) 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Gewerbliche Baufläche „Wiedlemattenweg“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellungsbeschluss 30.04.2019 ▪ Beschluss Verlängerung VSP 16.03.2021 ▪ Neuvergabe Planungsleistungen erforderlich (Ausfall bisheriger Planer) 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input checked="" type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Gewerbliche Baufläche „Breitigen II“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellungsbeschluss 17.03.2020 ▪ aktuell Abstimmung Flächenbedarfe mit interessierten Firmen ▪ darauf aufbauend Anordnung Bauflächen und Erschließung 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Gewerbliche Baufläche „Rohrlache IV“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereitung notwendige städtebauliche Untersuchungen für Aufstellungsbeschluss 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Sonderbaufläche „Sondergebiet Tennis“ (Nimburg)	
Handlungsfelder	Soziales/ Generationen	
Zeitschiene		
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschluss VSP 21.05.2019 ▪ Ausarbeitung städtebaulicher Vertrag zur Aufstellung vorhabenbezogener BPlan 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input checked="" type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Sonderbaufläche „Emmendinger Straße / Grünmatten“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten Soziales/ Generationen	
Zeitschiene		
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behördenabstimmung wg. geplanter Vergrößerung LIDL 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input checked="" type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	


Projekttitlel	Sonderbaufläche „Grünschnitt- und Recyclingplatz“ (Teningen)	
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten	
Zeitschiene		
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung Standortalternativenprüfung als Voraussetzung für Zielabweichungsverfahren regionalplanerischer Festlegungen 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	Schaffung Kindergartenplätze	
Handlungsfelder	Soziales/ Generationen	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau des Kindergarten Regenbogen, Ortsteil Nimburg – in der Planung/Umsetzung ▪ Anschaffung eines Zirkuswagens für den Natur- und Wald-Kindergarten; Umwandlung der bestehenden betreuten Spielgruppe in eine Krippengruppe, Ortsteil Teningen – in der Planung/Umsetzung ▪ Um-/Anbau der Kinderkrippe Zeit.Raum.Kinder; Einrichtung einer weiteren Krippengruppe, Ortsteil Teningen – in der Planung/Umsetzung ▪ Schaffung einer neuen Einrichtung im Gebäude der Neuapostolischen Kirche; voraussichtlich jeweils eine U3- und eine Ü3-Gruppe, Ortsteil Köndringen – in der Vorplanung ▪ Kindergarten St. Anna – Einrichtung einer Krippengruppe, Ortsteil Heimbach: Überprüfung einer machbaren Lösung unter Einbeziehung der Bestandsgebäude. – in der Planung 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	Machbarkeitsstudie „Bioenergiedörfer“	
Handlungsfelder	Klima (Siedlungsentwicklung/ Wohnen) (Gewerbe/ Arbeiten) (Soziales/ Generationen) (Mobilität)	
Zeitschiene	 abgeschlossen	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studie für Heimbach abgeschlossen 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€ unbekannt	

Projekttitlel	Energetische Quartierskonzepte	
Handlungsfelder	Klima (Siedlungsentwicklung/ Wohnen) (Gewerbe/ Arbeiten) (Soziales/ Generationen) (Mobilität)	
Zeitschiene	 abgeschlossen	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> Für die Ortsteile Nimburg und Köndringen sowie für Teningen-Unterdorf und Teningen-Oberdorf abgeschlossen 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	Sanierungsmanagement	
Handlungsfelder	Klima (Siedlungsentwicklung/ Wohnen) (Gewerbe/ Arbeiten) (Soziales/ Generationen) (Mobilität)	
Zeitschiene	 teilweise abgeschlossen	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> Köndringen eventuell geplant in 2022 (Angebot liegt noch nicht vor) Teningen-Unterdorf läuft, eventuell Verlängerung Teningen-Oberdorf abgeschlossen 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	Umsetzung Nahwärmenetz	
Handlungsfelder	Klima (Siedlungsentwicklung/ Wohnen) (Gewerbe/ Arbeiten) (Soziales/ Generationen) (Mobilität)	
Zeitschiene	 laufend	
Verfahrensstand	<ul style="list-style-type: none"> Heimbach abgeschlossen (2019/2020) Teningen-Oberdorf läuft seit 2015 (3 Abschnitte umgesetzt, 4. Abschnitt läuft bzw. geplant) 	
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€ unbekannt	

5.4 Leitprojekte

Die nachfolgenden Leitprojekte basieren auf der Bestandsanalyse sowie den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung und der Gemeinderatsklausur. Es handelt sich dabei sowohl um Projekte mit einem konkreten Raumbezug als auch um konzeptionelle oder gesamtgemeindliche Ansätze. Allen Projekten ist jedoch gemein, dass sie eine besondere Bedeutung für die Entwicklung von Teningen und mindestens Einfluss auf das angrenzende Quartier, wenn nicht sogar auf die Gesamtgemeinde haben.

Die nachfolgende Auflistung der Leitprojekte stellt somit keine Priorisierung dar. Dennoch ist natürlich zu berücksichtigen, dass nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung stehen und nicht alle Projekte zeitgleich umgesetzt werden können. Hierzu zählt neben den notwendigen finanziellen Aufwendungen auch die Verfügbarkeit personeller Ressourcen, denn für jedes Projekt bedarf es bis zur Realisierung mehrere Arbeitsschritte: Von der Konzepterstellung über die Detailplanung bis hin zum Finden der notwendigen Projektträger. Auch könnte es beispielsweise sein, dass sich eine für die Maßnahme wichtige Fläche in Privatbesitz befindet und aktuell keine Verkaufsbereitschaft besteht. Oder aber es müssen zunächst Fördermittel beantragt werden, die jedoch erst in der nächsten Förderperiode bewilligt werden können. In beiden Fällen könnte das Projekt trotz großer Bedeutung für die Gemeindeentwicklung demzufolge nicht unmittelbar realisiert werden.

Außer Frage steht, dass die Umsetzung aller Leitprojekte haushaltsrelevant ist. Um den notwendigen Ressourceneinsatz besser einschätzen und planen zu können, werden die Projekte in folgende Kategorien eingeteilt:

- € = Geringer Ressourceneinsatz (bis zu 20.000 €)
- €€ = Mittlerer Ressourceneinsatz (20.000 € bis zu 100.000 €)
- €€€ = Hoher Ressourceneinsatz (über 100.000 €)

5.4.1 Leitprojekte im Überblick

Leitprojekt	Handlungsfelder			
	Siedlungsentwicklung/ Wohnen	Gewerbe/ Arbeiten	Soziales/ Generationen	Mobilität
1 Entwicklung Werk A / Brückenschlag	■	■	■	■
2 Teilfortschreibung Flächennutzungsplan	■	■	■	■
3 Gewerbeflächenentwicklung		■		
4 Wohnflächenentwicklung	■			
5 Leerstandsmanagement/ Baulückenaktivierung	■	■		
6 Umgestaltung Ortskern Heimbach	■		■	■
7 Verlagerung Kindergarten/ Wohnungsbau Nimburg	■		■	
8 Mobilitäts-HUBs		■	■	■
9 Radschnellweg		■	■	■
10 Verkehrsberuhigung Ortskern	■	■	■	■
11 Verbesserung des ÖPNV		■	■	■
12 Gesamtverkehrskonzept	■	■	■	■
13 Grünflächenentwicklungskonzeption	■	■	■	■
14 Treffpunkte für Jung und Alt	■		■	
15 Inklusionskonzept	■	■	■	■
16 Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit			■	
17 Klimaneutrale Gemeinde Teningen	■	■	■	■

5.4.2 Leitprojekte im Detail

Projekttitel	1. Entwicklung Werk A / Brückenschlag
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung/ Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	<p>Das Werk A ist eine circa 8 ha große Potenzialfläche mit hoher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde, insbesondere durch die Einflussnahme auf alle Themenfelder der Gemeindeentwicklung (Gewerbe, Wohnen und Siedlungsentwicklung, Soziales und Generationen, Mobilität). Räumlich sind die beiden größten der sechs Ortsteile, Teningen und Köndringen betroffen (Brückenschlag). Darüberhinaus ist jedoch mit hoher Außenwirkung zu rechnen.</p> <p>Da die Fläche bereits durch die Gemeinde erworben wurde, besteht ein finanzieller Bedarf (Refinanzierung).</p>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brückenschlag zwischen Teningen und Köndringen ▪ Teningen in Richtung Bahnhof entwickeln ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Förderung der baulichen Innenentwicklung ▪ Schaffung von Wohnraum/ Schaffung von Gewerbeflächen ▪ Wohnraum für junge Menschen schaffen ▪ Wohnraum für ALLE Altersgruppen und sozialen Schichten ▪ Entwicklung von 5 verschiedenen Wohnprojekten ▪ Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß ▪ Aufbau einer Versorgungsstruktur für den gesamten Ort ▪ Stärkung der Funktion des Kleizentrums ▪ Fehlende Angebote ergänzen und neu schaffen ▪ Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität ▪ Attraktivierung zentraler Platzflächen, Pflege des öffentlichen Raums ▪ Mehr Grün im direkten Wohnumfeld integrieren
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrstöckig bauen/ Geschosswohnungsbau ▪ Effiziente Flächennutzung ▪ Bauverpflichtung zur Vermeidung von Flächenbevorratung ▪ Tiefgaragenbau/ Parkierungskonzept/ Quartiersgaragen ▪ Begrünte Dachflächen ▪ Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe ermöglichen (kurze Wege) ▪ Neubau Wohngebäude mit differenziertem Wohnangebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen (z.B. Mehrgenerationenhaus, Schachtelsystem mit flexiblen Grundrissen, altersgerechtes Wohnen, Tiny-Houses) ▪ Neubau Gewerbegebäude für Start-Ups und Dienstleistungen (eingeschränktes Gewerbegebiet) ▪ Schaffung neuer Nutzungen (Fitnessstudio, Gemeinschaftsräume, Ärztehaus, Gastronomie, Inklusionscafé...) ▪ Gestaltung öffentlicher Platz, Schaffung zusätzlicher Freizeitmöglichkeiten im Freien (Sitz-/ Spielmöglichkeiten, Barrierefreiheit, Marktfläche) ▪ Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Mühlbachs ▪ Integration eines Mobilitäts-HUBs in die Freiraumgestaltung ▪ Bürgerbeteiligung

Kurzbeschreibung

Ausgangssituation

Im Hinblick auf einen möglichst geringen Flächenverbrauch und zu Gunsten von Natur und Umwelt sowie aufgrund der Nutzungsmöglichkeit bestehender Infrastrukturen, gewinnt die Innenentwicklung immer mehr an Bedeutung. Dies wurde folgerichtig im § 1 (5) BauGB verankert, welcher besagt, dass die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen soll.

Das Werk A, auch unter dem Namen Tscheulin-Areal bekannt, befindet sich auf Köndringer Gemarkung und stellt ein großes Innenentwicklungspotential in Form einer gewerblichen Brachfläche dar. Mit dem Erwerb der Fläche durch die Gemeinde Teningen bietet sich die große Chance einer strategischen Entwicklung, Wiedernutzbarmachung und Aufwertung des Gebiets. Planungsrechtlich wird die Fläche nicht als innerhalb eines Bebauungszusammenhangs im Sinne des § 34 Abs. 1 BauGB eingestuft und ist damit als Außenbereich zu beurteilen.

Die Fläche weist durch ihre Lage zwischen den beiden Ortsteilen Teningen und Köndringen und gleichzeitig die Zentralität, die attraktive Lage am Gewässer und die gute Erreichbarkeit hohe Standortpotenziale auf. Andererseits stellen die Lärmemissionen direkt angrenzender Nutzungen (Gewerbe, Bahnlinie) hohe Anforderungen an die Planung.

Weiteres Vorgehen

Beim Werk A handelt es sich um eine Mischkalkulation, die ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten ermöglichen soll. Im Rahmen eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs sollte ein Konzept erarbeitet werden, das neben gewerblichen und gemeinschaftlichen Nutzungen ein möglichst differenziertes Wohnangebot aufweist und eine fundierte Planungsgrundlage für die Entwicklung der Fläche darstellt. Die Anteile der jeweiligen Nutzungen können in der Wettbewerbsauslobung definiert werden.

Grundsätzlich soll das Gebiet im Sinne des Flächensparens in einer zeitgemäßen und verdichteten Bauweise aufgesiedelt werden. Dabei spielt auch ein nachhaltiges Mobilitätskonzept eine wichtige Rolle.

Neue Nutzungen, wie besondere Wohnformen (Mehrgenerationenhaus, integratives Wohnen, altersgerechtes Wohnen, bezahlbarer Wohnraum, flexible Grundrisse), Flächen für Start-Ups und Dienstleistungen sowie Gemeinschafts- und Versorgungsangebote könnten den Bereich funktional wie städtebaulich aufwerten. Dabei ist die neue Entwicklung nicht als Konkurrenz zu den Ortsmiten, sondern durch die Übergangslage als verbindendes Element der beiden Ortsteile Teningen und Köndringen zu verstehen. Diesbezüglich spielen Anbindungen, wie die der Köndringer Wohngebiete im Norden durch eine Bahnunterführung sowie die der Ortsmitte Teningen durch eine Fußgängerbrücke über die Elz eine wichtige Rolle. Im neuen Versorgungsbereich sollen insbesondere fehlende und ergänzende Einrichtungen angesiedelt werden, die die Versorgungsfunktion des Kleinzentrums Teningen stärken. Wünschenswert wäre beispielsweise ein Inklusionsunternehmen.

Die Fläche ist im aktuell rechtskräftigen Flächennutzungsplan als gewerbliche Fläche dargestellt. Es empfiehlt sich, die gewünschte gemischte Nutzung der Fläche aus Wohnen und Gewerbe bei der anstehenden Fortschreibung des Flächennutzungsplans bereits zu berücksichtigen. Andernfalls wäre eine (punktuelle) Änderung des Flächennutzungsplans erforderlich. Die Gemeinde verfügt im FNP noch über Reserveflächen für die Wohn- und Gewerbeentwicklung im Außenbereich. Im Rahmen der Planung muss geprüft werden, ob ein Flächentausch

	<p>erforderlich ist oder ein Übertrag des Wohnbauflächenbedarfs der Stadt Freiburg in Frage kommt.</p> <p>Um die Fläche bedarfsgerecht, wirtschaftlich und städtebaulich angemessen entwickeln zu können, gilt es ein Maßnahmenbündel zu erstellen und die nachfolgenden Schritte einzuleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dezidierte Bestandsaufnahme der aktuellen Situation ▪ Frühzeitige Information über das Vorhaben, Einbindung der Bürgerschaft in das Verfahren ▪ Erstellung eines Nutzungskonzepts ▪ Durchführung eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs ▪ Investorensuche/ Betreiberverhandlungen ▪ Prüfung von Fördermöglichkeiten, Antragstellung, Sanierungsdurchführung ▪ Neuordnung der Fläche (Abriss Bestandsgebäude, Umlegung Grundstücke, ...) 	
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit 10 Jahre →</p> <p style="text-align: center;">————— Projektstart 2021 (laufend)</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner ▪ Sanierungsträger ▪ Wohnungsbauunternehmen und Bauträger (Investoren) ▪ Betreiber 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	
		

Projekttitlel	2. Teilfortschreibung Flächennutzungsplan
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung/ Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	<p>Die Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans hat eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde. Als übergeordnete Planung dient sie als Grundlage für weitere Entwicklungen in der Gemeinde Teningen und nimmt dabei Einfluss auf alle Themenfelder sowie Querschnittsthemen (Gewerbe, Wohnen und Siedlungsentwicklung, Soziales, Natur und Umwelt). Zudem wurde das Zieljahr des derzeit rechtskräftigen Flächennutzungsplans erreicht, wodurch sich ein anstehender Bedarf ableiten lässt.</p>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Bedarfsgerechte Siedlungsflächenentwicklung ▪ Förderung der baulichen Innenentwicklung ▪ Stärkung des Einzelhandels und der Ortsmitten ▪ Entwicklungs- und Erweiterungsflächen für Gewerbe ausweisen ▪ Entwicklungs- und Erweiterungsflächen für Wohnen ausweisen ▪ Aufnahme neuer Nutzungsflächen (z.B. Wohnen in Heimbach) ▪ Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots ▪ Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsermittlung ▪ Entwicklung Gewerbegebiete (z.B. Rohrlache) ▪ Entwicklung Wohngebiete (z.B. Lehle III, auch Flächen aus regionaler Siedlungsentwicklung) ▪ Entwicklung innerörtlicher Potenzialflächen (z.B. Werk A) ▪ Interkommunale Zusammenarbeit ermöglichen, z.B. mit der Stadt Emmendingen oder der Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl zusammen ▪ Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe ermöglichen (kurze Wege)
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Die Gemeinde Teningen bildet gemeinsam mit den Nachbargemeinden Emmendingen, Freiamt, Malterdingen und Sexau seit dem Jahr 1974 eine Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft (VVG) für die ein gemeinsamer Flächennutzungsplan (FNP) besteht. Der gültige Flächennutzungsplan der VVG mit dem Zieljahr 2020 erlangte im Jahr 2006 Rechtswirksamkeit. Seitdem wurden aufgrund konkreter Bauvorhaben vier punktuelle Änderungen vorgenommen. Davon betrifft die 3. Änderung „Schooren und Breitigen III“ die Teninger Gemarkung. Diese punktuelle Änderung wurde zur Errichtung des Netto-Marktdiscounts in Nimburg erforderlich, es wurden gewerbliche und gemischte Bauflächen aufgenommen.</p> <p>Da das ursprüngliche Zieljahr des Flächennutzungsplans mittlerweile erreicht wurde, sollte dieser zu einem passenden Zeitpunkt (teil-) fortgeschrieben werden.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Da es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der VVG Emmendingen handelt, bedarf es zunächst einer rechtzeitigen Abstimmung der geplanten (Teil-) Fortschreibung und der dazu notwendigen Verfahrensschritte mit den VVG-Partnerkommunen Emmendingen, Freiamt, Malterdingen und Sexau.</p>

	<p>Um den bestehenden (Flächen-)Bedarfen gerecht werden zu können und frühzeitig auf die zukünftige Flächenentwicklung zu reagieren, sind die nachfolgenden Schritte einzuleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Suche nach einem geeigneten Fachplaner für die Flächennutzungsplanung ▪ Ermittlung der Flächenreserven im aktuellen FNP ▪ Ermittlung der Innenentwicklungspotenziale ▪ Ermittlung der Flächenbedarfe im Bereich Wohnen und Gewerbe ▪ Aufnahme der Entwicklungswünsche/ Entwicklungsflächen der einzelnen Mitgliedsgemeinden ▪ Gemeinsame Einschätzung der VVG zur weiteren Vorgehensweise 	
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit 5 Jahre</p> <p>→</p> <p>Projektstart 2021</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Mitgliedsgemeinden der VVG (Emmendingen, Freiamt, Malterdingen und Sexau) ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	



Projekttitlel	3. Gewerbeflächenentwicklung
Handlungsfelder	Gewerbe/ Arbeiten
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Gewerbeflächenentwicklung hat eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde als Gewerbestandort. Durch die insgesamt mangelnde Verfügbarkeit an Gewerbeflächen begründet sich der Bedarf der Maßnahme.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Bereitstellung bedarfsgerechter Gewerbeflächen ▪ Vernetzung und Stärkung der Kooperation ortsansässiger Unternehmen
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung Gewerbegebiet ▪ Bedarfsermittlung ▪ Erstellung eines städtebaulichen Entwurfs/ Strukturkonzepts, inkl. Erschließungssystem ▪ Bebauungsplan aufstellen ▪ Grundstücksverhandlungen anstoßen ▪ Flächen bevorzugt an lokale Unternehmen vergeben ▪ Bauverpflichtung zur Vermeidung von Flächenbevorratung ▪ Einheitliche Vergaberichtlinien definieren ▪ Mehrstöckige Gewerbehallen und mehrstöckigen Parkraum aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit und zur Reduzierung der hohen Flächeninanspruchnahme berücksichtigen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Die unternehmensbezogene Bestandspflege ist ungemein wichtig für einen Gewerbestandort wie Teningen. Ziel ist es dabei, den Erweiterungs- und Veränderungsbedarfen bestehender Betriebe gerecht zu werden, um diese langfristig am Ort zu halten. Dabei gilt es die Bedarfe regelmäßig zu ermitteln, um potentielle Erweiterungsmöglichkeiten bereitstellen zu können. Dafür muss der Dialog mit den bestehenden Firmen gesucht werden. <u>Auch die</u> Neuansiedlung von Betrieben und die Erweiterung der Gewerbespektrums ist wichtig für die Entwicklung der gewerblichen Situation Teningen.</p> <p>Voraussetzung sowohl für die Bestandspflege und Erweiterung von gewerblichen Betrieben als auch für die Neuansiedlung von Betrieben sind vorhandene Gewerbeflächen, die zur Vermarktung bereitgestellt werden können.</p> <p>Im Flächennutzungsplan sind derzeit nur noch die Potenzialflächen Breitigen II+III (ca. 25,0 ha) verfügbar. Auf das Gebiet Rohrlache IV wurde im Rahmen der punktuellen FNP-Änderung 2005 zugunsten des Gebietes Rohrlache III verzichtet. Mittlerweile ist die Gewerbefläche Rohrlache III jedoch vollständig entwickelt.</p> <p><u>Laufende Verfahren</u></p> <p>Im Hinblick auf die Gewerbeflächenentwicklung befinden sich nachfolgenden Gewerbeflächen bereits in der Vorbereitung oder Aufstellung eines Bauleitplanverfahrens:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiedlemattenweg (Teningen) ▪ Rohrlache IV (Teningen) ▪ Breitigen II (Teningen) <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Aufgrund der Ortscharakteristik (Industriestandort) und Lagegunst (Autobahnanschluss) sollten je nach Bedarf weitere Gewerbeflächen für die langfristige Gewerbeentwicklung der Gemeinde Teningen bereitgehalten werden, die sich für</p>

	<p>eine Ausweisung und Entwicklung eignen. Für nicht störendes Gewerbe spielt diesbezüglich sicherlich auch die Potenzialfläche Werk A eine Rolle.</p> <p>Um frühzeitig auf die zukünftige Flächenentwicklung zu reagieren, sind bei der Suche und Entwicklung neuer Gewerbeflächen die nachfolgenden Schritte einzuleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung der Flächenbedarfe, Dialog mit den Gewerbetreibenden ▪ Flächenausweisung im Rahmen der FNP-Fortschreibung oder durch Änderung des FNPs ▪ Erstellung von Struktur-/Nutzungskonzepten ▪ Aufstellung von Bebauungsplänen ▪ Grundstücksverhandlungen ▪ Definition von Vergaberichtlinien ▪ Bauverpflichtung zur Vermeidung von Flächenbevorratung 	
Zeitscheine	<p style="text-align: right;">Laufzeit dauerhaft</p> <p>Projektstart 2021 →</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Gewerbetreibende ▪ Unternehmensnetzwerk (ehemals Gewerbeverein) ▪ Wirtschaftsförderung ▪ Grundstückseigentümer/innen, Umlegungseteiligte ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	



Projekttitlel	4. Wohnbauflächenentwicklung
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Entwicklung neuer Wohngebiete hat eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde als Wohnstandort. Durch Eigenentwicklung und Wachstum wird der anstehende Wohnflächenbedarf begründet.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Bereitstellung bedarfsgerechter Wohnbauflächen ▪ Wohnraum für junge Menschen schaffen ▪ Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß ▪ Integration von mehr Grün im direkten Wohnumfeld ▪ Zulässigkeit höherer Gebäude in Bebauungsplänen
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsermittlung ▪ Entwicklung Wohngebiet ▪ Entwicklung Neubaugebiete grundsätzlich mit städtebaulichem Wettbewerb, Konzeptentwicklung oder Workshop ▪ Aufstellung Bebauungsplan „Lehle III“ ▪ Bauplätze für junge Einheimische ▪ Geschosswohnungsbau (Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften, Baugruppen) ▪ Tiefgaragen (Neubau auf Stelzen) ▪ Bauverpflichtung zur Vermeidung von „Enkelgrundstücken“ ▪ Verbot von Schottergärten, Begrünte Dachflächen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Die Gemeinde Teningen ist von einem starken Siedlungsdruck betroffen. Diesem Druck wurde in den vergangenen Jahren durch die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen (Kalkgrube und Gallenbach) und der verstärkten Entwicklung von Flächen im Innenbereich bereits aktiv entgegengewirkt.</p> <p>Auch für die Bereiche „Riedweiden-Sattlerbreite III“ und „Gereut“ am östlichen Siedlungsrand von Teningen und Köndringen sowie für das Baugebiet „Rebstock Landeck“ wurde die Entwicklung bereits eingeleitet (Bebauungsplanverfahren).</p> <p>Trotz der erfolgten und anstehenden Entwicklungen in Teningen, Köndringen, Heimbach und Landeck werden langfristig aufgrund des weiterhin bestehenden Bedarfs an Wohnraum zusätzliche Entwicklungen erforderlich. Mögliche Optionen hierfür bieten die nachfolgenden Flächen, welche im Flächennutzungsplan bereits als Wohnbaufläche geplant dargestellt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehle III in Nimburg mit 5 ha ▪ Seiberg II in Heimbach mit 0,4 ha ▪ Dungholz/Mühläcker/Bachäcker in Köndringen mit 3,3 ha ▪ Im Lech in Teningen mit 4,4 ha <p>Im Hinblick auf eine Gleichberechtigung der Ortsteile wäre sicherlich über die Priorisierung der Potenzialfläche „Lehle III“ in Nimburg nachzudenken.</p> <p>Neben die Flächen im Flächennutzungsplan bietet auch die Innenentwicklungsfläche „Werk A“ großes Potenzial für die Wohnbauflächenentwicklung.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Für die Entwicklung neuer Wohngebiete ist die Aufstellung von Bebauungsplänen unter Berücksichtigung aller übergeordneten Restriktionen erforderlich.</p>

	<p>Zur Vorbereitung einer geordneten Wohnentwicklung und als Grundlage für den Bebauungsplan sollten durch einen städtebaulichen Wettbewerb, eine Konzeptentwicklung oder Workshops gute und angepasste Konzepte gefunden werden, in denen unterschiedliche Gebäudetypologien und Wohnformen sowie eine angemessene Freiraumgestaltung berücksichtigt werden.</p> <p>Insgesamt bedarf es zur Wohnbauflächenentwicklung der nachfolgenden Verfahrensschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung der Flächenbedarfe ▪ Ermittlung der gewünschten Gebäudetypologien und Wohnformen ▪ Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs, Erarbeitung einer Konzeptentwicklung oder Durchführung von Workshops ▪ Aufstellung Bebauungsplan ▪ Grundstücksverhandlungen mit Eigentümerinnen und Eigentümern/ Eruierung der Verkaufsabsichten ▪ Bodenordnung ▪ Erschließungsmaßnahme ▪ Baumaßnahme 	
Zeitschiene	<p>Laufzeit dauerhaft</p> <p>—————></p> <p>Projektstart 2021</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Wohnungsbauunternehmen und Bauträger (Investoren) ▪ Grundstückseigentümer/innen, Umlegungsbeteiligte ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	

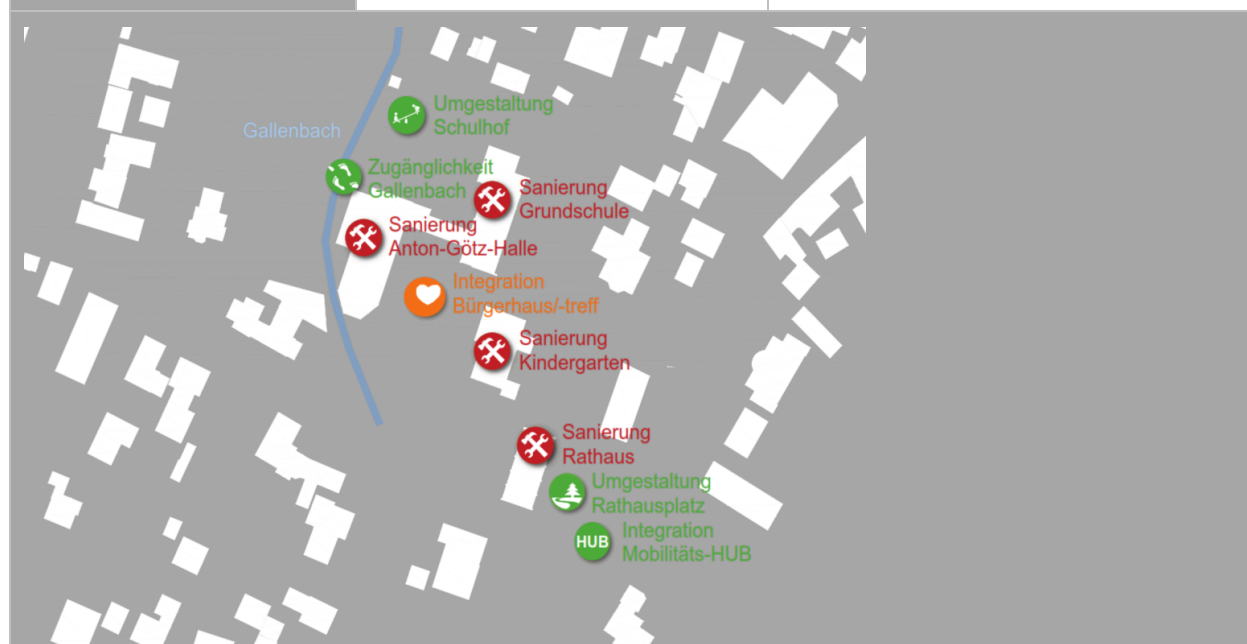


Projekttitlel	5. Leerstandsmanagement/ Baulückenaktivierung
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen Gewerbe/ Arbeiten
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Durch ihre Auswirkungen auf das Ortsbild und die Identität des Ortes sowie auf die Auslastung der Infrastruktur haben die Nachnutzung von Leerständen und die Aktivierung von Baulücken eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde als Wohnstandort. Durch Eigenentwicklung und Wachstum wird der anstehende Wohnflächenbedarf begründet, welcher zu Teilen auch ohne die Neuausweisung von Flächen im Außenbereich bedeckt werden kann.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Bereitstellung bedarfsgerechter Wohnbauflächen ▪ Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß ▪ Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030 und Aktivierung von Baulücken ▪ Einzelne Grünflächen erhalten
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung Leerstands- und Baulückenkataster (Erhebung Leerstände und Baulücken) ▪ Abfrage der Verkaufsbereitschaft von Eigentümern ▪ Direktansprache: Sozialen Druck aufbauen ▪ Leerstände für Wohnraum nutzen, Leerstände minimieren ▪ Bauplätze/Einfamilienhäuser für junge Einheimische ▪ Fördermittel für Umnutzung von leerstehenden Gebäudeteilen, z.B. Wirtschaftsgebäuden ▪ Anwendung kommunales Vorkaufsrecht ▪ Wohnraumtausch: Plattform, Tauschbörse ▪ Beratung zur Wohnungsumnutzung und Reaktivierung
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Der Wohnungsmarkt der Gemeinde Teningen ist deutlich angespannt. Die erforderliche Wohnraumschaffung soll auch im Innenbereich stattfinden, indem Flächenpotentiale, wie zum Beispiel Baulücken oder Leerstände verstärkt genutzt werden.</p> <p>Mit der zunehmenden Überalterung und dem voranschreitenden Strukturwandel (Rückgang Landwirtschaft) ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren gerade in den Ortskernen weitere Immobilien frei werden. Der Gemeinde ist daran gelegen, leerstehende Gebäude zu reaktivieren und ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude in eine Wohnnutzung zu überführen. Der Erhalt und die Sicherung des Wohnens in den alten Ortskernen z.B. durch Beseitigung von Leerständen tragen zu einem lebendigen Ortskern und letztlich zu einem attraktiven Wohnstandort bei.</p> <p>Neben Gebäudeleerständen gibt es auch in Teningen Baulücken, welche für die nächste Generation freigehalten werden, so genannte Enkelgrundstücke. Für diese besteht zumeist bereits Baurecht, sie werden jedoch vorerst nicht bebaut, stehen aber dem Markt auch nicht zur Verfügung.</p> <p>Eine Auflistung der unbebauten Grundstücke in Form eines Baulückenkatasters besteht aus dem Jahr 2017. Dieses ist jedoch nicht mehr auf dem aktuellen Stand und beinhaltet auch keine Gebäudeleerstände. Folglich empfiehlt sich eine Fortschreibung und Ergänzung des Baulückenkatasters.</p>

	<p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Zur Aktivierung der vorhandenen Innenentwicklungspotentiale wird die Fortschreibung des Baulückenkatasters und die Ergänzung durch Leerstände empfohlen. Der Aufbau eines Baulücken- und Leerstandskataster ist kommunale Aufgabe. Bestenfalls wird hierfür ein Flächenmanager eingestellt. Für das systematische Erfassen von bestehenden und zu erwartenden Leerständen und Baulücken sowie den Flächenmanager kann unterstützend das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Landes Baden-Württemberg herangezogen werden.</p> <p>Insgesamt bietet das Kataster einen aktuellen, detaillierten und flächenbezogenen Überblick über die vorhandenen Potentiale. Es dient als Grundlage für ein aktives Baulücken- und Leerstandsmanagement. Die Gemeinde Teningen setzt dabei auf aktive und systematische Direktansprache und Beratung von Grundstücks- und Gebäudeeigentümern und kann bestenfalls zwischen Kaufinteressenten und Eigentümern vermitteln. Für eine systematisches und erfolgreiches Leerstands- und Baulückenmanagement sind die nachfolgenden Schritte einzuleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewerbung und Antragstellung „Flächengewinnen durch Innenentwicklung ▪ Einstellung eines Flächenmanagers ▪ Ermittlung der Gebäudeleerstände und Baulücken ▪ Erstellung und regelmäßige Aktualisierung des Leerstands- und Baulückenkatasters ▪ Direktansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern ▪ Führung von Verkaufsverhandlungen, Anwendung Vorkaufsrecht ▪ Vermittlung zwischen Verkaufsinteressenten und Eigentümer/innen ▪ Aufnahme von Bauverpflichtung in die städtebaulichen Verträge bei der Entwicklung neuer Wohngebiete (Grundstücksvergabe) 										
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit dauerhaft →</p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2022</p>										
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 										
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch									
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein									
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€										
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Schließen von Baulücken</th> <th style="width: 33%;">Aktivierung von Leerstand</th> <th style="width: 33%;">Umnutzung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </tbody> </table>			Schließen von Baulücken	Aktivierung von Leerstand	Umnutzung						
Schließen von Baulücken	Aktivierung von Leerstand	Umnutzung									

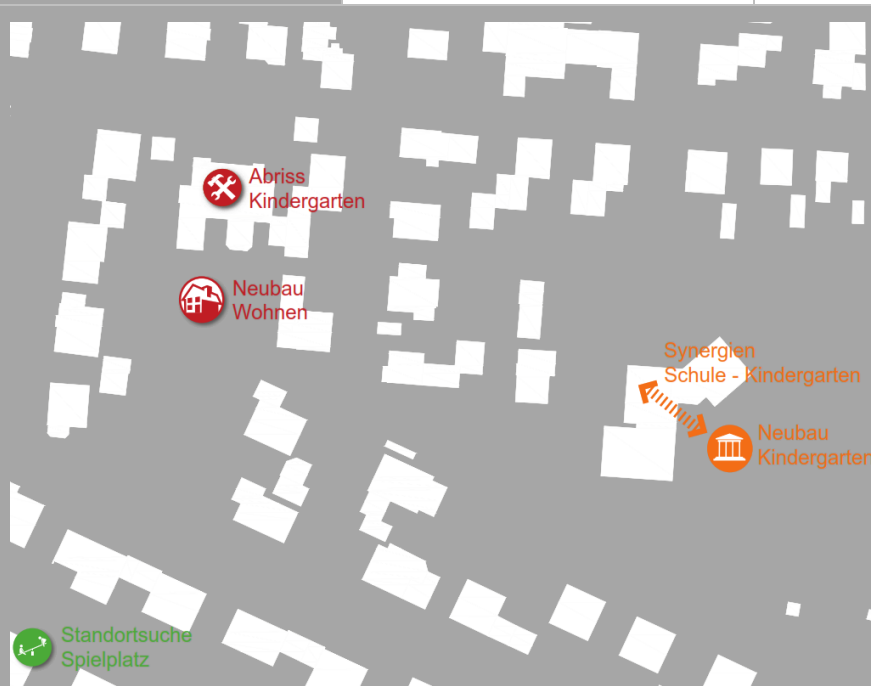
Projekttitlel	6. Umgestaltung Ortskern Heimbach
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung/ Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Das Projekt „Umgestaltung Ortskern Heimbach“ ist bereits im Leitbild Heimbach enthalten und wurde weiterentwickelt. Es besteht eine hohe Bedeutung für die Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit des Ortsteils Heimbach.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortskern als Begegnungsstätte beleben ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität ▪ Attraktivierung zentraler Platzflächen/ Pflege des öffentlichen Raums ▪ Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden ▪ Förderung der baulichen Innenentwicklung ▪ Sicherung der ortstypischen Bebauungsstruktur ▪ Wiedernutzung leerstehender Gebäude ▪ Schaffung von Wohnraum
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung und barrierefreie Ausgestaltung öffentlicher Gebäude (Anton-Götz-Halle, Grundschule, Kindergarten, Rathaus) ▪ Sanierung privater Gebäude ▪ Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden zu Wohnraum ▪ Integration der Konzeption zum neuen Pfarrgemeindehaus (Haus für alle Generationen und Konfessionen) ▪ Umgestaltung Rathausplatz, Umgestaltung Schulhof ▪ Schaffung zusätzlicher Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum (Sitz- und Spielmöglichkeiten, Barrierefreiheit) ▪ Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gallenbachs (Seegraben) ▪ Ausbau der bestehenden Bushaltestelle zu einem Mobilitätshubs durch Integration weiterer Mobilitätsarten (Leihfahrräder, E-Roller, Ladesäule für Elektroauto u.Ä.) und Integration in die Freiraumgestaltung (siehe Leitprojekt 8)
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Der Ortskern von Heimbach hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Der Strukturwandel ist deutlich zu spüren und einige Gebäude sind in die Jahre gekommen. Dies hat zur Folge, dass Gebäudeteile wie Scheunen und Ställe nicht mehr benötigt werden und teilweise bereits leerstehend und ungenutzt sind. Darüber hinaus besteht sowohl bei öffentlichen Gebäuden als auch bei den Wohngebäuden teilweise erheblicher Sanierungsbedarf. Gleichzeitig hat der Druck auf den Wohnungsmarkt deutlich zugenommen und es besteht eine große Nachfrage nach Wohnraum. Diese Ausgangssituation wurde auch im Rahmen einer integrierten nachhaltigen Entwicklungskonzeption für Heimbach (ELR) ermittelt und ausführlich dokumentiert.</p> <p>Der Ortskern ist aber auch die soziale „Mitte“ des Dorfes. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Institutionen rund um das Rathaus (Anton-Götz-Halle, Grundschule, Kindergarten, Schlosscafé, Mühle, Altes Schloss). Die zentrale Bündelung öffentlicher Einrichtungen, wie sie an dieser Stelle erfolgt, bildet ein großes Potenzial zur Ausbildung eines funktionalen Dorfmittelpunkts für Heimbach.</p> <p>Insbesondere der öffentliche Raum entspricht in seiner derzeitigen Gestaltung allerdings nicht (mehr) den Anforderungen an eine vitale und attraktive Ortsmitte.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p>

	<p>Um die Attraktivität des Ortskerns zu steigern, gilt es ein bedarfsgerechtes Maßnahmenbündel zu schnüren. Dieses beinhaltet unter anderem die nachfolgenden Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dezidierte Bestandsaufnahme der aktuellen Situation ▪ Konzepterstellung zur Umgestaltung der öffentlichen Räume, ggf. Auslobung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs ▪ Frühzeitige Information der Bürgerschaft über die anstehenden Vorhaben, Einbindung der Bürgerschaft in das Verfahren ▪ Prüfung von Fördermöglichkeiten, Antragstellung ▪ Ansprache von privaten Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern zur Vorbereitung der Gebäudesanierung ▪ Information über die Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden ▪ Sanierungsdurchführung 	
Zeitschiene	<p>Laufzeit 3-5 Jahre →</p> <p>Projektstart 2023</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Gebäude-/Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Ortschaftsrat-Ausschuss „Leitbild/Dorfentwicklung“ ▪ Schulverwaltung, Träger Kindergarten (Kath. Kirche) ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner ▪ Sanierungsträger 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input checked="" type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	




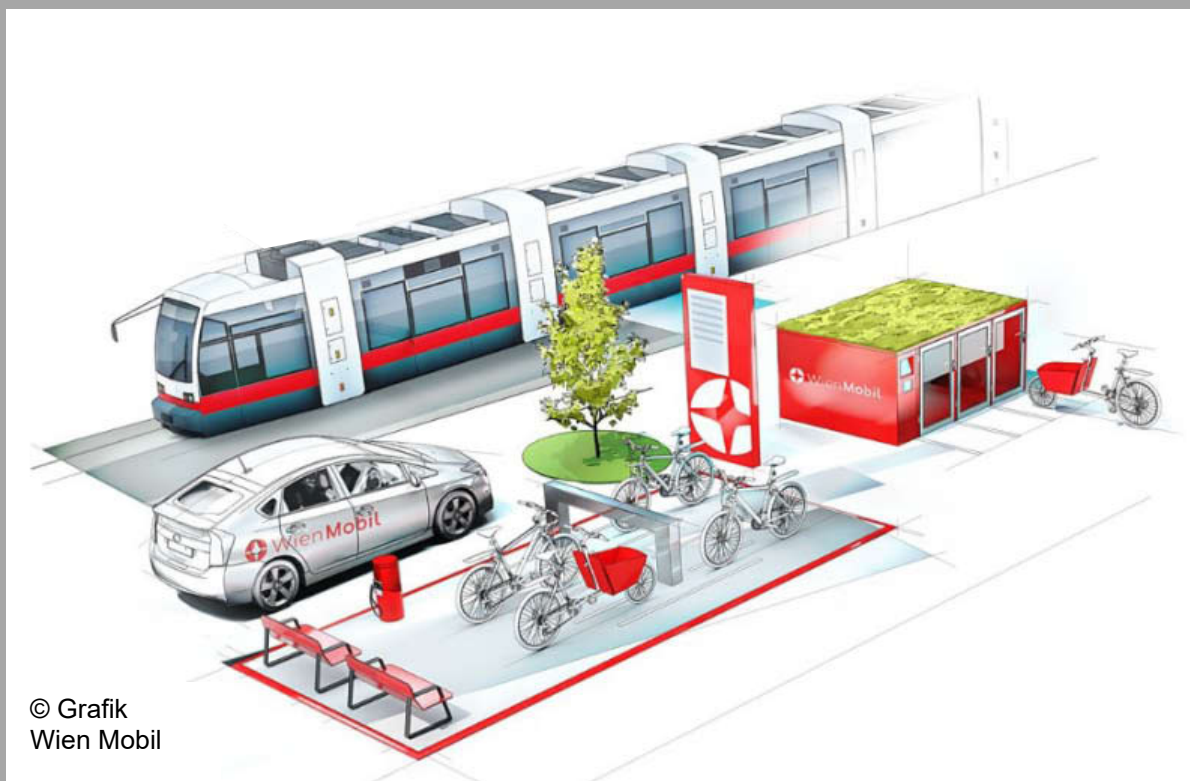
Projekttitlel	7. Verlagerung Kindergarten/ Wohnungsbau Nimburg
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung/ Wohnen Soziales/ Generationen
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Verlagerung des Kindergartens und die Entwicklung von Wohnungsbau am Altstandort wurde aus dem Konzept „Flächengewinnen für Innenentwicklung“ Nimburg abgeleitet. Es besteht eine hohe Bedeutung für die Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit des Ortsteils Nimburg.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der baulichen Innenentwicklung ▪ Sicherung der ortstypischen Bebauungsstruktur ▪ Schaffung von Wohnraum ▪ Sicherung der Betreuungsinfrastruktur für Kinder ▪ Vernetzung der Schule und des Kindergartens ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden ▪ Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abriss und barrierefreier Neubau Kindergarten Nimburg ▪ Bau einer Mensa zur gemeinsamen Nutzung von Schule und Kindergarten ▪ Umgestaltung Schulhof ▪ Schaffung zusätzlicher Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum (Verlegung Spielplatz und neues Konzept für alle Generationen, Barrierefreiheit) ▪ Neubau Wohngebäude mit differenziertem Wohnangebot
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Für das Gebäude des evangelischen Kindergartens im Ortskern Nimburg besteht erheblicher Sanierungsbedarf, welcher sich nicht wirtschaftlich umsetzen lässt. Folglich soll der Kindergarten abgerissen und durch einen Neubau auf dem Gelände der Grundschule ersetzt werden. Die Fläche bietet großes Potenzial, da durch gemeinsame Nutzungen (Mensa, Bewegungsraum) beider Institutionen Synergieeffekte ausgeschöpft werden können. Für den Kindergartenneubau muss der bestehende Spielplatz neben der Schule weichen. Es erfolgt die Standortsuche für eine neue Spielplatzgestaltung. In diesem Zuge empfiehlt sich die Erweiterung des Angebots zu einem Spielplatz für alle Generationen.</p> <p>Da der Druck auf den Wohnungsmarkt deutlich zugenommen hat und eine große Nachfrage nach Wohnraum besteht, soll die durch die Kindergartenverlegung frei werdende Fläche für eine Wohnbebauung zur Verfügung gestellt werden.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Um die soziale Infrastruktur in Nimburg zu sichern und gleichzeitig Wohnraum zu schaffen, gilt es ein bedarfsgerechtes Maßnahmenbündel zu schnüren. Dieses beinhaltet unter anderem die nachfolgenden Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dezidierte Bestandsaufnahme der aktuellen Situation ▪ Auslobung eines Hochbauwettbewerbs für den Kindergartenneubau ▪ Prüfung von Fördermöglichkeiten, Antragstellung, Sanierungsdurchführung ▪ Erstellung Nutzungskonzept (Gemeinschaftsnutzungen Kiga/Schule) ▪ Neubau Kindergarten ▪ Abriss Kindergarten ▪ Städtebaulicher Entwurf erstellen für Wohnungsbau ▪ Investorensuche/ Betreiberverhandlungen ▪ Neubau Wohnbebauung

Zeitschiene	<p>Laufzeit 3 Jahre →</p> <p>laufend</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Schulverwaltung, Träger Kindergarten (Ev. Kirche) ▪ Wohnungsbauunternehmen und Bauträger (Investoren) ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner ▪ Sanierungsträger 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input checked="" type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	



Projekttitlel	8. Mobilitäts-HUBs
Handlungsfelder	<p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Mobilitätsstruktur in Teningen ist stark von Berufspendlern geprägt. In Teningen besteht grundsätzlich die Chance im Bereich der Berufspendler Maßnahmen mit Vorbildcharakter zu etablieren. Der Aufbau von Mobilitäts-HUBs wird die Verkehrsinfrastruktur von Teningen grundlegend verändern.
Entwicklungsziele	<p>Das Leitprojekt Mobilitäts-HUBs kann allen zentralen Zielen im Verkehrssektor zugeordnet werden. Die Mobilitäts-HUBs sind damit der essenzielle Schlüssel zu einer nachhaltigen Mobilitätsveränderung in Teningen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben ▪ Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen ▪ Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt in Teningen auf weniger als eins ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen ▪ Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Car-Sharings auf mindestens ein voll verfügbares Fahrzeug ▪ Erhöhung der Anzahl an Elektrofahrzeugen in der Gemeinde ▪ Umgestaltung des Bahnhofs Köndringen ▪ Verlängerung des Radschnellwegs Emmendingen - Freiburg nach Teningen ▪ Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Mobilitäts-HUBs bündeln alle multimodalen Verkehrsangebote für die Bewohner von Teningen. An strategisch günstigen Orten wie beispielsweise den Bahnhöfen werden ideale Möglichkeiten geschaffen je nach Bedarf die Verkehrsmittel zu wechseln oder auf andere Verkehrsmittel umzusteigen. Mit vielfältigen und attraktiven Mobilitäts-HUBs kann erreicht werden, dass Zweit- und Drittwagen nicht angeschafft werden. Damit können diese auch in Teningen ein Mittel sein, um die Anzahl der angemeldeten PKW zu senken.</p> <p>Ein Mobilitäts-HUB verfügt beispielsweise über nachfolgende Möglichkeiten und Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrräder und Pedelecs sicher und trocken abstellen ▪ Umstieg auf Fahrzeuge von Sharing-Anbietern (Autos, Lastenräder, E-Bikes) ▪ Elektrofahrzeuge laden (ggf. In Kooperation mit einer Bürgerenergiegenossenschaft) ▪ Gut getaktet in den ÖPNV umsteigen <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortsuche ▪ Anbietersuche ▪ Prüfung von Public-Privat-Partnership zur Umsetzung der Mobilitäts-HUBs oder Teilmaßnahmen (z.B.: E-Lastenräder an Supermärkten) ▪ Konzept über geeignetes und einheitliches Stadtmobiliar ▪ Umsetzung im Rahmen anstehender Baumaßnahmen ▪ Informationsbereitstellung und Öffentlichkeitsarbeit

Zeitschiene	Laufzeit 3-5 Jahre	
		
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	



Projekttitlel	9. Radschnellweg
Handlungsfelder	<p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Der Anschluss Teningens an den vom Land Baden-Württemberg geplanten Radschnellweg zwischen Emmendingen und Freiburg ist essenziell, um die zukünftige Mobilitätsverschiebung hin zu einem vermehrten Einsatz von Fahrrädern und E-Bikes zu erreichen.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen ▪ Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt ▪ Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen ▪ Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer ▪ Förderung des Radverkehrs
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr ▪ Anpassung des ÖPNV-Tarifsystems ▪ Verlängerung des Radschnellwegs Emmendingen <-> Freiburg nach Teningen ▪ Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen ▪ Kennzeichnung von Fahrradschutzstreifen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Der Radschnellweg zwischen Freiburg und Emmendingen ist beschlossen und wird durch das Land Baden-Württemberg und den Bund direkt gefördert. Die Weiterführung von Emmendingen nach Teningen ist derzeit noch nicht konkret geplant. Grundsätzlich liegt für diese Trasse jedoch eine positive Einschätzung durch das Land vor. Um die Ziele bezüglich der Verkehrsentwicklung zu erreichen empfiehlt es sich eine entsprechende Anschlussplanung voranzutreiben.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Durch die positive Einschätzung der Trasse muss im ersten Schritt eine Abstimmung mit dem Regierungspräsidium bezüglich der Förmlichkeiten erfolgen.</p> <p>Da bisher keine Trasse festgelegt ist, muss ein Gremium zur Trassenfindung einberufen werden. Die in diesem Gremium festgelegte Trasse muss bewilligt und anschließend geplant werden.</p> <p>Diese Planung wird von einem Verkehrsplanungsbüro übernommen und anschließend von einem Straßenbauunternehmen umgesetzt.</p>
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit langfristig</p> <p style="text-align: center;">—————></p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2022</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen (Verwaltung) ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Planungsbüro ▪ Bauunternehmen ▪ Bürgerinnen und Bürger

Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	Zuständigkeit ggf. auf regionaler Ebene

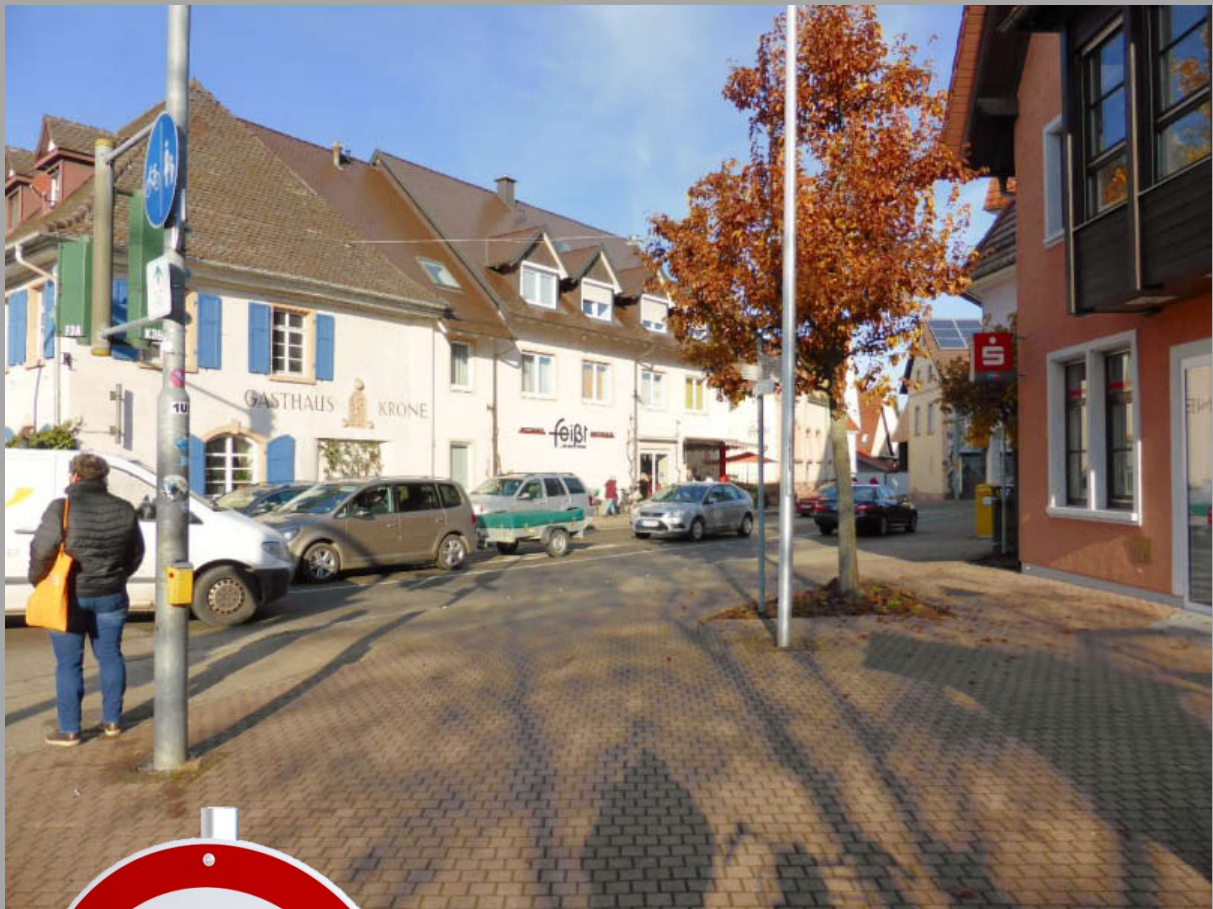


© Foto: Regionalpark RheinMain



Projekttitlel	10. Verkehrsberuhigung Ortskern
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung / Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Der MIV im Ortskern von Teningen beeinträchtigt die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Gemeinde massiv. Ohne eine (Teil-)Beruhigung des Ortskerns wird sich das öffentliche Leben weiter auf andere Orte verschieben. Eine weitere Verödung des Kernbereichs wäre die Folge. Andererseits bringt der MIV dem noch bestehenden Einzelhandel eine hohe Frequenz.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen ▪ Belebung des Ortskerns/ Ortskern als Begegnungsstätte beleben
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Konzepts zur Verkehrsberuhigung im Ortskern ▪ Kennzeichnung von geeigneten Parkflächen und physische Einschränkung des Gehwegparkens ▪ Installation eines Verkehrsmanagement-Systems zur Regelung des Durchgangverkehrs ▪ Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr ▪ Kennzeichnung von Fahrradschutzstreifen ▪ Behebung von Barrieren für Fußgänger und Radfahrer ▪ Schaffung von Querungsmöglichkeiten
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Durch die Lärmemissionen durch beschleunigende Fahrzeuge und die zu hohe Belastung von Anliegerstraßen, ist die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen im Ortskern zwingend notwendig. Dabei ist die Anpassung der Durchfahrgeschwindigkeiten in verkehrsberuhigten Bereichen besonders zu kontrollieren. Hierfür sind Geschwindigkeitskontrollanlagen denkbar.</p> <p>Die zu stark frequentierten Straßen im Ortskern, können durch bauliche Veränderungen im Straßenrandbereich optimiert werden. Das Einfügen von Buchten am Straßenrand, welche in den Straßenraum hineinragen, kann zu einer selbstbestimmten Verringerung der Durchfahrgeschwindigkeit führen, ohne eine Kontrolleinheit in diesen Bereich einzutakten.</p> <p>Eine detaillierte Planung für die Hotspots und die möglichen Auswirkungen auf das gesamte Verkehrsnetz ist notwendig, um eine ganzheitliche und langfristig passende Lösung zu finden.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Der Leistungsumfang der Analyse von der Grundlagenermittlung bis hin zur Ausführungsplanung muss ausgeschrieben werden, um damit ein Verkehrsplanungsbüro zu beauftragen. Die Überwachung und Betreuung der Thematik müssen ebenfalls beauftragt werden. Durch ein regelmäßiges Monitoring der Verkehrssituation können die Maßnahmen evaluiert und für die Zukunft optimiert werden.</p>
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit bis 2025</p> <p style="text-align: center;">→</p> <p>Projektstart 2021</p>

Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen (Verwaltung) ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Verkehrsplanungsbüro ▪ Evtl. externes Monitoring 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	



Projekttitlel	11. Verbesserung des ÖPNV
Handlungsfelder	<p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	<p>Dem ÖPNV kommt in der zukünftigen Teninger Verkehrsgestaltung eine noch tragendere Rolle zu. Um die Pendelzeiten in Richtung Freiburg zu optimieren müssen Takte und Anschluss Fähigkeiten verbessert werden.</p> <p>Für den Verkehr zwischen den einzelnen Ortsteilen von Teningen können Verbesserungen ebenfalls zu einer erhöhten Akzeptanz und damit zu einer vermehrten Nutzung führen.</p>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen ▪ Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt ▪ Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben ▪ Attraktivierung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots (Taktung, Tarife, Linienführung) ▪ Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung / Verlegung des Bahnhofs Köndringen ▪ Barrierefreiheit an allen Haltestellen ▪ Anpassung des ÖPNV Tarifsystems ▪ Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr ▪ Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Für viele Haltestellen fehlt ein barrierefreier Zugang. Um die Mobilität mittels ÖPNV auch in einer alternden Gesellschaft noch attraktiv zu halten sollten mittelfristig alle Haltestellen und Haltepunkte des ÖPNV entsprechend ausgestattet werden. Dies gilt auch für den Bahnhof Köndringen, welcher derzeit in einem desolaten Zustand ist. Er erfüllt weder die Ansprüche die Berufspendler haben noch ist er für Menschen mit körperlichen Einschränkungen barrierefrei zu nutzen. Wenn Teningen seine Chancen im Bereich des Pendelverkehrs nutzen will sind attraktive Bahnhöfe unverzichtbar. Zudem muss das Vertrauen in die Sicherheit der Personen und des Eigentums erhöht werden.</p> <p>Das Tarifsystem des ÖPNV wird von Bürgern als zu umständlich und zu teuer wahrgenommen. Während Preisanpassungen nicht im Bereich des Möglichen sind, lohnt es sich jedoch einen Blick auf die Tarifstruktur zu werfen, um die Nutzung des ÖPNV so attraktiv wie möglich zu machen und eine Veränderung des Modal-Splits hin zu einer verstärkten Nutzung des ÖPNV zu erreichen. Dazu ist eine bessere Abstimmung der Taktung des Busverkehrs mit S-Bahn und Regionalbahn und die Verbesserung der Verbindung zwischen den Ortsteilen vorteilhaft.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Eine detaillierte Erhebung der Ausgangslage an allen Haltestellen im Bereich Teningen des Netzverbands ist die Grundlage für die weiteren Schritte bis zur Barrierefreiheit. Anhand der IST Situation wird eine Priorisierung der wichtigsten Haltestellen anhand eines definierten Bewertungsschemas vorgenommen. Dieses Schema wird nach gewichteten Kriterien für die verschiedenen Bereiche Teningens erarbeitet und einheitlich angewandt. Anschließend werden die Haltestellen nach</p>

	<p>ihrer Priorisierung und in einem sinnvollen Ablaufplan umgebaut, um die Verfügbarkeit des ÖPNV aufrecht zu erhalten.</p> <p>Mit einem erweiterten Zeithorizont wird als mittelfristige Maßnahme das gesamte Bahnhofsgelände Köndringen barrierefrei umgestaltet. Dies ist zwingend notwendig, um allen Personen einen gleichwertigen Zugang zum ÖPNV zu gewähren. Hierfür werden alle Zugänge zu den relevanten Aufenthalts- und Transitbereichen mit Rampen ausgestattet, sowie Treppen mit redundanten Verkehrswegen ergänzt. Diese Maßnahmen sind größtenteils baulicher Art und bedürfen einer Planung und einer schrittweisen Umsetzung, um die Nutzung der Flächen durchgehend zu ermöglichen.</p> <p>Der langfristige Horizont zeigt eine vollständige Umnutzung des Bahnhofsgebäudes. Hier ist ein Co-Working-Space denkbar, welcher von einem Planungsbüro für eine optimale Flächenwirtschaftlichkeit und energetische Optimierung untersucht und geplant wird. Daraufhin wird der Rohbau, als auch der Innenausbau inklusive TGA angepasst. Nutzer für die Flächen werden im Prozess gesucht und deren Verträge geschlossen.</p> <p>Die Kommune kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die lokale Verkehrsgesellschaft einwirken und eine Vereinfachung der Tarifstruktur anregen.</p> <p>Um einen Taktfahrplan für den Busverkehr zwischen den Ortsteilen einführen zu können, ist zu prüfen ob die derzeit bestellten Fahrzeuge ausreichend sind. Zudem müssen die gefahrenen Routen dahingehend optimiert werden, dass die gewählte Taktung auch sicher bedient werden kann. Eine Befragung der Bürger ist diesbezüglich eine Möglichkeit für ein allumfassendes und passendes Konzept für den Busverkehr. Dies beinhaltet gegebenenfalls auch bauliche Anpassungen. Am Bahnhof Köndringen ist nach Ausbau des 3./4. Gleises ein Halbstundentakt vorgesehen.</p>	
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit bis 2025 (langfristig) →</p> <p style="text-align: center;">————— Projektstart 2021</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen (Verwaltung) ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Deutsche Bahn ▪ Regio Verkehrsverbund Freiburg (RVF) ▪ Betreiber City Bus ▪ Bürgerinnen und Bürger 	
Gebietskulisse	<input checked="" type="checkbox"/> Regional <input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch <input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Köndringen



Projekttitlel	12. Gesamtverkehrskonzept
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung / Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Im Hinblick auf den Klimawandel hat das Thema Verkehr eine tragende Rolle. In Teningen wird die Bedeutung durch hohe Anzahl an Einpendlern umso wichtiger.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) der Durchfahrtsstraßen ▪ Verringerung der Anzahl der Autos pro Haushalt ▪ Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben ▪ Attraktivierung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots (Taktung, Tarife, Linienführung) ▪ Vermehrte Nutzung von Fahrrad und ÖPNV für Verkehre zwischen den Ortsteilen ▪ Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung im Ortskern ▪ Kennzeichnung von geeigneten Parkflächen und physische Einschränkung des Gehwegparkens ▪ Installation eines Verkehrsmanagement-Systems zur Regelung des Durchgangsverkehrs ▪ Ausbau des Car-Sharings auf mindestens ein voll verfügbares Fahrzeug ▪ Erhöhung der Anzahl an Elektrofahrzeugen in der Gemeinde ▪ Umgestaltung / Verlegung des Bahnhofs Köndringen ▪ Barrierefreiheit an allen Haltestellen ▪ Anpassung des ÖPNV Tarifsystems ▪ Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr ▪ Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen ▪ Verlängerung des Radschnellwegs Emmendingen <-> Freiburg nach Teningen ▪ Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen ▪ Kennzeichnung von Fahrradschutzstreifen ▪ Behebung von Barrieren für Fußgänger und Radfahrer ▪ Schaffung von Querungsmöglichkeiten
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Der motorisierte Individualverkehr ist für Teningen einer der wichtigsten Aspekte im Gesamtkontext der Mobilität. Insgesamt ist die Gemeinde Teningen seit jeher von Durchgangsverkehren betroffen. Das hohe Verkehrsaufkommen geht einher mit Belastungen wie stockendem Verkehr, Lärmemissionen und Feinstaub sowie negativen Auswirkungen auf das Ortsbild.</p> <p>Um eine substanzielle Veränderung des Modal-Splits hin zu einer verstärkten Nutzung des ÖPNVs und des Fahrradverkehrs zu erreichen, ist eine bessere Abstimmung und Planung aller Verkehrsmittel notwendig.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Im Rahmen eines Verkehrskonzepts für die Gemeinde Teningen sollten alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Es gilt Lösung für den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Personennahverkehr, den Fahrradverkehr und den Fußgängerverkehr zu finden, die alle aufeinander abgestimmt sind.</p>

	<p>Um die vorhandenen Stärken noch besser nutzen und gleichzeitig die bestehenden Schwächen ausgleichen zu können, muss die Verkehrssituation in Gänze betrachtet werden. Aus diesem Grund sollte(n) u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Gesamtverkehrskonzept durch einen Verkehrsplaner erstellt werden, das die einzelnen Verkehrsarten im Detail betrachtet und Entwicklungsempfehlungen ausspricht. ▪ die Konzepterstellung in enger Abstimmung mit den Nachbarkommunen stattfinden, da einzelne Vorhaben ggf. eine interkommunale Lösung erfordern. ▪ besonders sensible Bereiche (Ortskern, Bahnhof, Schulzentrum) vertiefend untersucht werden. <p>Auch die entwickelten Leitprojekte zum Verkehr sollen darin berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilitäts-HUBs ▪ Radschnellweg ▪ Verbesserung des ÖPNV ▪ Verkehrsberuhigung Ortskern. 	
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit bis 2029</p> <p style="text-align: center;">—————></p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2021</p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen (Verwaltung) ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Deutsche Bahn ▪ Regio Verkehrsverbund Freiburg (RVF) ▪ Betreiber City Bus ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Verkehrsplanungsbüro 	
Gebietskulisse	<input checked="" type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	13. Grünflächenentwicklungskonzeption
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung / Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Erstellung einer Grünflächenentwicklungskonzeption hat eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde unter dem Gesichtspunkt der Klimaanpassung und der grünen Infrastruktur und hat enorme Auswirkungen auf die Bevölkerung in Bezug auf die Lebensqualität. Als Maßnahme im Querschnittsthema „Klima, Natur und Umwelt“ nimmt sie Einfluss auf alle Themenfelder der Gemeindeentwicklung (Gewerbe, Wohnen und Siedlungsentwicklung, Verkehr, Soziales und Generationen).
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration von mehr Grün im direkten Wohnumfeld ▪ Ortskerne als Begegnungsstätte beleben ▪ Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt ▪ Langfristige Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ab sofort und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der grünen Lungen (Grünflächen im Ortskern) ▪ Erweiterung und Qualifizierung von Freiflächen für Freizeit/Erholung ▪ Neuentwicklung von Grünflächen, Aufwertung sonstiger Freiflächen (Grün- und Straßenräume sowie Plätze) ▪ Baumpflanzungen z.B. über Grünflächenpatenschaften ▪ Begrünte Dachflächen ▪ Maßnahmen zur Gestaltung des Wohnumfelds ▪ Förderung des Grün- /Freiflächenverbundes, aktiver Biotop-/ Artenschutz ▪ Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes ▪ Bürgerbeteiligung, Förderung bürgerschaftlichen Engagements
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Die Gemeinde Teningen hat im Siedlungsgebiet ein schwach ausgeprägtes Netz öffentlicher, halböffentlicher und privater Freiflächen mit entsprechend mangelhafter Aufenthaltsqualität. In den vergangenen Jahren wurde verstärkt Innenentwicklung betrieben. Durch diese vorbildliche Vorgehensweise, gehen jedoch immer mehr innerörtliche Frei-/Grünflächen verloren. Dabei steigt der Druck auf die Frei- und Grünflächen, übernehmen diese gleichzeitige auch wichtige Aufgaben zur Aufenthaltsqualität und Qualität des Wohnumfeldes, zur Erholung und Freizeit, aber auch zur Retention, zur Klimaanpassung, zur Artenvielfalt, zur Luftreinhaltung oder zur Lebensmittelversorgung. Die Menschen brauchen innerörtliche Grünflächen, obwohl um Teningen ein attraktiver und beliebter Landschafts- und Erholungsraum vorhanden ist. Angesichts einer fortschreitenden Urbanisierung gewinnt die Natur in der Gemeinde mit ihren positiven Wirkungen zunehmend an Bedeutung.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Zur Erhaltung, Entwicklung und Pflege des Freiraums als begrenzte Ressource bedarf es einer vorausschauenden Planung. Angesichts der vielen Ansprüche an den Freiraum durch Siedlung, Gewerbe, Verkehr etc. entstehen Freiräume nicht selbstständig. Intensive Bestandserhebungen und Abstimmungsprozesses mit einer Abwägung der verschiedenen Nutzungen sind erforderlich.</p> <p>Ziel ist die Erarbeitung einer Grünflächenentwicklungskonzeption, die aufzeigt, welche öffentlichen und privaten Flächen (Parkanlagen, Grünflächen,</p>

	<p>Spielplätze, Wasserflächen, Baumbestände, Baulücken) zum Erhalt, zur Pflege und zur Weiterentwicklung des innerörtlichen Grüns herangezogen werden können. Die Konzeption soll die erhaltenswerten Grünstrukturen in Teningen wahren, durch zusätzliche Nutzungen und Flächen ergänzen, vernetzen und mit der umgebenden Landschaft verbinden. Gerade durchgängige Grünverbindungen bedürfen einer vorausschauenden Planung, da diese in der Regel nur in vielen einzelnen Planungsabschnitten realisiert werden können. Dies ist auch die Grundlage für Biotopvernetzungen, gewässerbegleitende Grünstrukturen oder durchgängige Rad- und Fußwege, welche unverzichtbar für ein tragfähiges grünes Netz in der Gemeinde sind.</p> <p>Die wesentlichen Inhalte und Ziele des Konzeptes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung und Qualifizierung von Freiflächen für Freizeit/Erholung ▪ Neuentwicklung von Grünflächen, Aufwertung sonstiger Freiflächen (Grün- und Straßenräume sowie Plätze) ▪ Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes ▪ Maßnahmen zur Gestaltung des Wohnumfelds, z.B. Baumpflanzungen ▪ Förderung des Grün- und Freiflächenverbundes ▪ Aktiver Klima-, Biotop- und Artenschutz ▪ Bürgerbeteiligung, Förderung bürgerschaftlichen Engagements <p>Das Konzept ist ein informelles Instrument, welches das Handeln der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderats in Bezug auf die grünplanerischen und ökologischen Belange lenken soll. Mit dieser Grundlage für Politik und Verwaltung soll die Gemeinde Teningen sukzessive attraktiver und lebenswerter werden. Es wird empfohlen zur Entwicklung der Konzeption einen Fachplaner zu beauftragen. Im Bereich der Maßnahmenumsetzung sind auch Pflegepatenschaften im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements denkbar.</p>				
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit 2 Jahre</p> <p style="text-align: center;">→</p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2025</p>				
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 				
Gebietskulisse	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Regional</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch</td> <td><input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch				
<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen				
Haushaltsrelevanz	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Ja</td> <td><input type="checkbox"/> Nein</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein				
Ressourceneinsatz	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> €</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> €€</td> <td><input type="checkbox"/> €€€</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> €	<input checked="" type="checkbox"/> €€	<input type="checkbox"/> €€€	
<input type="checkbox"/> €	<input checked="" type="checkbox"/> €€	<input type="checkbox"/> €€€			
					

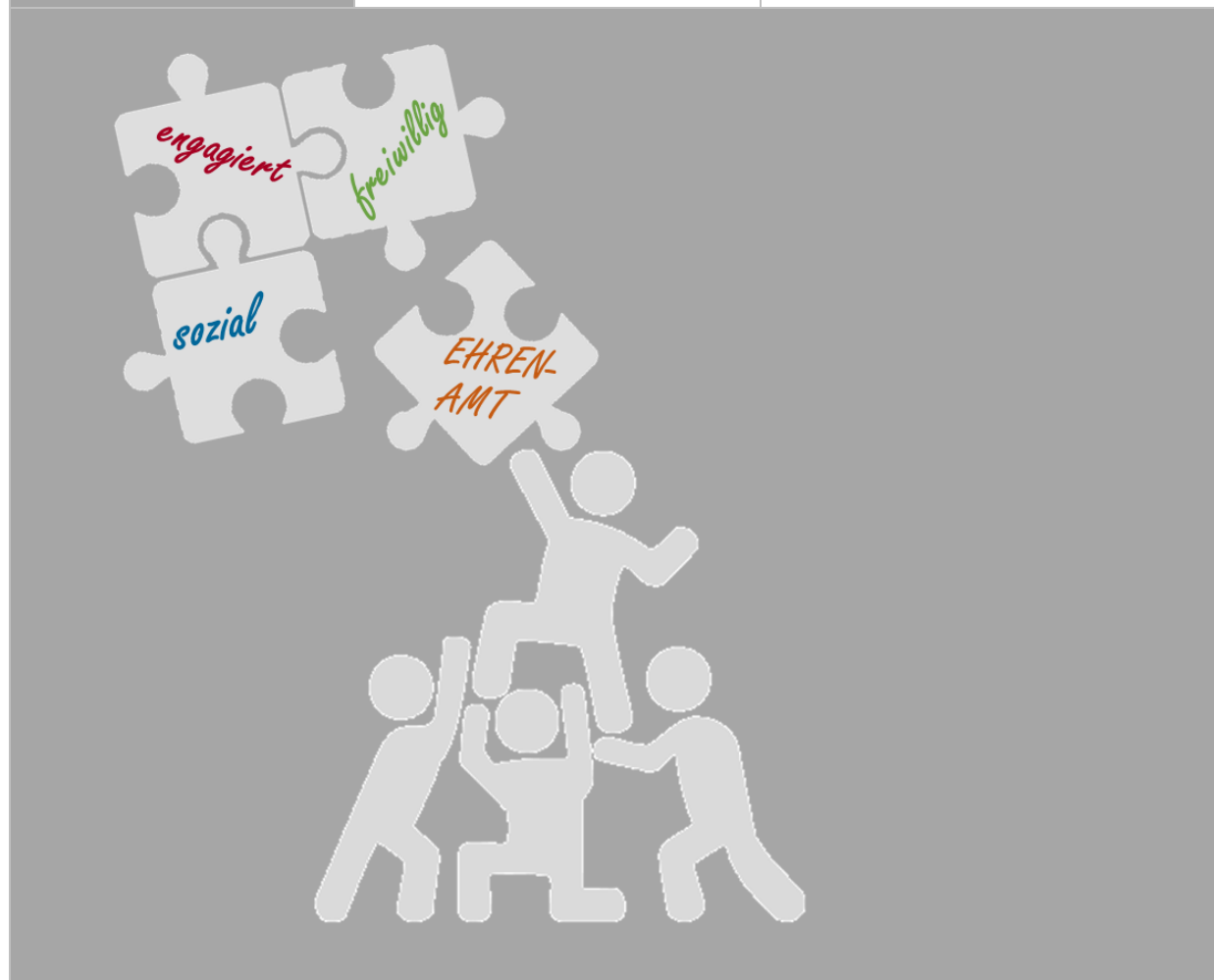
Projekttitlel	14. Treffpunkt für Jung und Alt
Handlungsfelder	Siedlungsentwicklung / Wohnen Soziales/ Generationen
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Die Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt hat eine hohe Bedeutung für die Lebendigkeit der Gemeinde, insbesondere durch ihre Auswirkung auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Veranstaltungen ▪ Schaffung von Räumlichkeiten ▪ Schaffung von weiteren Pflegeheimen ▪ Etablieren von neuen Wohnformen ▪ Ortskern als Begegnungsstätte beleben ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität ▪ Attraktivierung zentraler Platzflächen ▪ Pflege des öffentlichen Raums ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden ▪ Bürgerbeteiligung, Förderung bürgerschaftlichen Engagements
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrgenerationenhäuser ▪ Vernetzung von Jung und Alt durch räumliche Nähe ▪ Bürgerhaus/ Begegnungscafé ▪ Bürgerfrühstück ▪ Generationentag „Meine Welt – deine Welt“ ▪ Gemeinschaftsgarten ▪ Gegenseitige Besuche (Schule, Kindergarten, Jugendtreffs, Pflegeheim, Seniorennachmittag)
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Das rege Vereinsleben ist ein wichtiger Faktor für die hohe Lebensqualität in Teningen. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen und Angebote für verschiedene Personen- und Altersgruppen. Wünschenswert wäre, wenn es künftig auch Veranstaltungen für alle Generationen geben würde, beispielsweise in Kooperation mit den Kindergärten und Schulen, dem Jugendbüro, dem Pflegeheim und weiteren Institutionen.</p> <p>Für das soziale Miteinander ist es darüber hinaus wichtig, auch Treffpunkte zu haben, die unabhängig von Institutionen zum gemeinsamen Aufenthalt einladen. Sie fördern das bürgerschaftliche Engagement und geben den lokalen Aktivitäten Raum für Treffen und Veranstaltungen. Auch diese sollten für alle Generationen attraktiv und zugänglich sein.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Die Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt zielt zum einen auf Plätze und Räumlichkeiten ab, zum anderen geht es um gemeinsame Veranstaltungen und Projekte. Während bei der Schaffung von Plätzen und Räumlichkeiten die Gemeinde in der Verantwortung steht, liegt die Zuständigkeit in Bezug auf Veranstaltungen und Angebote mehr bei Vereinen, Institutionen und jedem einzelnen Bürger selbst. Hier ist ehrenamtliches Engagement gefragt.</p> <p>Der Bau eines Mehrgenerationenhauses im Rahmen der Entwicklung des Werk A wäre eine gute Grundlage für das Miteinander zwischen Jung und Alt. Das gemeinsame Wohnen geht automatisch in gemeinsame Unternehmungen über. Das Werk A bietet darüber hinaus Potenzial für die Schaffung von Räumlichkeiten (Bürgerhaus, Begegnungscafé, Generationenplatz). Zur Förderung des</p>

	<p>Miteinanders von Jung und Alt wäre auch die Anlage eines Gemeinschaftsgartens zum gemeinsamen Gärtnern vorstellbar.</p> <p>Zum Kennenlernen und Eisbrechen zwischen den Generationen empfehlen sich ein Besuch von Kindergartengruppen oder Schulklassen im Pflegeheim sowie gemeinsame Spielenachmittage oder Leseabende. Auch könnten die Jugendtreffs Aktivitäten für Kinder organisieren oder Computer-/ Handy-kurse für ältere und weniger technikversierte Bevölkerungsgruppen anbieten.</p> <p>Die generationenübergreifenden Aktivitäten können durch einen Generationen-tag gefestigt werden. Dort wird deutlich, welche Interessen und Bedürfnisse von den einzelnen Gruppen ausgehen und wie man sich zusammenfinden könnte. Solch eine Veranstaltung organisiert sich nicht von allein. Hierfür muss eine Trägerschaft oder eine federführende Institution gefunden werden. Diese kann auch von Jahr zu Jahr wechseln. Eine Koordination und Unterstützung könnte ebenso durch die neu zu schaffende Stelle des Vereins- und Ehrenamtsbeauftragten bei der Gemeinde Teningen erfolgen.</p>	
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit dauerhaft</p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2021 </p>	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Vereine und Institutionen ▪ Seniorenbeauftragte ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	

Projekttitlel	15. Inklusionskonzept
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung / Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Durch seine Auswirkungen auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten hat ein Inklusionskonzept eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde insbesondere im Hinblick auf die Folgen des demografischen Wandels, wenngleich diese in Teningen noch vergleichsweise gering sind.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Rechts auf Teilhabe / Inklusion ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden ▪ Bürgerbeteiligung, Förderung bürgerschaftlichen Engagements
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betroffenenbeteiligung ▪ Gesamtkonzept zur Barrierefreiheit (Gebäude und öffentlicher Raum) ▪ Hinweisschilder auf barrierefreie WCs ▪ Inklusionscafé
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, des Geschlechts oder Alters soll jeder gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben und sie mitgestalten. Diesbezüglich gilt es bestehende Barrieren in der Gemeinde Teningen aufzuheben, um Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Barrierefreiheit. Diese betrifft nicht nur ältere und gehbehinderte Menschen mit Rollator oder Rollstuhl, sondern insbesondere im öffentlichen Raum auch Kinder und Jugendliche mit Roller, Fahrrad, Skateboard oder ähnlichen Fahrgeschäften, Eltern mit Kinderwägen, Personen mit Einkaufswägen und viele mehr.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Zur Verbesserung der Situation gilt es ein flächendeckendes Inklusionskonzept für die Gemeinde zu erarbeitet. Dabei sind eine intensive Bestandsanalyse und Betroffenenbeteiligung ungemein wichtig, um zunächst die bestehenden Barrieren zu erkennen. Das Konzept sollte weiter notwendige Maßnahme zur barrierefreien Ausgestaltung von öffentlichen Gebäuden und dem öffentlichen Raum, inklusive Aussagen zur Lage von Behinderten-WC enthalten. Auch das Angebot von altengerechten und barrierefreien Wohnformen sollte innerhalb des Konzepts berücksichtigt werden. Eine wünschenswerte Entwicklung wäre auch die Etablierung eines Inklusionscafés im Bereich des Werk A.</p> <p>Empfohlen wird die Suche nach einem geeigneten Sozialplaner und die Konzeptbeauftragung.</p> <p>Im Rahmen der Konzeptumsetzung werden kreative Ideen im baulichen Sektor (Gebäudesanierung, Umgestaltung öffentlicher Raum) erforderlich.</p>
Zeitschiene	<p style="text-align: right;">Laufzeit 2 Jahre</p> <p style="text-align: center;">—————→</p> <p style="text-align: center;">Projektstart 2022</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Land Baden-Württemberg

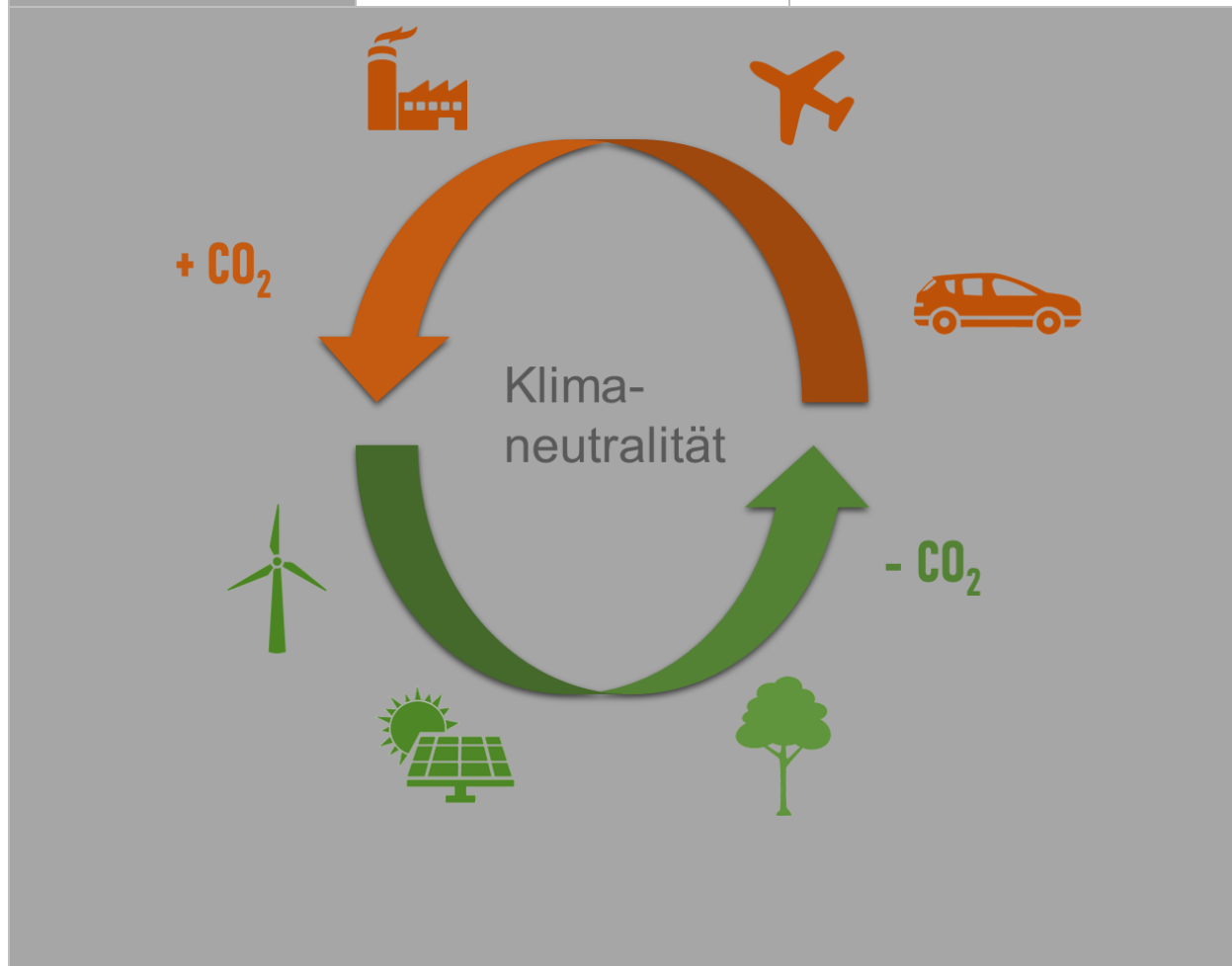
Projekttitlel	16. Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit
Handlungsfelder	Soziales/ Generationen
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	Eine gute Kommunikation und Wertschätzung ist essenziell für das Miteinander in einer Gemeinde und hat somit eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde. Die Förderung des Ehrenamts und der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit haben darüber hinaus Auswirkung auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten der Gemeinde.
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Schaffung neuer Beteiligungsformen ▪ Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Großprojekten ▪ Verbesserung der Kommunikation über Vorhandenes ▪ Informationsabende zu speziellen Themen ▪ Elektronische Plattform (Gemeindehomepage) ▪ Ehrenamtsbeauftragter ▪ Helferbörse ▪ Vereinsbroschüre ▪ Jährlicher Helferempfang für Ehrenamtliche/ Ehrenamtstag ▪ Vereinsbeauftragter/Vereinsbüro bei der Gemeinde
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>In der Gemeinde Teningen wird nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung nach § 3 BauGB bei Bauleitplanverfahren durchgeführt, es findet darüber hinaus eine intensive Bürgerbeteiligung statt. Zum Beispiel werden monatliche Onlinesprechstunden über Facebook mit dem Bürgermeister angeboten. Auch ein Jugendforum findet jährlich statt. Dennoch besteht der Wunsch in der Bürgerschaft, häufiger und vor allem frühzeitig bei Themen der Stadtentwicklung und bei Großprojekten beteiligt zu werden. Es werden Informationsabende zu speziellen Themen gefordert. Auch elektronische Plattformen zur Informationsgebung (Gemeindehomepage, App) sind ausbaufähig.</p> <p>Das vorliegende Konzept soll Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen, kooperativen Bürgerbeteiligungsprozess sein. Es soll eine „Beteiligungskultur“ aufgebaut, etabliert und verstetigt werden, in der die Bürger mit ihren Wünschen und Ideen aber auch ihrem Engagement eingebunden werden.</p> <p>Insbesondere die Ressource des ehrenamtlichen Engagements ist für eine Gemeinde wie Teningen von Bedeutung. Diese gilt es bestmöglich zu nutzen.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Die Koordination des Ehrenamts und der Betrieb einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit sind sehr abstimmungs- und zeitintensiv. Es wird empfohlen, für diese Tätigkeit eine Stelle bei der Gemeindeverwaltung zu schaffen und zu besetzen.</p> <p>In den Aufgabenbereich würden die Organisation von Beteiligungsformaten und Informationsveranstaltungen, die Speisung der Gemeindehomepage (und App) sowie Erstellung einer Neubürgerbroschüre und die Sammlung von Bürgeranliegen fallen. Zur Verstetigung des Beteiligungsprozesses kann im Rahmen des Förderprogramms „Quartiersimpulse“ finanzielle Unterstützung beantragt werden.</p> <p>Weiter wäre die Person als Ehrenamts und- Vereinsbeauftragte/r für die Koordination dieser Bereiche zuständig. Hierunter fällt die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und die Führung einer Helferbörse, in der alle Angebote und freiwilligen Helfer nach der jeweiligen Fähigkeit und Verfügbarkeit aufgelistet sind, um</p>

	Bedarfe und Ressourcen gezielt zu koordinieren. Auch die Gestaltung einer Vereinsbroschüre (siehe Heimbach) und die Organisation eines Ehrenamtsfestes zur Wertschätzung aller freiwilligen Helfer oder die Organisation eines Generationentags könnten in der Zuständigkeit der neuen Stelle liegen. Im Beratungsbereich kann die Gemeinde durch die neue Stelle bei Bedarf Vereine zu den Themen Satzung, Verwaltung, Steuer, Recht, DSGVO und ähnlichem zusammen unterstützen, jedoch nicht die Vereinsarbeit gesamt übernehmen. Unterstützung ist auch durch den Austausch mit den Verbänden möglich.	
Zeitschiene	Laufzeit dauerhaft →	
	Projektstart 2022	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Vereine und Institutionen 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input checked="" type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input type="checkbox"/> €€€	



Projekttitel	17. Klimaneutrale Gemeinde Teningen
Handlungsfelder	<p>Siedlungsentwicklung/ Wohnen</p> <p>Gewerbe/ Arbeiten</p> <p>Soziales/ Generationen</p> <p>Mobilität</p>
Relevanz für die Gemeindeentwicklung	<p>Von großer Bedeutung sind bundesweit die Energiewende und der globale Klimawandel. Als Teil des Gesamtsystems steht auch die Gemeinde Teningen in der Verantwortung. Die Klimaneutralität hat folglich nicht nur eine hohe Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtgemeinde, sondern noch darüber hinaus und nimmt dabei Einfluss auf alle Themenfelder der Gemeindeentwicklung (Gewerbe, Wohnen und Siedlungsentwicklung, Soziales, Verkehr).</p>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung regenerativer Energien ▪ Reduzierung des CO₂-Austoß ▪ Vermeidung und Verminderung des Ressourcenverbrauchs ▪ Auf Flächenverbrauch achten ▪ Reduzierung der Verkehrs- sowie Emissionsbelastung (Feinstaub, Lärm) ▪ Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Angebots ▪ Nutzung vorwiegend multimodaler (öffentlicher) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben ▪ Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer
Maßnahmen innerhalb des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausarbeitung eines passgenauen Maßnahmenkatalogs für die Gemeinde Teningen, abgeleitet aus dem Klimaschutzkonzept des Landkreises Maßnahmen im Verkehrssektor (Radwegekonzept, E-Lade-Infrastruktur, Verbesserung ÖPNV, Mobilitäts-HUBS, Sharing-Konzepte) ▪ Ökologisches und nachhaltiges Bauen (Holzbauweise, Plus-Energiehäuser, Passivhausstandard) ▪ Energetische Gebäudesanierung ▪ Entwicklung des Werk A zu einem nachhaltigen Quartier nach DGNB ▪ Festsetzungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Bebauungsplänen ▪ Ausbau von Nahwärmenetzen
Kurzbeschreibung	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Der voranschreitende Klimawandel wird auch in Teningen durch extreme Wetterlagen wie enorme Hitze in Verbindung mit Trockenperioden aber auch Starkregenfälle mit Hochwasserfolgen deutlich.</p> <p>Mit Blick auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung hat die Gemeinde Teningen bereits Einzelmaßnahmen, wie beispielsweise den Anschluss von zwei Nahwärmenetzen, die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung und die Nutzung von Elektrofahrzeugen umgesetzt und so zur Energiewende beigetragen.</p> <p>Ein eigenes Klimaschutzkonzept auf Gemeindeebene liegt nicht vor. Diesbezüglich orientiert sich die Gemeinde am Integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreis Emmendingen.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen</u></p> <p>Um noch effektiver in Richtung klimaneutrale Gemeinde gehen zu können, sollten für Teningen passgenaue Maßnahmen aus dem übergeordneten Klimaschutzkonzept des Landkreises abgeleitet werden. Dabei geht es nicht nur um Maßnahmen zum Klimaschutz, sondern auch um Maßnahmen der Klimaanpassung (Klimafolgenbehebung).</p>

	Mögliche Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimaanpassung könnten sein:	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen im Verkehrssektor ▪ Maßnahmen im Gebäudebestand ▪ Maßnahmen in der Bauleitplanung ▪ Maßnahmen im Bausektor ▪ Maßnahmen bei der Energieversorgung (Nahwärmenetz) 	
Zeitschiene	Laufzeit dauerhaft → Projektstart 2021	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde Teningen ▪ Landratsamt Emmendingen ▪ Regierungspräsidium Freiburg ▪ Land Baden-Württemberg ▪ Bürgerinnen und Bürger ▪ Fachplanerinnen und Fachplaner ▪ Bürgerenergiegenossenschaft Teningen ▪ Nahwärmeversorgung Teningen 	
Gebietskulisse	<input type="checkbox"/> Regional	<input checked="" type="checkbox"/> Gesamtstädtisch
	<input type="checkbox"/> Ortsteilspezifisch	<input type="checkbox"/> Lokal/ standortbezogen
Haushaltsrelevanz	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Ressourceneinsatz	<input type="checkbox"/> € <input checked="" type="checkbox"/> €€ <input checked="" type="checkbox"/> €€€	



5.5 Sofortmaßnahmen

Bei den Leitprojekten handelt es sich um sehr wirkungsvolle und bedeutsame Projekte für die Gemeindeentwicklung in Teningen. Jedoch sind die Leitprojekte auch als umfangreiche sowie zeit- und kostenintensive Maßnahmenbündel zu verstehen.

Die nachfolgenden Sofortmaßnahmen können kurzfristig und mit geringem finanziellem Aufwand erreicht werden. Diese sollten zeitnahe umgesetzt werden und damit aufzeigen, dass die Gemeinde Teningen aktiv an der Gemeindeentwicklung arbeitet und die Umsetzung der Handlungskonzeption schrittweise angeht. Der Erfolg der Gemeindeentwicklung hängt letztlich nicht vom Ausarbeiten und Ausformulieren eines Konzeptes ab. Erfolgreich wird sie nur dann, wenn die Ideen und Vorschläge auch von der Verwaltung, den Gremien und der Bevölkerung mitgetragen und umgesetzt werden. Einige Maßnahmen richten sich an private Investoren, Eigentümer oder Unternehmer, sodass die Gemeinde lediglich begleitend planen oder einen Anstoß geben kann.

Auch die Publikation der umgesetzten Maßnahmen ist von Bedeutung. Sobald Sofortmaßnahmen umgesetzt worden sind, ist öffentlich darauf hinzuweisen.

Siedlungsentwicklung/ Wohnen

- Mehr Sitzbänke (Schattenplätze) in Köndringen
- Mehr Sitzgelegenheiten in Heimbach
- Wettbewerb für den schönsten Vorgarten ausloben und durchführen
- Baumpflanzungen
- Grünflächenpatenschaften (Bäume, Tröge, Bänke)
- Arbeitsgruppe „Wohnen“ bilden (Ausarbeitung und Finalisierung der gesammelten Wünsche, Berücksichtigung aller Ortsteile)
- Arbeitskreis „Wohnumfeld/Ortsverschönerung“ einführen

Gewerbe/ Arbeiten

- Vorhandene Anzeige auf Wochenmarkt hervorheben und modernisieren sowie die Wochenmärkte zusätzlich bewerben, beispielsweise in anderen Zeitungen oder Online-medien (Gemeindehomepage, Facebook, zukünftige Gemeinde-App)
- Verteiler der Gewerbetreibenden bei der Gemeindeverwaltung auf den neuesten Stand bringen und stetig aktuell halten
- Übersicht aller Gewerbebetriebe auf Gemeindewebsite einstellen
- Arbeitskreis „Gewerbe“ reaktivieren unter Integration des Unternehmernetzwerks (ehemals Gewerbeverein)

Mobilität/ Infrastruktur

- Radar-Kontrolle/ Geschwindigkeits-Anzeigen
- Parkflächenmarkierungen
- Überwachung von Parkverboten
- Überquerungshilfen (z.B. Heimbach Sternenplatz, Nimburg Sporthalle, Ortsausgang Köndringen Richtung Emmendingen)

- Mitfahrerbänke in Nimburg und Heimbach
- Bessere Sitz- und Wartemöglichkeiten an öffentlichen Verkehrshaltestellen (überdacht)
- Bessere Fahrradstellplätze (Bügel) am Bahnhof
- Besser beleuchtete Rad- und Gehwege: z.B. Elzdamm Richtung Köndringen
- My-e-car-Fahrzeug Freitag nachmittags für Allgemeinheit freigeben

Soziales/ Generationen

- Generationen-Tag (Fest)
- Bürgerfrühstück
- Gemeinschaftsgarten im Anschluss an den Generationen-Park, zur Anbindung und Freiraumgestaltung des Pflegeheims
- Spielenachmittag mit Senioren und Jugendlichen (z.B. Jugendtreffs besuchen Pflegeheime)
- Vorlesezirkel
- Aktionen für Bürger wie Müllaufsammeln („Ortsputzete“)
- Köndringen Grillplatz anlegen
- Kunstprojekt von Schülern am Bahnhof Köndringen (Unterführung)
- Bolzplätze attraktivieren, z.B. Bolzplatz Heimbach: Tore erneuern, begradigen
- Verbesserung der Toilettensituation am Baggersee Köndringen
- Informationsgebung z.B. über nebenan.de oder die zukünftige Gemeinde-App

5.6 Sonstige Maßnahmen

Bürgerseits wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen genannt, die für die Entwicklung der Gemeinde Teningen sinnvoll erscheinen, aber keinen so großen Einfluss beziehungsweise keine so besondere Bedeutung wie Leitprojekte haben. Diese im Rahmen der Bürgerbeteiligung erarbeiteten Maßnahmen und Projekte konnten nicht alle in das Gemeindeentwicklungskonzept Teningen aufgenommen werden. Um der Vielzahl der Ideen gerecht werden zu können, werden diese im Anhang dokumentiert und ausgewertet. So geraten die Projekte nicht in Vergessenheit und können bei Bedarf gegebenenfalls näher betrachtet werden.

6 Fazit und Ausblick

In Teningen leben die Menschen gerne und auch für Gewerbebetriebe und Unternehmen bietet die Gemeinde ein attraktives Umfeld. Darüber hinaus gibt es vielfältige Bezüge in die angrenzenden Landschaftsräume und eine für die Gemeindegröße gute infrastrukturelle Ausstattung.

Es gibt allerdings auch Defizite, die es auszugleichen gilt. So ist es beispielsweise im Ortsteil Teningen die verkehrliche Situation, die einer Zuwendung bedarf, um attraktiv und zukunftsfähig zu bleiben. Weiter ist die soziale Ortsmitte von Heimbach stellenweise in die Jahre gekommen und bedarf einer gestalterischen Aufwertung. Darüber hinaus sind der angespannte Wohnungsmarkt und die Gewerbeflächensituation zentrale Themen, die die Gemeinde langfristig beschäftigen werden und auf die es beispielsweise im Rahmen der Flächennutzungsplanung zu reagieren gilt. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung vorhandener Flächen im Innenbereich. Mit dem Kauf des Werk-A steht die Gemeinde diesbezüglich vor großen Entwicklungsmöglichkeiten. Hierdurch wird das Zusammenwachsen der Siedlungszentren Köndringen und Teningen gefördert (Brückenschlag). Dennoch sind die Potenziale begrenzt, folglich gilt es die Gemeinde auch an den Rändern weiterzubauen. Zudem sollen Raumzuschnitte für eine zukunftsfähige Zentralität geschaffen werden.

Insgesamt ist es wichtig zu beachten, dass die im Rahmen des Berichts genannten Projektideen als nicht abschließend zu betrachten sind. Sie geben jedoch eine Orientierung, wo sich die Gemeinde gerade befindet und dienen als wichtige Grundlage für die weiteren notwendigen Diskussionen über die Zukunft der Gemeinde Teningen. Es gibt zudem Themen wie die Siedlungsflächenentwicklung und das nachhaltige Flächenmanagement, bei denen unterschiedliche (Nutzungs-)Interessen aufeinander treffen, für die es (kurzfristig) keine einfachen Lösungen geben kann. Aus diesem Grund ist die Gemeindeentwicklung nicht nur als Gemeinschaftsaufgabe, sondern immer auch als Daueraufgabe zu verstehen. Ziel dabei ist, allen Menschen in allen Lebenslagen und -phasen das Wohnen und Arbeiten in Teningen zu ermöglichen.

Der mit dem GEK verbundene Planungsprozess war ein wichtiger Schritt, um die verschiedenen, an der Gemeindeentwicklung beteiligten Akteurinnen und Akteure für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen und die damit verbundenen Arbeitsschritte zu sensibilisieren. Ihre jeweilige Rolle wird im Folgenden definiert:

Verwaltung

Die Gesamtprojektleitung obliegt der Verwaltung der Gemeinde Teningen, federführend dem Fachbereich 2 - Planung, Bau und Umwelt. Dieser strukturiert den internen Arbeitsprozess und ist Externen gegenüber für die Prozessorganisation verantwortlich.

Politik

Aufgabe der Politik ist es, die Planungen fachübergreifend zu begleiten. Hierzu zählt, dass inhaltliche Diskussionen angestoßen und notwendige politische Entscheidungen herbeigeführt werden.

Bürgerschaft

Die Bürgerschaft bringt sich weiterhin mit ihrem spezifischen Wissen über die jeweilige Situation vor Ort aktiv und konstruktiv in die unterschiedlichen Planungsprozesse mit ein. Dies kann beispielsweise im Rahmen spezieller Beteiligungsverfahren, aber auch im Rahmen der institutionalisierten politischen Gremienarbeit erfolgen.

Externe Fachleute

Je nach Themenbereich und Aufgabenstellung wird es notwendig sein, externe Fachleute in die Projektarbeit einzubinden. Ihre Aufgabe ist es, das jeweilige Vorhaben fachlich einzuschätzen und entsprechende Empfehlungen für das weitere Vorgehen und die spätere Umsetzung zu geben.

Es ist somit von zentraler Bedeutung, dass die Gemeindeentwicklung immer auch als Gemeinschaftsaufgabe verstanden wird, denn nur so können nachhaltige Lösungen gefunden werden. Umso bedeutsamer ist es, weiterhin frühzeitig den (fachlichen) Austausch zu suchen und bewährte Kommunikationswege zu pflegen bzw. bei Bedarf neue Strategien zu entwickeln. Auf diese Weise können die für die Entwicklung der Gemeinde Teningen notwendigen Arbeitsschritte im Selbstverständnis der einzelnen Akteurinnen und Akteure verankert und die Qualität der Ergebnisse gesteigert werden.

Finanzierung und Förderung

Zur Finanzierung und Förderung der verschiedenen Projekte bedarf es ebenfalls kontinuierlicher Bemühungen. Hierzu zählt u. a. die Akquisition von Fördermitteln aus den verschiedenen Förderprogrammen von Bund und Land. Insbesondere für die Entwicklung des Werk A ist eine Städtebauförderung unabdingbar. Unabhängig des jeweiligen Programms setzt der Fördermitelgeber jedoch die Erstellung eines Gesamtentwicklungskonzepts voraus. Dieser Vorgabe wird mit dem vorliegenden GEK Teningen Rechnung getragen. Da ein Konzept jedoch immer nur einen Status-quo der jeweiligen Situation wiedergeben kann, ist es so angelegt, dass es bei Bedarf fortgeschrieben, spezifiziert und aktualisiert werden kann.

Priorisierung

Die im Rahmen des Berichts genannten Projektideen dienen zur Orientierung bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung und können bei weiteren notwendigen Diskussionen über die Zukunft Teningens herangezogen werden. In Hinblick auf die Umsetzung der Projekte ist jedoch weitere verwaltungsinterne und politische Arbeit nötig. Nicht alle Projekte können sofort umgesetzt werden, da es sich um umfangreiche sowie zeit- und kostenintensive Maßnahmenbündel handelt. Aufgabe der Gemeindeverwaltung und der Politik ist es, die Situation vor Ort weiter zu beobachten und die Projekte hinsichtlich des Bedarfs, der zeitlichen Abfolge und der Haushaltssituation zu priorisieren.

7 Anhang

7.1 Auftaktveranstaltung

7.1.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.2 Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Wohnen“

7.2.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.2.2 Auswertung der Ergebnisse - Projektpool (fsp Stadtplanung)

7.3 Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Gewerbe und Arbeiten“

7.3.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.3.2 Auswertung der Ergebnisse - Projektpool (fsp Stadtplanung)

7.4 Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Mobilität inkl. E-Mobilität“

7.4.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.4.2 Auswertung der Ergebnisse (ENBW)

7.5 Bürgerbeteiligung zum Handlungsfeld „Soziales und Generationen“

7.5.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.5.2 Auswertung der Ergebnisse (Sozialnetz, Ursula Schmid-Berghammer)

7.6 Jugendbeteiligung

7.6.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

7.7 Klausurtagung des Gemeinderats

7.7.1 Dokumentation der Ergebnisse (memoU, Thomas Uhlendahl)

Dokumentation der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen am 20. Jan. 2020 in der Jahn-Halle in Teningen von 19:30 bis 21:30

Ablauf:

- Begrüßung (BM Hagenacker)
- Hintergründe zur Erstellung von Stadtentwicklungsprogrammen (Stefanie Burg, fsp)
- Hintergründe zu Bürgerbeteiligung und Ablauf Beteiligungsprozess (Dr. Uhlendahl, *memoU*)
- Offene Bestandsaufnahme über die Themenfelder für Gesamtgemeinde
- Vorstellung Ergebnis Bestandsaufnahme im Plenum
- Ausblick auf weiteren Prozess

Teilnehmende:

Rund 150 Einwohnerinnen und Einwohner, Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, Mitarbeitende der Büros fsp und *memoU*, Vertreter*innen der Presse und Ortsvorstehende sowie Vertreter*innen des Gemeinderats und der Ortschaftsräte.

Themenfelder (roter Faden für alle Ortsteile und Gesamtkommune):

- Soziales und Generationen
- Mobilität und Verkehr
- Siedlungsentwicklung
- Wirtschaft und Gewerbe
- Sonstiges

Ergebnisse:

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zum Auftakt des Beteiligungsprozesses zu den 4 Themenfeldern sowie Sonstiges dargestellt. Die Nennungen sind Einzelmeinungen von Teilnehmenden. Zahlen in Klammern hinter den Nennungen stellen die Zahl der Mehrfachnennung dar.

Themenfeld 1: Soziales und Generationen

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Senioren und generationenübergreifende Angebote		
	<ul style="list-style-type: none"> Seniorenbetreuung Zu wenig betreutes Wohnen vorhanden (2) Auch Seniorenbetreuung in den Ortsteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstütztes Wohnen im Alter, im Ort (3) Wohn- und Lebenskonzepte für ältere Menschen (2)
	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Angebote für Senioren und Hochaltrige (1) Treffpunkt für Senioren in Köndringen 	
	<ul style="list-style-type: none"> Behinderten-/ Seniorengerechte Aufgänge zu öffentlichen Gebäuden (1) 	
		<ul style="list-style-type: none"> Seniorennetzwerk (2)
<ul style="list-style-type: none"> Generationen treffen sich, Kindergarten geht z.B. ins Altersheim (2) 		<ul style="list-style-type: none"> Generationen zusammenbringen, z.B. Spielenachmittag Senioren und Jugendliche (1) Generationentreffen, Alt geht auf Jung zu
Bildung und Betreuung (Kindergärten; Schule)		
<ul style="list-style-type: none"> Schulinfrastruktur Ortsteil Teningen Schulversorgung (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Verbundschule in Teningen (Werkrealschule + Realschule) Gebäude zu klein geplant 	<ul style="list-style-type: none"> Jetzt Planung für Erweiterungsbau für die Verbundschule aufnehmen Erhalt der Grundschule
<ul style="list-style-type: none"> Kinderbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> Ganztagsbetreuung im Regelkindergarten in Nimburg erforderlich Kinderbetreuung in KiGa/ Schule 	<ul style="list-style-type: none"> Kindergarten und Schule – Ganztagsbetreuung in Ortsteilen (1)
Freizeit- Sport- Kultur- Bildungsangebote (für Familie, Jugend, Senioren)		
<ul style="list-style-type: none"> Spielplätze (2) Freizeitmöglichkeiten mit Kindern (4) 		
	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltort draußen in Köndringen 	
		<ul style="list-style-type: none"> Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb von Vereinen in den Ortsteilen Juze Köndringen - Schimmel
<ul style="list-style-type: none"> Veranstaltungen (6) 		

Jugend		
		<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Raum für Jugendliche • Mehr bezahlte „Jugendsozialarbeit“ in den Vereinen (Vereine unterstützen wie die Stelle von Robert Korb)
<ul style="list-style-type: none"> • Jugendarbeit ist gut (1) 		
Inklusion und Integration (Zusammenleben)		
<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaft (2) 		
<ul style="list-style-type: none"> • 		<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Behindertentoiletten in öffentlichen Räumen
	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Rassismus / Antisemitismus (2) 	
Informationen und Beratung (für Familie, Jugend, Senioren)		
		<ul style="list-style-type: none"> • Neubürgerveranstaltung (1)
Familien		
	<ul style="list-style-type: none"> • Immer nur Vorschläge und Erleichterungen für Behinderte (Inklusion), Familien mit Kindern und Senioren. Wo bleiben die arbeitenden Lebensgemeinschaften/ Ehen ohne Kinder??? 	
Vereine und bürgerschaftliches Engagement		
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben (7) • Vereinsgemeinschaft (3) • Engagement der Vereine (4) • Gute Vereinsarbeit (1) 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Bürokratie/ Auflagen für Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> • „Vereinsbüro“ in der Gemeinde einrichten
		<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Vereinshaus (1)
	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenwachsen der Vereine 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsplätze offen für alle Nutzer (z.B. Basketball) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwerk und DRK vor Ort (2) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Kirchengemeinde 		

Treffpunkte und Räumlichkeiten		
	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Räumlichkeiten für Bürgertreff (2) 	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkte zeitgemäß ausbauen (z.B. veraltete Halle) Bürgerhaus/ Bürgertreff (1) Gemeinsame Kulturstätten – keine Mehrzweckhalle - (für Feste, Familienfeiern, Konzerte)
Sonstiges		
		<ul style="list-style-type: none"> Aufräumaktionen Wohngebiete
	<ul style="list-style-type: none"> Freie Sportplätze 	
	<ul style="list-style-type: none"> Toilettensituation Baggersee Köndringen 	

2. Themenfeld: Mobilität und Verkehr

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Motorisierter Individualverkehr (fließend)		
<ul style="list-style-type: none"> • Neue 30er Zonen in Köndringen (3) • Tempo 30 Ortsdurchfahrt (8) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30/50 wechseln (1) • Tempo 30 Ortsmitte (40 wäre sinnvoller) (3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 40 Ortsdurchfahrt (3) • Nimburg, Böttingerstr. Tempo 30 • Einheitliche Geschwindigkeit im ganzen Ort
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu enge Straßen mit nur einem Gehweg, Rettungsfahrzeuge kommen nicht durch 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfahrt L116, B3, kein Kreisverkehr 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssituation Teningen Ortskern (5) • Verkehrsbelastung Kronenplatz (4) • Ortsumfahrung Teningen, Köndringen • Verkehrsdichte Ortskern (2) • Verkehrsanbindung Nimburg/ Böttingen/ Teningen/Emmendingen • Hohe Verkehrsbelastung B3 Köndringen • Schlechter Anschluss von Oberdorf nach Emmendingen mit dem PKW (4) • Riegler str. kein Ersatz für B3 Umgehen Kö • Staus und dichter Verkehr → Zeitverlust, red. Lebensqualität, Risiko (Kinder, Ältere) • Verkehrsknotenpunkt Kreisverkehr Rohrlache zu Stoßzeiten. Einzige Zufahrt zum Gewerbegebiet und Autobahn zusammen und somit dauer-verstopft (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Spielstraßen, Verkehrsberuhigung • Ortsumgehung West/Süd (7) • Umgehungsstraße (5) • Verkehrsfluss am Kronenplatz ist doch nicht schlecht
	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgangsverkehr in Anlieger frei Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Kontrollen (Radar, mobile Anzeigen), Verengungen, Spielstraße, Fahrradkontrollen (Beleuchtung)(2) • Große Umfahrung fraglich/ Kombigemeindeverbindungspaket

Motorisierter Individualverkehr (ruhend)		
<ul style="list-style-type: none"> • Parken in Teningen (ausreichend Plätze vorhanden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Stellplätze (1) • Wenig Pendlerparkplätze • Parksituationen in Nebenstraßen (2) • Parksituation in Heimbach, Köndringenstr. Am Kenzelberg • Parksituation im Unterdorf Ortsteil Teningen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2/3 Etagen Parken (1) • Parkstreifen/-buchten • Autos teilen löst Parkprobleme (1) • Parkplätze ausweisen (1)/mehr Anwohnerparkplätze ausweisen • Schaffung von öffentlichen Parkhäusern
	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze bei Nachverdichtung (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung auf zwei Stellplätze pro Wohneinheit (1)
	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsgefährdung Bottinger Str. Parkplatzbuchten – schlechte Sicht! Schulkinder müssen Straße überqueren 	
ÖPNV		
<ul style="list-style-type: none"> • 2 Bahnhöfe in der Gemeinde 		
<ul style="list-style-type: none"> • S-Bahn Nimburg/Kaiserstuhl Freiburg (3) • 30 min Takt der S-Bahn in Nimburg 		
<ul style="list-style-type: none"> • Nimburg nicht vom ÖPVN abhängig (5) • Gute Anbindung an die Bahn, doch zu wenig Züge 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Anbindung zur Bahn • Anbindung ÖPVN Köndringen (2) • Anbindung ÖPVN Teningen (v.a. Busse zu Berufszeiten) (2) • Busfrequenz Blechmattenstraße • ÖPVN Heimbach (2) • Haltestelle Blochmatte Köndringen wird kaum angefahren • Anbindung Bahnhof Nimburg (3) • Bus- und Bahnverbindung: sehr schlechte Verbindung vor allem ab 19:30 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPVN für jeweilige Ortsteile verbessern • Emmendinger Landbus nach Landeck Busverbindung Samstag und Sonntag Nimburg • Anschlüsse besser abstimmen Teningen → EM ok. Und dann? → Waldkirch und Freiburg (3) • Direktbusse zu den Zügen nach EM
		<ul style="list-style-type: none"> • Zentraler Umsteigepunkt für Nahverkehr
		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstfahrende Busse
	<ul style="list-style-type: none"> • Busverbindung, Citybus Nimburg an Samstag und Sonntag (1) • Keine City Bus Verbindung nach Landeck und von Landeck nach Teningen 	<ul style="list-style-type: none"> • City-Bus 30 Minuten Takt, auch Samstag und Sonntag min. stündlich (5)
	<ul style="list-style-type: none"> • Schlecht frequentierte Zugfahrzeiten (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zwischen Halt Teningen und Köndringen → bessere Auslastung/ Frequenz
		<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbus (3)

		<ul style="list-style-type: none"> • Imagehomepage und Infos für den ÖPNV
	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbus nach Emmendingen ganz voll • Schulbus morgens nach Kenzingen Gymi (von Köndringen) zu früh u. nachmittags zu spät 	
	<ul style="list-style-type: none"> • AST Verbindung nach Landeck funktioniert bei Gassenfest etc. nicht • AST Sammeltaxi (1) 	
Fuß- und Radverkehr		
	<ul style="list-style-type: none"> • B3-Kreuzung für Fußgänger in Köndringen gefährlich • Schulweg an der B3 Köndringen entlang (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Längere Grünphasen • Bessere Übersichtlichkeit Ecke „Schmiede“
	<ul style="list-style-type: none"> • Rad- und Gehwege enden plötzlich (z.B. Oberdorf), Fußgänger müssen die Straßenseite wechseln 	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwege ergänzen (baulich oder durch Kennzeichnung, Poller o.Ä.)
<ul style="list-style-type: none"> • Radwegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Radweegeanbindung nach Reute, Eichstetten • Keine offizielle Fahrradstraße nach EM • Radweg Reute / Vörstetten • Radweg Bottingen / Reute • Radinfrastruktur: Verkehrsführung nicht sicher für Radfahrer (Radwege an Kreuzungen, zu eng bei Lastenrad, z.B. am Elzdamm) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Kennzeichnung von Radwegen • Breitere Radwege mit Überholmöglichkeiten • Bessere Radwege über die Gemeindegrenze hinaus – Radschnellweg • Anbindung Rad-Schnell-Weg nach FR (2) • Radvorrang bei Ein- bzw. Ausfahrt von IG Rohrlack bzw IG Nimburg und A5-Auffahrt (Rechtsabbieger) • Radweg Heimburg -> Brunbach (Schüler nach Kenzingen) (1) • Ausgebauter Radweg von Nimburg nach FR an der Dreisam entlang (5) • Radwege <ul style="list-style-type: none"> - Mundingen nach Landeck (2) - Heimbach und Bombach
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Betrachtung von Fuß- und Radwegen trennen: einzeln betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Den unterschiedlichen Bedürfnissen von Radfahrern + Fußgängern gerecht werden
	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradständer Bahnhof Gleis 1 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Fahrradstellplätze an ÖPNV-Haltestellen (Bus + Schiene) (1)
	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung der Geh- und Fahrradwege • Teningen-Emmendingen (Beleuchtung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Beleuchtung in den Straßen von Teningen und Nimburg (3) • Besser beleuchtete Rad- und Gehwege: z.B. Elzdamm Richtung Köndringen (2)
	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Alternativen zum Auto für Kurzstrecken (4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Lastenfahräder zur Reduktion des Verkehrs innerhalb des Ortes und nach EM (1)

Shared Mobility inkl. Car Sharing		
	<ul style="list-style-type: none"> Keine Sharing-Angebote (3) Mobilität: Car-Sharing-Angebot fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> Car-Sharing in Ortsteilen (4)
		<ul style="list-style-type: none"> Leihfahrräder zur Verfügung stellen (analog zu frelo in Freiburg) (4)
		<ul style="list-style-type: none"> Mitfahrbank in den Außen-Stadteilen
E-Mobilität inkl. Ladeinfrastruktur		
		<ul style="list-style-type: none"> E-Ladesäulen für Pedelec und Auto (2)
Sonstiges		
		<ul style="list-style-type: none"> In der Planung die absehbaren radikalen Änderungen berücksichtigen (v.a. autonome Taxis)
	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz sollte Vorrang vor Straßenbau haben 	
	<ul style="list-style-type: none"> Verkehr immer noch Behördensache 	

Themenfeld 3: Siedlungsentwicklung

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Innenentwicklung		
	<ul style="list-style-type: none"> Keine Nachverdichtung: Wegen Verlust von Grünflächen, Spielflächen, Parkraum, Luftzirkulation (15) Auf Teufel komm raus die Nachverdichtung im Unterdorf. Warum wird alles verbaut? Müssen die alten Teninge wegziehen um in Ruhe zu leben? (4) Gilt auch für Nimburg (3) Maßvollere Nachverdichtung 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Mehrgeschossiger Wohnungsbau
	<ul style="list-style-type: none"> Parkplätze bei Nachverdichtung (1) 	
	<ul style="list-style-type: none"> Unfaire Nachverdichtung, da auf Basis unzeitgemäßer Baulinien und Arbeitsflächen 	<ul style="list-style-type: none"> Veraltete Bebauungspläne aufheben (1)
Flächennutzungsplan und Siedlungsentwicklung		
	<ul style="list-style-type: none"> Raumnutzung Familien vs. Profit = Arbeitersiedlungen vs. Wohnungen (Zimmer) 	<ul style="list-style-type: none"> Flächennutzungsplan clever machen (z.B. Bebauungsdichte vs. Bebauungshöhe)
	<ul style="list-style-type: none"> Zu viel verbaute Fläche (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Alles wo bebaut wird optimal ausnutzen (Tiefgaragen -> Einkaufszentrum, Keller)
	<ul style="list-style-type: none"> In Landeck gibt es zu wenig Wohnungen -> Eine freie Wohnung = 6-8 Bewerber 	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsschutzgebiet etwas verkleinern
	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenwachsen der Ortsteile (räumlich) (1) 	
	<ul style="list-style-type: none"> Abwanderung durch fehlende Wohnungen und Bauplätze Keine Bauplätze in Teninge und nicht in den Ortsteilen 	
		<ul style="list-style-type: none"> Geschosswohnungsbaumöglichkeiten auch in den Ortsteilen/ Wohnungen mit Aufzug (2)
		<ul style="list-style-type: none"> Öffentliche Gebäude (Renovierungsstau)
		<ul style="list-style-type: none"> Tourismus vs. Wohnen - wollen wir so viele Ferien-/Monteurswohnungen?
		<ul style="list-style-type: none"> Gemäßigtes Wachstum

Ökologie und Klimaschutz		
	<ul style="list-style-type: none"> Kein Klimaschutzkonzept (1) Umfassendes Energiekonzept fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Windräder und Sonnenkollektoren auf die Dächer Klimaneutralität anstreben (1) Solar/PV auf allen öffentlichen Gebäuden Klimaschutzkonzept entwickeln Sanierung fördern Öffentliche Gebäude sanieren ... ausbauen Verbindliche Energie-Vorgaben für neue Wohngebiete
	<ul style="list-style-type: none"> CO2 - Gemeindewald nicht abholzen 	
	<ul style="list-style-type: none"> Umweltschutz (3) 	
	<ul style="list-style-type: none"> Neue Gebäude vorwiegend als Massivbau Hoher Anteil grauer Energie und CO2 in der Herstellung 	<ul style="list-style-type: none"> Neue Gebäude mit nachhaltigen Materialien bauen (Holzbau ist CO2-Senke)
Leerstand		
	<ul style="list-style-type: none"> Zu viel Leerstand (Häuser und Wohnungen) (4) 	<ul style="list-style-type: none"> Leerstand bekämpfen (4) Vorhandene Bausubstanz nutzen statt neu bauen
	<ul style="list-style-type: none"> Leere ungenutzte Bauplätze im Oberdorf 	<ul style="list-style-type: none"> Bebauungszwang bzw. Kauf durch Gemeinde erzwingen
Wohnformen		
<ul style="list-style-type: none"> Familienfreundliches Wohnen Beispiel Heimbach 		<ul style="list-style-type: none"> Baugebiete ausweisen auch für Mehrfamilienwohnungen (2)
		<ul style="list-style-type: none"> Wohnraum bezahlbar
		<ul style="list-style-type: none"> Wohnungen für betreutes Wohnen auch in den Ortsteilen
		<ul style="list-style-type: none"> Alternative Wohnformen (1)
		<ul style="list-style-type: none"> Beratung zur Wohnungsumnutzung und Reaktivierung

Wohnumfeld		
• Ortskernbild im OT Teningen	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiverer Ortskern (5) • Ortskern Teningen (Ums Rathaus, Riegelerstraße) • Gute Läden, Gastronomen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teningen Zentrum zu wenig belebt • Zum Beispiel in Köndringen Entwicklung Rebstock
	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsteil Nimburg verwaist, keine Banken, keine Post (10) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Geschäfte unterstützen (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Treffpunkte erschaffen (zum Beispiel Café)
	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsmöglichkeiten für die ältere Generation Oberdorf 	<ul style="list-style-type: none"> • Generationenpark zum Beispiel
	<ul style="list-style-type: none"> • Beim „Computer Ankermann“: Parkplätze in Beschlag in Form von Containern, großes Müllaufkommen (1) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnung im Dorf, Parken, Hundescheiße 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Sitz- und Wartemöglichkeiten an öffentlichen Verkehrshaltestellen (3)
• Gestaltung des Gebiets zwischen Teningen/ Köndringen und Riegel		<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Teningen/Köndringen und Riegel noch mehr Park
• Teningen und seine Ortsteile sind angenehme Orte um zu leben (2)		
<ul style="list-style-type: none"> • Retentionsflächen zur Wasserversickerung müssen erhalten bleiben • Landschaft offen halten 		<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung, Erhalt der grünen Lungen (Grünflächen im Ortskern) • Mehr grün in die Gemeinde (5)
• Grünflächen/Gärten innerhalb bebauter Flächen zum Beispiel Unterdorf (1)		
• Leitbild Heimbach: Baulandentwicklung naturnahes Wohnen		
	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensqualität im Ortssetter (Unterdorf) 	
Attraktivität des Ortes		
<ul style="list-style-type: none"> • Teningen hat keine Mitte • Attraktivität Ortskern Teningen verbesserungsfähig (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität des Ortes verbessern (3) • Grünflächenpflege Einfahrt Treff → Kurzzeitparker • Ortseinfahrt Nimburg verschönern 	
• Mülleimer Reetzenstr.	<ul style="list-style-type: none"> • Müllbeseitigung 	
•	<ul style="list-style-type: none"> • Neues Café oder Plätzchen für soziale Kontakte (2) 	
•	<ul style="list-style-type: none"> • Freies WLAN in öffentlichen Plätzen/ Gebäuden (2) 	
•	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Grillplatz Köndringen (1) 	

Themenfeld 4: Wirtschaft und Gewerbe

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Einzelhandel (mit Stellplätzen)		
<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmöglichkeiten Supermarkt (Netto) in Nimburg gut (1) Nahversorgung in Teningen (3) Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung Schlechte Versorgung für ältere Mitbürger (Mobilität) (3) Einkaufsmöglichkeiten im Oberdorf gibt es nicht/sind schlecht Kein Einzelhandel im Ortskern (6) Angebot an Einzelhandel/ Leerstände (2) 	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmöglichkeit im Ortsteil Heimbach auch (1x) mittags (Metzger, Onkel Peter) Attraktivität für Einzelhandel verbessern (3) Gemeinde sollte Läden kaufen und Teningern zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen Vorkaufsrecht der Gemeinde als Steuerungsinstrument Anbindung Teninger Einzelhandel an die Plattform OnLoKa (Online lokal einkaufen)
	<ul style="list-style-type: none"> Samstagsmarkt auf Rathausplatz oder Kronenplatz (2) 	<ul style="list-style-type: none"> Marktbesuch Donnerstag bessern (2)
Internetversorgung		
	<ul style="list-style-type: none"> Langfristig mangelhafte Bandbreite Keine Ausreichende Internetversorgung (5) 	<ul style="list-style-type: none"> Schnelles Internet für alle Haushalte (4) FTTH-Pflicht für Neubauten
Arbeitsplatzentwicklung (inkl. Werkwohnungen)		
<ul style="list-style-type: none"> Viele Arbeitsplätze (2) 		
Gewerbeflächen und Gewerbeansiedlung		
	<ul style="list-style-type: none"> Keine lokale, attraktive Gastronomie → man geht woanders hin, z.B. Freiburg, Emmendingen (6) Keine geeignete Gastwirtschaft (13) Gastronomie (7) 	<ul style="list-style-type: none"> → Treffpunkt durch gastronomisches Angebot (neue Lokalität, attraktiv für Betreiber) (2)
	<ul style="list-style-type: none"> Flächenverbrauch – riesige Gewerbeparkplätze 	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbeflächen durch Gemeinde entwickeln (mehrstöckige Gewerbehallen und mehrstöckiger Parkraum)
	<ul style="list-style-type: none"> Werk A Fass ohne Boden Bodenverschmutzung (1) 	
		<ul style="list-style-type: none"> Werk 4 → Fläche für Startups (1)
		<ul style="list-style-type: none"> Nicht störendes Kleingewerbe im Wohngebiet ermöglichen

		<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Wohn- und Gewerbegebiete ausweisen für Kleingewerbe, Dienstleistung oder Homeoffice mit „Sozialem Umfeld“
--	--	---

Themenfeld 5: Sonstiges

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Klimaschutz		
	<ul style="list-style-type: none"> Abholzen alter Bäume für Bauprojekte → Teningen Oberdorf aktuelle Baustelle (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Inklusion der bestehenden Bäume ohne Abholzen
	<ul style="list-style-type: none"> Keine Klimaschutzziele 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutzziele explizit formulieren und Erreichung kommunizieren (3) Thema: regenerative Energien fehlt in diesem Konzept (2)
		<ul style="list-style-type: none"> Bienenweiden (2)
	<ul style="list-style-type: none"> „Schottergärten“ verbieten (8) 	
<ul style="list-style-type: none"> Erholung in der Natur (1) Offene Gemeinde ohne Grünflächen -> ältere Generation (Stichwort: Mobilität) 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht noch mehr Landschaftsverbrauch 	
		<ul style="list-style-type: none"> Streuobstbäume kennzeichnen wo Obst mitgenommen werden darf – es verrottet so viel (2)
Kommunikation		
<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit der Gemeinde / Bürgermeister 		
	<ul style="list-style-type: none"> Gemeindewebsite „alt“ (1) → App? 	
GEK - Prozess		
	<ul style="list-style-type: none"> Zeitvorgabe für Workshops ist zu knapp – Zeitdruck bringt keine guten Ergebnisse GEK-Prozess mit nur einem Workshop pro Thema ist zu kurz, die Ideen müssen reifen (3) 	<ul style="list-style-type: none"> Online-Portal/ GEK digitalisieren Mehr Zeit zum Nachdenken und für Kreativitätsprozesse geben

Wirtschaft & Arbeit

IDEE 
Schlecht → Gut

Verkauf anreichere
Internetversorgung III

Viele Arbeits-
plätze

keine Touristen, -
keine Lokale,
attraktive Gastronomie
→ mehr Geld woanders hin
EM, FR, ... I D

Einkaufsmöglichkeit
OT. Handwerk auch (Kfz)
wichtig (Tiefgar, Arbeit, etc.)

Schnelles Internet
für alle Anwohner
IIII

Langfristig umgesetzte
Baumaßnahmen

Keine geeignete
(GAST)- Wirtschaft
IIII III

Treffpunkt durch
Bastionarisches Angebot
(neue Lokale, attraktiv
für Zentren) II

Einkaufsmöglichkei-
ten

Infrastruktur
(Einkaufsmöglichkeiten etc.)

Werk 4
→ Fläche für
Starkurs

Samstags Markt
auf Rathausplatz
oder Kronenplatz II

Gewaltige Wohnwand -
Gewerbegebiete schaffen.
Für Kleingewerbe, Dienstleistung
oder Homeoffice mit "Sozialen
Gardien"

Supermarkt Netto in
Nürnberg gut!

Apartment für
Klein gewerbe um
Wohnort zu ermöglichen

MARKTZEICH
SONNENTAG RESERVATION

Verkaufsrecht der
Gemeinde als
Steuerungsinstrument

Kein Einzelhandel
im Ortsteil! III

Einkaufsmöglichkeit
→ Oberdorf
dort nicht gut

Gewerbe sollte nicht
laufen + Termine
an günstige Konditionen
in Verfügung stellen

Attraktivität für
Einzelhandel
bessern III

Angebot an Einzel-
handel
Leerstände II

Flächenbrand
- rasige punktuelle
Grundstücke
- Gewerbe, Industrie
- ungenutzte Grundstücke
- Leerstand

Nahversorgung

Nahversorgung
in Teufingen III

Schlechte Nahversorgung
für alle (Wohnung)
(Industrie) III

Werk A
Fuß ohne Baden!
Bodenverschmutzung!!

Anbindung Teninger
Einzelhandels an
"Dorf" (Dorf Lokale
Dorfzentrum)

Idee → Gut
 → Schlecht

Soziales

Jörggemeinschaft

Gute Vereinsarbeit

Vereinsleben

Spielplätze

Feuerwehr u. DRK vor Ort

Kinderbetreuung

Schulversorgung

Schulinfrastruktur

Vereinsgemeinschaft

Engagement der Vereine

Veranstaltungen

Umgang mit Rassismus/Antisemitismus

Freizeitmöglichkeiten mit Kindern (Freibad...)

gute Anbindung an die Bahn, doch zu wenig zug-aktive Kirchengemeinde

offen für alle Nutzer (z.B. Basketball)

Generationen treffen sich Kinderpark gelist z.A. im Altstr.

Behinderung/Senioren-gerechte Aufgänge zu öffentl. Gebäuden

Wahlten-Situation Baggersee Kendingen

Mehr Behinderten Toiletten in Öff. Raum

Zu wenig betreutes Wohnen vorhanden

Juze Kendingen Schimmel

Gewaltss'betreuung in Schule + KiGa in den Ortsteilen

Erhalt der Grundschule

Aufenthaltsort (draußen) für Jugendliche in Kendingen

Gewaltstagesbetreuung im Regelkindergarten in Nimbung erforderlich

mehr prof. berufliche Jugendberufshilfe in der Völkerei
 können unterstützen wie dort die Stelle im Fibert hoch

Kinderpaten - Gut als Soziale - Behälter in Ortsteile!

... Angebote für Senioren & Hochaltrige

Senioren-Netzwerk

reparaturaktive Wohngebiete

Immer noch Vorschlag - Erweiterungsbau f. Schulkindergarten (Mehrklassen), Familien mit Kindern und Senioren, wo bleiben die anderen? Lebensgemeinschaft/Ehem. ohne Kinder???

Kinderbetreuung in KiGa / Schule

Gemeinschaftsvereinshaus

Neuer Raum für Jugendliche in Kö.

fehlende Räumlichkeiten für Bürgertreff

Freie Sportplätze
 Treffpunkt für Senioren in Kendingen

Bürgerhaus / Bürgertreff

Neubürgerverein

unterstützte Wohnen im Alter, im Ort

Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb von Völkerei in den Ortsteilen

Bürokratie/Anlagen für Vereine

Gemeinschaftszentrum - keine Aufenthaltsfläche - Feste - Freizeitanlagen - Kanäle

Generationen zusammenbringen, z.B. Spieldruckt mittig Senioren & Jugendliche

Schlechte Anbindung zur Bahn

"Vereinsbüro" bei Gemeinde

Treffpunkte zeitgemäß ausbauen (z.B. vorkl. Halle)

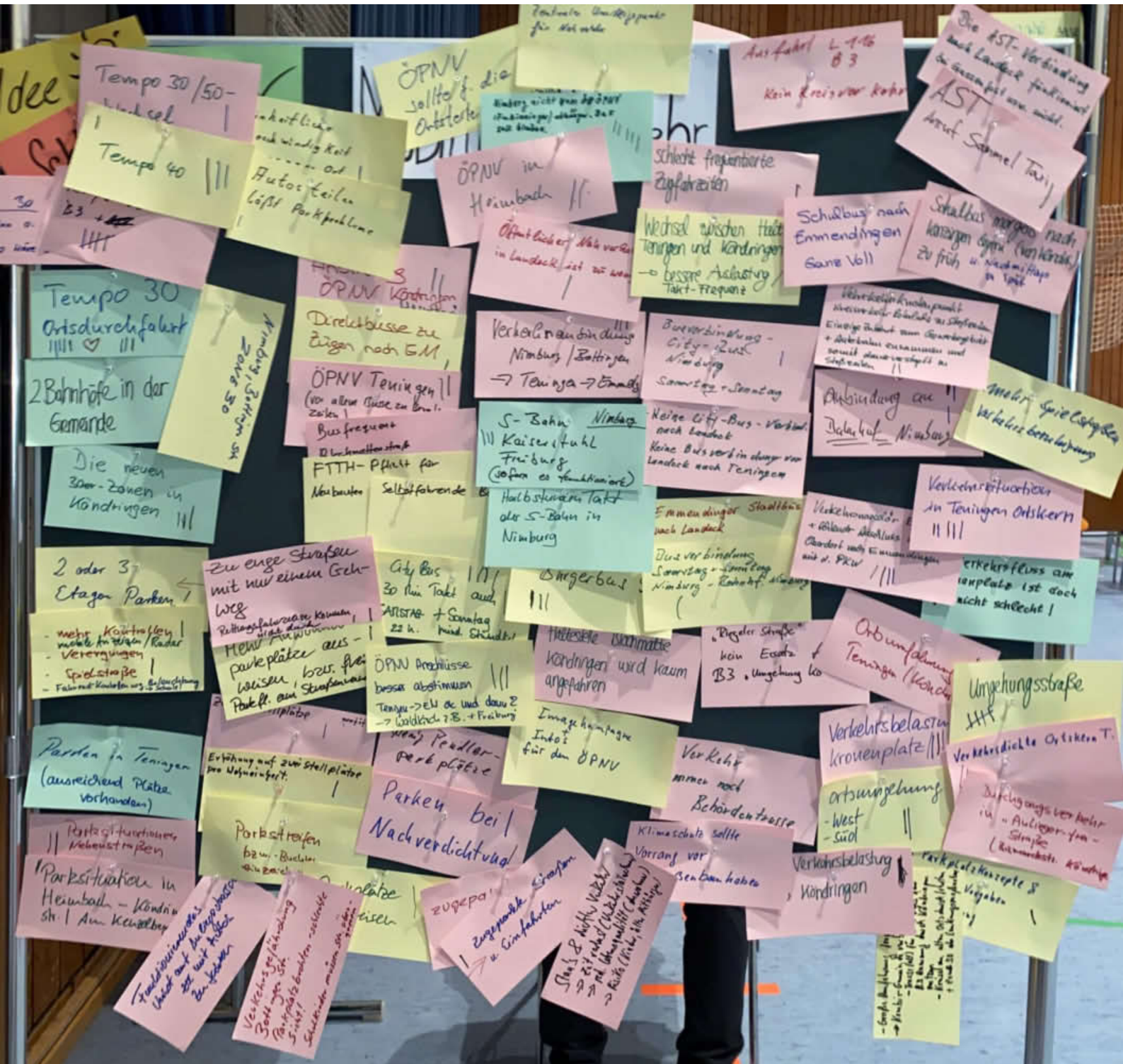
Gemeinschaftszentrum - ideal Bürgerhaus Denkmal - Veranstaltungsort

Wohn + Lebenskonzept für ältere Menschen

Vorbundschule (Uhrwerkstraße / Riedstraße) Gebäude zu klein geplant

Generationen treffen Alt geht mit Jung zu. Es braucht ein Ort um ein Kind zu werden!

rechtzeitig, d.h. jetzt Planung für Erweiterungsbaue aufnehmen



Übersichtlichkeit
"Schmiede"

B3 Kreuzung für Fußgänger in Kärnten gefährlich

Schulweg an der B3 Kärnten entlang

Gehwege, zuden plötzlich (z.B. Oberlauf)
Fußgänger müssen Straßenseite wechseln

Gehwege ergänzen (baumlich oder durch Kennzeichnung, Poller o.ä.)

günstige Jahreskarte für alle für Fußgänger innerhalb des Gesamtgebietes Thüringen inklusive Eisenbahnverkehrsleistungen

Beleuchtung des Geh- und Fahrradwegs

Bessere Beleuchtung im Straßenraum auch Nürnberg

Bessere Kennzeichnung von Radwegen, breitere Radwege mit Überholmöglichkeiten

Fahrradstände Bahnhof Gies

Bessere beleuchtete Rad- und Gehwege
z.B. Elzdamm Richtung Kärnten

der Planung die sichtbaren radikalen Änderungen berücksichtigen
autonome Taxis

e-Ladestationen für Pedelec

Offizielle Fahrradstraße
Vom Markt EM

Radwegnetz (Tübingen - Kärnten)

Tübingen - Eisenbahnverkehrsleistungen (Kärnten)
Radweg
Reise / Vorketten
Johannes / Reute

Bessere Radwege über die Gemeindegrenzen hinaus - Radstrecke

Radinfrastruktur
Vollständig nicht sicher für Radfahrer (Radwege mit Karrenwegen) (z.B. auf bei Laithen und z.B. Elzdamm)

Kostenlos
Car-Sharing 2 Angebot Jales!

Baumreife Befriedung
Vermeidung Fuß-Radweg

Bessere Fahrradstellplätze an ÖPNV-Haltepunkten (Bus + Schiene)

wenig Alternativen zum Auto für Kurzstrecken

Beim Unterschiedlichen Bedarfsfall von Radfahrern - Fußgänger getrennt

Leihfahrräder zur Verfügung stellen (analog freeb in FR)

Mitfahrräder in den Außen-Stadtteilen

Abbildung an Rad-Schnell-Weg nach FR

Elektr. Lasten-fahrräder zur Reduktion des Verkehrs innerhalb des Ortes u. nach EM

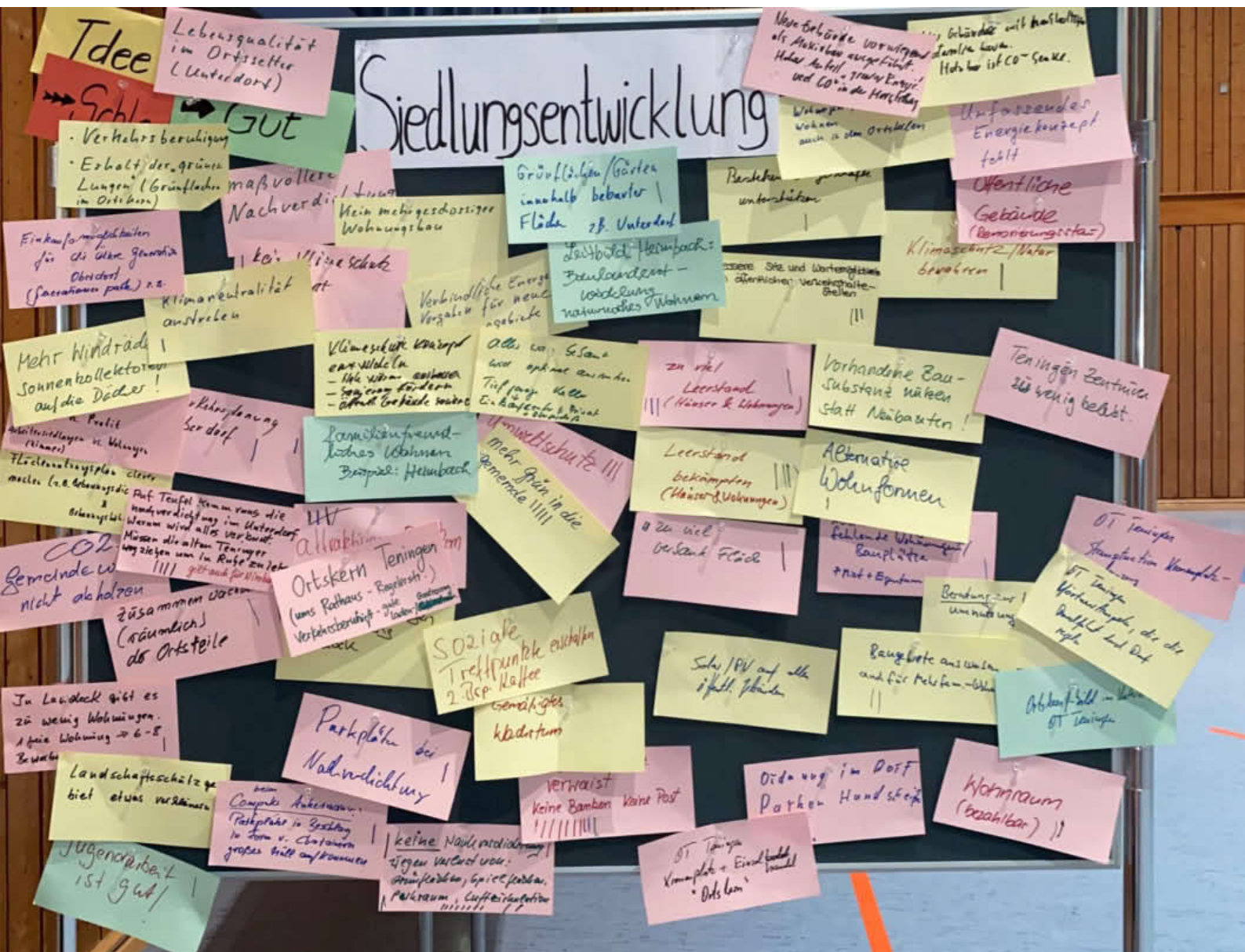
Radvorrang bei Ein- bzw. Ausfahrt von 16 Rohrbrücke bzw. 16 Nürnberg und A5-Auffahrt Göttingen

Keine Sharing Angebote

Radweg Netz -> Ausbau wieder nach Kärnten

Ausgebauter Radweg von Nürnberg nach FR an der Draheim

Besse Bahnverkehr
alle weiteren Verbindungen von Nürnberg
+ Kärnten



Siedlungsentwicklung

Idee
Schlechte Idee

Lebensqualität im Ortskern (Unterdorf)

GUT

Verkehrsbereitigung
Erhalt der grünen Lungen (Grünflächen im Ortskern)

Nachverdichtung
Maßvoller Ausbau

Grünflächen/Gärten innerhalb bebauter Fläche z.B. Unterdorf

Leerstand (Häuser & Wohnungen)

Verbindliche Vorgaben für neue Gebäude

Unfassender Energiekonzept fehlt

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Einkaufsmöglichkeiten für die alten Generation (Ortskern) z.B. (Jahresmarkt) z.B.

Klimaneutralität anstreben

Klimaschutz Konzept entwickeln
- Wie können wir es fördern
- Wie können wir es fördern

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Vorhandene Bau-Substanz nutzen statt Neubauten!

Alternativen Wohnformen

Teninger Zentren zu wenig bebaut

Mehr Windräder / Sonnenkollektoren auf die Dächer!

Flächennutzungsplan ändern

Soziale Treffpunkte einrichten
z.Bsp. Kaffeehaus

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

CO2 Gemeinde w nicht abholzen

Ortskern Teninger (ehem. Rathaus - Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

In Landschaftsschutzgebiet etwas verkleinern

Parkplätze bei Nahverdichtung

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Jugendarbeit ist gut!

Parkplätze bei Nahverdichtung

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Alternativen Wohnformen

Öffentliche Gebäude (Bürgeramt)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

Leerstand bekämpfen (Häuser & Wohnungen)

CO2-Einsparung

- Bäume pflanzen
- Keine Baumfällarbeiten

Landschaft offen halten

Gemeinschaftsgärten

'Erntbare Gemeinde'

Teningen und seine Ortsteile sind angenehme Ort um zu leben

Parkstation in Uhlhof OT Teningen

Schaffung von öffentl. Parkhäusern

Einzelperson wohnen in Häusern auf großen Wohnraum

Wohnraum aufwicklungs-kompakte - Häuser für Familien; Wohnraum für Einzelperson

leere ungenutzte Bauplätze im Ortsdorf

Bebauungszwang bzw. Kauf durch Gemeinde erzwingen

Beton trottoirflächen zur Wasserversickerung müssen erhalten bleiben

Radwege

z.B. Mündingen nach Landeck Herzbach + Bombard

Keine Bauplätze in Teningen und nicht in den Ortsteilen
Gesellschaftswohnungsbau-möglichkeiten auch in den Ortsteilen / Wohnungen mit II. Aufzug

Gestaltung des Ortsbereichs zu
Kern/Kö und Riegel
-> mehr mehr Grün

Mikroklima / Durchlüftung von Wohngebieten
Schützen / gewährleisten

Nachverdichtung von Flächen auf Basis überholter, unzeitgemäßer Baubestimmungen und Abhandlungslücken

veraltete Bebauungspläne aufheben

Sonstiges

Idee
→ Schlecht

Erreichbarkeit
Gemeinde / BM

Klimaschutzziele
Klimaschutzziele
explizit formulieren
und Erreichung
kommunizieren |||

"Schmettergärten"
verbieten! |||| |||
Bienenweiden ||

Attraktivität Ortskern
Teinigen verbesserungsfähig
- Müllreiner Rastplatz
- Grünflächenpflege Einfahrt
- La-Kurzzeitparken Treff

Tourismus → Wohnen
Wollen wir so viele
Ferien/rentnerwohner?

Frieden WLMH
auf Platz
+ in öffentlichen
Gebäuden ||

ATTRAKTIVITÄT
DES ORTES
|||

Regenerative Energien
fehlt: diesen Konzept
Streuobstbäume
Kernzonen
wo mitgenommen
werden darf.
Es wandert so viel ||

Müllbeseitigung

Erholung in
der Natur

Orts einfahrt
persönlichem
Wimbans

offene Jugend
das jüngsten
bezgl. der älteren
Generation
(→ Mütter)

Kommunikation

GEK-Prozess mit
nur einem Workshop pro
Thema ist zu kurz,
die Ideen müssen reifen |||
Mehr Zeit zum Nachden-
ken und Kreativitäts-
prozesse geben

nicht noch mehr
Land schaffensrand!

Abholzen aller
Bäume für Bauprojekte
→ Tempore Standort aktuelle
Baustelle!
Inklusion der bestehenden
Bäume ohne Abholzen.

Neues Coffee ||
o. Platzchen für
soziale Kontakte
neben dem
in Kö? • Heroldsee
oder am Baggersee Kö?

Gastronomie
|| ||||

→ Vorgabe für
Klapp ist zu knapp
Zeichnung Schrift
→ keine guten Ergebnisse

Temperatur hat
keine MITT

Gemeinde-
Website "alt"
→ APP?

Online-Portal
für GEK

GEK digital (GEM)

öffentl Grillplatz
Kerdringen
(z.B. Pfarrgarten?)

Dokumentation der Bürgerbeteiligung zum Thema Siedlungsentwicklung im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen am 18. Juli 2020 in der Winzerhalle in Köndringen von 13:00 bis 16:30

Ablauf:

- 13:00 Begrüßung
- 13:10 Input GEK und Beteiligung
- 13:20 Impuls zu Siedlungsentwicklungen
- 13:50 Bestandsaufnahme an 4 moderierten Themenwänden,
- 14:20 Besprechung der Bestandsaufnahme in Kleingruppen
- 14:30 Vision: Teningen 2030
- 14:50 Pause
- 15:10 Ziele und Maßnahmen
- 16:15 Vorstellung Ergebnisse
- 16:30 Ende

Teilnehmende:

38 Einwohnerinnen und Einwohner, Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, Ortsvorstehende sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats und der Ortschaftsräte sowie Mitarbeitende der Verwaltung sowie 2 Planerinnen von fsp, welche neben den Mitarbeitenden der Verwaltung die Fachbegleitung der Themengruppen übernahmen. Zudem waren 5 Mitarbeitende des Moderationsteams anwesend.

Themenfelder und Vorgehen:

Nach der Bestandsaufnahme über alle Themenfelder hinweg, wobei die Pinnwände im Kreis zu allen Themenfeldern rotierten, wurde aufbauend auf der Bestandsaufnahme Visionen gesammelt und anschließend Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Aus den Visionen wurden seitens der Moderation Leitsätze vorgeschlagen, welche den Themenfeldgruppen vorgestellt wurden und von diesen mehrheitlich Zustimmung erhielten.

Die Themengruppen waren weitestgehend gleichgroß besetzt. Die Themenfelder waren:

- Innenentwicklung im Einklang mit Mensch, Natur und Mikroklima
- Außenentwicklung im Einklang mit Landwirtschaft und Umwelt
- Wohnformen in einer veränderten Gesellschaft
- Wohnumfeld / Ortsmitten / Freiräume

Zum Abschluss der Themenfelder wurden bei mehr als 5 Zielen die „TOP 5“ identifiziert und im Plenum durch die Moderation vorgestellt.

Ergebnisse:

Im Folgenden sind die Ergebnisse nach den Themenfeldern gegliedert dargestellt und sofern mehr als 5 Ziele erarbeitet wurden, die „TOP 5“ der priorisierten Ziele nochmals übersichtlich aufgeführt. Im Bereich der Bestandsaufnahme bedeuten Zahlen, dass einer Einzelmeldung weitere Personen zugestimmt haben.

Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass sowohl die Bestandsaufnahme, wie auch die Visionen Einzelmeinungen darstellen.

Die Nennungen in der Bestandsaufnahme sind weitestgehend im Original wiedergegeben, Rechtschreibfehler oder Abkürzungen wurden nur vereinzelt korrigiert. Auch stellt die Sammlung der möglichen Ziele, Maßnahmen und Akteure ein mehr oder weniger abgestimmtes Brainstorming der Themengruppe darstellt.

Übereinstimmend priorisierten die Teilnehmenden der Themengruppen max. 5 Ziele, womit diese Priorisierung eine Gewichtung der jeweiligen Gruppe darstellt. Eine Priorisierung aller Teilnehmenden über alle Themengruppen hinweg fand aufgrund von Corona nicht statt.

Themenfeld 1: Wohnformen

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
• Werk A – Quartiersentwicklung	• Kaum Wohngemeinschaften	• Forum schaffen • Mehrgenerationenhaus
	• Wenig betreutes Wohnen	• Altersgerechtes Wohnen • Wohnungen für alle Altersgruppen und soziale Schichten
	• Große Wohnungen wenig besetzt	• Tauschformen • „Schachtelsystem“ für mehr Flexibilität
	• Mischgebiete konfliktbehaftet • Mischgebiete – Problematik: Emissionen	• Gewerbe und Wohnen Kombinieren
	• Verlust der Erdgeschosszone für Gewerbe	Tiny Houses
	• Verlust des dörflichen Charakters und der Begegnung	• Public-Private-Partnership z.B. für E-Lastenräder vor Supermarkt • Lastenfahrräder zur ausleihe bereitstellen (1) • Hierfür evtl. Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaft
	• Negative Beeinträchtigung der Nachbarn (Schatten etc.)	• Geschosswohnungen • Geschosswohnungen in Teilorten
		• Quartiersformen • Durchmischung der sozialen Schichten
		• Supermärkte zweistöckig im Ortskern (oben Wohnen)

Visionen

- Anzeige: Werbung für neue Wohnformen
- ökologischer Wohnungsbau (2x)
- Alle Leerstehende Geschäfte sind wieder belegt (2x)
- Verkehrsumlenkung, gut durchgrünt,
- Verkehrsberuhigung in Ortsmitte (2x)
- Zusammenarbeiten mit Behinderten in einem Büro
- Positive Menschen
- Mehrgenerationenhaus
- Gemeindehaus als Ort der Begegnung
- Gärten der Sinne
- Umweltfreundliche Verkehrsmittel mit individueller Mobilität
- Fußgängerfreundliche Ortskerne – Treffpunkt / Wohlfühlplatz
- Mehr Wohngemeinschaften (durchmischt)
- Kleinere Wohnungen nach dem Schachtelprinzip
- Ökologischer Wohnungsbau
- Vereinshaus
- Werk A Ortsmitte sehr belebt (2x)
- Shuttlelieferdienst

Leitsatz:

- Teningen zeichnet sich durch vielfältige, flexible und zugleich ökologische Wohnformen (WGs, MGHs, betreutes Wohnen, etc.) für alle Altersgruppen aus, die Arbeiten und Wohnen kombinieren und so zur Verkehrsreduktion beitragen und belebte Ortsmiten ermöglichen.

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungen für ALLE Altersgruppen und sozialen Schichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vor Juli 2021: Informationsveranstaltung (3 An der Zahl) • Bildung von Arbeitsgruppen • Podiumsdiskussion • Zukunftswerkstatt • Erfahrungsberichte • Verträge • Forum schaffen • Bedarfsermittlung Wie will ich wohnen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe • Wohnwerkstatt
<ul style="list-style-type: none"> • Werk A Quartiersentwicklung (2025-2027) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb • Gewerbe und wohnen kombinieren • Mehrgenerationshaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> • Platz für 5 verschiedene Wohnprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung effizienter Flächennutzung • Supermärkte zweistöckig (oben wohnen) • Schachtelsystem (mehr Flexibilität) 	<ul style="list-style-type: none"> •
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinshaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht Interesse seitens der Vereine? 	<ul style="list-style-type: none"> •
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des „Rechts auf Teilhabe“ - >Inklusionsunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • GR anfragen, ob Bereitschaft nach Vorbild Eichstätten 	<ul style="list-style-type: none"> • Externer Träger (Unternehmen) • Bürgerverein
<ul style="list-style-type: none"> • Parkierungskonzept (flächensparend, unterirdisch) 	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Mobilität (Carsharing, Mehr ÖPNV) • Bau von Tiefgaragen (Quartiersparkhäuser) 	<ul style="list-style-type: none"> •

Priorisierte Ziele

- Werk A Quartiersentwicklung (2025-2027)
- Platz für 5 verschiedene Wohnprojekte
- Vereinshaus
- Umsetzung des „Rechts auf Teilhabe“ ->Inklusionsunternehmen
- Parkierungskonzept (flächensparend, unterirdisch)

Themenfeld 2: Innenentwicklung

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Natur in Heimbach 	<ul style="list-style-type: none"> Grünfläche ist gefährdet Aus Parkplatz soll Bauplatz (Nimburg) werden (nur Idee) 	<ul style="list-style-type: none"> Grünfläche mit Parkplatz soll erhalten bleiben Bäume, Hecken, Gärten schützen (manchmal Innen vor Außenentwicklung) Grünfläche erhalten Manchmal auch Außen- vor Innenentwicklung Innenentwicklung vor Außenentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> Radwege 		<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Parkplätze außen, Autofrei innen – Shuttle Mehr Parkplätze
	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Begegnungsorte in Köndringen Fehlende Begegnungsorte in Teningen und Nimburg 	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Sitzbänke Mehr schattenplätze in Köndringen
	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Gebäudehöhen Durchmischung der Gebäudekubatur und Größe 	<ul style="list-style-type: none"> Aufstocken von Einstock auf Mehrstock
		<ul style="list-style-type: none"> Vorkaufsrecht wahrnehmen
		<ul style="list-style-type: none"> Ansprechpartner für Förderung Anreize / Zuschüsse für Innenentwicklung (vom Land)
		<ul style="list-style-type: none"> Leerstände in Wohnraum umnutzen Baulücken nutzen Leerstand minimieren – Auskunft durch Gemeinde Gezielte Lösung mit Gemeinde für Leerstände finden Abfrage der Eigentümer von Baulücken -> gemeinsame Lösung

Visionen

- Gemeinsame Sicht und Vision in der gesamten Gemeinde
- Sozialer Austausch / Gespräche
- Mehr Parkplätze außerhalb -> weniger Verkehr
- Park and Ride Parkplätze -> Bürgerbus
- Erhalt der vorhandenen Grünflächen, Anerkennung der Grünpflege durch Fördermittel
- Weniger Autoverkehr durch Märkte etc. im Dorf
- Mehr Grün
- Bessere Parksituation
- Kronenplatz keine Durchgangsstraße mehr
- Erhalt des Ortsbildes
- Keine hässlichen Leerstände mehr, dort Häuser mit Gärten
- Kinder, die auch auf Straßen spielen -> weniger Verkehr
- Erhalt der dörflichen Struktur mit Grün und Gärten
- Schaffung von Wohnraum durch Mehrgenerationenwohnen
- Mehr Wachstum nach außen, um Grünflächen innen zu erhalten

Leitsatz:

- Die Innenentwicklung von Teningen und allen Ortsteilen setzt den Schwerpunkt auf einen dörflichen Charakter.
- Natur und Grünflächen werden erhalten und ökologisch aufgewertet.
- Der Verkehr ist reduziert.
- Statt neue Flächen zu erschließen soll Leerstand und Aufstockung priorisiert werden.

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
• Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030	• Leerstandskataster inkl. „verlorener“ Wohnfläche	• Gemeinderat
•	• Erhebung der Leerstände	• Gemeindeverwaltung
•	• Fördermittel für Umnutzung von Leerstand	•
• Langfristige Beteiligung der Bürger*innen ab sofort	• Arbeitsgruppe	•
•	• Bewusstsein für Veränderungen schaffen	• Bürger*innen (in Kooperation mit Verwaltung)
• Begegnungsstätte schaffen (bis in 5 Jahre)	• Gebäude / Möglichkeit finden	• Gemeinde
• Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen beim nächsten Bebauungsplan	• Fördermöglichkeiten für Grünflächen publizieren	• Verwaltung, Bürger*innen, GR
•	• Baugebote (innerhalb 10 Jahren) in neuen B-Plänen	•
•	• Renaturierung und Bächen, die bereits	•
•	• Verbot von Schottergärten in B-Plänen + Pflanzgebote	•
•	• Arbeitsgruppe gründen	•
• Höhere Gebäude zulassen im B-Plan	• Mehr Mischgebiete zulassen/ausweisen	• Verwaltung, GR
• Nutzung von Baulücken	• Bäume und Sträucher pflanzen	• Verwaltung

Priorisierte Ziele

- Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030
- Langfristige Beteiligung der Bürger*innen ab sofort
- Begegnungsstätte schaffen (bis in 5 Jahre)
- Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen beim nächsten Bebauungsplan
- Höhere Gebäude zulassen im B-Plan

Themenfeld 3: Wohnumfeld

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> • Renaturierungsgebiet an der Elz • Schneller Zugang zu Natur – Hohe Lebensqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ortskern 	<ul style="list-style-type: none"> • Biotope erhalten und neue schaffen (Förderung“)
<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung z.B. Vollsortimenter Nimburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Eher ein verfallender, kein, fehlender Ortskern • Fehlender Ortskern 	
<ul style="list-style-type: none"> • Radwegenetz gut ausgebaut 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Nachverdichtung fallen Parkplätze und Grünflächen weg 	<ul style="list-style-type: none"> • Mikroklima bei Nachverdichtung erhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Im Straßenraum markierte Parkplätze -> Verlangsamung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Straßengrün • Immer mehr Gärten verschwinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Gärten • Schottergärten zu kleinen Oasen
		<ul style="list-style-type: none"> • Mülleimer am Ende der Riegeler Straße
	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand insb. Gewerbe Ortsmitte 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand umnutzen
		<ul style="list-style-type: none"> • Grünflächenpatenschaften • Patenschaften für Pflanztröge, ggfs. Austausch der Tröge
	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwege abends und am WE durch Autos belegt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwege an breiten Straßen in den Straßenraum ausbauen
		<ul style="list-style-type: none"> • Tiefgaragenbau für Neubauten auf Stelzen
		<ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiete ggfs. mit Geschosswohnungsbau planen
	<ul style="list-style-type: none"> • Industrieverkehr Wohngebiet Kalkhube 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Versiegelte Flächen in Teningen Unterdorf 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenversiegelung reduzieren sofern geeignet -> Gehweg / Straße reparieren lassen
	<ul style="list-style-type: none"> • Gehweg Friedrich-Meyer-Straße 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Discounter-Parkplätze über Nacht nutzbar machen
		<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung Kernort – Ortsteile
		<ul style="list-style-type: none"> • Mehr verkehrsberuhigte Straßen („Spielstraßen“)

Visionen

- Viele Fahrräder und Fußgänger
- Verkehrsberuhigter, grüner Ortskern als Treffpunkt
- „Lust auf einen Bummel“ attraktive Gastro und kleines Gewerbe, integratives Café
- der Bach fließt weiter
- das Brückenschlag-Areal als Prototyp für gute Siedlungsentwicklung (-> Workshop-Vision)
- Umgehungsstraße
- Weniger Verkehr
- Attraktiver ÖPNV
- 1-2 neue Fahrradbrücken über die Elz
- Teningen als familienfreundliche Gemeinde mit guter Naherholung
- Kleine, innovative Firmen
- Burgstraße Nimburg für Fußverkehr (Kinder“) sicher für Citybus passierbar
- Quartiersparkplätze für Nimburg
- Kiga/Kita/Pflege / Altenheim im Wohngebiet
- Junge Nimburger können bleiben, auch durch Umnutzung / Wohnprojekte
- Ökologischer, grüner Neubau
- Der ländliche Charakter bleibt erhalten
- Anbindung Radschnellweg Emmendingen – Freiburg
- Die eigenen Kinder guten Gewissens sicher zur Schule schicken können

Leitsatz:

- Teningen ist eine familienfreundliche Gemeinde, die sich durch verkehrsberuhigte und grüne Wohnumfelde, attraktive Ortskerne und ein sehr gute Naherholungsangebot auszeichnet.
- Kinder kommen sicher zu Fuß oder mit dem Rad in den Kindergarten oder in die Schule, soziale Infrastruktur ist direkt ins Wohnumfeld integriert. Wenn die Kinder älter werden, finden sie attraktiven und nachhaltigen Wohnraum, der zum ländlichen Charakter der Gemeinde passt.

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> Wohnraum für junge Menschen schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Bauplätze für Wohnprojekte / Baugruppen, Zielgruppe junge Einheimische Vernetzungsplattform für junge Menschen / Familien zur Gründung von Baugruppen Informationen dazu auf der Gemeinde-Website einstellen Pflicht zur Bebauung von Bauplätzen prüfen und ggf. einführen Baugruppen bei Nachverdichtung und Neubau fördern
<ul style="list-style-type: none"> Mehr Grün im direkten Wohnumfeld integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsschutz / Erhaltungssatzung für bestehende Grünflächen Begrünte Garagendächer Begrünte Flachdächer Wettbewerb für die schönsten Vorgärten (im Sinne des Naturschutzes!) Grünflächen-Patenschaften Patenschaften für Pflanzkübel im Verkehrsraum
<ul style="list-style-type: none"> Fuß- und Radverkehr fördern, Verkehrsberuhigung 	<ul style="list-style-type: none"> Geschwindigkeitsanzeigen vermehrt einsetzen Durchfahrtsverbot für große LKW in kleinen Straßen ÖPNV attraktiver machen Gehwege bis 2030 zu 90 Prozent mit Kinderwagen nutzbar machen: Bestandsaufnahme, Kontrolle: Gehwege nicht zuparken, Neuplanung von Gehwegen immer zumindest mit Kinderwagenbreite Nutzbarkeit von Discounter-Parkflächen für nächtliches Anwohner-Parken prüfen! Radwegenetz analysieren Radrouten gut ausschildern und markieren 1-2 Fahrradbrücken über die Elz
<ul style="list-style-type: none"> Ortskern als Begegnungsstätte beleben 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsberuhigung Begegnungsflächen schaffen Sitzgelegenheiten Grün / Aufenthaltsqualität Umgehungsstraße
<ul style="list-style-type: none"> Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß 	<ul style="list-style-type: none"> Neubaugelände grundsätzlich mit städtebaulichem Wettbewerb und Bürgerbeteiligung ausschreiben alle Nachverdichtungsprojekte mit Bebauungsplan durchführen Vorkaufsrecht Leerstandskataster jährlich aktualisieren

Themenfeld 4: Außenentwicklung

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Junge Familien und ältere Menschen brauchen mehr Fläche Ortsteilabhängig 	<ul style="list-style-type: none"> Bitte kein weiteren Flächenverbrauch Natur wird nicht genug mit einbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> Abwägung zwischen Bedürfnissen der Natur und der Menschen
	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Landwirtschaft Landwirtschaftlich hochwertige Böden müssen erhalten werden Biogasanlage -> Maisfelder 	<ul style="list-style-type: none"> Andere Bepflanzungen (Keine Maisfelder mehr)
	<ul style="list-style-type: none"> Durch neues Gewerbegebiet geht viel Natur verloren (Breitigen 2) Lärmbelästigung Verkehr 	
	<ul style="list-style-type: none"> Heimbach Rückgang Bev. Limitiert durch Flächen-nutzungsplan FNP passt nicht zur Realität 	
	<ul style="list-style-type: none"> Bekanntheit der Pläne 	<ul style="list-style-type: none"> Plattform schaffen Bekanntmachung der Pläne
		<ul style="list-style-type: none"> Kleingewerbe? Zwischen Netto / letztes Haus in Nimburg Maisfeld was nicht in Planung eingeschlossen wird Lehle 3 wird begrüßt, kann es vorgezogen werden
		<ul style="list-style-type: none"> Höhenausgleichsflächen zur Vernetzung
		<ul style="list-style-type: none"> Ortsteilabhängigkeit in der Planung
		<ul style="list-style-type: none"> Mehr Nachverdichtung, weniger Außenbebauung
<ul style="list-style-type: none"> Umgehungsstraße (Teningen, Köndringen, Reinbuch) 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrslärm auslagern Zu viel externer Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeumgehungsstraße (Verkehrsentwicklung) Verlegung, die nicht nur Ortsrand sondern umschlossen von landwirtschaftlichen Flächen

Visionen

- 2030 Heimbach: Vorderdorf: Baugebiet, Wohnkern: Treffpunkt, Zentrum Seniorengerechtes Wohnen
- Ortsmitte mit Wohnungen, Geschäften, ÖPNV Angebot
- Auch Innenentwicklung wichtig! Leerstände ausgleichen
- Jeder Ortsteil soll lebenswert sein
- Quartierslösungen für Werk A (Vorzeigecharakter in allen Bereichen)
- Alle Ortsteile sollen Mittelpunkt haben
- Lehle 3: Mischung verschiedener Wohntypen altersgerecht
- Lech (Lechhalle – Ortsrand) „Anschluss§ - Diese Lücke soll geschlossen werden
- Es muss Wohnraum angeboten werden -> Bedarf ist da.
- Wer macht es, wenn nicht wir? (Außenentwicklung)
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung Ortsteilbezogen
- Mehr Fahrradwege (Vernetzung) zwischen Ortsteilen, an Bahnhöfe usw.

Leitsatz:

- Teningen mit seinen Ortsteilen entwickelt sich sehr behutsam im Außenbereich und fördert stark die Innenentwicklung im Wohnbereich, um so lebenswerte und belebte Ortsmitten zu fördern Werk A ist ein vorzeigequartier in allen Bereichen.

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Werk A als Ortsmittelpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> -So viel Informationen erhalten wie möglich -Positive und negative Beispiele ansehen -Ideen und Projekte von Planungsbüros, welche dann von Bürgern diskutiert werden -Bürger diskutieren, nachdem Fachleute Konzept ausarbeiten -Gruppe von Bürgern arbeitet verschiedene Vorschläge aus -Bürger bringen praktische Erfahrung aus Alltag mit -Bürger soll/muss der Bedarf klar sein („nicht auf grüner Wiese anfangen“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderat • Bürgerschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand (Wohnung und Gastronomie) um 20 Prozent mindern in den nächsten drei Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> -Plattform (Tauschbörse) (von Gemeinde (Kümmerer, Online) -Auf Eigentümer zugehen(Fördern, Pläne, Motive) -„Ältere Menschen müssen an die Hand genommen werden“ -Bewegung reinbringen -Attraktive Wohnalternativen im Ortsteil -Vorverkaufsrecht sichern -Genossenschaften gründen -Sozialen Druck aufbauen -Seniorentreffpunkte, Kinderbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilienmakler • Bürgerinitiative • Privat • Gemeindeverwaltung • Bürgerverein • Bürgerinitiative
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Wohngebiet Lehle 3 (messbares Ziel) 	<ul style="list-style-type: none"> -Zur Dreisamdeichsanierung: Druck auf Entscheidungsträger erhöhen -Projekt soll priorisiert werden -Priorisierung in der Entwicklung -Netto-Gebiet: Wohnfläche und kleine Gewerbefläche -Bebauungsvorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesebene • Bürgermeister, Verwaltung
<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme neuer Nutzungsflächen (Wohnen) • Bsp. Heimbach 	<ul style="list-style-type: none"> -Wildwegkorridore korrigieren Flächennutzung ergänzen/korrigieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Gemeinderat

VISIONEN

Wie sieht ihr
ideales Team aus
2020 aus?

Analyse Projektschritte
Ermittlung
- Teil

Josef Murringer
Kommunikation
auch durch Chemie/
Wahrnehmung

Wohnumfeld

alle Funktionen
& Fähigkeiten

Verkehrsanalyse,
neue Ortskern
als Treffpunkt

der landliche
Charakter
bleibt erhalten

Quartiersplanung
für Mischung

Wohnungstypen/
Mischformen
im Wohngebiet

Reinigungsgebiet
an der Elbe

Reinigung erhalten
& neu schaffen
(Förderung?)

Schulungsort
→ kleinerer Raum

... auf dem alten Innen
abstrahieren, bis es
einen neuen
Anfangspunkt gibt

die eigene Sonder
gibt den einen oder
zur Seite stehen
lassen

Stützpunkte,
gute Ankerpunkte

Regelmäßige
Kommunikation
über & für Objekte
erhalten

Nachverfolgung
z.B. Wohnumfeld
Kommunikation

Schneller Zugang
zur Natur,
hohe Lebensqualität

immer mehr
Gärten
verschwinden

der Bach
kann wieder
den Siedlungs
rand des Wohngebietes
für gute Gestaltung
für Wohngebiete
entwerfen

weniger Verkehr

Attraktiver
ÖPNV

Wasser, inwieweit
Fluss

Mehrfachnutzung
bei
Nachverdichtung
erhalten

bei Nachverdichtung
fokale Projekte
= Gewässer
+ Grünflächen

Zu wenig
Straßenflächen

Wohnplatzes
Kette!

A-2 neue
Funktionsbereich
für die Elbe

Teamwork als
funktionales
Gesamtkonzept
mit guter
Anbindung

feldhafter Ortskern

Gewässer-
Planungsflächen

Förderung von
Gärten

Unterscheidung
Kernort - Ortskern

im Straßennetz
markieren
→ Verknüpfung

Reinigungsgebiet
für Wohngebiet

Direktions- Projekte
zur Natur
nutzen mehr

Projektplan
mit - Charakter
Schwierigkeit

Ökologie - betonen
Stufen & den
Stufenplan
aufbauen

Leerstand
ausbauen

Leerstand mit
Quartiers
verbunden

Planungsflächen für
Planung
Soll Austausch der Trasse

Funktionale
Anbindung
Landschaft, Natur
behalten

Gebäude
mit ein
durch
Anbindung

Leerstand mit
Quartiers
verbunden

aber ein
verfügbares
kein
Ortskern

Mülltrennung
an
Regelung

Gebäude
Planung
Soll

Wohnplatz
Planung
Soll

Tiefenplan
für
Soll

Leerstand
Planung
Soll

Wohnplatz
Planung
Soll

Leerstand
Planung
Soll

→ Gut

→ Schlecht

ZIELE - WBS -

Maßnahmen - WBS -

Wohnumfeld

Akteure - Wer -

Wohnfläche für junge Menschen
 Bauplatz für Wohngebiet/ Zentrale
 Verkehrsplanung für junge Menschen/ Familien
 Platz für Bewegung im Bauplatz
 Bauplatz fördern
 → Migration auf Wohnfläche

Grün im Wohnumfeld
 Begrünung/Funktion
 Bestandsaufnahme/ Erhaltungssurvey für bestehende Grünflächen
 Begrünung/ Anpflanzung
 Wohnflächen für soziale Mieten (im Sinne der Wohnpolitik)
 Grünflächen-Planung
 Potenzial für Grünflächen

Fuß- und Radwege
 Verkehrsleichte Bereiche schaffen
 Gesundheitsfördernde Bewegung
 Durchgangsweg für kleine Straßen für große Licht

SPNV

Wohnfläche für 2000 - 3000 mit weiteren weiteren

Bestandswert
 lokale Wohnfläche was zugehen
 Finanzierung lokale Wohnfläche planl. ausbauen
 Wohnfläche - Wohnfläche - Wohnfläche

Radwegnetz

Radwegplanung/ Analyse

Radwegnetz ausbauen/ ausbauen

1-2 Blöcke aus der Stadt

Ordnung der Baugrubenfläche 2015

Kollektivnutzung

Regenwasser-Speicher

Wohnfläche

Sitzplatzflächen

Themen ist eine familienfunktion
 Gewinne, die sich durch
 Verkehrsleichtigkeit und guten
 Wohnfläche, erhaltenen Ortskern
 und ein sehr gutes lokales
 Angebot auszeichnen

Wohnfläche für soziale Mieten mit sozialer Wohnfläche + Sozialer Wohnfläche

Wohnfläche für soziale Mieten mit sozialer Wohnfläche + Sozialer Wohnfläche

Wohnfläche

Wohnfläche ausbauen

Wohnfläche für soziale Mieten

Wohnfläche

Wohnfläche für soziale Mieten
 oder mit dem Platz - die
 Kindergrün oder in die Schule
 soziale Infrastruktur ist direkt
 im Wohnumfeld integriert.
 Wenn die soziale Mieten
 finden es schwierig und zusätzlich
 Wohnfläche + der gute Wohnfläche
 Wohnfläche für soziale Mieten

Innenentwicklung

→ Gut
→ Schlecht
IDEE

VISIONEN

Gemeinschaftlich u. Vision in der gesamten Gemeinde

Schöne Häuser / Gespieler
weniger Außenverkehr durch Herdte etc. im Dorf

Mehr funktionale Außenbereich → weniger Verkehr

Nach und nach Parkplätze → Bürgerbus

Natur im Heimbach

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Gemeinde kooperiert mit Gemeindeförderung für bessere Standorte finden

Aufstockung von Ein- und Zweifamilienhäusern

Baulücken nutzen!

Leerstand mindern
- Auslastung durch Gemeinde

Leerstädte in Kernraum umnutzen

Abfrage der Eigentümer von Baulücken
= gemeinsame Lösung

Anreize / Zuschüsse für Innenentwicklung (z.B. Länd)

Vorkaufrecht wahrnehmen

Ansprechpartner für Förderungen

keine industriellen Leerstände mehr Dorf Häuser mit Gärten

Kinder, die auch auf Straße spielen
→ weniger Verkehr

Erhalt des dörflichen Charakters mit grün u. Laubbäumen

Schaffung von Wohnraum durch Holzhausneubau

Mehr Wohnraum nach außen, um dörflichen Innen zu erhalten

Mehr Grün

Bessere Park-Situation

Winterpark keine Durchgangstraße

mehr Erhalt des Ortsbildes

Periphere Begegnungsorte in Teilorten

zentrale Begegnungsorte in Ortsteilen

Mehr Schattenplätze in Kindertagesstätten

Mehr Sitzbänke

Grünflächen erhalten

Zentrale Parkplätze außen, Außenparkplätze schützen

Mehr Parkplätze

alte Parkplätze ^{gelb markiert} Baulücke (Nutzung) ^{rot markiert} verdrängen (blau)

Grünflächen ^{rot markiert} gefährdet

Grünflächen mit Parkplätzen erhalten bleiben


Bäume, Hecken, Gehwege schützen (Ausschnitt Innen- von Außenentwicklung)

Radwege

unterschiedliche Gebäudetypen

Durchmischung der Gebäudetypen u. Größe

Ziele

WAS? 

Reduzierung des Leerstands um 20% bis 2030 mit

Langfristige Beteiligung der Bürger ab sofort

Begegnungsstätten schaffen (bis in 5 J)

Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen beim nächsten Bauwettbewerb

Höhere Gebäude

Maßnahmen

Wie?

Fördermittel für Umnutzung von Leerstä

Arbeitsgruppe

Gebäude / Möglichkeit finden

Fördermöglichkeiten in öffentlichen Bereichen

Baugebiete (innerhalb 10 J) in neuen B-Plänen

Im B-Plan höhere Gebäude zulassen

Nutzung von Baulücken

Edume und Strücker Pflanzen

Innenentwicklung

Wartung gegen Zweckentfremdung von Wohnraum erlassen

Baustellen für Erdarbeiten schaffen

Renaturierung von Bächen

ökolog. Aufwertung v. Grünflächen

Mehr Hörsinggebiete ausweisen

Leerstandskataster mit „verlorene“ Wohnfläche

Bürger (und Verwaltung)

Verbot von Schrebergärten in B-Plänen + Plantagen

Verwaltung / GR

Erhebung der Leerstände

Arbeitsgruppe

Akteure

Wer?

Gemeinde

Gemeindeverwaltung

Verwaltung / Bürger GR

Wohnformen

Schlecht

Idee

Gut

altersgerechtes Wohnen

Visionen

2030

Anregung Werbung für neue Wohnformen

Ihr Teenager

ökologischer Wohnungsbau

Alle leerstehenden Gebäude sind wieder belegt

Verkehrsumlenkung, gut durchgrünt

Kleinwohnungen neben dem Schachelsystem

Werk A - Ortsmitte sehr belebt

Verkehrsberuhigung in Ortsmitte

Mehr Wohn-gemeinschaften (durchmisch)

Vorreichhaus

Mehrgenerationenhaus

Zusammenarbeit mit Behörden in einem Bistro

Konzept Inklusion: Begegnung + Wohnen + Teilnahmefähigkeit

Tiefenregenerativer Ökologischer Treffpunkt "Flucht" über

Shuttle/Lebensstil: Garten der Sinne

Gemeinde als Ort der Begegnung

Positive Menschen

Umweltfreundliche Verkehrsmittel mit individueller Mobilität

These: Mensch und sein Wohnumfeld sind eng verbunden. Wohnumfeld ist ein soziales Umfeld. Wohnumfeld ist ein soziales Umfeld. Wohnumfeld ist ein soziales Umfeld.

wenig betraut Wohnen

kaum Wohnungsmarktwachstum

Verlust der Erdgeschosszone für Gewerbe

große Wohnungen wenig besetzt

"Mischgebiete" langweiligerhaft

Problematische - Innenstädte

Tiny-Houses

Geschosswohnung

Geschosswohnung in Talorten

Verlust des "edglichen Charakters" der Begegnung

negative Idee: Fröhenigung der hochqualitativen Wohnraum (Straßen)

Durchmischung der Schichten

Quartiersformen

Ziele

Tauschform

Maßnahmen
-wie-

Akteure
wer? $\bar{\bar{0}}$

Wohnungsfrage: Alle
Ansprüche
erfüllen

Bildung von
Arbeitsgruppen

Bedarfsmittlung
-wie will er wohnen?

Arbeitsgruppe

Wohnformen
für ältere Generation

Umsatz
Formalitäts-
veranstaltungen
-3. bis 10. 2015?

Rechtsberatung
Zulassung
Bürgerrechtliche
Verträge

Forenne
Schaffen

Wohnort

Gemeinde

Wohlfühl
-> Querschnitt

Wettbewerb



Gewerbe und
Lehrer
Kombi

Mehrgenerationen-
haus

Platz für läng
weiche Wohngebiete

Entwicklung
effizienter
Flächennutzung
Dachterrasse
Solars der Vorhalle?

Supermärkte
Zwischengeschosse
(oben wohnen)

Straßensystem
-> mehr Habitat

Wohnformen

Vereinshaus

Umsetzung des
Rechts auf Teilhabe
-> Wohnprojekten

BR anfragen, ob
Bereitschaft nach
Vorlauf Evaluation

erster Träger
(Unternehmen) Bürgerfragen

Partizipationskonzept
(Partizipations-
verfahren o.ä.)

Alternative Wohnbau
(Gartenbau,
mehr ÖPNV)
Zwei von
Teilhabern
(Wohnung,
Charakteristika...)

Außenentwicklung

Bitte kein mehr
Flächenverlusten

Ach ältere
Menschen brauchen
mehr Fläche

Herbaben
Zuckerguss Bau
limitiert durch Topo-
erhaltungsplan

Nutzungsplan
ist nicht zu
behalten!

Plattform
schaffen

Bekanntmachung
der Nutzungs-
pläne

Bekanntheit
über Pläne

Umgangensprache
(Peninger, Ginter
Reinbach)

Kleingewerbe (?)

Z.B. Metz / Metzerei
Haus in Nürnberg
in Planung eingest.

Loke 3 wird
begleitet / kann
es vorgezogen werden

Communityengage-
ment
Verkehrsentw. II

Um Verkehrs-
form auszulage

Zu viel externer
Verkehr

Umgang mit
nicht mit Orts-
rand sondern um-
schließen von Land

Ortsteilabhängig
keil in der Planung

Mehr Nachver-
dichtung, weniger
Außenbau.

Visionen

2030 Herbach,
Vorderlauf Baugruppe
Wohnen im Mittelpunkt
zentrale Baumstruktur

Ortsmittepunkt mit
Wohnungen, Geschäft,
ÖPNV Angebot

Quartierlösung für
Wohn A (Vorgege-
ben aber in allen
Bereichen)

Auch Innenentwicklung
winning!
Leerstände aus-
gleichend

Alle Ortsteile sol-
len Mittelpunkt
haben

Jeder Ortsteil soll
bewusst sein

-Lokal-
Mischung versch.
Wohnformen
Altes gerecht

Mehr Fahrrad-
wege (Vernetzung)
zw. Ortsteilen /
an Bahnhalte usw.

Lech Fleck heute -
Ortsrand, "Anbau"
diese Lücke soll
geschlossen werden

Innenentw. vor
Außenentw.
Ortsteilbezogen

Es muss Wohn-
raum angeboten
werden -> Bedarf
ist da

Wer macht es,
wenn nicht wir?

Gut
Schlecht
Idee

Junge Familien
brauchen mehr
Fläche

Landwirt notwendig
Bäcker müssen er-
halten werden

Abw. zwischen
Bedürfnissen der
Natur & der Mensch

Natur wird nicht
genug mit Einbe-
zogen

Ortsteilabhängig

Bloganlage
-> Maisfelder

Andere Be-
pflanzung
(keine Mehrstöckigkeit)

Durch neues
Gewerbegebiet
geht viel Natur
verloren steigend

Lärmbelastung
Verkehr

Außenentwicklung

Ziele 
Wie?

Maßnahmen
(Wie?)

Aktive 

Entw. von Werk A
als Ortsmittelpunkt

So viel Informationen
erheben wie möglich
- Pos. & neg. Beispiele
anterior

Bürger diskutieren
Nachdem Fisch-
leute Konzept
ausarbeiten

Bürger bringen
praktische Erfahrung
aus Alltag mit

Umweltgerät
Bürgerschaft

Ident. Projekte
von Planungsbüro
die von Bürgern
diskutiert werden

Gruppe von Bürgern
arbeiten Vorschläge aus

Bürger soll/muss
der Bedarf klar
sein, (noch auf größer
her anfragen)

Leerstand (Wannung
Castro?) um zur
ermitteln
(in 3 Jahren)

Plattform (Tausch-
börsen)
Größe der Wohnung
von Gemeindefeld
& Künstler*
-> Online?

Auf Eigentüme
zu gehen
(Forderungen, Pläne, Moin)

Alte Menschen
müssen an die Hand
genommen werden

Wohnalternativen
diskutieren für alle
Menschen im (Dris-
teil)

Gemeinschaften
gründen

Wohnalternativen?
Gemeindefeld
Bürgerinitiativen
Bürgerinitiativen
Bürgerinitiativen

Bewegung run-
bringen!

Vorkaufsfried
Sichern!

Sozialen Druck
aufbauen

Entwicklung
Wohngebiet
Lehr 3

Zur Debatte
-servierung -> Druck
auf Entscheidung-
träger erhöhen

Projekt sollte priorität
werden

Priorisierung in der
Entwicklung

Landesebene
-> Bürgerinitiativen,
Verkäufung

Netto-Gebiet
Wohnfläche &
kl. Gewerbetfläche

Bebauungs-
Vorschläge

OPNV!
(Vernetzung
Ausbau der Radwege)

Aufnahme neuer
Nutzungsfächen
Wohnen
Hörbach!

Wohnfläche
sachlichen Kriterien

Flächennutzung
begrenzen/korrigieren

Gemeindeverwaltung
-Gemeinderat

Radweg fortführen
bis Netto
L114

PROJEKTPOOL

Bei der nachfolgenden Auflistung handelt es sich um Projekte, die im Rahmen der Bürgerbeteiligung erarbeitet worden sind. Um der Vielzahl der Ideen gerecht werden zu können, werden sie im Folgenden kategorisiert und zwar in:

- Näher zu betrachtende Projekte

Bürgerseits wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen genannt, die für die Entwicklung der Gemeinde Teningen sinnvoll erscheinen, aber keinen so großen Einfluss beziehungsweise keine so besondere Bedeutung wie Leitprojekte haben. Dennoch sollten die Projekte näher betrachtet werden. Ebenso wie die Leitprojekte sind auch die Projekte aus dem nachfolgenden Projektpool den einzelnen Entwicklungszielen zugeordnet. Auf diese Weise wird ersichtlich, was seitens der Bürgerschaft für Handlungsempfehlungen erarbeitet wurden, die der Zielerreichung dienen.

Wichtig ist dabei zu beachten, dass – wie auch bei den Leitprojekten – aus den nachfolgenden Ausführungen kein Anspruch auf Umsetzung resultiert, da das GEK als informelles Planungsinstrument einen empfehlenden Charakter besitzt und kein konkretes Investitionsprogramm seitens der Gemeinde Teningen darstellt. Darüber hinaus ist es dem Votum des Gemeinderats als beschließendem Gremium vorbehalten, die endgültige Entscheidung über mögliche Projektumsetzungen zu treffen. Dieser Entscheidung kann und soll mit dem GEK demnach nicht vorgegriffen werden.

Darüber hinaus gilt es, bei allen Projekten vor Projektbeginn die jeweiligen Akteure festzulegen. So gibt es sicherlich viele Maßnahmen, bei denen der Gemeinde Teningen eine zentrale Rolle zukommt. Es gibt jedoch auch zahlreiche Maßnahmen, bei denen ergänzend oder teilweise sogar auch ausschließlich andere Personengruppen, wie die Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, Vereine, Verbände und Initiativen oder auch die Bürgerschaft gefordert sind.

- Wünschenswerte Projekte ohne GEK-Relevanz

Andere Projekte hingegen erscheinen zwar wünschenswert, können aber seitens der Gemeinde nur schwer beeinflusst werden. Beispielsweise gibt es einige Projekte, die von der Mitwirkungsbereitschaft anderer abhängig sind oder nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde liegen.

- Bereits laufende oder umgesetzte Projekte

Weiter wurde auch einige Projekte genannt, die bereits laufen bzw. umgesetzt wurden. Diese Projekte müssen folglich nicht mehr angestoßen werden. Die Umsetzung der Projekte wird selbstverständlich fortgeführt.

- Nicht weiter verfolgte Projekte

Außerdem gab es Nennungen zu Projekten, die nicht weiterverfolgt werden sollen. In der Regel handelt es sich hierbei um sehr „kleinteilige“ Projekte oder aber Maßnahmen, die möglicherweise sogar nur Einzelnen zugutekommen (Einzelinteresse). Sie haben demzufolge keine Relevanz für die Gemeindeentwicklung, wie sie im Rahmen des GEK verstanden wird.

HANDLUNGSFELD SIEDLUNGSENTWICKLUNG/WOHNEN

Weiter zu verfolgende Projekte

- **Neubau und Nachverdichtung mit Augenmaß**
 - Prüfung der Fläche zwischen Netto und Siedlungsrand Nimburg für Wohnen und Kleingewerbe
- **Reduzierung des Leerstands um mindestens 20% bis 2030 und Aktivierung von Baulücken**
 - Anwendung des Vorkaufsrechts der Gemeinde
 - Öffentliche Gebäude mit Sanierungstau sanieren
- **Ortskerne als Begegnungsstätte beleben**
 - Mehr Sitzbänke (Schattenplätze) in Köndringen
 - Mülleimer am Ende der Riegeler Straße
- **Integration von mehr Grün im direkten Wohnumfeld**
 - Renaturierung von Bächen
 - Wettbewerb für den schönsten Vorgarten ausloben und durchführen
 - Festsetzung von Gründächern in Bebauungsplänen
- **Zulässigkeit höherer Gebäude in Bebauungsplänen**
 - Supermärkte zweistöckig planen mit Wohnen im Obergeschoss und Parken im Untergeschoss
 - Nachhaltiger Wohnungsbau (z.B.: Co²-neutrales Bauen)
- **Sonstiges**
 - Verbesserung der Informationspolitik und Bürgerbeteiligung über die baurechtlich notwendige Beteiligung hinaus (Informationsveranstaltungen, Erfahrungsberichte, Kaffeefahrt zur Besichtigung von Baugebieten, Bürger diskutieren Planungen von Fachleuten, Bürger erarbeiten selbst Vorschläge, Zukunftswerkstatt, Arbeitsgruppe, Forum, Podiumsdiskussion, Plattform, Bewusstsein schaffen
 - Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts für die Gemeinde Teningen. Klimaneutralität anstreben durch den Einsatz von mehr Wind- und Solarenergie.

Wünschenswerte Projekte ohne GEK-Relevanz

- **Andere Bepflanzung (keine Maisfelder mehr)**
 - ➔ Prinzipiell wäre die Vermeidung einer Monokultur wünschenswert, insbesondere auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die Lebensmittelproduktion. Die Bewirtschaftung der Flächen liegt jedoch in der Verantwortung der Landwirte selbst, zumindest wenn diese auch Eigentümer der Fläche sind. Bei gemeindeeigenen Flächen, die verpachtet werden, kann über eine Nutzungsvereinbarung nachgedacht werden.

- **Nutzbarkeit von Discounter-Parkplätzen für nächtliches Anwohner-Parken prüfen**
 - ➔ Eine Doppelnutzung von Discounter-Parkplätzen liegt nahe, da diese außerhalb der Öffnungszeiten häufig ungenutzt bleiben und es in Wohngebieten insbesondere zu diesen Zeiten (abends, nachts, an Sonn- und Feiertagen) zu Engpässen kommt. Es handelt sich hierbei jedoch um Privatparkplätze, die Nutzung der Stellplätze liegt in der Verantwortung der Betreiber selbst, ebenso die Instandhaltung. Eine Anfrage durch die Gemeinde kann gestellt werden. Manche Supermärkte haben die Vermietung ihrer Parkplätze außerhalb der Öffnungszeiten bereits als neues Geschäftsmodell erkannt. Verfügbarkeit, Reservierung, Zufahrt und Zahlung erfolgt per App über diverse Sharing-Portale. Die Einnahmen teilen sich der Anbieter der App und der Besitzer des Parkplatzes.
- **Landschaftsschutzgebiet verkleinern**
 - ➔ Der Landschaftsschutz unterliegt dem Landesrecht, die Vorschriften werden von den Bundesländern erlassen. Die Abgrenzung von Landschaftsschutzgebieten liegt somit ebenfalls in deren Zuständigkeit. Die Gemeinde hat sich im Rahmen der Bauleitplanung an die übergeordneten Restriktionen zu halten und diese nachrichtlich zu übernehmen. Sie sind verbindlich und können nicht etwa aufgrund eines übergeordneten Allgemeinwohls in der Abwägung überwunden werden.
- **Tourismus vs. Wohnen: Wollen wir so viele Ferien-/Monteurswohnungen?**
 - ➔ Über Plattformen wie beispielsweise AirBnB, werden Wohnungen vermehrt gewerblich angeboten. Dies wirkt sich negativ auf den Wohnungsmarkt (Verfügbarkeit, Preis) und die Nachbarschaft aus. Grundsätzlich ist eine Ferienwohnung bei der Gemeinde anzumelden. In manchen Städten und Gemeinden besteht ein Zweckentfremdungsgebot, hier sind für den Betrieb von Ferienwohnungen Sondergenehmigungen notwendig. Je nach Größe der Wohnung, Anzahl der Betten, angebotener Leistungen oder Dauer der Vermietungen kann auch eine Gewerbeanmeldung erforderlich werden.
Auch über Bebauungspläne kann die Zulässigkeit von Ferienwohnungen geregelt werden. Nach § 13a BauNVO werden Ferienwohnungen als nicht störende Gewerbebetriebe eingestuft und nicht als Wohnnutzung.
- **Bebauungszwang bzw. Kauf durch Gemeinde erzwingen**
 - ➔ Eine Bauverpflichtung ist bei zukünftigen Wohngebieten wünschenswert und sollte von der Gemeinde angestrebt werden. Bei bereits veräußerten Grundstücken ist dies rückwirkend nicht mehr möglich. Auch den Kauf von unbebauten Grundstücken oder leerstehenden Immobilien durch die Gemeinde zu erzwingen, ist entsprechend des Eigentumsrechts nicht möglich. Die Gemeinde Teningen sollte bei oben genannten Grundstücken und Immobilien jedoch anderweitig, beispielsweise durch Direktansprache, aktiv werden, um positive Entwicklungen zu erzielen.

Bereits laufende oder umgesetzte Projekte

- **Ortsteilabhängigkeit in der Planung**
 - ➔ Bereits heute werden die Ortsteile der Gemeinde Teningen in Bezug auf mögliche Planung und Entwicklung eigenständig betrachtet. Insbesondere die Lage und Anbindung, die Flächenverfügbarkeit und der Bedarf sind unterschiedlich und werden dementsprechend in die Überlegungen mit einbezogen.
- **Anwendung des Vorkaufsrechts der Gemeinde**
 - ➔ Nach § 24 BauGB steht der Gemeinde unter bestimmten Voraussetzungen ein Vorkaufsrecht beim Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken zu. Das Vorkaufsrecht darf dabei nur angewendet werden, wenn dabei das Wohl der Allgemeinheit berücksichtigt wird. Im Bereich des Werk A und bei weiteren Einzelgrundstücken oder Immobilien hat die Gemeinde Teningen von seinem Vorkaufsrecht bereits gebraucht gemacht. Auch im Bereich „Kronenplatz/ L

14“ hat die Gemeinde eine Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht nach § 25 BauGB erlassen, um in diesem Schlüsselbereich mehr Einfluss auf die Entwicklungen nehmen zu können. Auch in Zukunft wird die Gemeinde Grundstücke und Immobilien kaufen, sofern der Kauf dem Wohl der Allgemeinheit entspricht und mit dem kommunalen Haushalt vereinbar ist.

Nicht weiter verfolgte Projekte

- Kein mehrgeschossiger Wohnungsbau
 - ➔ Das Einfamilienhaus macht heute bereits einen Großteil der Wohngebäude in Teningen aus. Im Hinblick auf die begrenzte Flächenverfügbarkeit und einen schonenden Umgang mit der Ressource Boden in Kombination mit dem vorhandenen Wohnungsdruck, kann auf einen mehrgeschossigen Wohnungsbau nicht verzichtet werden. Je nach Lage Umgebung sind unterschiedliche Gebäudetypologien und Dichten bei der Entwicklung von Wohnungsbau heranzuziehen.
- Veraltete Bebauungspläne aufheben
 - ➔ Bebauungspläne dienen als wichtige baurechtliche Grundlage. Auch wenn Bebauungspläne veraltet sind, beinhalten sie richtungsweisende Regelungen für die bauliche Entwicklung eines Gebiets. Von einer Aufhebung veralteter Bebauungspläne wird abgeraten. Sollten bestehende Bebauungspläne mögliche Planungen behindern, wird eine punktuelle Änderung der Bebauungspläne empfohlen.
- Zwischen Teningen/Köndringen und Riegel noch mehr Park
 - ➔ Die Flächen zwischen den Ortsteilen Teningen/Köndringen und der Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl sind stark land- und forstwirtschaftlich geprägt und durch übergeordnete Restriktionen aus der Regionalplanung und dem Natur-/Wasserschutz wie Grünzug/Grünzäsur, Biotop, HQ 100 u. ä. eingeschränkt. Durch bauliche Entwicklungen im Außenbereich gehen häufig landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren. Diesen Verlust gilt es so gering wie möglich zu halten. In der Gemeinde Teningen sind ausreichend attraktive Naherholungsflächen vorhanden, sodass auf eine Parkgestaltung in diesem Bereich verzichtet wird.

Dokumentation der Bürgerbeteiligung zum Thema Wirtschaft und Gewerbe im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen am 29. Jan. 2020 im Schulzentrum in Teningen von 18:00 bis 22:00

Ablauf:

- 18:00 Begrüßung (BM Hagenacker)
- 18:10 Hintergründe zum Gemeindeentwicklungskonzept
- 18:20 Hintergründe zum Beteiligungskonzept
- 18:30 Aktuelle Entwicklungen in Handel und Gewerbe
- 18:50 Bestandsaufnahme
- 19:15 Einstieg in moderierte Kleingruppen
- 19:30 Visionsphase
- 19:50 Pause
- 20:10 Ziele und Maßnahmen
- 21:10 Prioritäre Ziele pro Themenfeld
- 21:20 Priorisierung von Zielen in Gesamtgruppe
- 21:40 Und jetzt? Besprechung von Projektideen
- 22:00 Ende

Teilnehmende:

Rund 20 Einwohnerinnen und Einwohner, Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, Ortsvorstehende sowie Vertreter*innen des Gemeinderats und der Ortschaftsräte sowie zusätzlich Mitarbeitende der Büros fsp und *memoU*.

Themenfelder und Vorgehen:

- Landwirtschaft
- Einzelhandel (mit Stellplätzen)
- Arbeitsplatzentwicklung (inkl. Werkwohnungen)
- Gewerbeflächen und Gewerbeansiedlung
- Sonstiges

Nach der Bestandsaufnahme über alle Themenfelder hinweg verteilten sich die Teilnehmenden nach Interesse auf die Themenfelder. Dabei wurden die Themenfelder Landwirtschaft und Einzelhandel gemeinsam von einer Gruppe bearbeitet und das Thema Arbeitsplätze um das unter „Sonstiges“ häufig genannte Thema Digitalisierung ergänzt. Die Teilnehmenden erarbeiteten zunächst Visionen, anschließend Ziele und Maßnahmenvorschläge.

Zu allen Handlungsfeldern wurden max. 5 Ziele priorisiert, welche in der Großgruppe nochmals priorisiert wurden.

Ergebnisse:

Im Folgenden sind die Ergebnisse nach den Themenfeldern gegliedert dargestellt und zum Schluss die priorisierten Ziele nochmals übersichtlich aufgeführt. Im Bereich der Bestandsaufnahme bedeuten Zahlen, dass einer Einzelmeldung weitere Personen zugestimmt haben. In grau dargestellt sind Punkte, die von der Auftaktveranstaltung übertragen wurden.

Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass sowohl die Bestandsaufnahme, wie auch die Visionen Einzelmeinungen darstellen.

Die Nennungen in der Bestandsaufnahme sind weitestgehend im Original wiedergegeben, Rechtschreibfehler oder Abkürzungen wurden nur vereinzelt korrigiert. Auch stellt die Sammlung der möglichen Ziele, Maßnahmen und Akteure ein mehr oder weniger abgestimmtes Brainstorming der Themengruppe darstellt.

Übereinstimmend priorisierten die Teilnehmenden der Themengruppen max. 5 Ziele, womit diese Priorisierung eine Gewichtung der jeweiligen Gruppe darstellt.

Alle Anwesenden hatten zum Abschluss die Möglichkeit aus den jeweils max. 5 priorisierten Zielen der Themengruppen 5 x 1 Punkt (grün/blau) zustimmend zu vergeben. Die Zahlen hinter den priorisierten Zielen (X) stellt die Gewichtung aller Anwesenden zum Abschluss der Veranstaltung dar.



Bürgerwerkstatt während der Einführung, Foto: T. Uhlendahl

Themenfeld 1: Einzelhandel (mit Stellplätzen)

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmöglichkeiten Supermarkt (Netto) in Nimburg gut (1) Nahversorgung in Teningen (3) Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung Schlechte Versorgung für ältere Mitbürger (Mobilität) (3) (+2) Einkaufsmöglichkeiten im Oberdorf gibt es nicht/sind schlecht Kein Einzelhandel im Ortskern (6) (+1) Angebot an Einzelhandel/ Leerstände (2) Kleine Läden haben's schwer „Kritische Masse“ an Einzelhandels- Geschäften nicht vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmöglichkeit im Ortsteil Heimbach auch (1x) mittags (Metzger, Onkel Peter) Attraktivität für Einzelhandel verbessern (3) Gemeinde sollte Läden kaufen und Teningen zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen Gemeinde sollte <u>keine</u> Läden kaufen Vorkaufsrecht der Gemeinde als Steuerungsinstrument Anbindung Teningen Einzelhandel an die Plattform OnLoKa (Online lokal einkaufen) (+1) Unterstützung / Förderung von Einzelhandel durch Verwaltung
<ul style="list-style-type: none"> Markt in Heimbach Bringdienst in Heimbach Wochenmärkte als umweltfreundliche Einkaufsmöglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Samstagsmarkt auf Rathausplatz oder Kronenplatz (2) Wochenmarkt in Teningen schwach besucht 	<ul style="list-style-type: none"> Marktbesuch Donnerstag bessern (2) (+1) Wochenmärkte bewerben Wochenmärkte als soziale Treffpunkte erhaltenswert
		<ul style="list-style-type: none"> Mobile Angebote z.B. Hol- und Bringdienste, mobiler Markt...

Visionen

- Weniger Stellplätze für Einzelhandel notwendig, da weniger Autos, ÖPNV
- Neuer zentraler Platz mit „kleinem“ Einzelhandel und Möglichkeit für Markt, z.B. Bereich Werk A
- Wanderer und jung und Alt treffen sich beim einkaufen regionaler Produkte im Dorfzentrum
- Einzelhandel/ Markt mit Regionalen Produkten
- Auch kleine Landwirtschaft lohnt sich wieder
- Besserer ÖPNV, dadurch weniger Autos und weniger Probleme mit vollgeparkten Straßen
- Nahversorgung über lokale Märkte als belebten Treffpunkt über Bürgerbus verbinden
- Einzelhandel hat die Problematik erkannt und wird von sich aus alternative Verkaufsformen anbieten wie Bringdienste...
- Ortskerne sind vom Verkehr befreit und dienen der Bevölkerung als Treffpunkt und Kommunikationsmöglichkeit wo Jung und Alt sich treffen
- Wochenmärkte sind Vergangenheit (Vorstellung, kein Wunsch)

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> Wochenmärkte beleben (2025) 	<ul style="list-style-type: none"> Regionale und außerregionale Werbung → Schilder an Straße Bürgerbus der alle 	<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtliche Gemeindeverwaltung (Finanzierung)

	<p>Wochenmärkte anfährt (zu festen Zeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Anzeige hervorheben, Anzeige in anderen Zeitungen und online (Gemeindehomepage aktualisieren, modernisieren) • Wochenendmärkte mit anderem kombinieren (z.B. Café) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckende Versorgung in den Wohngebieten (kurze Wege) → 2024/25 	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Räumlichkeiten • Evtl. genossenschaftliche / ehrenamtliche Organisation • Einkaufsautomat • Unterstützung (finanziell) von der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Supermarktketten • Gemeindeverwaltung • Ehrenamtliche
<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittel-Bringdienst mit telefonischer Bestellung (2020) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Struktur besser bewerben „Onkel Peter“ → vorhandener Bringdienst • Nachbarschaftshilfe als „Bringdienst“ der vorbestellten Einkäufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Supermärkte • Nachbarn
<ul style="list-style-type: none"> • Landfrauen-Kaffee und / oder genossenschaftlich geführte Kulturkneipe Bsp. Bolando (2022) 	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Räumlichkeiten • Verein / Kulturverein gründen • Umfrage, Werbung für ehrenamtliche Betreiber → evtl. Vereine anschreiben, Ratschläge von Bestehenden • Startkapital (Fundraising, Gemeindeverwaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landfrauen • Ehrenamtliche Idealisten • Gemeinderat (Nutzungsgenehmigung) / Gemeindeverwaltung • Arbeitsamt als Kooperation → Fördermittel für Inklusionsarbeitsstätte
<ul style="list-style-type: none"> • Man kann vom Dorfladen leben (2020) 	<ul style="list-style-type: none"> • Subventionen • Anreiz für Einkauf im Dorfladen schaffen → frisch, regional, unverpackt • Werbung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Fund-raising
<ul style="list-style-type: none"> • Guter Nahverkehr → viele, regelmäßige, kleine Busse (2025) • Halbstundentakt ÖPNV in allen Ortsteilen • Haltestellen nicht zu weit auseinander (500m) (2025) • Entwicklung einer verkehrsberuhigten Dorfmitte/-platz (va. Köndringen & Teningen) (2030) • Soll beim Workshop Mobilität besprochen werden 		

Priorisierte Ziele

- Wochenmärkte und Dorfläden beleben (2025) (4)
- Flächendeckende Versorgung in den Wohngebieten (kurze Wege) 2024/25 (3)
- Lebensmittel-Bringdienst mit telefonischer Bestellung (2020) (2)
- Landfrauen-Kaffee und / oder genossenschaftlich geführte Kulturkneipe Bsp. Bolando (2022) (9)

Themenfeld 2: Landwirtschaft

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilig • Keine riesigen Monokulturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nebenerwerbs-Winzer geben auf • → Auswirkung auf kleinräumige Landwirtschaft und Landschaftsbild 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus in der Landwirtschaft (Zusammenarbeit)
	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenverbrauch kontra Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Flächenverbrauch achten

Visionen

- Streuobstwiesen und Rebflächen auch auf Terrassen sind noch genutzt
- Unrentable Flächen liegen brach

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft offen halten → Verwilderung/ Verbuschung verhindern / aufhalten (2030) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel • Ehrenamt integrieren • Landschaftspflegeverband ausbauen / involvieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftspflegeverband • Ehrenamtliche • Bauhof • Tiere (fressen Pflanzen ab)

Priorisierte Ziele

- Landschaft offen halten → Verwilderung, Verbuschung verhindern / aufhalten (9)

Themenfeld 3: Arbeitsplatzentwicklung (inkl. Werkwohnungen) und Digitalisierung

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> • Viele Arbeitsplätze (2) (+1) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Unternehmen (1) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Guter Standort → Anbindung Autobahn, Flughafen → Nähe Schweiz u. mehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung (öffentl. Verkehrsmittel) 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensnetzwerk stärken → Thema Sichtbarkeit • Night of hidden champions • Vorstellen der Unternehmen (Steckbriefe) über Medien → führt ggf. zu Vernetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit der Unternehmen → nicht klar ersichtlich was alles gibt 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Betriebe für Ortsteile wichtig • Zu wenig kleine Betriebe 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Digitalisierung noch wenig ausgeprägt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsrunden / Erfahrungsaustausch: Welche Folgen hat Digitalisierung • Vorsorge für leistungsfähige und redundante Datenverbind.
		<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsbeauftragter der Gemeinde (Ansprechpartner für Unternehmen) • Zentrale Anlaufstellen für Gewerbe (und Bürger) → Online Plattformen
		<ul style="list-style-type: none"> • Teningen zur Smart City machen, Vorbild: Div. Telekom Projekte
	<ul style="list-style-type: none"> • Abläufe / Prozesse in Verwaltung auf Verbesserungsmöglichkeiten prüfen (Digitalisierung) 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Mischnutzung Wohnen und Gewerbe ermöglichen • → kurze Wege • → Einsatzfähigkeit der Feuerwehr (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Schulen, Gewerbe zur Info von Schülern
		<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen bei Betreuungsplätzen unterstützen

	<ul style="list-style-type: none"> • Langfristig mangelhafte Bandbreite (+1) • Keine Ausreichende Internetversorgung (5) (+1) • Internet noch immer nicht überall aufgebaut (Leitung + Funk) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelles Internet für alle Haushalte (4) +Gewerbegebiete (+2)
--	---	---

Visionen

- Glasfaser funktioniert und wird parallel durch Funknetze verstärkt „5G“ / Internet der Dinge IoT/ Big Data
- Die Anbindung im Straßenverkehr ist leistungsfähig, eine Querspange / Umgehung entlastet hochbelastete Zentren
- Teningen ist SMART – Verwaltungsprozesse sind digitalisiert - Permanente Bürgerbeteiligung
- Wir sind durch und durch vernetzt – wir haben neue Formen des Arbeitswirklichkeit werden lassen
- Wir sind nachhaltig erfolgreich
- Gewerbe- und Wohngebiete sind „schön“ zusammengewachsen
- -> Flächen für Gewerbe + Wohnen und Grünflächen
- Viele Dienstleistungs-Beratungsjobs „auf Zeit“ Arbeitskräfte on Demand
- Deutlich internationaler und offener – aber auch viel „abgehängte Menschen“

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Gbit Internet an jedem Haushalt und Unternehmen in Teningen (2030) 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Person auf Kreisebene stellen, die das Projekt steuert • Engagierte Person, Unternehmen zusammenbringen, die aktiv an die Öffentlichkeit treten und kommunizieren (Vorträge, Artikel, social Media) • Aktiv kommunizieren (Erfahrungen weitertragen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kämmerer (Kommune) • Bevölkerung • Unternehmen
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Vernetzung von Mittelstand & Kleinunternehmen in Teningen (2021) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verteiler der Gemeinde auf den neusten Stand bringen und halten • Gemeinsame Plattform • Vernetzungstreffen • Unternehmergegespräche fördern / aufrecht erhalten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Wir-Gefühl der Unternehmen stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessensvertretung für Unternehmen → an einem Strang ziehen • Übersicht aller Gewerbe auf Gemeinewebsite 	
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz erhöhen → Vorleben • Kooperation von Gemeinde und Gewerbe • Teilnahme an Förderprogramm (Digitalisierungsgutscheine; Digital Jetzt etc.) • Gemeindeapp als SPOC für 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Gewerbe • Gemeindeverwaltung • Bund& Land

	<p>Infos: Nützlich, Wichtig, Praktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatoren in GR gewinnen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Arbeitskräfte gewinnen • Betreuungsmöglichkeiten • Junge Leute/ Nachwuchs gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuungsmöglichkeiten, um gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer zu schaffen • Unternehmens-KiTas unterstützen → Gemeinde. Hohe Geschwindigkeit der Gemeinde bei Unterstützung • „Arbeitskommune“ → Eltern betreuen /beaufsichtigen die Kinder der anderen mit (Kinderbetreuung selbstorganisiert durch MitarbeiterInnen) • Kreative Events/ Aktionen zur besseren Sichtbarkeit der UN + Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • F.u.n.k.e. FUTURE GmbH • MitarbeiterInnen der Unternehmen • Gemeinde

Priorisierte Ziele

- 1 Gbit Internet an jedem Haushalt und Unternehmen in Teningen (2030) (6)
- Stärkere Vernetzung von Mittelstand & Kleinunternehmen und Wir-Gefühl stärken (2021) (6)
- Mehr Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung (7)
- Mehr Arbeitskräfte gewinnen → Betreuungsmöglichkeiten erhöhen, Nachwuchsgewinnung (4)

4. Themenfeld: Gewerbeflächen und Gewerbeansiedlung

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> Keine lokale, attraktive Gastronomie → man geht woanders hin, z.B. Freiburg, Emmendingen (6) (+2) Keine geeignete Gastwirtschaft (13) (+7) Gastronomie (7) 	<ul style="list-style-type: none"> → Treffpunkt durch gastronomisches Angebot (neue Lokalität, attraktiv für Betreiber) (2) Lokale heimische Küche / Restaurant Mittagstisch für Kunden Bsp. Früher Gasthaus Sonne
	<ul style="list-style-type: none"> Flächenverbrauch – riesige Gewerbeparkplätze 	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbeflächen durch Gemeinde entwickeln (mehrstöckige Gewerbehallen und mehrstöckiger Parkraum) (+1)
	<ul style="list-style-type: none"> Werk A Fass ohne Boden Bodenverschmutzung (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Werk A → Fläche für Startups (1) (+2)
		<ul style="list-style-type: none"> Weitere Flächen für bevorzugt lokale Unternehmen (4) Rohrlach Gewerbegebiet jetzt erweitern. Industriegebiet (4) Verlagerung ZG-Raiffaisen → Freiwerden von Alternativ-Flächen
		<ul style="list-style-type: none"> Nicht störendes Kleingewerbe im Wohngebiet ermöglichen Gemischte Wohn- und Gewerbegebiete ausweisen für Kleingewerbe, Dienstleistung oder Home-office mit „Sozialem Umfeld“
		<ul style="list-style-type: none"> „Tagungs“Hotel Nähe Nimburg/ Baggersee? (3)
		<ul style="list-style-type: none"> Mehrstöckig bauen
		<ul style="list-style-type: none"> Erschließung von Radwegen über die Elz, Verkehrskonzept

Visionen

- +5000 Einwohner - reiche Gemeinde -Alle wollen hier arbeiten und den Rest ihres Lebens verbringen
- „Tante EMA“ Läden beleben
- Verbesserung ÖPNV
- Wohnungsqualität! Infrastruktur! Zusammenlegung der Dörfer / Wandel Kultur, Industrie und Gewerbe Wachstum getrennt
- Verkehrskollaps durch Bahn-Neubau (3.+4. Gleis) und fehlende Infrastruktur (A5 6-spurig)
- Parkplatzproblematik durch Wohnverdichtung
- Attraktives Ortszentrum; minimaler Verkehr (auch als solcher wahrnehmbar)
- „Kronenplatz“ Belebung d. Geschäfte in Generationenwohnen; Park -Einzelhandel (Edeka etc. umgibt in naher Umgebung Wohngebiet) -Gewerbe/Arbeitsplatz in kurzer Distanz ohne Pkw erreichbar
- Flexibler Arbeiten (Industrie 6.0!) -Stadträume u freie Parzellen hochwertig nachverdichten

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> Verkehr fließt (während Bauphase) trotz Bahnausbau uneingeschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> Infrastrukturausbau vorantreiben beim Regierungspräsidium Rechtsabbiegerspur (Ausbau) im Gemeinderat beschließen (Ausfahrt Teningen-Karlsruhe) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinderat
<ul style="list-style-type: none"> Anbindung von Bahnhöfen an Gewerbegebiet verbessern (2025-2030) 	<ul style="list-style-type: none"> City-Bus-Taktung erhöhen entsprechend Arbeitszeiten/Schichtpläne Innerbetriebliche Anreise schaffen; genauso außerbetriebliche z.B. Jobrad 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinderat Gewerbetreibende
<ul style="list-style-type: none"> Rohrlacher prosperiert & ist ausgebaut (5ha) 	<ul style="list-style-type: none"> Flächennutzungsplan ändern & Bebauungsplan aufstellen Grundstücksverhandlungen initiieren 	
<ul style="list-style-type: none"> Erweiterungsmöglichkeiten ansässiger Unternehmen jetzt planen 	<ul style="list-style-type: none"> Regionalplan ab 2030 ändern Interkommunale Zusammenarbeit bei Rohrlacher, z.B. EM 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde; Gemeinderat Landwirte
<ul style="list-style-type: none"> Lokale Gastronomie wiederbeleben 	<ul style="list-style-type: none"> Leerstehende Wirtschaften nutzen, Ochsen Unterstützung der Ansiedlung „Gastronomie“, z.B. Modell Bolschweil Genossenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Genossenschaften (Beispiel Bolschweil „Bolando“)

Priorisierte Ziele

- Der Verkehr fließt während der Bauphase trotz Bahnausbau uneingeschränkt (7)
- Anbindung an Gewerbegebiet von den Bahnhöfen verbessern (Taktung) (14)
- Rohrlache ist ausgebaut und prosperiert (5ha) (2022) (6)
- Erweiterungsmöglichkeiten ansässiger Unternehmen jetzt planen (7)
- Lokale Gastronomie wiederbeleben, nach Vorbild Bolando in Bollschweil (ab sofort) → mit Ziel bei Thema Einzelhandel zusammengelegt

5. Sonstiges

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> Sehr schlechte Beleuchtung der Straßen/ Gehwege im Oberdorf für Fußgänger im Dunkel 	
		<ul style="list-style-type: none"> Tourismus Wanderwege – hilft Gaststätten
		<ul style="list-style-type: none"> Ersatzbrücken für 3. Und 4. Gleich jetzt bauen. Belastung entzerren (4)
		<ul style="list-style-type: none"> A5 6-spurig von OG → FR Mitte (4)
	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrschaos B3 / L114 (2) 	
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeverbindungsstraße EM – Teningen (4)
	<ul style="list-style-type: none"> A5 Anfahrt zu oft blockiert (4) 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsabbiegespuren auf A5 verlängern. Dann fließt er auf dem Kronenplatz (7)

Ergebnis der priorisierten Ziele aller Themengruppen

- Anbindung an Gewerbegebiet von den Bahnhöfen verbessern (Taktung) (14)
- Landschaft offen halten → Verwilderung, Verbuschung verhindern / aufhalten (9)
- Landfrauen-Kaffee und / oder genossenschaftlich geführte Kulturkneipe Bsp. Bolando (2022) (9)
- Mehr Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung (7)
- Der Verkehr fließt während der Bauphase trotz Bahnausbau uneingeschränkt (7)
- Erweiterungsmöglichkeiten ansässiger Unternehmen jetzt planen (7)
- Rohrlache ist ausgebaut und prosperiert (5ha) (2022) (6)
- 1 Gbit Internet an jedem Haushalt und Unternehmen in Teningen (2030) (6)
- Stärkere Vernetzung von Mittelstand & Kleinunternehmen und Wir-Gefühl stärken (2021) (6)

PROJEKTPOOL

Bei der nachfolgenden Auflistung handelt es sich um Projekte, die im Rahmen der Bürgerbeteiligung erarbeitet worden sind. Um der Vielzahl der Ideen gerecht werden zu können, werden sie im Folgenden kategorisiert und zwar in:

- Näher zu betrachtende Projekte

Bürgerseits wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen genannt, die für die Entwicklung der Gemeinde Teningen sinnvoll erscheinen, aber keinen so großen Einfluss beziehungsweise keine so besondere Bedeutung wie Leitprojekte haben. Dennoch sollten die Projekte näher betrachtet werden. Ebenso wie die Leitprojekte sind auch die Projekte aus dem nachfolgenden Projektpool den einzelnen Entwicklungszielen zugeordnet. Auf diese Weise wird ersichtlich, was seitens der Bürgerschaft für Handlungsempfehlungen erarbeitet wurden, die der Zielerreichung dienen.

Wichtig ist dabei zu beachten, dass – wie auch bei den Leitprojekten – aus den nachfolgenden Ausführungen kein Anspruch auf Umsetzung resultiert, da das GEK als informelles Planungsinstrument einen empfehlenden Charakter besitzt und kein konkretes Investitionsprogramm seitens der Gemeinde Teningen darstellt. Darüber hinaus ist es dem Votum des Gemeinderats als beschließendem Gremium vorbehalten, die endgültige Entscheidung über mögliche Projektumsetzungen zu treffen. Dieser Entscheidung kann und soll mit dem GEK demnach nicht vorgegriffen werden.

Darüber hinaus gilt es, bei allen Projekten vor Projektbeginn die jeweiligen Akteure festzulegen. So gibt es sicherlich viele Maßnahmen, bei denen der Gemeinde Teningen eine zentrale Rolle zukommt. Es gibt jedoch auch zahlreiche Maßnahmen, bei denen ergänzend oder teilweise sogar auch ausschließlich andere Personengruppen, wie die Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, Vereine, Verbände und Initiativen oder auch die Bürgerschaft gefordert sind.

- Wünschenswerte Projekte ohne GEK-Relevanz

Andere Projekte hingegen erscheinen zwar wünschenswert, können aber seitens der Gemeinde nur schwer beeinflusst werden. Beispielsweise gibt es einige Projekte, die von der Mitwirkungsbereitschaft anderer abhängig sind oder nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde liegen.

- Bereits laufende oder umgesetzte Projekte

Weiter wurde auch einige Projekte genannt, die bereits laufen bzw. umgesetzt wurden. Diese Projekte müssen folglich nicht mehr angestoßen werden. Die Umsetzung der Projekte wird selbstverständlich fortgeführt.

- Nicht weiter verfolgte Projekte

Außerdem gab es Nennungen zu Projekten, die nicht weiterverfolgt werden sollen. In der Regel handelt es sich hierbei um sehr „kleinteilige“ Projekte oder aber Maßnahmen, die möglicherweise sogar nur Einzelnen zugutekommen (Einzelinteresse). Sie haben demzufolge keine Relevanz für die Gemeindeentwicklung, wie sie im Rahmen des GEK verstanden wird.

HANDLUNGSFELD GEWERBE

Näher zu betrachtende Projekte

- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zwischen den Gewerbegebieten und Bahnhöfen
 - Direkte Fuß- und Radwegeverbindungen zu den Gewerbegebieten schaffen, beispielsweise durch die Ergänzung von Radwegen über die Elz.
 - City-Bus-Taktung erhöhen und entsprechend der Arbeitszeiten und Schichtpläne anpassen.
- Ansiedlung und Unterstützung ehrenamtlich oder genossenschaftlich geführter Gastronomie
 - Betreibung einer Gastronomie, eines Cafés oder einer Kneipe als Genossenschaftsmodell anstoßen. Unterstützend kann die Gemeinde durch den Erwerb und die Verpachtung der Immobilie, durch Genossenschaftsanteile und durch die Beantragung von Fördermitteln für die Sanierung und den Umbau eines leerstehenden Gasthauses im Ort mitwirken.
- Stärkung des Einzelhandels in den Ortsmitten
 - Vorhandene Anzeige auf Wochenmarkt hervorheben und modernisieren sowie die Wochenmärkte zusätzlich bewerben, beispielsweise in anderen Zeitungen oder Onlinemedien (Gemeindehomepage, Facebook, zukünftige Gemeinde-App).
 - Bürgerbus einrichten, der alle Wochenmärkte und Lebensmittelmärkte (zu festen Zeiten) anfährt.
 - Vorkaufsrecht der Gemeinde als Steuerungsinstrument einsetzen, beispielsweise beim Kauf von leerstehenden Immobilien mit Verkaufsräumen (Ladengeschäften) und Bereitstellung dieser an Ortsansässige zu günstigen Konditionen.
- Vernetzung und Stärkung der Kooperation ortsansässiger Unternehmen
 - Verteiler der Gewerbetreibenden bei der Gemeindeverwaltung auf den neuesten Stand bringen und stetig aktuell halten. Übersicht aller Gewerbebetriebe auf Gemeindeformel einstellen. Sukzessive Vorstellung der Unternehmen (Steckbriefe) über Medien anstoßen.
 - Zentrale Anlaufstelle für Gewerbe schaffen und durch eine gemeinsame Plattform Vernetzungsmöglichkeiten ermöglichen.
 - Bessere Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Gewerbetreibenden und den Schulen betreiben. Gewerbeverein Teningen e.V. als Koordinator einsetzen.
- Bereitstellung bedarfsgerechter Gewerbeflächen
 - Bebauungsplan für den Bereich Rohrlache aufstellen.
 - Grundstücksverhandlungen im Bereich „Rohrlache“ anstoßen.
 - Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich „Rohrlache“ ermöglichen, z.B. mit der Stadt Emmendingen oder der Gemeinde Riegel am Kaiserstuhl zusammen.
 - Gewerbeflächen durch die Gemeinde entwickeln. Mehrstöckige Gewerbehallen und mehrstöckigen Parkraum aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit und zur Reduzierung der hohen Flächeninanspruchnahme in den Entwicklungen berücksichtigen.

- Flächen bevorzugt an lokale Unternehmen vergeben. Einheitliche Vergaberichtlinien definieren.
- Nicht störendes Kleingewerbe in Wohngebieten ermöglichen.
- Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe ermöglichen, um kurze Wege zu haben und Verkehre zu Vermeiden.
- Förderung der Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung
 - Akzeptanz für Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung erhöhen, als Vorbild vorangehen.
 - Digitalisierungsbeauftragter der Gemeinde initiieren. Dieser ist gleichzeitig Ansprechpartner für Unternehmen in Sachen Digitalisierung.
 - Kooperation von Gemeinde und Gewerbe in Sachen Digitalisierung betreiben. Gesprächsrunden und Erfahrungsaustausch beispielsweise zur Frage „Welche Folgen hat die Digitalisierung“ einrichten.
 - Multiplikatoren für die Digitalisierung im Gemeinderat gewinnen.
 - Chancen der veränderten Kommunikationskultur nutzen und Gemeinde-App als zusätzliche Informationsquelle einrichten und betreiben. Integration von Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Kartenmaterial, Öffnungszeiten und weiteren Informationen.
 - Medien und Kanäle (Homepage, Facebook, Instagram, App) aktuell halten und eine intuitive Bedingung sicherstellen.
 - Förderprogramm für die Digitalisierung (z.B.: Digitalisierungsgutscheine; Digital Jetzt, etc.) prüfen und Teilnahme beantragen.
- Ausbau der Breitbandversorgung und Herstellung eines stabilen Mobilfunknetzes
 - Leistungsfähige und redundante Datenverbindung mit schnellem Internet für alle Haushalte und Gewerbegebiete bereitstellen
 - Flächendeckender Ausbau des Glasfaserkabelnetzes über das gesamte Gemeindegebiet vorantreiben.
 - Breibandausbau aktiv kommunizieren, indem beispielsweise Erfahrungen aus anderen Städten und Gemeinden weitergetragen werden.
- Erhalt der offenen Landschaftsstruktur, Vermeidung von Verwilderung
 - Fördermittel für Landschaftsstrukturerhalt beantragen.
 - Aktionen zu Landschaftsstrukturerhalt organisieren und ehrenamtlich durchführen. Fachliche Unterstützung des Landschaftspflegeverbands Emmendingen integrieren.
- Sonstiges/Andere Ziele oder Themenfelder
 - Synergieeffekte im Tourismus zwischen Wanderwegen und Gastronomie effektiv nutzen (Vermarktung, Beschilderung, Routenführung, Kombinationsangebote).
 - Betreuungsmöglichkeiten ausbauen, um gleiche Chancen für Frauen und Männer im Berufsleben zu schaffen (Themenfeld Soziales und Generationen).

Wünschenswerte Projekte ohne GEK-Relevanz

- Ersatzbrücken für 3. und 4. Gleis jetzt bauen und Belastung entzerren
 - ➔ Der Infrastrukturausbau liegt aufgrund seiner überörtlichen Bedeutung nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Die Ausbaustrecke (Karlsruhe-)Rastatt-Offenburg-Basel der Rheintalbahn wurde in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Die Zuständigkeit für das Projekt liegt auf Bundesebene.
- A5 6-spurig von OG bis FR Mitte
 - ➔ Der Infrastrukturausbau liegt aufgrund seiner überörtlichen Bedeutung nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Die Ausbaustrecke Offenburg-Freiburg der A5 wurde in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Die Zuständigkeit für das Projekt liegt auf Bundesebene. Nach Aussagen des Bundesverkehrsministeriums im Frühjahr 2019 sollten die Planungen noch im selben Jahr beginnen.
- Infrastrukturausbau vorantreiben beim Regierungspräsidium
 - ➔ Der Infrastrukturausbau liegt aufgrund seiner überörtlichen Bedeutung nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Die Zuständigkeit für das Projekt liegt auf Bundesebene. Gespräche mit den zuständigen Behörden können durch die Gemeinde Teningen angestoßen werden.
- Ausbau der Rechtsabbiegerspur (Ausfahrt Teningen-Karlsruhe auf A5) im Gemeinderat beschließen und Verkehrssituation am Kronenplatz entlasten
 - ➔ Der Infrastrukturausbau liegt aufgrund seiner überörtlichen Bedeutung nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Der Ausbau der Rechtsabbiegerspur tangiert sowohl die L 114 als auch die A5. Die Zuständigkeit für das Projekt liegt infolgedessen auf Landes- und Bundesebene. Gespräche mit den zuständigen Behörden können durch die Gemeinde Teningen angestoßen werden.
- Gemeindeverbindungsstraße EM – Teningen
 - ➔ Eine direkte Verbindung zwischen der Gemeinde Teningen und der Stadt Emmendingen ist über die B3 von Köndringen aus möglich. Eine Zusätzliche Gemeinverbindungsstraße zwischen Teningen und Emmendingen erscheint aus verkehrstechnischen Gründen sinnvoll. Im Rahmen der seit Jahren diskutierten Umgehungsstraße zwischen Emmendingen und der L114 in Richtung Autobahn, südlich an Teningen vorbei, würden sich möglicherweise neue Möglichkeiten ergeben. Weil die Straße als Gemeindeverbindungsstraße etikettiert wurde, ist die Stadt Emmendingen als "erfüllende Gemeinde" der VVG Herr des Verfahrens. Die Gemeinde Teningen kann bezüglich der Planung und dem Bau Gespräche mit Emmendingen führen, ist letztendlich jedoch abhängig von der Kreisstadt.
- Innerbetriebliche Anreise durch beispielsweise Jobräder schaffen, ebenso außerbetriebliche Fortbewegungsmöglichkeiten
 - ➔ Die Schaffung von innerbetrieblichen Anreisemöglichkeiten ist vor allem im Interesse der jeweiligen Gewerbetreibenden. Der Gemeinde kommt zunächst keine aktive Rolle zu. Im Bereich der außerbetrieblichen Fortbewegungsmöglichkeiten kann die Gemeinde unterstützend mitwirken.
- Regionalplan ab 2030 bezüglich Erweiterungsmöglichkeiten ansässiger Unternehmen ändern
 - ➔ Die Regelung gewerblicher Erweiterungsflächen liegt nicht im Zuständigkeitsbereich des Regionalplans. Die Flächenausweisung erfolgt auf Ebene der kommunalen Planung (Flächennutzungsplan). Im Rahmen der anstehenden Fortschreibung des Flächennutzungsplans werden Entwicklungsflächen für Gewerbe geprüft und entsprechend der zu erwartenden Bedarfe ausgewiesen (siehe auch Leitprojekte GE Breitigen II und GE Rohrlache II)

- ZG-Raiffeisen verlagern und freiwerdende Fläche alternativ nutzen
 - ➔ Der Standort der ZG-Raiffeisen ist geprägt durch seine Zentralität und grenzt direkt an innerörtliche Wohnbebauung an. Eine Verlagerung des Betriebs zu Gunsten einer Innenentwicklung für Wohnen wäre zunächst wünschenswert. Die Verlagerung der ZG-Raiffeisen ist jedoch abhängig von den Eigentumsverhältnissen und Zielen des Betreibers und liegt zunächst nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Die Gemeinde Teningen wird die Entwicklungen des Betriebs beobachten, Gespräche führen und bei Bedarf reagieren. Für eine Verlagerung des Markts sind jedoch alternative Flächen notwendig. Durch die Knappheit gewerblicher Flächen in Teningen ist die Verfügbarkeit einer Alternativfläche für die Umsiedlung von Betrieben zunächst schwierig. Konsequenterweise müsste neben der ZG-Raiffeisen auch das westlich angrenzende Unternehmen Amcor verlagert werden, um die Gemengelage (Wohnen-Gewerbe) zu beheben und die umliegende Wohnbebauung uneingeschränkt fortführen zu können.
- Unternehmensnetzwerk stärken durch die Organisation von kreativen Events oder gemeinsamen Aktionen zur besseren Sichtbarkeit und Vernetzung der Unternehmen (z.B. Night of hidden champions)
 - ➔ Sollte ein entsprechender Bedarf bestehen, wird die Möglichkeit zu kreativen Events und gemeinsamen Aktionen der Gewerbetreibenden begrüßt. Die Umsetzung liegt allerdings in der Verantwortung privater Vorhabenträger. Es wird empfohlen den Gewerbeverein Teningen e.V. bei den Überlegungen miteinzubeziehen. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Teningen kann bei oben genannten Vorhaben lediglich unterstützend mitwirken.
- Vernetzungstreffen von Gewerbetreibenden aufrecht erhalten und Unternehmergespräche fördern
 - ➔ Die Durchführung von Vernetzungstreffen der Gewerbetreibenden wird begrüßt. Die Umsetzung liegt allerdings in der Verantwortung der Gewerbetreibenden selbst. Es wird empfohlen den Gewerbeverein Teningen e.V. bei den Überlegungen miteinzubeziehen. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Teningen kann bei oben genannten Vorhaben lediglich unterstützend mitwirken.
- Interessensvertretung für Unternehmen vereinheitlichen und an einem Strang ziehen
 - ➔ Eine Interessensvertretung für Unternehmen liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde und lässt sich aufgrund der individuellen Firmenphilosophien und der freien Wirtschaft nur schwer umsetzen. Auf Clusterbildung innerhalb der Gewerbegebiete kann durch Vergabekriterien der Gemeinde bedingt hingewirkt werden.
- Unternehmen bei Betreuungsplätzen unterstützen
 - ➔ Grundsätzlich liegt die Versorgung mit ausreichend Kleinkinder- und Kinderbetreuungsangeboten im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. In Teningen wird dieses Handlungsfeld zusätzlich durch die kirchlichen Träger und Vereine abgedeckt. Eine Unterstützung über das übliche Maß der Kinderbetreuung hinaus ist nicht möglich.
- Unternehmens-Kitas mit hoher Geschwindigkeit durch die Gemeinde unterstützen
 - ➔ Die Möglichkeit zur Einrichtung für Unternehmens-Kitas wird begrüßt. Diese ist Mitarbeiterfreundlich und ermöglicht Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Grundsätzlich liegt die Versorgung mit ausreichend Kleinkinder- und Kinderbetreuungsangeboten im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. In Teningen wird dieses Handlungsfeld zusätzlich durch die kirchlichen Träger und Vereine abgedeckt. Ein darüberhinausgehendes Angebot in Form von Unternehmens-Kitas liegt allerdings in der Verantwortung privater Vorhabenträger oder Firmen.
- „Arbeitskommune“ - Kinderbetreuung selbstorganisiert durch MitarbeiterInnen, indem die Kinder der anderen mit betreut/ beaufsichtigt werden
 - Die Möglichkeit einer selbstorganisierten Kinderbetreuung wird begrüßt. Diese ist Mitarbeiterfreundlich und ermöglicht Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Grundsätzlich liegt die Versorgung mit ausreichend Kleinkinder- und Kinderbetreuungsangebo-

ten im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. In Teningen wird dieses Handlungsfeld zusätzlich durch die kirchlichen Träger und Vereine abgedeckt. Ein darüberhinausgehendes Angebot in Form von selbstorganisierter Kinderbetreuung durch MitarbeiterInnen liegt allerdings in der Verantwortung privater Vorhabenträger oder Firmen.

- Tourismus in der Landwirtschaft vorantreiben und die Zusammenarbeit fördern
 - ➔ Die Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft wird begrüßt. Die Umsetzung liegt allerdings in der Verantwortung privater Vorhabenträger. In Bezug auf Marketing kann die Gemeinde unterstützend mitwirken.
- Leerstehende Wirtschaften nutzen, z.B.: Ochsen
 - ➔ Leerstehenden Wirtschaften eine neue Nutzung zuzuführen wäre wünschenswert, ist jedoch stark abhängig von den Eigentumsverhältnissen. Die Gemeinde kann Gespräche mit den Eigentümern führen. Ob eine Nachnutzung tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden. Bei Verkaufsoptionen kann die Gemeinde die Immobilien durch Anwendung Ihres Vorkaufsrechts erwerben und auf die Suche nach einem geeigneten Betreiber für die Nachnutzung des Gebäudes gehen.
- Restaurant mit lokaler, heimischer Küche ansiedeln
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Ob die Ansiedlung eines gastronomischen Betriebs allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
- Mittagstisch für Kunden anbieten, wie beispielsweise früher im Gasthaus Sonne
 - ➔ Die Möglichkeit zur Einrichtung eines Mittagstisch-Angebots wird begrüßt. Die Umsetzung liegt allerdings in der Verantwortung privater Vorhabenträger. Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Ob die Ansiedlung eines gastronomischen Betriebs allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden. Ebenfalls können die Angebote und Öffnungszeiten einer Gastronomie nicht durch die Gemeinde vorgeschrieben werden.
- Startkapital für Café/Kultkneipe durch die Gemeinde bereitstellen (Fundraising)
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Ob die Ansiedlung eines gastronomischen Betriebs allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
- Umfrage und Werbung für ehrenamtliche Betreiber eines Cafés/einer Kneipe unter Einbindung der Vereine durchführen.
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, sich nach ehrenamtlichen Betreibern eines Cafés/einer Kneipe umzuhören. Ob eine Mitwirkungsbereitschaft allerdings tatsächlich erwirkt werden kann, kann nicht beeinflusst werden.
- Anreiz für Einkauf im Dorfladen schaffen (Angebot, Werbung)
 - ➔ Die Bewerbung des Dorfladens liegt vor allem im Interesse des Ladenbetreibers. Der Gemeinde kommt zunächst keine aktive Rolle zu. Im Rahmen der Bewerbung der Wochenmärkte könnte das Angebot des Dorfladens jedoch ergänzt werden.
- Marktbesuch Donnerstag bessern
 - ➔ Die Gemeinde kann aktiv auf die Veranstaltung der Wochenmärkte hinweisen. Sich für oder gegen einen Marktbesuch zu entscheiden, liegt bei der Teningener Bürgerschaft selbst.
 - ➔ Weiter kann die Gemeinde attraktive Rahmenbedingungen für Händler und Verkaufswägen schaffen. Ob eine Ansiedlung weiterer mobiler Händler allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.

- Teningen Einzelhandel an die Plattform OnLoKa (Online lokal kaufen) anbinden
 - ➔ Die Gemeinde Teningen kann die ortsansässigen Händler auf die Möglichkeit der Teilnahme am Onlineshop und Lieferdienst OnLoKa aufmerksam machen. Ob eine Teilnahme der Händler allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
- Einkaufsmöglichkeit im Ortsteil Heimbach auch mittags bereitstellen (Metzger, Onkel Peter)
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Ob eine Gewerbeansiedlung allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden. Ebenso wenig hat die Gemeinde Einfluss auf die Öffnungszeiten der Betriebe. Darüber hinaus gelten kleinere Ortsteile wie Heimbach nicht zu den bevorzugten Standorten von Einzelhändlern. Effizienz und Wirtschaftlichkeit sind im Kernort durch das größere Einzugsgebiet in der Regel höher.
- Passende Räumlichkeiten zur Versorgung in den Wohngebieten
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und kann gegebenenfalls Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Ob die Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
Die Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen innerhalb der Wohngebiete wird darüber hinaus standorttechnisch hinterfragt. Die der Versorgung des Gebiets dienenden Läden sind in allgemeinen Wohngebieten gemäß § 4 (2) BauNVO zwar allgemein zulässig, eine zentralere Versorgung ist aufgrund des Einzugsgebiets und der verursachten Verkehre jedoch anzustreben.
- Unterstützung (finanziell) von der Gemeinde zur Versorgung in den Wohngebieten
 - ➔ Die Gemeinde hat zwar die Möglichkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und kann gegebenenfalls finanziell unterstützen. Ob die Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
Die Ansiedlung von Versorgungseinrichtungen innerhalb der Wohngebiete wird darüber hinaus standorttechnisch hinterfragt. Die der Versorgung des Gebiets dienenden Läden sind in allgemeinen Wohngebieten gemäß § 4 (2) BauNVO zwar allgemein zulässig, eine zentrale Versorgung ist aufgrund des Einzugsgebiets und der verursachten Verkehre jedoch anzustreben.
- Einkaufsautomaten zur besseren Versorgung der Ortsteile errichten
 - ➔ Die Errichtung von Einkaufsautomaten zur Verbesserung der Nahversorgung in den Ortsteilen wäre wünschenswert. Sie liegt jedoch vor allem im Interesse und Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Marktbetreiber. Der Gemeinde kommt zunächst keine aktive Rolle zu. Die Gemeinde könnte Gespräche über Verkaufsautomaten in der Ortsteilen mit den ortsansässigen Marktbetreibern führen.
- Wohnungsnahe Versorgung genossenschaftlich/ ehrenamtlich organisieren
 - ➔ Die Organisation der wohnungsnahen Versorgung durch Einkaufsservices oder Hol- und Bringdienste als Genossenschaftsmodell oder Ehrenamt anzustoßen wäre wünschenswert. Ob ein solches Angebot tatsächlich stattfindet, ist abhängig von der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger und kann durch die Gemeinde kaum beeinflusst werden. Unterstützend kann die Gemeinde durch die Bereitstellung eines Fahrzeugs aus der Gemeindeflotte oder durch Genossenschaftsanteile mitwirken sowie koordinierende Aufgaben übernehmen.
- Nachbarschaftshilfe als „Bringdienst“ der vorbestellten Einkäufe anbieten
 - ➔ Die Organisation von Hol- und Bringdiensten in Form von Nachbarschaftshilfe wäre wünschenswert. Ob ein solches Angebot tatsächlich stattfindet ist abhängig von der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger und kann durch die Gemeinde nicht beeinflusst werden. Unterstützend kann die Gemeinde beispielsweise durch die Bereitstellung eines Fahrzeugs aus der Gemeindeflotte mitwirken sowie koordinierende Aufgaben übernehmen.

- Mobile Angebote wie z.B. Hol- und Bringdienste, mobiler Markt... ermöglichen
 - ➔ Hol- und Bringdienste auf ehrenamtlicher Basis wären wünschenswert, sind jedoch abhängig von der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger und können durch die Gemeinde nicht beeinflusst werden. Unterstützend kann die Gemeinde durch die Bereitstellung eines Fahrzeugs aus der Gemeindeflotte oder durch Genossenschaftsanteile mitwirken sowie koordinierende Aufgaben übernehmen.
 - ➔ Weiter kann die Gemeinde attraktive Rahmenbedingungen für Händler und Verkaufswägen schaffen. Ob eine Ansiedlung weiterer mobiler Händler allerdings tatsächlich stattfindet, kann nicht beeinflusst werden.
- Vorhandene Struktur für Lebensmittel-Bringdienst besser bewerben („Onkel Peter“)
 - ➔ Die Bewerbung vorhandener Lieferservices ist vor allem im Interesse der jeweiligen Marktbetreiber. Der Gemeinde kommt zunächst keine aktive Rolle zu. Im Rahmen der Bewerbung der Wochenmärkte könnte das Angebot des Lebensmittel-Bringdienst („Onkel Peter“) jedoch ergänzt werden.
- Tagungshotel in der Nähe zu Nimburg (Baggersee) ansiedeln
 - ➔ Sollte ein entsprechender Bedarf bestehen, wird die Möglichkeit zur Ansiedlung eines Tagungshotels begrüßt. Die Umsetzung liegt allerdings in Verantwortung privater Vorhabenträger. Bau-recht (rechtsgültiger Bebauungsplan) kann durch die Gemeinde geschaffen werden.

Bereits laufende oder umgesetzte Projekte

- Flächennutzungsplan für Gewerbeentwicklung im Bereich Rohrlache ändern
 - ➔ Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans steht für die gesamte VVG an. Im Rahmen dessen erfolgt auch eine Prüfung möglicher Flächenpotenziale. Der Bereich Rohrlache kann als Potenzialfläche geprüft und bei ausreichender Eignung als Entwicklungsfläche in den Flächennutzungsplan aufgenommen werden.
- Wochenmärkte bewerben
 - ➔ Die Wochenmärkte in der Gemeinde Teningen werden bereits im Amtsblatt beworben. Ein aktiveres Marketing ist bezüglich Aktualität, Wirkung, Häufigkeit und Medium zu betreiben.
- Eine Person auf Kreisebene stellen, die das Projekt Breitbandausbau steuert
 - ➔ Der Ausbau der sogenannten weißen Flecken durch Glasfaser im Landkreis Emmendingen ist weitestgehend abgeschlossen. Im Rahmen der Maßnahme wurden in den Jahren 2016 bis 2018 insgesamt rund 300 Kilometer Glasfaserkabel verlegt. Die Deutsche Telekom führte den Ausbau im Landkreis Emmendingen durch. Die Zuständigkeit lag bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Emmendingen mbH.
 - ➔ Für den flächendeckenden Ausbau der Breitbandversorgung in der Gemeinde Teningen wurde die Telekommunikationsgesellschaft tktVivax mit der Erarbeitung eines gesamtheitlichen Gigabit-Masterplans (Stand: August 2019) beauftragt, der es ermöglicht, sukzessive Synergien mit Baumaßnahmen auf dem Gemeindegebiet zu nutzen, um kostengünstig dem Ziel eines flächendeckenden FTTB-Netzes näher zu kommen.

Nicht weiter verfolgte Projekte

- Gemeinde sollte keine Läden kaufen
 - ➔ Aus politischen Gründen ist der Ankauf von Immobilien stellenweise strategisch sinnvoll. Ein verstärkter Erwerb von Immobilien mit Verkaufsräumen liegt jedoch nicht im Interesse der Gemeinde.
- Vorbild sein und Teningen zur Smart City machen (diverse Telekom-Projekte)
 - ➔ Eine zeitgemäße und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Teningen steht im Vordergrund. Die Entwicklung der Gemeinde Teningen zu einer Smart City erscheint zunächst utopisch.
- Engagierte Personen oder Unternehmen zusammenbringen, die aktiv an die Öffentlichkeit treten und über Breitbandausbau kommunizieren (Vorträge, Artikel, social Media)
 - ➔ Dass der Breitbandausbau essentiell für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde ist, steht außer Frage. Hierzu ist keine weitere Kommunikation nötig. Wichtig ist die Umsetzung einer flächendeckenden Versorgung mit Breitband voranzutreiben. Vor diesem Hintergrund hat die Gemeinde Teningen die Telekommunikationsgesellschaft tktVivax mit der Erarbeitung eines gesamtheitlichen Gigabit-Masterplans (Stand: August 2019) beauftragt. Dieser beinhaltet die Darstellung einer Glasfaserversorgung flächendeckend für alle Haushalte, Gewerbetreibende und alle öffentlichen Einrichtungen
- Regionale und außerregionale Werbung für den Wochenmarkt durch Straßenschilder betreiben
 - ➔ Die Wochenmarktnutzung erfolgt tendenziell eher lokal. Ein spürbarer Erfolg durch außerregionale Werbung ist nicht zu erwarten.

Eher Zielebene

- Attraktivität für Einzelhandel verbessern
- Unterstützung / Förderung von Einzelhandel durch Verwaltung

Dokumentation der Bürgerbeteiligung zum Thema Mobilität im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen am 1. Feb. 2020 in der Winzerhalle in Köndringen von 10:00 bis 17:00

Ablauf:

- 10:00 Einstieg
- 10:20 Inputs zu den Themenfeldern
- 11:20 Bestandsaufnahme zu allen Themenfeldern
- 11:50 Diskussion der Bestandsaufnahme in Kleingruppen – 2 Runden
- 12:30 Arbeiten in Themenfeldern
- 13:00 Mittagessen mit Roadshow
- 13:45 Einstieg nach Mittagspause (soziometrische Aufstellung nach Nutzungsverhalten)
- 14:00 Vision: Was wäre 2030 ideal im jeweiligen Themenfeld?
- 15:00 Pause
- 15:15 Ableitung von Zielen, Maßnahmen und Akteuren
- 16:15 Priorisierung von Zielen innerhalb der Themengruppen
- 16:25 Vorstellung Ergebnisse
- 16:35 Priorisierung der Ziele über alle Themenfelder hinweg
- 16:45 Abschluss und Ausblick
- 17:00 Ende

Teilnehmende:

Rund 50 Einwohnerinnen und Einwohner, Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, Ortsvorstehende sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats und der Ortschaftsräte, zusätzlich Mitarbeitende der EnBw sowie der Büros fsp und *memoU*.

Themenfelder und Vorgehen:

- Car Sharing / Shared Mobility
- E-Mobilität Ladeinfrastruktur und Standorte sowie E-Mobilität allgemein (Themen nach Bestandsaufnahme zusammengelegt)
- Motorisierter Individualverkehr
- ÖPNV
- Fuß- und Radverkehr

Nach der Bestandsaufnahme über alle Themenfelder hinweg verteilten sich die Teilnehmenden nach Interesse auf die Themenfelder. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, für die folgenden Schritte ein neues Themenfeld zu bearbeiten. In zwei Runden wurde zunächst die Bestandsaufnahme vertieft, dann wurden Visionen und anschließend Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Zu allen Handlungsfeldern wurden max. 5 Ziele priorisiert, welche in der Großgruppe nochmals priorisiert wurden.

Ergebnisse:

Im Folgenden sind die Ergebnisse nach den Themenfeldern gegliedert dargestellt und zum Schluss die priorisierten Ziele nochmals übersichtlich aufgeführt. Im Bereich der Bestandsaufnahme bedeuten Zahlen, dass einer Einzelmeldung weitere Personen zugestimmt haben. In grau dargestellt sind Punkte, die von der Auftaktveranstaltung übertragen wurden.

Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass sowohl die Bestandsaufnahme, wie auch die Visionen Einzelmeinungen darstellen.

Die Nennungen in der Bestandsaufnahme sind weitestgehend im Original wiedergegeben, Rechtschreibfehler oder Abkürzungen wurden nur vereinzelt korrigiert. Auch stellt die Sammlung der möglichen Ziele, Maßnahmen und Akteure ein mehr oder weniger abgestimmtes Brainstorming der Themengruppe darstellt.

Übereinstimmend priorisierten die Teilnehmenden der Themengruppen max. 5 Ziele, womit diese Priorisierung eine Gewichtung der jeweiligen Gruppe darstellt.

Alle Anwesenden hatten zum Abschluss die Möglichkeit aus den jeweils max. 5 priorisierten Zielen der Themengruppen 5 x 1 Punkt (grün/blau) zustimmend zu vergeben. Die Zahlen hinter den priorisierten Zielen (X) stellt die Gewichtung aller Anwesenden zum Abschluss der Veranstaltung dar.

Themenfeld 1: Car Sharing/ Shared Mobility

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> Keine Sharing-Angebote (3) (1) Mobilität: Car-Sharing-Angebot fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> Car-Sharing in Ortsteilen (4) (1) Car-Sharing in Nimburg
	<ul style="list-style-type: none"> My-e-car-Fahrzeug Freitag nachmittags durch Gemeinde belegt, aber nicht benutzt Information über Car-Sharing Angebot fehlt! (4) 	<ul style="list-style-type: none"> My-e-car-Fahrzeug Freitag nachmittags für Allgemeinheit freigeben Gemeinde soll mehr my-e-car anschaffen und die blockierten Zeiten reduzieren
		<ul style="list-style-type: none"> Leihfahrräder zur Verfügung stellen (analog zu frelo in Freiburg) (4) (2) Bike Sharing am Bahnhof installieren (1)
		<ul style="list-style-type: none"> Mitfahrbank in den Außen-Stadtteilen (1)
	<ul style="list-style-type: none"> Keine share E-Bikes vorhanden 	Leihfahrräder (E-Bikes) für Touristen anbieten
		<ul style="list-style-type: none"> Public-private-partnership z.B. für E-Lastenräder vor Supermarkt Lastenfahrräder zur ausleihe bereitstellen (1) Hierfür evtl. Kooperation mit Bürgerenergiegenossenschaft
	<ul style="list-style-type: none"> Verdopplung der Wege, wenn Lastenrad am Ziel steht 	Abholservice Anbieten
		<ul style="list-style-type: none"> Lastenfahrräder zur Ausleihe bereit stellen (1)
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde-App in der auch Mitfahrgelegenheit/ Car-sharing angeboten werden können (5)
		<ul style="list-style-type: none"> Open Data/ Standard-API erzwingen für bessere Integration
		<ul style="list-style-type: none"> Weg vom Straßenverkehr!
		<ul style="list-style-type: none"> Nebenan.de (App)
		<ul style="list-style-type: none"> Regiokarte teilen/ digital freigeben (Blockchain)
	<ul style="list-style-type: none"> „erklärungsbedürftiges“ Produkt 	
<ul style="list-style-type: none"> 3 Bahnhöfe in Gemeinde gute Basis, um letzte Meile mit Shared Mobility zu lösen → Flexibilität 		
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamer Pool an Fahrzeugen im Gewerbegebiet für Unternehmen

	<ul style="list-style-type: none"> • Private Mitfahrgelegenheit wird nicht nachgefragt 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsplattform schaffen
		<ul style="list-style-type: none"> • Propagierung/ Förderung privater Initiativen • Abschaffungskosten teilen (private Initiative)
	<ul style="list-style-type: none"> • Henne-Ei-Problem (Angebot – Nachfrage) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten für Shared Mobility 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Autos teilen löst Parkplatzprobleme (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Emmendingen (gemeinsames Interesse)

Visionen

- Alle Mobilitätsoptionen sind in einem System. Die Finanzierung wird von allen getragen (FRO) für ein individuelles, kostenloses Mobilitätsbudget, Zukauf möglich, Verkauf nicht verbrauchtem Budget
- In 10 Jahren bin ich 75. Am Ortseingang oder Rathaus steht ein eDreirad (oder Tandem) mit dem ich zum Edeka einkaufen fahre.
- Heimbach hat einen zentralen Parkplatz mit Ladesäulen, CarSharing und privat Autos.
- Alle Sharing-Apps tauschen Daten untereinander aus, so dass man nach 3 Minuten eine Fahrgelegenheit hat
- Viele kleine Robobusse kommen viel schneller ans Ziel als weniger große, weil sie sich nicht starr an Fahrpläne halten
- Es gibt weniger Autos
- Fahrräder und Bus sind die Verkehrsmittel.
- An den Bahnhöfen sind Fahrradssharing Plätze.
- Einkaufen mit Lenkrädern, die dezentral zur Verfügung stehen.
- Fahrradfahrende haben Vorrang vor den Autos.
- Mobilitätshubs mit (e)Fahrrädern, (e)Lastenrädern, (e)Autos, (e)Rollern an allen drei Bahnhöfen, in den Wohngebieten, über eine erweiterte Regiokarte nutzbar, als Free-Floating-Lösung, zur Anbindung an im 15-min-Takt fahrenden aufeinander abgestimmten Busse und Bahnen, um Kurzstrecke ohne Auto zurücklegen zu können
- Stau ist kein Thema mehr → Ruhestau statt pendeln
- Für die Pendler gibt es Leihangebote für die letzte Meile

Leitfrage 1: Wann sind die Bürgerinnen und Bürger bereit, auf ein Auto (Zweit-/Drittwagen) zu verzichten?

- Steigerung der Attraktivität
- Wenn es keinen zusätzlichen Zeitaufwand bedeutet (gefühlte)
- Sicherheit, dass es funktioniert
- Wenn es günstiger ist
- Flexibilität (diverse Flotte, Smart bis Bus)
- (Motor-)Roller/ eBike als Alternative zum Zweitwagen
- Wenn das eigene Auto zu teuer wird (z.B. durch Citymaut, die nur für Alleinfahrten gilt)

Leitfrage 2: Welche Art von Mobilitätssharing ist für Teningen am besten geeignet?

- Regio-Verbund, an FR andocken (Pilotprojekt)
- Zu klein für Free Floating (Auto)

- Stationsgebundenes Car-Sharing (Pluspunkt Sichtbarkeit reservierte Parkplätze), ÖPNV Haltestellen mitdenken
- Privates Car-Sharing
- Ride-Sharing
- Citybus Nutzung Analysieren und ggf. durch Shuttle ersetzen
- Fahrrad stationsgebunden für Pendlerinnen und Pendler in Ortsteilen flexible Stationen → eigenes Rad wird verwendet
- Fahrradverleih für Touristen interessant (Richtung Kaiserstuhl kooperieren → privat? Häusle (wie offener Bücherschrank; privat gesponsort), Händler/ Kommune pflegt Bestand
- Lastenrad (Supermarkt? An Hub?)

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
• <1 Auto / Haushalt in 2030	•	•
• Car-Sharing Stationen in jedem Ortsteil	• Antrag auf Prüfung • Angebote Car-Sharing Anbieter erhalten (ggf. Vernetzung mit EM) • Stellplätze für Stationen suchen	• GR, Verwaltung
• Bürgerinnen und Bürger sind über Mobilitätsangebote ohne eigenes Auto informiert	• Mobilitätsstraßenfest • Flyer, Gemeindeblatt, Internetauftritt der Generationen	• Verwaltung • Unternehmen/ Car-Sharing Anbieter
• Lasten eRad ausleihbar, Ende 2021	• Handel mit einbinden	
• Leihfahrräder-Stationen mit spendierten Rädern mit Spendenbox digitaler Bezahlung	• Wartung durch Radhändler Anschubfinanzierung/ Pilot der Gemeinde	• Verwaltung • Radhändler
• Citybus-Nutzung prüfen, ggf. Alternative (Anruf oder/ und App)	• Kooperation mit Uni: Studie (günstiger als woanders in Auftrag geben)	• Verwaltung
• 50%weniger Pendlerautos, 2025	• Gewebetreibende ansprechen • Gemeinwohl-Berichte fördern • Über Unternehmen organisierte Mitfahrgelegenheiten zu/ von Gewerbegebiet mit Firmenauto	• Gemeinde
• Pilotkommune für das Thema Mobilität werden		

Priorisierte Ziele

- <1 Auto / Haushalt in 2030 (8)
- Carsharing-Station in jedem Ortsteil (8)
- Ausleihbares Lasten-E-Rad Ende 2021 (4)
- 50% weniger Pendlerautos 2025 (1)
- Citybus-Nutzung prüfen, ggf. Alternative AST (Anruf / per App) (1)

Themenfeld 2 & 3: E-Mobilität allgemein, Ladeinfrastruktur und Standorte

Bestandsaufnahme Allgemein

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Höherer Wirkungsgrad als Wasserstoff 		
<ul style="list-style-type: none"> Geringe Lärmemission 		
<ul style="list-style-type: none"> Geringe Schadstoff Emission 		
<ul style="list-style-type: none"> E-Busse halten länger als Wasserstoff-Busse (ÖPNV) 		<ul style="list-style-type: none"> E-Busse für ÖPNV
	<ul style="list-style-type: none"> Enstorungsungsproblem Akkus (5) 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> Zu wenig regenerativer Strom, Ausbau muss beschleunigt werden Strom-Herstellung, Erzeugung? (Infrastruktur, Kosten, Stabilität, lokale Netze) 	<ul style="list-style-type: none">
	<ul style="list-style-type: none"> Nicht die Lösung des Problems der Gemeinde Teningen -> Berufsverkehr! (2) 	<ul style="list-style-type: none"> ÖPNV ausbauen -> Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, dann erst kann man über E-Mob nachdenken Bedarfsorientierter ÖPNV, Software und App gestützt
		<ul style="list-style-type: none"> In der Planung die absehbaren radikalen Änderungen berücksichtigen (v.a. autonome Taxis)
		<ul style="list-style-type: none"> Clever-Shuttle (Elektrisch, intelligent)
	<ul style="list-style-type: none"> Preis an der Ladesäule (teurer als Benzin!) (2) Vergleichbarkeit und Höhe der Strompreise 	
	<ul style="list-style-type: none"> Wartezeiten an Tankstelle 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinheitlichte Akkus & Akku-Wechsel-Stationen anstatt nur Ladestation
	<ul style="list-style-type: none"> Herstellung der Akkus (u.a Rohstoffgewinnung) (5) 	<ul style="list-style-type: none"> Recycling-Konzept für Akkus
	<ul style="list-style-type: none"> Hemmnis: Vorschriften und Kosten für Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Übergangsfinanzierung von E-Mobilität (steuerliche) Förderung für Unternehmen und Freiberufler
	<ul style="list-style-type: none"> Informationsdefizit „Es geht nicht anders“-Denken 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsangebot verbessern, z.B. via Gemeindeblatt

		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze, FAQ, Förderangebote
--	--	---

Bestandsaufnahme Ladeinfrastruktur und Standort

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
		<ul style="list-style-type: none"> • E-Ladesäulen für Pedelec und Auto (2)
		<ul style="list-style-type: none"> • Intelligentes Lademanagement
		<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss Wallbox (2)
		<ul style="list-style-type: none"> • Genormte eBike Ladestecker für Teningen, alle Ladestädten haben gleichen Stecker (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Ladeinfrastruktur für Arbeitgebende fördern
		<ul style="list-style-type: none"> • Bei Neubauten Ladeinfrastruktur vorschreiben (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Lademöglichkeiten für eAutos und eBikes an den Bahnhöfen + ParkandRide-Plätzen (2) • ParkandRide Plätze überdacht mit Solarzellen und Lademöglichkeiten • Ladepunkte an gut frequentierten Stellen aufbauen
		<ul style="list-style-type: none"> • Standorte: Einkaufszentrum und wo Parkflächen sind
	<ul style="list-style-type: none"> • Verbrenner parken die e-Ladestellen zu → abschleppen 	<ul style="list-style-type: none"> •
	<ul style="list-style-type: none"> • Spitzenzeiten wie Weihnachten: Überlastung der Netze? 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastungsanalyse und Ausweichmöglichkeiten, Speicherlösungen werden schon erarbeitet

Visionen

- Print-PKW ist geteilt mit der Nachbarschaft, bzw. ich miete mir das Auto, das ich brauche
- Die Teningen App hilft mir in meinen Mobilitätsbedarfen → Vernetzung, auch in anderen sozialen Bereichen
- Es gibt genügend nachhaltige Energie, die es mir erlaubt mit einem elektrisch angetriebenen Fahrzeug mein Ziel zu erreichen, Fahrzeuge: eAuto, Hybrid, eBike, ÖPNV
- E-Speicher decken Spitzenlasten ab (zu Hause, im Netz, bei der Arbeit), Leihstrukturen Zug → Cityflitzer erlauben individuelles Reisen überall hin
- Einfache Planungsstrukturen erlauben die Nutzung (einfach) über verschiedene Verkehrsmittel
- Ich bin immer noch mit dem Auto mobil, allerdings hybrid und mische das mit ÖPNV
- Flexibel und nachhaltig sein, Tunnel zur B3 nach EM vor Einfahrt nach Teningen von der A5
- Verkehr als Bild: leise, flüssig und fließend (keine aggressiven, lauten Fahrzeuge mehr)
- Vernetzt mit Fuß zu → Bahn/ S-Bahn/ Auto (emissionsfrei), insgesamt leiser (blinde Menschen brauchen akustische Signale)
- Alte Häuser abreißen statt immer mehr Grünfläche zu bebauen

Leitfrage 1: Wie kann Elektromobilität in Teningen vorangebracht werden?

- Durch die Förderung von Infrastruktur
- Erfahrung an die Leute bringen
- Anwendung der verschiedenen Energiearten entsprechend ihrer Vorzüge (oder Hybridisierung)
- eBikes, eScooter
- Pendlerparkplätze mit PV-Modulen überdachen
- Solarkataster nutzen, PV fördern

Leitfrage 2: Was erwarten Sie von Ihrer Kommune?

- Kostenlose/ kostengünstige eCar-Sharing Angebote gestellt v.d. Kommune
- Gemeinde organisiert Kennenlerntag oder ähnliche Veranstaltung
- Parkflächen für eAutos zur Verfügung stellen
- Zentral sichtbare Ladestationen, auch für eBikes → Promotion
- Wallboxen an Häusern, die Strom an ihrer PV generieren, bezuschussen
- Fördertopf für eMobilität bei der Gemeinde
- Umschlagpunkte zu eMobilitätshubs machen

Leitfrage 3: Welche Standorte eignen sich für die Errichtung von Ladeinfrastrukturen? Welche Standorte sind ungeeignet?

- Pendlerparkplätze, P&R
- Rad-Parkplätze, Innenstadt: eBike Ladestationen
- Kronenplatz
- Alle Supermarktplätze
- Rathaus
- Bahnhöfe
- Heimbach (z.B. für Wanderer)
- Tschewlin-Str./ Areal

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Hubs: kombinieren eMobilität & Soziales & Einkaufen usw. → moderner Ortskern 	<ul style="list-style-type: none"> • eLadestationen & Cafés verknüpfen → Anreize schaffen • um Jahn-Halle (T) • Rathaus (T) • Rathaus (K) • Pflegeheim • In regelmäßigen Abständen im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde (weist Gebiete aus) • ENBW & andere Partner
<ul style="list-style-type: none"> • (autonome) elektrische Bürgerbus etablieren (bzw. anvisieren), 2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde fördert Anschaffung und Unterhalt • Bürgerinnen/ Bürger als Fahrerinnen/ Fahrer • Sponsoring & Investoren finden • Barrierefreiheit, Niederflurbusse 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde • Bürgerinnen und Bürger
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrisierungs-Konzept in Kooperation von Gewerbe, Gemeinde, Technologiepartner erstellen, ab 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • An Gebäuden von Arbeitgebenden & von Gemeinde gibt es Lademöglichkeiten • Informationskampagne 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgebende • Gemeinde • Technologie-Partner / Partnerinnen

	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung von Partnern im Mobilitätskonzept, die das realisieren könnten, z.B. ENBW • Bis 2025: 6 öffentliche Ladestationen • Bis 2030: 16 Ladestationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbe
<ul style="list-style-type: none"> • In gemeindeeigenen Wohnungen werden von der Gemeinde Wallboxen gestellt, sofern Bewohnerinnen / Bewohner dies beantragen, 2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde setzt ein Förderprogramm mit einfachen Modalitäten auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde-Flotte (außer Feuerwehr) auf E umstellen, 2025 	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Beschaffungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde

Priorisierte Ziele

- Zentrale Hubs kombinieren im Sinne eines modernen Ortskerns E-Ladestationen, Mobilität, Soziales & Einkaufen (2022-2030) (3)
- Elektrischen (ggf. zukünftig auch autonomen Bürgerbus etablieren (2022) (3)
- Die Gemeinde stellt ihre Flotte auf E um (2025) (0)
- In gemeinde eigenen Wohnungen werden von der Gemeinde Wallboxen (Lademöglichkeiten) gestellt, sofern Bewohner dies beantragen (2022) (1)
- Elektrifizierungskonzept wird in Kooperation von Gewerbe, Gemeinde u. Technologie-Partnern erstellt (ab 2020) (7)

4. Themenfeld: Motorisierter Individualverkehr

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
Motorisierter Individualverkehr (fließend)		
<ul style="list-style-type: none"> • Neue 30er Zonen in Köndringen (3) Tempo 30 Ortsdurchfahrt (8) • Einfahrender Verkehr Malterdingen -> KÖ durch 30 + Blitzer -> positiv ruhiger 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30/50 wechseln (1) • Tempo 30 Ortsmitte Sinn o. Unsinn? 40 wäre sinnvoller (3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 40 Ortsdurchfahrt (3) • Nimburg, Böttingerstr. Tempo 30 • Einheitliche Geschwindigkeit im ganzen Ort • Tempo 30 überall. Keine Probleme zu wissen wie schnell man dort fahren darf • Tempo 120 auf Autobahnen • Ausfahrt Kö-> Malterdingen -> 50 auf der Straße markieren -> analog an anderen Stellen 30
•	<ul style="list-style-type: none"> • Kein weiterer Flächenverbrauch für Straßen!! (1) 	•
•	<ul style="list-style-type: none"> • Lärmbelästigung durch Motorräder am WE die rücksichtslos rasen -> KÖ -> Malterdingen • Ausfahrender Verkehr Kö -> Malterdingen -> beschleunigt -> Lärmbelastung 	•
•	•	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsumfrage für Umgehung Teningen Emmendingen
•	•	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung: Verkehr -> Steuerung, Organisation
•	•	<ul style="list-style-type: none"> • Strafzettel sollen teurer werden (Tempo) • Festinstallierter Blitzer Köndringen Richtung Heimbach (2)
•	•	<ul style="list-style-type: none"> • A5 6-spurig von OG bis FR-Mitte (5) (1)
•	•	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Motivation den PKW stehen zu lassen • Anreize schaffen den PKW stehen zu lassen bzw. zu ersetzen • Aktion Stadtradeln frühe Publikmachen und nicht in den Ferien
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu enge Straßen mit nur einem Gehweg, Rettungsfahrzeuge kommen nicht durch (1) (1) 	•
	Ausfahrt L116, B3, kein Kreisverkehr	
•	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssituation Teningen Ortskern (5) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Spielstraßen, Verkehrsberuhigung • Ortsumgehung West/Süd (7)

	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsbelastung Kronenplatz (4) • Ortsumfahrung Teningen, Köndringen • Verkehrsdichte Ortskern (2) • Verkehrsanbindung Nimburg/ Böttingen/ Teningen/Emmendingen • Hohe Verkehrsbelastung B3 Köndringen • Schlechter Anschluss von Oberdorf nach Emmendingen mit dem PKW (4) • Riegler str. kein Ersatz für B3 Umgehen Kö • Staus und dichter Verkehr → Zeitverlust, red. Lebensqualität, Risiko (Kinder, Ältere) Verkehrsknotenpunkt Kreisverkehr Rohrlache zu Stoßzeiten. Einzige Zufahrt zum Gewerbegebiet und Autobahn zusammen und somit dauer-verstopft (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgehungsstraße (5) • Verkehrsfluss am Kronenplatz ist doch nicht schlecht • Umgehungstr. Köndringen (5) • Umgehungsstraße Heimbach • Verkehrslenkungs-konzepte überdenken • Kreisverkehr Ortseingang Heimbach um Tempo zu bremsen + Gebiete rechts und links durch neuen Anschluss zu entlasten • Dynamische Verkehrsführung (Spur öfter schließen flexibel möglich noch) Bsp. Europa-Park • Ortsumgehung Teningen -> Bestehende Planung weiterführen! Dran bleiben • AGH Heimbach Zufahrt und Parken bei Veranstaltungen neu gestalten (sozialer Treffpunkt) • Ausfahrt Kö-> Malterdingen -> Verkehrsinsel analog andere Stellen
	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgangsverkehr in Anlieger frei Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Kontrollen (Radar, mobile Anzeigen), Verengungen, Spielstraße, Fahrradkontrollen (Beleuchtung)(2) • Große Umfahrung fraglich/ Kombigemeindeverbindungs-paket • Kontrollen bei Stoßzeiten (in „Anliegerfrei“
Motorisierter Individualverkehr (ruhend)		
<p>Parken in Teningen (ausreichend Plätze vorhanden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Stellplätze (1) • Wenig Pendlerparkplätze • Parksituationen in Nebenstraßen (2) • Parksituation in Heimbach, Köndringenstr. Am Kenzelberg • Parksituation im Unterdorf Ortsteil Teningen • Parken auf Gehwegen • Rücksichtslosigkeit nimmt zu (Parken, Geschwindigkeit) • Parkplätze am Bahnhof Köndringen und Teningen-Mun. Zu klein 	<ul style="list-style-type: none"> • 2/3 Etagen Parken (1) • Parkstreifen/-buchten • Autos teilen löst Parkprobleme (1) • Parkplätze ausweisen (1)/ mehr Anwohnerparkplätze ausweisen • Schaffung von öffentlichen Parkhäusern • Parken in kritischen Bereichen nach Rücksprache mit Anwohnern Parkplätze großzügig makrieren, ansonsten Parkverbot • Mehr ausgewiesene Parkbuchten Köndringen (Klingelgasse) • Parkflächen außerhalb des Wohngebiets -> kurzes halten vor Wohnung mög -> parken aber außerhalb (vom

		Parkplatz zu Fuß oder per Rad zur Wohnung <ul style="list-style-type: none"> • Teningen: Rebestr. -> Parkflächenmarkierung • Ausreichend Parkmöglichkeiten an den Bahnhöfen
	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze bei Nachverdichtung (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung auf zwei Stellplätze pro Wohneinheit (1)
	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsgefährdung Bottinger Str. Parkplatzbuchten – schlechte Sicht! Schulkinder müssen Straße überqueren 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Digitales Parkraummanagement ->APP

Visionen

- Kronenplatz ist Fußgängerzone
- Parkmanagement: Einkaufen (externe Parkplätze), Wohnen (Bepreisung)
- Tempo 30 im ganzen Ort
- ÖPNV ausgebaut
- Digitale Vernetzung
- Zentraler Parkplatz in Heimbach
- Car-Sharing
- Car-Sharing ist hip & selbstverständlich
- <1 Auto/ Haushalt
- Antriebe optimiert: Wasserstoff für Lastverkehr, E für Nahverkehr, Fossil/ Wasserstoff für Fernverkehr
- Verkehrsumfahrung zur Entlastung des innerörtlichen Verkehrsaufkommens
- Parkraum ist kein Problem
- Optimale ÖPNV-Taktung zu günstigen Kosten (z.B. 1€pro Fahr) für alle Ortsteile
- 15-min-Takt ÖPNV
- PKW-Stellplätze Ortsrand erstellen – Verkehrssteuerung ändern durch Einbahnstraßen, digitales Konzept erstellen
- Infrastruktur optimiert: dynamische Verkehrsführung, digitalisierte Unterstützung der Verkehrsteilnehmer, Straßen ausgebaut
- Personen benutzen für Strecken unter 10km nur noch Fahrrad zur Arbeit, zum Bhf, zur MFG, zum Einkauf, ...
- Jedem Haushalt reicht ein (e)Auto, Rest kommt über Bringdienste, ÖPNV und Sharing-Dienste
- Viele Fahrten durch Digitalisierung überflüssig (Home-Office, mobile Dienste)
- Parkplatzangebot an zentralen Stellen (auch außerorts – wenn Ortskern gut erreichbar)
- Staufrei
- Shared Mobility ist kein Fremdwort mehr!
- Durch Vernetzung (digitaler Art) werden Autozahl verringert, Parkplätze frei oder alternativ genutzt, Nachbarschaftsinitiativen jeglicher Art gegründet usw.

Leitfrage 1: Wie könnte der Verkehrsfluss verbessert werden?

- Ampelschaltung überdenken
- Alternativen zur Ampelregelung: Auffahrspuren, Kreisverkehr, Zebrastreifen
- Weniger Autos
- Zugverkehr verbessern (muss funktionieren) → Alternative zu MIV
- Verkehrslenkung überdenken (z.B. Einbahnstraße)
- Verkehrsleitspur (A5), z.B. Europapark
- Autofreie Gebiete → zentrale, außerhalb gelegene Parkflächen → verbesserter ÖPNV

Leitfrage 2: Was kann jeder/ jede einzelne dazu beitragen?

- Auto stehen lassen
- Auf Car-Sharing umsteigen
- Auf Alternativen umsteigen → offen sein
- Selbstorganisierte Sharing-Möglichkeit → Mitfahrerbankle

Leitfrage 3: Was kann gegen die angespannte Stellplatzsituationen getan werden?

- Parkflächen auf Straße einzeichnen
- Stellplatzschlüssel erhöhen (Neubau)
- Stärkere Kontrolle zu Regelbruch Parken
- Kosten erhöhen für Parken im öffentlichen Raum
- Neue Stellplatzsystem entweder man kann Stellplatz für Auto nachweisen (Privatgrundstück) oder man zahlt für Stellplatz im öffentlichen Raum
- Erhebung von ungenutzten Parkflächen auf Privatgrundstück → Gemeinde schafft Plattform (Website, Liste)
- Anwohnerparkausweis

Leitfrage 4: Was kann jeder/ jede einzelne dazu beitragen?

- Vorhandene Parkflächen nutzen
- Akzeptieren, auch mal ein paar Meter zu Fuß gehen vom Parkplatz zum Haus

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Zuparken von Straßen und Gehwegen reduzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellplatzschlüssel bei Neubau • Stärkere Kontrolle (+ Vollzug) von Falschparkenden • Erhebung von ungenutzten Parkplätzen → Plattform • Parkflächen auf Straßen einzeichnen • Kurzzeitparken → mit Parkscheibe • Kosten für Parken im öffentlichen Raum • Gespräche mit Anwohnenden um gute Parkflächen festzulegen • Öffentliche Parkflächen (z.B. Schule, Firmen) am Wochenende freigeben • Vorhandene Parkflächen auf Privatgrundstücken nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde • Privatpersonen • Landratsamt

	<ul style="list-style-type: none"> • Parkflächen außerhalb ausweisen → z.B. für Besucherinnen/Besucher • Einbahnstraßen einrichten • Quartiersgespräche → wo braucht es was? • Nachbesserung von bestehenden Markierungen • Erfassung auf welchen Straßen der Verkehr laufen soll und wo nicht (Bsp. Wohngebiet) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsfluss verbessern auf ausgewiesenen Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgehungsstraße anlegen • Kreisverkehre an sinnvollen Stellen • Ampelschaltung anpassen • Einbahnstraßen einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> • RP • LRA • Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> • Ausweichverkehr von der Autobahn durch Teningen reduzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsleitspur auf A5 • Durchfahrtsverbot von Schwerlast durch Teningen 	<ul style="list-style-type: none"> • RP • LRA • Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Verkehrs innerorts 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbot für LKW-Verkehr • Alternativen für MIV schaffen → selber auch dafür offen sein (konkrete Idee siehe Ergebnisse andere Gruppe) 	<ul style="list-style-type: none"> • RP • LRA • Gemeinde • Privatpersonen
<ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung/ Sicherung von Geschwindigkeit in verkehrsberuhigten Bereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationärer Blitzer, z.B. an ehemaliger Post (Richthofenstr. Ecke) • Tempoanzeige kurzfristig umsetzbar • Versetztes Parken • Verkehrsinseln insgesamt am Ortseingang um Tempo reduzieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde • LRA

Priorisierte Ziele

- Zuparken von Straßen und Gehwegen reduzieren (10)
- Verkehrsfluss verbessern auf ausgewiesenen Straßen (4)
- Einhalten/ Sicherung von Geschwindigkeiten in verkehrsberuhigten Bereichen (3)
- Reduzierung des Verkehrs innerorts (6)
- Ausweichverkehr von der Autobahn durch Teningen reduzieren (3)

5. Themenfeld: ÖPNV

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> • 2 Bahnhöfe in der Gemeinde • Infrastruktur generell gut! Viele Bahnhöfe, Haltestellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnhof Köndringen in sehr schlechtem Zustand 	
<ul style="list-style-type: none"> • S-Bahn Nimburg/Kaiserstuhl Freiburg (3) (3) 30 min Takt der S-Bahn in Nimburg (3) 		<ul style="list-style-type: none"> •
<ul style="list-style-type: none"> • Nimburg nicht vom ÖPNV abhängig (5) (1) Gute Anbindung an die Bahn, doch zu wenig Züge 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Anbindung zur Bahn (1) • Anbindung ÖPNV Köndringen (2) (1) • Anbindung ÖPNV Teningen (v.a. Busse zu Berufszeiten) (2) • Busfrequenz Blechmattenstraße • ÖPNV Heimbach (2) (3) • Haltestelle Blochmatte Köndringen wird kaum angefahren • Anbindung Bahnhof Nimburg (3) (1) • Bus- und Bahnverbindung: sehr schlechte Verbindung vor allem ab 19:30 • Bus Heimbach in Randzeiten verbessern (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV für jeweilige Ortsteile verbessern (1) (1) • Emmendinger Stadtbus nach Landeck • Busverbindung Samstag und Sonntag Nimburg • Anschlüsse besser abstimmen Teningen → EM ok. Und dann? → Waldkirch und Freiburg (3) • Direktbusse zu den Zügen nach EM
		<ul style="list-style-type: none"> • Zentraler Umsteigepunkt für Nahverkehr
		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstfahrende Busse
<ul style="list-style-type: none"> • Citybus Nimburg-Emmendingen (1) • Citybus-Verbindung Nimburg Montag - Freitag 	<ul style="list-style-type: none"> • Busverbindung, Citybus Nimburg an Samstag und Sonntag (1) (4) Keine City Bus Verbindung nach Landeck und von Landeck nach Teningen 	<ul style="list-style-type: none"> • City-Bus 30 Minuten Takt, auch Samstag und Sonntag min. stündlich (5)
	<ul style="list-style-type: none"> • Schlecht frequentierte Zugfahrzeiten (1) (2) • Frequentierung, Anschlüsse schlecht • Fahrpläne nicht/ schlecht aufeinander abgestimmt (z.B. 8:12 Heimbach nach FR) • Aktuelle Fakt-Frequenz bei Bus und Bahn bringt nur wenige vom Auto weg • Lange Fahr-, Umsteig-, und Wartezeit mit ÖPNV • Stundentakt der Zugbindung auch am Wochenende (3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zwischen Halt Teningen und Köndringen → bessere Auslastung/ Frequenz (2) • 15-min Takt für Bus
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbus (3) (2)

	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Imagehomepage und Infos für den ÖPNV • Neue Fahrpläne nicht verständlich, v.a. für Senioren • ÖPNV Informationen über Möglichkeiten
	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbus nach Emmendingen ganz voll • Schulbus morgens nach Kenzingen Gymi (von Köndringen) zu früh u. nachmittags zu spät 	<ul style="list-style-type: none"> •
	<ul style="list-style-type: none"> • AST Verbindung nach Landeck funktioniert bei Gassenfest etc. nicht (2) • AST Sammeltaxi (1) (1) • Sammeltaxi nicht erreichbar, teilweise an Feiertagen/ wenn kein Bus kommt 	<ul style="list-style-type: none"> • Jederzeit erreichbares Sammeltaxi
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Ersatzstrecken für 3. + 4. Gleis jetzt bauen, Belastung entzerren (4) • Mehr Gleise für die Bahn
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Parkproblem/ Verkehr ÖPNV verbessern
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Fahrradstellplätze an ÖPNV-Haltestellen (Bus und Schiene)
	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Alternativen zum Auto für Kurzstrecken (3) 	
•	<ul style="list-style-type: none"> • Ältere Personen können Stufen im/zum Bus nicht nehmen (1) • Haltestellen nicht barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> • Höherer Bürgersteige an Bushaltestellen • Zustiege in Busse ebenerdig von der Haltestelle aus
•	<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss/ Umstieg in EM nach FR von 9-12 Uhr schwierig 	<ul style="list-style-type: none"> •
•	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradmitnahme im Zug zu jeder Zeit und in ausreichender Kapazität (2) • Eventuell Fahrradanhänger an Bussen • Transportmöglichkeit für Rad/ E-Roller im ÖPNV (Zug & Bus) (1)
•	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Radstationen/ Fahrradständer am Bahnhof
•	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitfahrerbankle in Nimburg und/ oder Internet-Infos, Portal zum Suchen/ Finden
•	<ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte App für eBikes, Car-sharing & ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> •
•	<ul style="list-style-type: none"> • Tarif Heimbach → Riegel Bhf = 4€ ist zu hoch 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenlose Tickets für alle! • Jede Busfahrt kostet 1€ (3)
•	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Geld in ÖPNV-Struktur statt in Straßenbau, Geld umverteilen

•	•	• Echtzeitanzeige von Haltestellen bzw. per App → kommt der Bus überhaupt noch?
•	•	• Nutzung von standardisierten Schnittstellen
•	• Bahnlärm Güterzüge (nachts in Köndringen Breite)	•

Visionen

- Ich benutze den ÖPNV wenn ich über Teningen/ Emmendingen hinaus will. Ich starte spontan zu jeder Zeit mit dem Fahrrad, fahre zur nächsten großen Haltestelle und nehme das Fahrrad mit. Nach spätestens 10 min komme ich nach Freiburg.
- Zur Arbeit. Ich kann meine Arbeit durch den ÖPNV anpassen, schnelle Verbindungen machen die Fahrtzeit kurz. Die letzten Meter mache ich mit dem mitgenommenen Fahrrad/ Roller.
- Ich kann nähere Ziele problemlos mit dem (e)Rad erreichen, mittlere bis weiter Ziele erreiche ich automatisiert, jemand kann das „Beamen“ erfinden
- Bus fährt all halbe Std nach EM
- Ich fahre mit dem Lastenfahrrad einkaufen auf Radwegen, guter Anschluss mit der Bahn von Köndringen, S-Bahn
- Lärmreduzierung (Verkehr), Mitfahrerbank
- Ich kann auf einem ausgebauten Radweg kreuzungsfrei und sicher von Teningen nach Freiburg fahren. Ich habe mein Auto abgeschafft, weil ich verlässlich halbstündlich eine direkte SPNV/ ÖPNV Verbindungen, an allen Wochentagen nach FR + EM habe.
- 30% weniger Individualverkehr, Energiewende läuft stark, vernetzte Mobilität über alle Verkehrsträger mittels App
- ÖPNV ist kostenlos
- Verkehrsraum wird zu Lebensraum und Begegnungsstätten für die Menschen. Viel mehr Rad, ÖPNV, Elektro, lebendige, vereinte Zentren im Einklang mit ÖPNV, langsam fließenden Individualverkehr, Rad und Elektromobilität
- Ortsdurchfahrten sind fertig, belebtes Zentrum
- S-Bahn-Verkehr → fertiges 3. +4. Gleis
- Kein Individualverkehr, autonome Fahrzeuge halten auf Handzeichen und bringen Menschen z.B. zu Bahnhöfen (Fernverkehr), Einkaufs- und Begegnungsmöglichkeiten, Parkplätze werden zu Parks, Marktplätze, Begegnungsstätten

Leitfrage 1: Wie sähe der optimale ÖPNV (Busverkehr) für Teningen aus?

- An den Takt der Züge koppeln: Haltestellen an Bhf
- 5-10 Minuten-Takt innerorts (zu Hauptverkehrszeiten)
- Mehr Haltestellen (dichteres Netz)/Nahverkehr; mehr Buslinien
- Kostengünstige Fahrkarten (z.B. 1Eur pro Ticket) -> transparente Tarife
- Gute Information & Zugänglichkeit für alle Generationen -> moderne & übersichtliche Anzeigen
- Pünktlichkeit & Verlässlichkeit
- Kombination aus Bus-Taxi und Car-Sharing /Kopplung -> selbstfahrende Busse
- „on-demand“: Taxi- /Car-Sharing über App (Bsp: Berlin) -> (ehrenamtlich organisierter) Bürgerbus
- Genügend Fahrradstellplätze an Bushaltestellen
- Komfort: Klimaanlage, volle Schulbusse etc.
- Barrierefreiheit
- Sitzbänke an Haltestellen (überdacht!)

- Eigene Busspur über Nebenstrecken
- Gut getaktete und verlässliche Nachtverbindung

Leitfrage 2: Wie sähe der optimale SPNV (Zugverkehr) für 3 Haltepunkte (Nimburg, Köndringen, Teningen-Mundingen) aus?

- Züge in 5-10 Minuten-Takt (in der Hauptverkehrszeit)
- An den Takt der Busse gekoppelt: Haltestellen am Bhf
- Genügend Stellplätze für Autos & Fahrräder an Bahnhöfen -> „Park-and-ride“ ausbauen
- Direktverbindung Köndringen->Teningen->Breisach & ggf. weiter nach Colmar
- Soziale Akzeptanz fürs Zugfahren, statt mit dem Auto -> „Zug ist cool“
- Gute Information & Zugänglichkeit für alle Generationen -> moderne, übersichtliche Anzeigen
- Funktionierende, aktuelle & verlässliche Apps (evtl. auch von Drittanbietern)
- Komfort in den Zügen: Attraktive Gestaltung, Sauberkeit, Stromanschluss, WLAN
- Schöner, moderner Bahnhof Köndringen (+sauber!)
- Pünktlichkeit & Verlässlichkeit -> gute, verlässliche Nachtverbindung
- Barrierefreiheit
- Warteraum (Bänke/überdacht)

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit an allen Haltestellen (Bus & Bahn) (2035) 	Maßnahmen mit nachfolgendem Ziel übereinstimmend: Ziele zusammengefasst	<ul style="list-style-type: none"> • DB
<ul style="list-style-type: none"> • Schöner, moderner Bhf Köndringen (2035) 	<ul style="list-style-type: none"> • DB kontaktieren & über Möglichkeiten sprechen • Nutzugskonzepte entwickeln • Bushaltestelle am Bahnhof • Durch neue S-Bahn/ neuen Bahnhof (Modernisierung) 	<ul style="list-style-type: none"> • DB&GV
<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV-Nutzung attraktiv machen -> Nutzer gewinnen (2022) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zurückführung der Komfortpauschale • Klimatisierung im Sommer gewährleisten (v.a. Citybus) • Durch 2. Citybus • Haltestellen mit Bänken & überdacht 	<ul style="list-style-type: none"> • RVF
<ul style="list-style-type: none"> • Moderne, übersichtliche & zugängliche Anzeigen an allen Haltestellen (<->Bus) (2025-2028) 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektausschreibung • Standortsoftware -> Projektanschreibung -> autom. Standortsendung • Kreislaufgabe? Absprache mit Kommune, -> Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung • Gemeinderat
<ul style="list-style-type: none"> • Günstige Tickets & transparente Tarife (1Eur/Ticket) 	<ul style="list-style-type: none"> • Günstigere Tarife (ggf. Kombitickets) • RVF anfragen 	
<ul style="list-style-type: none"> • An 30min-Takt 2021 EM anschließen (2021) 	Maßnahmen mit nachfolgendem Ziel übereinstimmend: <ul style="list-style-type: none"> • Ziele zusammengefasst 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderat • Gemeindevertretung
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Vernetzung der Teilorte 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Citybus • Info über Förderung (z.B. Versuch selbstfahrende Busse) 	

Priorisierte Ziele

- Schöner, moderner Bahnhof Köndringen: +Barrierefreiheit an allen Haltestellen (2035) (2)
- ÖPNV-Nutzung attraktiver machen (2022) (9)
- Moderne, übersichtliche, zugängliche Anzeigen an allen Haltestellen (2025-2028) (3)
- Günstige Tickets & transparente Tarife -> so bald wie möglich! (12)
- Busse an 30min.-Takt des Plans Emmendingens anschließen: Teilorte neu vernetzen (2021) (13)

6. Themenfeld: Fuß- und Radverkehr

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> B3-Kreuzung für Fußgänger in Köndringen gefährlich Schulweg an der B3 Köndringen entlang (2) Verkehrsgefährdung Bottinger Str. Parkplatzbuchten – schlechte Sicht! Schulkinder müssen Str. überqueren Kreisverkehr beim EDEKA lebensgefährlich für Radfahrer. Verkehrsführung ist Katastrophe. Nimburg: Sporthalle hat keinen sicheren Überweg z.B. Zebrastreifen Querende Fahrradfahrende Edeka -> Brücke -> B3 	<ul style="list-style-type: none"> Längere Grünphasen Bessere Übersichtlichkeit Ecke „Schmiede“
	<ul style="list-style-type: none"> Rad- und Gehwege enden plötzlich (z.B. Oberdorf), Fußgänger müssen die Straßenseite wechseln Zu enge Straßen mit nur einem Gehweg, Rettungsfahrzeuge kommen nicht durch (1) Tscheulinstraße und Elzstraße Einmündung gefährlich Kandelstraße Teningen -> durchgängiger Gehweg fehlt! 	<ul style="list-style-type: none"> Gehwege ergänzen (baulich oder durch Kennzeichnung, Poller o.Ä.) Parkverbot auf Gehwegen + Parkplätze deutlich kennzeichnen Überwachung von Parkverboten /Einhaltung von Geboten
<ul style="list-style-type: none"> Radwegenetz (Teningen und Kaiserstuhl) Insgesamt gutes Radwegnetz z.B. Kaiserstuhl -> Mehr kommunizieren Radweg von Kö nach EM wurde ausgebaut (in Hecklingen auch) 	<ul style="list-style-type: none"> Radwegeanbindung nach Reute, Eichstetten Keine offizielle Fahrradstraße nach EM Radweg Reute / Vörstetten Radweg Bottingen / Reute Radinfrastruktur: Verkehrsführung nicht sicher für Radfahrende (Radwege an Kreuzungen, zu eng bei Lastenrad, z.B. am Elzdamm) Durchgängige Radwege werden generell zu wenig geplant- Radverkehr wird stiefmütterlich behandelt (1) Radverkehr (Radweg) B3 Köndringen 	<ul style="list-style-type: none"> Bessere Kennzeichnung von Radwegen Breitere Radwege mit Überholmöglichkeiten Bessere Radwege über die Gemeindegrenze hinaus – Radschnellweg (1) (3) Anbindung Rad-Schnell-Weg nach FR (2) Radvorrang bei Ein- bzw. Ausfahrt von IG Rohrlack bzw IG Nimburg und A5-Auffahrt (Rechtsabbieger) Radweg Heimburg -> Brunbach (Schüler nach Kenzingen) (1) Ausgebauter Radweg von Nimburg nach FR an der Dreisam entlang (5) Radwege <ul style="list-style-type: none"> - Mundingen nach Landeck (2) - Heimbach und Bombach (1) Rad-Vorrang-Straßen Bei Verkehrsplanung im Bereich Radwege auch

		<p>niederländisches Planungsbüro beantragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradstraßen ausbauen (2) • Fahrradspuren auf Straßen komplett in Teningen (1) • Radvorrang bei Ein- bzw. Ausfahrt von IG Rohrlache bzw. IG Nimburg und A5-Auffahrt (Rechtsabbiegende) • Bei Verkehrsplanung im Bereich Radwege auch niederländisches Planungsbüro beantragen • Fahrradstraßen ausbauen (2) • Zebrastreifen + Radüberweg -> Ortsausgang Köndringen -> EM • Fahrrad-Vorrangstraßen entlang B3/L114 und Kreisstraßen • Radweg durch Köndringen -> Sicherheit (B3) (1) • Wege bekannt machen / Ausschilderung / Kommunikation + Digital • Radwege so breit machen, dass Lastenräder gut fahren können. Keine engen Kurven
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Betrachtung von Fuß- und Radwegen trennen: einzeln betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Den unterschiedlichen Bedürfnissen von Radfahrern + Fußgängern gerecht werden
	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung der Geh- und Fahrradwege Teningen-Emmendingen (Beleuchtung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Beleuchtung in den Straßen von Teningen und Nimburg (3) • Besser beleuchtete Rad- und Gehwege: z.B. Elzdamm Richtung Köndringen (2) (1) • Radüberweg Brücke -> B3 Radweg nach EM -> Beleuchtung
	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Alternativen zum Auto für Kurzstrecken (4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Lastenfahrräder zur Reduktion des Verkehrs innerhalb des Ortes und nach EM (1)
		<ul style="list-style-type: none"> • Einbahnstraßen schaffen Platz für Rad + Fußverkehr • Fahrrad Vorrang vor PKW-Fahrer
	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradständer Bahnhof Gleis 1 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Fahrradstellplätze an ÖPNV-Haltestellen (Bus + Schiene) (1) • Fahrradabstellplätze auch an Bus-Haltestellen • Fahrrad-Mitnahme in ÖPNV jederzeit und kostenfrei ermöglichen- Leicht Kopplung ÖPNV-Fahrrad • Leichter Zugang der Bahnhöfe samt Fahrrad

		<ul style="list-style-type: none"> • Radstationen Fahrradständer am Bahnhof • Neue Fahrradständer immer als Bügel ausführen zum guten anschließen. • Fahrradboxen zur Miete an den Bahnhöfen (Nimburg /Teningen-Mundingen/ Köndringen) (1)
	•	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung durch Inseln an den Ortseingängen z.B. Heimbach (1)
<ul style="list-style-type: none"> • Durch e-Bikes machen nun auch Radwege am steilen Gelände (Heimbach/Landeck) Sinn 	•	<ul style="list-style-type: none"> • Für KFZ gesperrte Wege für S-Pedelecs (45km/h) öffnen. Z.B Teningen Allmend. +Schutz/Sicherheit S-Pedelecs • Keine S-Pedelecs auf Radfahrwegen •
	•	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindekonzept für Lasten-Velos -> Sharing • Elektrische Lasten-Fahrräder zur Reduktion des Verkehrs innerhalb des Ortes u. nach EM
	• Überquerungshilfen fehlen in Heimbach	<ul style="list-style-type: none"> • Überquerungshilfen in Heimbach Sternenplatz
		<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus Wanderwege – hilft Gaststätten (1)
	• Tempo 30 wegen Kindern? Reicht nicht	<ul style="list-style-type: none"> • Zebrastreifen am Schulweg, Kindergarten, Spielplatz
	•	<ul style="list-style-type: none"> • Verleihaktionen an mehreren Standorten in Teningen (analog Frelo in FR) (2)

Visionen

- Vorfahrt für Radfahrer wie in Holland
- Freie Fahrt für Radler
- Es gibt Haupttangenten (N-S, O-W) mit Auslegung/ Vorrang Radverkehr deren Knoten die „Points of interest“(Schule, Bad, Gewerbe, Bahn...) berühren
- Physikalisch separierte Radwege und Ausschilderung
- Keine Kreuzungen zwischen Auto – Radstraßen → Unterführungen/ Brücken
- Abstell- und Anschlussmöglichkeiten an allen ÖPNV-Haltepunkten
- Fahrradfahrer gleichberechtigt mit anderen Verkehrsteilnehmern
- Kronenplatz Teningen = Fußgänger und Radfahrer reserviert
- Radwege (fast) kreuzungsfrei
- Kein Kfz belegt Fuß- oder Radwege
- Durchgängige Anbindungen an alle Nachbarorte
- Ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Gute Radwege
- Weniger geteilte Fuß-/ Radwege
- Radeln und Laufen entlang der Natur, die zurückgewonnen wird. (z.B. Rückbau von unnötigen Parkflächen für Autos)

- Mehr „sich zusammenreißen“ und mit dem Fahrrad zum Einkauf oder in die Musikprobe → wenn ich das nicht tue, sollten mich alle böse anschauen
- Teningen ist autofrei, der gewonnene Platz wird genutzt als Treffpunkt, für Pflanzen etc., Mobilitätshub am Ortsrand
- Die Fläche die heute noch frei ist, ist auch in 10 Jahren noch unbebaut!

ZIELE	MASSNAHMEN	AKTEURE
<ul style="list-style-type: none"> • Vorrangige durchgängige sicher Wegeführung für Radfahrende innerhalb Teningens + OT 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarer Hinweis für Autoverkehr, dass Radwege enden *Einfahrt Teningen v. Autobahn *Radweg Köndringen B3 • Hindenburgstraße -> sicherer Rad-/ Gehweg +Markierung • Beleuchtung der wichtigsten Rad+Fußverbindungen (solar) z.B. Köndringen – Teningen L114 • Rad –/Schulweg von A5 her vor dem Dorf rechts ableiten - > Feldwege ausbauen & beleuchten • Em->Köndringen - >Malterdingen Radweg Ortsdurchfahrt Köndringen • Fehlender Radweg Ortseinfahrt Teningen Theodor-Frank Hindenburg-Str. Lücke schließen • Radverkehrsführung im Sichtfeld der Autofahrer EDEKA Kreisverkehr • Beispielhafte Fahrrad-Straßen: -Hindenburg (Köndringen) -Bismarck -Reetzen • Kandelstraße Gehweg-Markierung -> visuell sichtbar machen • Schulzentrum Parkverbot durchsetzen + überwachen • Verkehrs-„Erziehung“ in Schule für Erwachsene • Bottingen ->Reute fehlender Radweg • Fahrrad-Exkursion Gemeinderat zu gefährlichen Stellen • Überwachung von Parkverboten /Einhaltung von Geboten • Durchgängige Gehwege/Radwege um gefährliche Querungen zu vermeiden • Siehe Grafik • Radvorrang bei Ein-bzw. Ausfahrt von IG Rohrlache 	

	bzw. IG Nimburg und A5 Auffahrt (Rechtsabbiegende)	
• Sichere Fahrradstellplätze an allen öffentlichen Gebäuden	•	•
• Alle MA der Gemeinde fahren Jobrad	•	
• Verleihsystem (Vorbild FR) für Räder an Knotenpunkten (Umstieg ÖPNV) + Lastenrad	•	•
• Fortführung des Radschnellwegs FR-EM bis Herbolzheim	•	•
• Strengere Überwachung des ruhenden Verkehrs -> 2 MA einstellen	• Klare Kennzeichnung von Parkflächen + Überwachung • Überwachtes Parkverbot am Schulzentrum und bei Kita	•
• Optische Visualisierung von Rad-/ Fußwegen + Parkplätzen	•	•
• Einbahnstraße Hindenburgstraße Bismarckstraße -> mehr Platz für Rad /Fußverkehr	•	•

Priorisierte Ziele

- Vorrangige, durchgängige und sichere Wegführung für Rad- und Fußverkehr in Teningen und allen OT (11)
- Optische Visualisierung / Kennzeichnung von Fuß - /Radwegen (3)
- Fortführung des Radschnellwegs FR-EM bis Herbolzheim (via Teningen) (5)
- Verleihstationen für (Lasten-) Räder an wichtigen Verkehrspunkten (ÖPNV) (4)
- Mehr Platz für Fuß-/ Radverkehr durch Einbahnstraßen (z.B. Hindenburg /Bismarckstr-) und strenge/regelmäßige Überwachung des ruhenden Verkehrs (8)

Ergebnis der priorisierten Ziele aller Themengruppen

- Busse an 30-Min-Takt des Plans Emmendingens anschließen: Teilorte neu vernetzen (2021) (13)
- Günstige Tickets & transparente Tarife -> so bald wie möglich! (12)
- Vorrangige, durchgängige und sichere Wegführung für Rad- und Fußverkehr in Teningen und allen OT (11)
- Zuparken von Straßen und Gehwegen reduzieren (10)
- ÖPNV-Nutzung attraktiver machen (2022) (9)
- Mehr Platz für Fuß-/ Radverkehr durch Einbahnstraßen (z.B. Hindenburg /Bismarckstr.) und strenge/regelmäßige Überwachung des ruhenden Verkehrs (8)
- <1 Auto / Haushalt in 2030 (8)
- Carsharing-Station in jedem Ortsteil (8)
- Elektrifizierungskonzept wird in Kooperation von Gewerbe, Gemeinde u. Technologie-Partnern erstellt (ab 2020) (7)
- Reduzierung des Verkehrs innerorts (6)

→ Schlecht

→ Gut

Idee

E-Mobilität allgemein

Entsorgungsproblem
AKKUS III

höherer Wirkungsgrad
als Wasserstoff

Herstellung
der AKKUS III
(u.a. Rohstoffgewinnung...)

Recycling-Konzept
für Akkus

Wartezeiten an
Tankstelle

Ver einheitliche Akkus
& Akku-Wechsel-Stationen
anstatt nur Ladestation

Preis an der
Ladesäule II
(teuer als Benzin!) II
Vergleichbarkeit &
Höhe der Strompreise

Konzept aus Digitalisierung
& E-Mobilität f.
Taxis, ÖPNV

City-Shuttle
(Elektrisch, intelligent)

zu wenig
regenerative Strom!
Ausbau muss beschleunigt
werden

Strom Herstellung
Erzeugung
(Infrastruktur, Kosten, Stabilität
lokaler Netze...)

Bedarfsorientierter
ÖPNV, Software & App
gesteuert

In der Planung die
absehbaren radikale
Änderungen berücksichtigen
v.a. autonome Taxis
X

Nicht die Lösung
des Problems der
Gemeinde Teningen II
→ Berufsverkehr!

ÖPNV ausbauen
→ Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
dann erst kann man über E-Mob
nachdenken

E-Busse für
ÖPNV

E-Busse halten länger als
Kraftstoff-Busse (ÖPNV)

Informationsdefizit
"Es geht nicht anders"
- Denken

Hemmnis:
Vorschriften & Kosten
für Umsetzung

Geringe
Lärmemission

Informationsangebot
verbessern!
via Gemeindeblatt,

Übergangsfinanzierung
von E-Mob

Geringe Schadstoff-
Emission

Lösungspunkte, FAQ,
Förderangebote

(Steuerliche) Förderung
f. Unternehmen &
Freiberufler

Visionen

Alle Häuser abreißen
statt immer mehr
Gründflächen zu bebauen

Verkehr als Bild:
leise, flüssig + flexibel
≠ keine egoistische, lauten
Fahrzeuge mehr 😊

~~Altes~~ Privat-~~Auto~~ ist geteilt
mit der Nachbarschaft
Bzw. ich miete mir das Auto
das ich brauche

- Vernetzt →
zu Fuß → Bahn / S-Bahn /
Auto (Emissionen frei)
→ Leiser (↔ Bessere Kommunikation
zwischen den Signalen)

Die Teuringen App hilft
mir in meine Mobilitätsbedarfe
⇒ Vernetzung
⇒ auch in andere soz. Bereiche

In 10 Jahren
Es gibt genügend nachhaltig erzeugte
Energie, die es mir erlaubt mit einem
elektrisch angetriebenen in Fahrzeug mein
Ziel zu erreichen
Fahrzeuge: E-Auto / Hybrid; E-Bike; ÖPNV

E-Speicher de über Spitzen lasten ab
- zu Hause
- im Netz
- bei der Arbeit
Leichtster Planer Zug → City/Leiter erlaubt
individuelles Reisen überall hin

Eine gute Planung von ÖPNV erlaubt
die Nutzung (z.B. über verschiedene
Verkehrsmittel

Ich bin immer noch mit
dem Auto mobil, allerdings
hybrid & mische das mit
ÖPNV

flexibel & nachhaltig sein,
- Tunnel zur B3 nach EM
vor Einfahrt nach Teningen
von der A5

[Frage:]

Welche Standorte eignen sich für die Errichtung von Ladeinfrastruktur?
Welche Standorte sind ungeeignet?

- Pendlerparkplätze, P&R
- Rad-Parkplätze, Innenstadt: E-Bike Ladestationen
- Kronenplatz
- ~~Alle~~ Supermarktplätze
- Rathaus
- Bahnhöfe
- Heimbach (z.B. für Wanderer)
- Tschewlin-Str. / Areal

ZIELE

- was -

Maßnahmen

(wie?)

Akteure

(Wer?)

Zentrale Hubs
kombinieren E-Mobilität
& Soziales & Einkaufen & ...
→ moderner Ortskern (2025)

E-Ladestationen & Cafés
verknüpfen
↳ Anreize schaffen

Gemeinde
(weist Gebiete aus)

- um Jahn-Halle (T) Feldbergstr.
- Rathaus (T)
- Rathaus (K)
- Pflegeheim
- ↳ in reglm. Abständen im Ort

ENBW & andere
Partner

(autonomer) elektrischer
Bürgerbus etablieren
(bzw. anvisieren) 2022

Gemeinde fördert
Anschaffung u.
Unterhalt

Gemeinde

Bürger*innen
als Fahrer*innen

Bürger*innen

Sponsoring &
Investoren finden
Barrierefreiheit?
Niederflur Busse?

Elektrizierungs-Konzept
in Kooperation v. Gewerbe,
Gemeinde, Technologiepartner
erstellen ab 2020

An Gebäuden v.
Arbeitgebern & v. Gemeinde
gibt es Lademöglichkeiten

Informations
kampagne

Arbeitgeber

Einbeziehung von Partnern
im Mobilitäts-Konzept
die das realisieren können
z.B. ENBW, ...

Bis 2025 → 6 öffentliche
Ladestationen
bis 2030 → 16 Ladestationen

Gemeinde v.
Technologie-Partner
v. Gewerbe

In gemeindeeigenen Wohnungen
werden von der Gemeinde
Wallboxen gestellt, sofern
Bewohner*innen dies beantragen.
(2022)

Gemeinde setzt ein Förder-
programm mit einfachen
Modalitäten auf

Gemeinde

Gemeinde-Flotte
(außer Feuerwehr...)
auf ~~Elektrifizierung~~ E umstellen
(2025)

Änderung der
Beschaffungskriterien

Gemeinde

E-Mobilität Ladeinfrastruktur und Standorte

→ Gut

Idee

→ Schlecht

intelligentes Lademanagement

x e-Ladesäulen für Pedelec + Auto (11)

Zuschuss Wallbox ! ||

genormter eBike Lade stecker für Tanktra. Alle Ladestationen haben gleichen Stecker

Bei Neubauten Ladeinfrastruktur vorschreiben

Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Bikes an den Bahnhöfen + Park + Ride - Plätzen

Vorbereiter parken die E-Ladestationen zu ⇒ abschleppen

Ladeinfrastruktur bei Arbeitgebern fördern

Spitzenzeiten wie Wohnwagen: Überlastung der Netze?

Ladepunkte an gut frequentierten Stellen aufbauen

Belastungsanalyse & Ausweichmöglichkeiten Speicherlösungen werden schon erarbeitet

Standorte: Einkaufszentren u. wo Parkflächen sind,

Park + Ride - Plätze überdachen + Solarzellen + Lademöglichkeiten

prioritäre Ziele E-Mobilität

Zentrale Hubs kombinieren im Sinne eines modernen Ortskerns E-Ladestationen, Mobilität, Soziales & Einkaufen.

(2022-2025) 3

elektrischen (ggf. zukünftig auch autonomen) Bürger*innen-BUS etablieren

(2022) 3

Die Gemeinde stellt ihre Flotte auf E um (2025) 0

In gemeindeeigenen Wohnungen werden von der Gemeinde Wallboxen (Lademöglichkeiten) gestellt, sofern Bewohner dies beantragen (2022) 1

Elektrifizierungs-Konzept wird in Kooperation von Gewerbe, Gemeinde u. Technologie-Partnern erstellt. (2020) 7

Eva Kimmig
Co-Moderation

Fabian Wohlfort
EnBW

Car Sharing / Shared Mobility

erklärungsbedürftiges
Produkt

3 Bahnhöfe in Gemeinde
gute Basis, um letzte
Meile mit Shared Mobility
zu lösen → Flexibilität

Car-Sharing in
Nimburg!

gemeinsamer Pool an
Fahrzeugen im Gewerbe-
gebiet für Unternehmen

Keine Share
E-Bikes
vorhanden

Regokarte teilen /
digital freigeben
BLOCKCHAIN

Car Sharing (I)
in OT
(II)

(II) Leihfahräder
zur Verfügung stellen
(analog freeb in FR)

Mobilität:
Car-Sharing?
Angebot jetzt!

Gemeinde soll mehr
my-e-car anschaffen
und die blockierten Zeiten
reduzieren.

private Mitfahrgelegenheit
wird nicht nachgefragt

Bike-Sharing am
Bahnhof installieren

Keine Sharing (II)
Angebote

my-e-car Fahrzeug
Freitag nachmittags
für Allgemeinheit freigeben

Mobilitätsplattform
schaffen

Leihfahräder (E-Bikes)
für Touristen anbieten

Information über
Car-Sharing Angebot
fehlt! III

my-e-car-Fahrzeug
Freitag nachmittags
wird Gemeinde belastet
weil meist nicht benutzt

nebenan.de
App

Verdopplung der Wege, wenn
Lastenrad am Ziel
steht

Mitfahrerbank in
den Außen-Stadt
teilen

Weg vom Straßen-
verkehr

Gemeinde-App in der auch
Mitfahrgelegenheiten / Car-
Sharing angeboten werden IIII

Public-private-
partnership
z.B. für E-Lastenräder vor
Supermarkt

Abholservice
Anbieter

Autos teilen
löst Parkprobleme
(I)

Henne-Ei-Problem
(Angebot - Nachfrage)

Open Data / Standard-API
erzwingen für bessere
Integration

LASTEN-
FAHRPÄDER
zur Auslieferung
bereit stellen

Kooperation mit Bürger-
Energiegenossenschaft

Kosten für shared
mobility

Wege vor / zum Bhf. in
den Fokus nehmen
(letzte Meile)

Anschaffungskosten teilen
(private Initiative)

Propagierung / Förderung
privater Initiativen

Kooperation mit
Ermittlungen
(gemeinsames Interesse)

VISIONEN

Alle Mobilitäts-
optionen sind
in einem System.
Die Finanzierung
wird von allen
getragen (FRO)
Für ein Mobilitäts-
budget. Zukauf
möglich - Verkauf
nicht verbrauchsfähig

Vorrang für den
Umweltverbund
auf den Verkehrs-
wegen
Wegen
Flächengerechtigkeit

- es gibt weniger Autos
- Fahrräder und Busse sind
die Verkehrsmittel
- an den Bahnhöfen sind Fahrrad-
shorty-Plätze

- Einkauf mit Leihwägen, die
dezentral zur Verfügung stehen.
- Fahrradfreundliche hohe Vorrang vor
den Autos

In 10 Jahren bin ich 75.
Am Ortseingang ^{Heimbach} oder
Rathaus steht ein
E-Dreirad mit dem
ich zum ^{Edels} Einkauf
fahre } besser noch
Tandem

- Mobilitäts hubs mit
• (e-)Fahrrädern / (e-)Lastenrädern
• (e-)Autos
• (e-)Rollern
- an allen drei Bahnhöfen
- in den Wohngebieten
- über eine erweiterte Regio-Karte
nutzbar
- als Free-Floating-Lösung
- zur Anbindung an im
15-Minuten-Takt fahrende
aufeinander abgestimmte
Busse und Bahnen
- um Kurzstrecken ohne Auto
zurücklegen zu können

Heimbach hat einen
zentralen Parkplatz
mit Ladesäulen
+ Car Sharing
+ Privat-Autos

Alle Sharing-Apps
tauschen Daten untereinander
aus sodass man nach 3
Minuten eine Fahrgelegenheit
hat

Stau ist kein Thema
mehr
=> Ruhestand
steht pendeln

Viele kleine Robobusse
kommen viel schneller
anz Ziel als wenige große
weil sie sich nicht stur
an Fahrpläne halten

Für die Pendler
läßt es
Leihangebote für
die letzte Meile

durch

Weiter Freiburg auf ausgewählten Straßen
Flexi-Nanobusse / Robotaxis mit
3 oder mehr Fahrgästen bevorzugt werden,
wären die schneller, daher sehr attraktiv
und es würden weniger PKW nach Freiburg
pendeln.

(z.B. Parallelstraßen) - so dass die
Parkplätze und nur für Anlieger, Fahrgäste
und Robotaxis erlaubbar.

Wann sind die BürgerInnen bereit, auf ein Auto (Zweit- / Drittwagen) zu verzichten?

Steigerung d. Attraktivität

wenn es keinen zusätzl. Zeitaufwand bedeutet (gefühlte)

Sicherheit, dass es funktioniert

Wenn es günstiger ist

Flexibilität (diverse Flotte, Smart bis Bus)

(Motor-)

Roller / E-Bike als Alternative zum Zweitwagen

Wenn das eigene Auto zu teuer wird

(~~Straßen~~ Fahrten Kosten ↑)
Allein-

Welche Art von **Mobilitätssharing** ist für Teningen am besten geeignet?

Regio-Verbund, an FR andocken (Pilotprojekt)

zu klein für free floating

stationsgeb. Car-Sharing (Pluspunkt Sichtbarkeit reservierte Parkplätze)
ÖPNV-Haltestellen mitdenken

AUTO
privates Car-Sharing

Ride-Sharing

Citybus-Nutzung analysieren & ggf. durch shuttle ersetzen

(Fahrrad - ~~free floating~~ ^{stationsgebunden}: für Pendler in Ortsteilen flexible Stationen)
→ eigenes Rad wird verwendet

Fahrradverleih für Touristen interessant (→ Richtung Kaiserstuhl kooperieren?)
→ privat? Häusle (wie offener Bücherschrank; privat gesponsort)
Händler/Kommune pflegt Bestand

Lastenrad (Supermarkt? Am Hub?)

Ziele

Carsharing-Station
in jedem Ortsteil

Bürger sind über
Mobilitätsangebote ohne
eigenes Auto informiert

Leihen - E-Rad
ausleihbar

Ende 2021

Leihfahrräder - Station
mit spendierten Rädern
mit Spendenbox/digitaler
Bezahlung

Citybus - Nutzung prüfen,
ggf. Alternative: AS
Anruf oder (und App)

50%
weniger Pendlerautos
2025

Pilotkommune
für das Thema
Mobilität werden

Maßnahmen (Wie?)

Antrag auf Prüfung

Angebote Car-
sharing Anbieter
einholen

Stellplätze für Stationen
suchen

Mobilitätsstreifenfest

ggf. Vernetzung mit
EM

Flyer, Gemeindefest
Internetauftritt d. Gemeinde

Handel mit einbinden

Wartung durch Radhändler
Anschubfinanzierung / Pilot
d. Gemeinde

Koop mit Ust Studie
(günstiger als woanders in
Auftrag geben)

Über Unternehmen organi-
sierte Mitfahrgelegenheiten
zu/vom Gewerbegebiet
mit Firmenauto

gewerbetreibende
ansprechen

Gemeinwohl-Berichte
fördern

Akteure (Wer?)

GR /
Verwaltung

Verwaltung
Unternehmen / Car-sharing
Anbieter

Verwaltung
Radhändler

Verwaltung

Gemeinde

prioritäre Ziele Shared Mobility

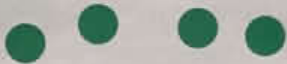
⊗ < 1 Auto / Haushalt in 2030



* Carsharing-Station in jedem Ortsteil



⊗ ausleihbares Lasten-E-Rad Ende 2021



⊗ 50% weniger Pendlerautos 2025



⊗ Citybus-Nutzung prüfen, ggf. Alternative
AST (Anruf / per App)



Visionen

Kronenplatz ist Fußgängerzone

Verkehrsumfahrung zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs an fremden Ort

Jedem Haushalt resultiert ein (e-) Auto, Rest kommt über Bringdienste + ÖPNV + Sharing-Dienste

Parkmanagement
- Einkaufen | externe P.
- Wohnen | Beprägung

Parkraum ist kein Problem

Viele Fahrten durch Digitalisierung überflüssig (Homeoffice, mobile Dienste...)

Tempo 30 im ganzen Ort

optimales ÖPNV-Netzwerk zu günstigen Kosten (z.B. 15 pro Fahrt) für alle Ökostädte

Parkplätze angeboten an zentralen Stellen (auch an Parks - wenn extrem gut erreichbar)

- ÖPNV ausgebaut
- digitale Vernetzung
- Zentraler Parkplatz in Heimbach
- Car-sharing

15-min-Takt ÖPNV

Stau frei

Car-Sharing ist hip & selbstverständlich

In 10 Jahren: Mobilität
PKW - Stellplätze überflüssig
Verkehrsdienste ändern durch Einkaufen - digitale Konzepte annehmen

Shared Mobility ist kein Fremdwort mehr!

<1 Auto/Haushalt

- Infrastruktur optimiert
→ Dynamische Verkehrs-führung
→ Digitalisierte Unterstützung der Verkehrsteilnehmer
→ Straßen ausgebaut

Durch Vernetzung (verbundener digitaler Art) werden Auto-anzahl verringert, Parkplatze frei o. alternativ genutzt, Nachfragemotivationale jüngerer Art gefördert usw...

In 10 Jahren:
- Antriebe optimiert
→ Wasserstoff für Lastverkehr
→ DE für Nahverkehr
→ Fossil/Wasserst. für Fern

Persönlichkeiten für Strecken unter 10 km nur noch das Fahrrad zur Arbeit, zum Bf, zum MFG, zum Einkauf ...

Wie könnte der Verkehrsfluss verbessert werden?

- Ampelschaltung überdenken
- Alternativen zu Ampeln, zur Regelung: Auffahrspuren, Kreisverkehr, Zebrastreifen
- weniger Autos
- Zugverkehr verbessern (muss funktionieren)
 - Alternative zum MIV
- Verkehrslenkung überdenken (z.B. 1. Bld. d. S.)
- Verkehrsleitspur (A5) (Bsp. Europa Park)
- Auto freie Gebiete
 - zentrale, außerhalb gelegene Parkflächen
 - verbessertes ÖPNV

Was kann jeder/jeder Einzelne dazu beitragen?

- Auto stehen lassen
- auf Car-Sharing umsteigen
- auf Alternativen umsteigen → offen sein
- selbstorganisierte Sharing-Möglichkeit
 - z.B. Mitfahrerbänke

Was kann gegen die angespannte Stellplatzsituation getan werden?

- Parkflächen auf Straße einzeichnen
- Stellplatzschlüssel erhöhen (Neubau)
- Stärkere Kontrolle (& Abzug) zu Regelbruch Parken
- Kosten (erhöhen) für Parken im öffentl. Raum
- Neues Stellplatzsystem: entweder man kann Stellplatz für Auto nachweisen (Privatgrundstück) oder zahlt für einen im öffentlichen Raum
- Erhebung von ~~Ungenutzten~~ Parkplätzen auf Privatgrundstücken
- Gemeinde schafft Plattform (Website, Liste...)
- Anwohnerparkausweis

Was kann jeder/jede einzelne dazu beitragen?

- Vorhandene Parkflächen nutzen
- Akzeptieren, auch mal ein paar Meter zu Fuß gehen vom Parkplatz zum Haus

Zuparken von Straßen & Gehwegen reduzieren ab sofort

Stellplatz-Schlüssel bei Neubau od.

Stärkere Kontrolle (& Vollzug) von Falschparken

Erhebung von ungenutzten Parkplätzen -> Plattform

Gemeinde

Privatpersonen
Landratsamt

Parkflächen auf Straßen einzeichnen

Kurzzeitparken -> mit Parkschloß
Kassen für Parken in öffentl. Raum

Anwohnerparkausweis einführen

Quartiersgespräche -> was braucht es?

Öffentliche Parkflächen (z.B. Schule, Firmen) am Wochenende freigeben

Durchflurflächen aufrehalten z.B. für Besuche

Gespräche mit Anwohnern, um gute Parkflächen zu identifizieren

Vorhandene Parkflächen auf Privatgrundstück nutzen

Nachbesserung von bestehenden Markierungen

Verkehrsfluss verbessern auf ausgewählten Straßen

Umgehungsstraße anlegen

Kreisverkehre an sinnvollen Stellen

Einbahnstraßen einrichten

Erfassung, auf welchen Straßen der Verkehr läuft
Soll & wo nicht (-> Bsp. Wohngebiet)

RP
LRA
Gemeinde

Ausweichverkehr von der Autobahn durch Terränge reduzieren

Verkehrsteilsperre auf A5

Ampelschaltung optimal anpassen

Durchfahrverbot von schwerer Last durch Terränge

RP
Gemeinde
LRA

Reduzierung des Verkehrs innerorts

Verbot für LKW-Verkehr

Alternativen für MIV schaffen -> selber auch dafür offen sein (konkrete Ideen, siehe Ergebnisse anderer Gruppen)

Privatperson

Einhalten / Sicherung von Geschwindigkeit in verkehrsberuhigten Bereichen

Stationärer Blitzer

z.B. an ehemaliger Post (Richtw. anst. Ecke)

Verkehrsinselform am Ortszugang um Tempo zu reduzieren

Gemeinde
Landratsamt

Tempoanzeige + 😊
kurzfristig umsetzbar

Versetztes Parken

Prioritäre Ziele

Modernisierte Individual V.

④ Zuparken von Straßen & Gehwegen reduzieren ⑩

④ Verkehrsfluss verbessern auf ausgewiesenen Straßen ④

④ Einhalten / Sicherung von Geschwindigkeit in verkehrsbenutzten Bereichen ③

④ Reduzierung des Verkehrs innerorts ⑥

④ Ausweichverkehr von der Autobahn durch Türlingen reduzieren ③

ÖPNV

Luisa Rieth

City-Bus-Verbindung
X Nürnberg
Montag - Freitag

Wahrscheinlich nicht
brennend
- viele Faktoren bei einem
Wahrscheinlich nicht möglich (I)

Keine Verkehrsstärker!!!
Tempo 30 überall
X Rechts vor links!
(II)

X Bus-Service
alle wichtigen Verbindungen
von 08:00 bis 18:00
→ Busverkehr

Zentrale Umkleekabinen
für die Städte
X

Tempo 30 - B3
X

AST-Verbindung
Landeck
(I)

Emmeninger Stadtbahn
nach Landeck
X

Die AST-Verbindung
nach Landeck funktioniert
im Sommer sehr schlecht.
X (II)

AST
auf Samstagen
X

Fotografieren im Zug
zu jeder Zeit und in
unerschöpflicher Kapazität
Ed. Fotografen bringen
an Busen.

Kostenlose
Tickets für
alle!

Geld in ÖPNV-Struktur
Statt in Straßenbau!
→ Geld umverteilen

2 Bahnhöfe in der
Gemarkung
X

X Busfrequenz
Blackmatteinsatz

X ÖPNV
sollte f. die (II)
Ankünfte besser sein

Verkehrsmittelbindung
Bahn
X

Direktbuse zu
Zügen nach EM
X

... Haltestellen in Nürnberg
und / oder
wie in Berlin - Infos, Folien
von Bahn / Straßen.

Wahrscheinlich nicht möglich
und Bahn bringt nur wenig
von Auto weg

15 Min + Ticket
Stundenkarte der
Zugverbindung auch
am Wochenende!

X

Neu-Pradler-
X Parkplätze (I)

Diese Verbindung
Sonntag - Sonntag
Nürnberg - Bahnhof Nürnberg
X (I)

Wenig Alternativen
zum Auto für
Unstetigen (II)

X Bürgerbus?
(III)

Selbstfahrende Busse
X
Fahrpläne Bus - Bahn
nicht / schlecht abgestimmt
aufeinander - Infos, Folien
von Bahn / Straßen.

... Haltestellen in Nürnberg
und / oder
wie in Berlin - Infos, Folien
von Bahn / Straßen.

Wahrscheinlich nicht
Vorstellbar, v.a. für
Senioren

Nürnberg nicht zum Haupt
Knotenpunkt
X

X Anbindung
ÖPNV
Wahrscheinlich
Heinrichshafen

Wechsel zwischen Stadt in
Teningen und Kündingen
X bessere Anbindung
Takt-Frequenz

Interverbindungen
X City - Bus
Nürnberg
Sonntag - Sonntag
X (I)

FAKTOREN
City-Bus (Line 8)
nach Nürnberg (I)
X

X Kombinierte App
für E-Bike, Car-Sharing
& ÖPNV
Sonnens
bis 22 h
sonntags
nach Schickel

Echtzeit-Anzeige
in Haltestellen bzw. per
App → kommt der Bus
abkommt nach 2

Wahrscheinlich nicht
Vorstellbar, v.a. für
Senioren

X S-Bahn
Nürnberg
Kaisersuhl
Freiburg
(sofern es funktioniert)

X ÖPNV Teningen (II)
(von alter Busse zu Busse-
zeiten)

Erkenntnisse für 3+4
fliegt heute
Belastung erhöhen (III)

Keine City-Bus-Verbin-
dung nach Landeck
- keine Busverbindung
Landeck nach Teningen

ÖPNV-Angebote
Busse abstimmen
Teningen → EM und dann
→ Landeck + E-Bike + Freiburg

Höherer Bürgersteig
an Bushaltestellen
- keine Barriere
freiheit

Nutzung von
Standardisierbaren
Schmittstellen
2 Bahnhöfe aber kein
Schritt & Barriere mit
Lücke für den Barrierefreien
zu ermöglichen

Bahnlinien Güterzüge
Nadels in Kündingen
Kreuzung
= 4 € ist zu hoch

Halb-Stunden-Takt
Leder S-Bahn
Nürnberg III

X ÖPNV in
Heinrichshafen (I)

X Mehr Gleise
(für die Bahn)

Schulbus morgens nach
Kündingen (Kündingen
zu früh in Kündingen
in Spät)

X Einwegfahrplan
Takt für den ÖPNV

Sammeltaxi nicht
erreichbar, falls an
Freitag / wenn kein Bus

Transportmöglichkeiten für
Rad / E-Bike im ÖPNV
(Bike & Bus)

Wahrscheinlich nicht
Vorstellbar, v.a. für
Senioren

Halb-Stunden-Takt
Leder S-Bahn
Nürnberg III

Offenbacher, das verbleibt
X in Landeck ist zu wenig
(I)

Parkeplatzproblem / Verkehr
X ÖPNV verbessern

Schulbus nach
Emmeningen
X Same Voll

X günstige Jahreskarte für
Takt für Familien, welche die
Gemeinschaftlichen Teningen
schon seit Einnahme haben
Sonnens

Jederzeit erreichbares
verfügbares
Sammeltaxi

lange Fahr-, Umfahr-
und Wartezeiten mit
dem ÖPNV

Jede Bushaltestelle
12 bis 16

Anbindung an
Bahnhof Nürnberg

Verkehrsanbindung
X Nürnberg / Bellingen
→ Teningen → Emmen

Bessere Fahrradstellplätze
an ÖPNV-Haltestellen
(Bus + Schiene) III (I)

ältere Personen
können nicht im
Bus nicht nehmen

Zustieg in Busse
ebenfalls von der
Haltestelle aus

Bahnhof Kündingen
in sehr schlechtem
Zustand A

Radständer /
Fahrradständer am
Bahnhof

ÖPNV
Informations über
möglichste Haltestellen
für umgehende
Verbindungen - E-Fahrer
Bahnhof ist teilweise
abgeschlossen

Halb-Stunden-Takt
Leder S-Bahn
Nürnberg III

Haltestelle Bachmühle
Kündingen wird kaum
angefahren

Bessere Fahrradstellplätze
an ÖPNV-Haltestellen
(Bus + Schiene) III (I)

Bus Haltestelle in
Randzeiten verbleiben
I

Anschluss / Umstieg
in EM nach FR
von 9:00 - 12:00
schwierig

Frei quantifizierung,
Anschlüsse schlecht!

Frei quantifizierung,
Anschlüsse schlecht!

Frei quantifizierung,
Anschlüsse schlecht!

Visionen

Ich benutze den ÖPNV wenn ich über Trossingen/Baumholder geht
 kann ich 12. Straße sparsamer zu gehen
 Zeit und dem Fahrrad, fährt ein Stückchen
 "grün" Haltpunkte sind - ohne das Fahrrad
 mit Vekt. spalte es mir kommt ich nicht ist
 Vektor 10. oder ich kann zum Ziel
 Ein Vorteil ist kann man direkt mit dem ÖPNV ankommen, schnelle Verbindung
 es - nicht die Fahrrad kurz. Die
 "Trossingen" wurde ich mit dem "mit"
 gesamten Fahrrad/Biker.

- Kann nahe Ziele problemlos mit dem Rad(e) erreichen
- Mittlerer bis weiter Ziele erreichte ich automatisiert
- Jemand kann das "Bremen" gefunden

Ich kann auf einem ausgebauten Radweg Kreuzungsfrei und sicher von Trossingen nach Freiburg fahren.

Ich habe mein Auto abgeschrieben, weil ich verlässlich kostengünstlich eine direkte SPNV/ÖPNV Verb. zu allen Wohnorten nach FR + EM habe.

Verkehrsmittel wird zu Lebensraum und Begegnungsorten für die Menschen. Viel mehr Rad, ÖPNV, Elektro

Lebendige, vernetzte Zentren im Einklang mit ÖPNV, langsam fließende Ind. Verkehr, Rad u. Elektromobilität

Kein Individualverkehr autonomer Fahrzeuge halten auf Handzeichen und korrigieren Menschen z.B. zu Bahnhöfen (Form Verkehr) Einbezug +

und Begegnungsmöglichkeiten halten Parkplätze werden zu Parks, Marktplätze, Begegnungsorten

- Bus fährt alle halbe Sek. nach EM
- Ich fahre mit dem Lastenradrad einholen auf Radwege
- guter Anschluss mit der Bahn von Kärnten nach S-Bahn

- CO₂reduzierung (Verkehr)
- Mitfahrerbaute wo ich aufgenommen werde

2030 Vision
 - 30% weniger Individualverkehr
 - Energiewende läuft stark
 - Vernetzte Mobilität →

Über alle Verkehrsträger mittels App
 - ÖPNV ist kostenlos

Ortsdurchfahrten sind fertig
 Bestes Zentrum

S-Bahn Verkehr
 ↳ fertiges 3+4 Gleis

LEITFRAGE: Wie sähe der optimale ÖPNV (Busverkehr) für Teningen aus?

- an den Takt der Züge koppeln: Haltestellen an Bf
- 5-10 Minuten-Takt innerorts (zu Hauptverkehrszeiten)
- Mehr Haltestellen (dichteres Netz) / Nahverkehr
 - ↳ mehr Buslinien
- kostengünstige Fahrkarten (z.B. 1€ pro Ticket)
 - ↳ transparente Tarife
- gute Information & Zugänglichkeit für alle Generationen
 - ↳ moderne & übersichtliche Anzeigen
- Pünktlichkeit & Verlässlichkeit
- Kombination aus Bus - Taxi und Car-Sharing / Kopplung
 - ↳ selbstfahrende Busse
- "On-Demand": Taxi-/Car-Sharing über App (Bsp.: Berlin)
 - ↳ (ehrenamtlich organisierter) Bürgerbus
- genügend Fahrradstellplätze an Bushaltestellen
- Komfort: Klimaanlage, volle Schulbusse etc.
- Barrierefreiheit
- Sitzbänke an Haltestellen (überdacht!)
- eigene Busspar über Nebenstrecken
- gut getaktete und verlässliche Nachtverbindung

LEITFRAGE: Wie sähe der optimale SPNV (Zugverkehr) für 3 Haltepunkte (Nimburg, Köndringen, Teningen - Hundin) aus?

- Züge im 5-10 Minuten - Takt (in der Hauptverkehrszeit)
- an den Takt der Busse gekoppelt: Haltestellen am BfH
- genügend Stellplätze für Autos & Fahrräder an Bahnhöfen ⇒ "Park-and-Ride" ausbauen
- Direktverbindung Köndringen → Teningen → Breisach & ggf. weiter nach Colmar
- Soziale Akzeptanz für's Zugfahren, statt mit dem Auto ⇒ "Zug ist cool"
- ~~gute~~ gute Information & Zugänglichkeit für alle Generationen
 - ↳ moderne, übersichtliche Anzeigen
- funktionierende, aktuelle & verlässliche Apps (evtl. auch von Drittanbietern)
- Komfort in den Zügen: Attraktive Gestaltung, Sauberkeit, Stromanschluss, WLAN
- Schöner, moderner Bahnhof Köndringen (+ sauber!)
- Pünktlichkeit & Verlässlichkeit → gute, verlässliche Nachtverbindung
- Barrierefreiheit
- Warteraum (Bänke/überdacht)

Private Ziele ÖPNV

* Schöner, moderner Bahnhof Köndringen:
+ Barrierefreiheit an allen Haltestellen

→ 2035



2

* ÖPNV-Nutzung attraktiver machen

→ 2022



7

* Moderne, übersichtliche, zugängliche Anzeigen an
allen Haltestellen

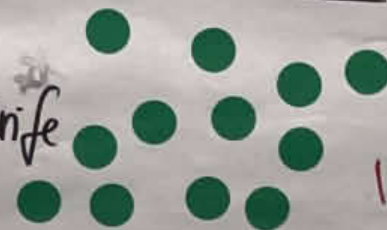
→ 2025 - 2028



3

* Günstige Tickets & Transparente Tarife

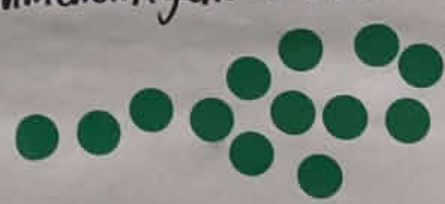
→ so bald wie möglich! ~~so bald wie möglich!~~



12

* ~~Züge~~ Busse an 30 min.-Takt des Plans Emmendingens 2021
anschließen: Teilorte neu vernetzen

→ 2021



13

Schlecht ☹️

VISION

Verkehrsgefährdung
Zottinger Str.
Parkplatz brechen - schlechte Sicht!
x Schulkindern müssen Str. überqueren

Zu enge Straßen mit nur einem Gehweg
Radwegfahrzeuge können nicht durch

Schulweg an der B3 Werdlingen entlang
+ Schöne Ausb. der B3

Gehwege ergänzen
(baumlich oder durch Kreuzung, Pollen etc.)

Überquerungshilfen
fehlen in Heimbach

Überquerungshilfen in Heimbach
Sparsenplatz

Radweg nach ET
ausgebaut (in Heimbach)

Hege bekannt machen / Auszeichnung
Kommunikation

Barrierefreie Aufführung
Vormung
Fuß-Radweg

Dem Unterschieden
Radfahrer von
- Radfahren
- Fußgänger getrennt

Radinfrastruktur
Verkehrsführung nicht eindeutig
Für Radfahrer (Radweg an Kreuzung) (z.B. auf bei Lichte und z.B. Elsdamm)

Tübingen - Einweisung
Radweg
Reute / Vorketten
Johannes / Reute

Radweganbindung
nach Reute,
Eichstetten

Offizielle Fahrradstrasse
Viele nach ET

Beleuchtung
der Geh- und
Fahrradwege

Schlechte Gehwege
Beleuchtung der Straßen
im Oberlauf für Fußgänger

Auto-Lichter
hinderen
Radfahrer auf
Radweg → Sicherheitsrelevant

Querschnitt
Fahrradfahrer
Ecke → Brücke → B3

Nimburg:
Sporthalle hat keinen
Sicheren Überweg,
z.B. Zebrastreifen

Kreisverkehr beim EDEKA
Lohnempfänger für Radfahrer
Vorfahrt für Radfahrer

Bessere Radwege über
die Gemeindegrenze hinaus
- Radfahrer

Zebrastreifen +
Radüberweg →
Ortsausgang Künzingen → B3
Radlosweg → B3
Brücke → B3
Radweg nach ET
→ Zebrastreifen

Durch e-Bikes
machen
nun auch Radwege
durch steiles Gelände
(Hälmich/Landels) Sinn

Tourismus
Wanderwege - hilft
Gartstätten

Radweg
Heimbach - Bonebach

Fahrradstraßen
ausbauen

Fahrradspur
auf
Straßen komplett in
Tübingen + Künzingen

Radverkehr (Radweg)
B3 Künzingen

Radweg durch
Künzingen (B3)
→ Sicherheit

Fahrrad -
Abstellplätze
auch an Bus-Haltestellen

Fahrrad mit
Licht im
ÖPNV zu jeder Zeit und kosten-
los zugänglich. Licht
Kopplung ÖPNV - Fahrrad

Fahrradstände
Bahnhof Gütersloh

Leichte Zugang
der
Bahnhöfe zum dem
Fahrrad

Parkverbot auf
Gehwegen +
Parkplätze deutlich kennzeichnen

Verkehrsbewegung
durch Ausweitung
den Ortsausgang
z.B. Heimbach

Einbahnstraßen
Schaffen Platz für
Rad + Fußverkehr

Erweiterung
Radweg
Gefährlich

Konkrete Tübingen
↳ durchgängiger
Gehweg fehlt

Für Kfz
geplante Wege
für S-Pedelecs (e-Scooter) etc.
z.B. Fünfer Allee
+ Schutzsicherheit S-Pedelecs

Keine S-Pedelecs
auf Radfahrwegen

Bei Verkehrsplanung
in
Bereich Radwege aus
Niederländisches Planung
konzept betonen

Radweg Heimbach
→ Brücke
(= Schulweg!) → Brücke

Verkehrshaltungen
an
mehreren Standorten
in Tübingen
(Canalweg Fels in FR)

Verleite Lasten-
Fahrräder zum Radverkehr
des Verkehrs innerhalb
des Ortes u. nach ET

Rad-Vorrang-
Straßen

Fahrrad Vorrang vor
PKW Verkehr

Fahrradvorrang
Straßen
entlang B3 / L114
und Kreisstraßen

Gemeindekonzept
für
Lasten-Velos
→ Smarte

Fahrradboxen
zur Mith
an den Bahnhöfen
(Künzing / Tübingen-Münster /
Künzingen)

Radwege
sollten
mehr
des Lastenrädern get. fahren
können. keine engen Kurven.

Neue Fahrradstände
man
e als Regel an
Künzingen
zu geben
erschließen
keine Fahrradstände!

Radstationen,
Fahrrad Ständer
am Bahnhof

Fahradfahren gleichwertig
mit anderen Verkehrsmitteln.

- ausreichende Abstellmöglichkeiten
f. Fahrräder
- gute Radwege
- weniger geteilte Fuß-/Radwege

- Kronplatz / einige Fußgänger
und Radfahrer schneit
- Radwege (fast) breiten sich aus
- kein X für Fuß- oder Radwege
- durch Planung Verbindung an
alle Haltepunkte

Radeln & laufen entlang
der Natur, die zurück
gewonnen wird (z.B.
Rückbau von unüblichen
Parkflächen für Autos)

Freie Fahrt
für Radler

Vorfahrt für
Radfahrer wie in
Holland 😊

- physisch getrennte Radwege
+ Schulbildungen
- keine Überlagerung von Auto- &
Radwegen → Unterführung/Brücken
- Abstell- + Anschlussmöglichkeiten an
allen ÖPNV-Haltepunkten

Es gibt Hauptwegen
mit Auslegung/Vorrang
Radverkehr durch Knoten
die "Points of Interest" (Schule, Bad...)
berühren
(Gemeinde, Bldg)

- Nicht, sich zusammen rufen
und mit dem Fahrrad zum
Einkauf oder in die Minikasse
- Wenn id. das nicht tut
- kleine Zeit
setzen mit alle bei Anschauung

- Teningen ist autofrei
- der gewonnene Platz
wird genutzt als
Tuffpunkt, für Pflanzen,
etc.
- Mobilitätshub am Ortsrand

Die Fläche die Radler nach
Paris, ist auch in 10 Jahren
noch unverbaut!

Leitfragen

- Was sind Gefahrenstellen für Fußgänger und Radfahrende?
- Was sind „unangenehme Einschränkungen“ für Fußgänger und Radfahrende?
- Wo gibt es Lücken im Radwegnetz?
- Was würde dazu führen, dass Sie mehr / öfter Fahrrad fahren?
- Teningen wird mittels Radschnellweg an Treiburg angeschlossen?

Ziele

WAS?

Vorrangiges und sichere Wegeführung für Radfahrer innerhalb Fußgänger + DT

Sichtbarer Hinweis für Autoverkehr, dass Radwege enden
#Einbahntrichter
#Radweg
#Königsplatz

Hindenburgstraße
=> Sicherer Rad- / Gehweg + Markierung

Beleuchtung der wichtigsten Rad-Tafelverbindungen (Solar)
z.B. Kondringen - Teningen L44

Rad-Beleuchtung von AS her
von dem Dorf rechts abbiegen
in Feldwege ausbauen & beleuchten

Ein -> Kondringen
-> Halterdingen
Radweg Ostschindelfeld
Kondringen

Beispielhafte Fahrrad-Straßen:
- Hindenburgstraße
- Bismarckstraße
- Betsenstraße

Kandelstraße
Gehweg-Markierung
-> Visuell sichtbar machen

Schulzentrum
Parkverbot durchsetzen + überwachen

Verkeles "Frühling" in Schule und für Erwachsene

Böttingen -> Route
fellohder Radweg

Maßnahmen

- Wie? -

Fahrrad-Exkursion
Gemeinderat zu gefährlichen Stellen

Überwachung von Parkverboten / Einhaltung von Geboten

Fellohder Radweg
Osteinfahrt Teningen
Theodor-Frank -
Hindenburg-Str.
Ladung
schleppen

Radverkehrsführung im Sichtfeld der Autofahrer
EUREKA
Kreisverkehr

durchgängige Gehwege!
Radwege um gefährliche Überquerungen zu vermeiden



Radvorrang bei Ein- bzw. Ausfahrt von 16 Rohrbrücken bzw. 16 Nimbura und AS-Puffert 'Gehweg'

Akteure

- wer -

Alle HA der Gemeinde fahren Fahrrad

Verkehrssystem (Vorbild Fies) für Radler am Knotenpunkten (Umstieg ÖPNV) + Lastenrad

Fortführung des Radschnellwegs FR-EH bis ~~Feldweg~~ Heckeheim

Strengere Überwachung des röhrenden Verkeles
-> ZHA einstellen

Klare Kennzeichnung von Parkflächen + Überwachung

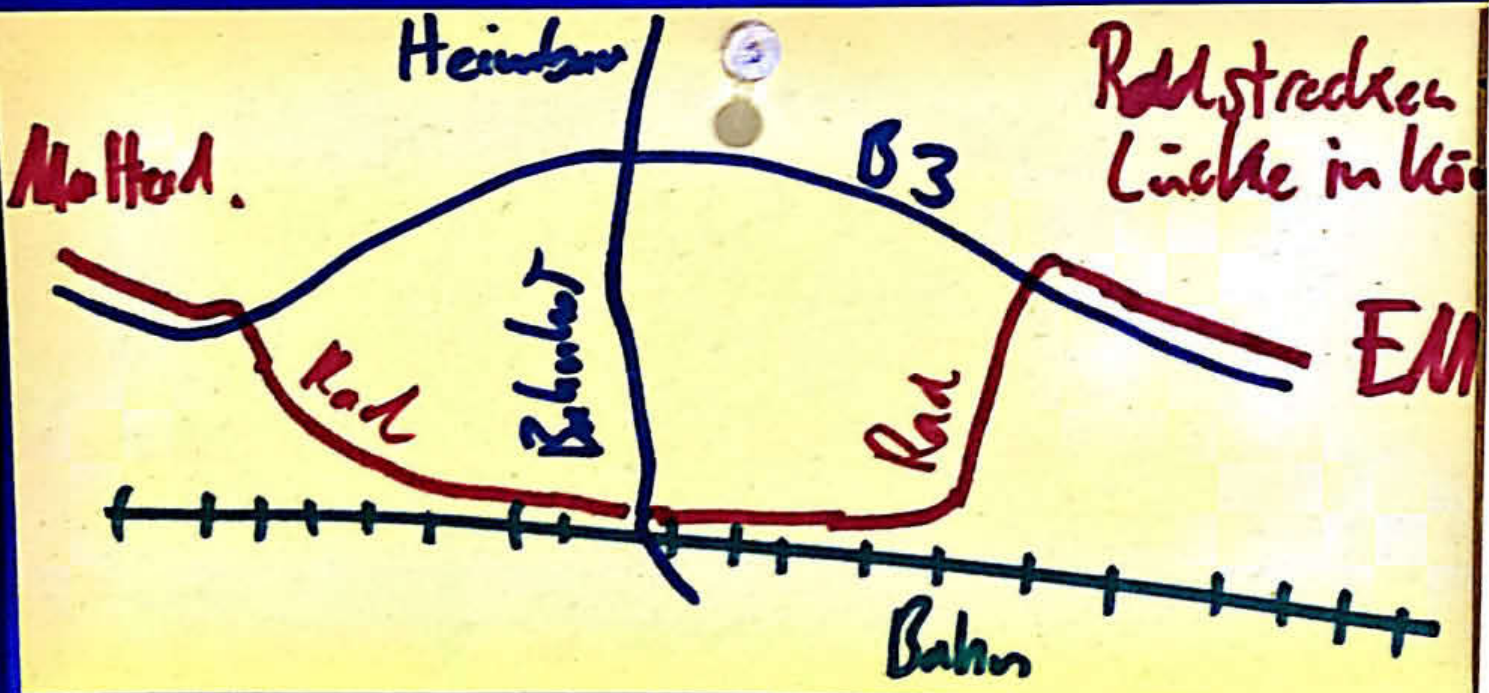
Überwachtes Parkverbot am Schulzentrum und bei Kita

Optische Visualisierung von Rad-Fußwegen + Parkplätzen

Einbahnstraße
Bismarckstraße
Hindenburgstraße
-> mehr Platz für Rad
Fußgänger

Sichere Fahrradabstellplätze an allen öffentlichen Gebäuden

Stützpunkt



Prioritäre Ziele Fuß- & Radverkehr

- ⊕ Vorrangige, durchgängige und sichere Wegführung für Rad- und Fußverkehr in Teningen und allen OT M
- ⊕ Optische Visualisierung / Kennzeichnung von Fuß-/Radwegen 3
- ⊕ Fortführung des Radschnellwegs FR-EM bis Hebolzheim (via Teningen) 5
- ⊕ Verleihstationen für (Lasten-) Räder an wichtigen Verkehrspunkten (ÖPNV) 4
- ⊕ Mehr Platz für Fuß-/Radverkehr durch Einbahnstraßen (z.B. Hindenburg / Bismarckstr.) und strengere / regelmäßige Überwachung des ruhenden Verkehrs 8

Gemeindeentwicklungskonzept Teningen 2030

Kapitel: Mobilität

1. Mobilität

1.1. Vision, Ziele, Methodik

Der Verkehr in Teningen ist im Jahr 2030 flexibel und nachhaltig organisiert. Fahrrad und ÖPNV sind die primären Verkehrsmittel für die Teningener Bürger. Durch den konsequenten Umstieg auf Elektromobilität ist der verbliebene verringerte motorisierte Individualverkehr nachhaltig und leiser.

Das Angebot für Rad, ÖPNV und Sharing Angebote ist so attraktiv, dass die Haushalte in Teningen über durchschnittlich weniger als ein Auto verfügen. Diese Senkung der Autozahlen hat dazu geführt, dass Parkraum in Teningen kein Problem ist. Vielmehr ist es gelungen alten, bestehenden Parkraum umzunutzen und Flächen zu entsiegeln. Durch diese Wende in der Verkehrsgestaltung hat sich auch das Zentrum von Teningen zu einem belebten und beliebten Treffpunkt entwickelt.

Dies ist die Vision der Teningener Bürger aus der Bürgerbeteiligung vom 01. Februar 2020.

Aus dieser Vision lassen sich vier konkrete Ziele ableiten:

1. Die Verkehrs- sowie Emissions- und Lärmbelastung der Durchfahrtsstraßen wird spürbar reduziert.
2. Berufspendler nutzen vorwiegend multimodale (öffentliche) Verkehrsmittel mit alternativen Antrieben.
3. Der Verkehr zwischen den Ortsteilen findet vermehrt mittels Fahrrad und ÖPNV statt.
4. Die Anzahl der Autos pro Haushalt verringert sich in Teningen auf weniger als eins. (Stand 2017 = 1,35)

Um diese Ziele zu erreichen und die oben dargestellte Vision Wirklichkeit werden zu lassen werden im Folgenden für die fünf Handlungsfelder **Shared Mobility / Car Sharing**, **E-Mobilität**, **Motorisierter Individualverkehr (MIV)**, **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)** und **Fuß- und Radverkehr** betrachtet. Zum einen wird jeweils der Status Quo in einer Bestandsaufnahme beschrieben. Zum anderen werden die jeweils für das Handlungsfeld identifizierten Maßnahmen definiert.

Anhand der in den einzelnen Handlungsfeldern benannten Maßnahmen werden abschließend vier Leitprojekte definiert.

1.2. Leitprojekte

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Thema Mobilität konnten vier Leitprojekte identifiziert werden.

1.2.1 Mobilitäts-HUBs

Mobilitäts-HUBs bündeln alle multimodalen Verkehrsangebote für die Bewohner von Teningen. An strategisch günstigen Orten wie beispielsweise den Bahnhöfen werden Möglichkeiten geschaffen die für die

verschiedenen Bedarfe idealen Verkehrsmittel zu wechseln. Ein Mobilitätshub verfügt beispielsweise über:

- Die Möglichkeit Fahrräder und Pedelecs sicher und trocken abzustellen,
- Auf Fahrzeuge von Sharing Anbietern umzusteigen,
- Elektrofahrzeuge zu laden,
- Gut getaktet in den ÖPNV umzusteigen.

Warum wird das Projekt als Leitprojekt gesehen?

Die Mobilitätsstruktur in Teningen ist stark von Berufspendlern geprägt. In Teningen besteht grundsätzlich die Chance im Bereich der Berufspendler Maßnahmen mit Vorbildcharakter zu etablieren. Der Aufbau von Mobilitätshubs wird die Verkehrsinfrastruktur von Teningen grundlegend verändern.

Welchem/n Entwicklungsziel/en kann das Leitprojekt zugeordnet werden?

Das Leitprojekt Mobilitäts-HUBs kann allen zentralen Zielen zugeordnet werden. Die Mobilitätshubs sind damit der essenzielle Schlüssel zu einer nachhaltigen Mobilitätsveränderung in Teningen.

Welche Maßnahmen sind Teil des Projekts oder können als Querschnittsmaßnahme innerhalb des Projekts realisiert werden?

- Ausbau des Car Sharings auf mindestens ein voll verfügbares Fahrzeug
- Erhöhung der Anzahl an Elektrofahrzeugen in der Gemeinde
- Umgestaltung des Bahnhofs Köndringen
- Verlängerung des Radschnellweges Emmendingen <-> Freiburg nach Teningen
- Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen

1.2.2 Radschnellweg

Warum wird das Projekt als Leitprojekt gesehen?

Der Anschluss an den vom Land Baden-Württemberg geplanten Radschnellweg zwischen Emmendingen und Freiburg ist essenziell, um die zukünftige Mobilitätsverschiebung hin zu einem vermehrten Einsatz von Fahrrädern und E-Bikes zu erreichen.

Welchem/n Entwicklungsziel/en kann das Leitprojekt zugeordnet werden?

Das Projekt Radschnellweg zählt auf die Ziele 1,2 und 4 ein. In begrenztem Maße kann das Projekt auch Ziel 3 zugeordnet werden.

Welche Maßnahmen sind Teil des Projekts oder können als Querschnittsmaßnahme innerhalb des Projekts realisiert werden?

- Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr
- Anpassung des ÖPNV Tarifsystems
- Verlängerung des Radschnellweges Emmendingen <-> Freiburg nach Teningen
- Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen
- Kennzeichnung von Fahrrad Schutzstreifen

1.2.3 Verkehrsberuhigung Innenstadt

Warum wird das Projekt als Leitprojekt gesehen?

Der MIV im Innenstadtbereich von Teningen beeinträchtigt die Lebens- und Aufenthaltsqualität der Stadt massiv. Ohne eine (Teil) Beruhigung der Innenstadt wird sich das öffentliche Leben weiter auf andere Orte verschieben. Eine weitere Verödung des Innenstadtbereichs wäre die Folge.

Welchem/n Entwicklungsziel/en kann das Leitprojekt zugeordnet werden?

Die Verkehrsberuhigung der Innenstadt kann Ziel Nr. 1 zugeordnet werden. Darüber hinaus ist eine Revitalisierung der Teningen Innenstadt eng an den Verkehrsfluss gekoppelt.

Welche Maßnahmen sind Teil des Projekts oder können als Querschnittsmaßnahme innerhalb des Projekts realisiert werden?

- Erarbeitung eines Konzepts zur Verkehrsberuhigung der Innenstadt
- Kennzeichnung von geeigneten Parkflächen und Physische Einschränkung des Gehwegparken
- Installation eines Verkehrsmanagement Systems zur Regelung des Durchgangverkehrs
- Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr
- Kennzeichnung von Fahrrad Schutzstreifen

1.2.4 Verbesserung des ÖPNV

Warum wird das Projekt als Leitprojekt gesehen?

Dem ÖPNV kommt in der zukünftigen Teningen Verkehrsgestaltung eine noch tragendere Rolle zu. Um die Pendelzeiten in Richtung Freiburg zu optimieren müssen Takte und Anschluss Fähigkeiten verbessert werden.

Für den Verkehr zwischen den einzelnen Ortsteilen von Teningen können Verbesserungen ebenfalls zu einer erhöhten Akzeptanz und damit zu einer vermehrten Nutzung führen.

Welchem/n Entwicklungsziel/en kann das Leitprojekt zugeordnet werden?

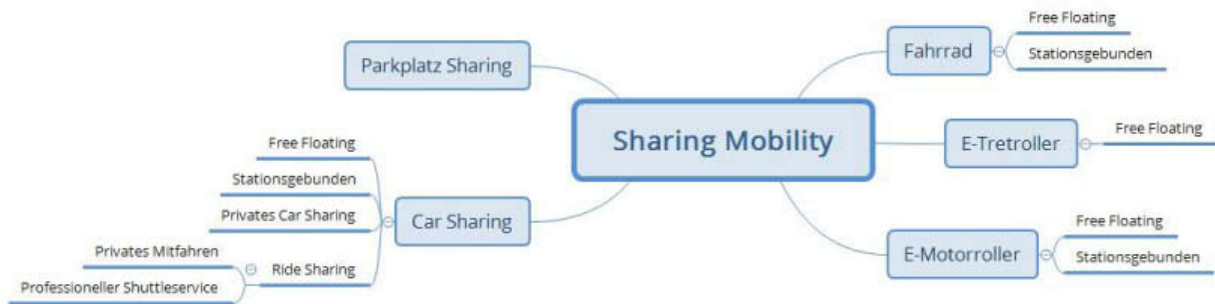
Die Verbesserung des ÖPNV kann allen zentralen Zielen zugeordnet werden.

Welche Maßnahmen sind Teil des Projekts oder können als Querschnittsmaßnahme innerhalb des Projekts realisiert werden?

- Umgestaltung des Bahnhofs Köndringen
- Barrierefreiheit an allen Haltestellen
- Anpassung des ÖPNV Tarifsystems
- Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr
- Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen

2. Shared Mobility / Car Sharing

Shared Mobility hat eine Vielzahl von Ausprägungen. Diese reichen von der rein „privat“ organisierten gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen hin zu professionell betriebenen Mobilitätsflotten die spontan und individuell genutzt werden können.



2.1. Bestandsaufnahme

Die Möglichkeiten Fahrzeuge kurzfristig zu nutzen ist in Teningen derzeit praktisch nicht gegeben. Einzige Ausnahme ist ein Elektro-Auto welches über den Anbieter my-e Car gebucht werden kann. Da eine Nutzung unter der Woche nur von 18:00 bis 6:00 Uhr und am Wochenende möglich ist, sind die Nutzungszahlen bislang sehr niedrig. Die Kosten werden von vielen Bürgern als zu hoch angesehen.

Die Information über die Nutzungsmöglichkeit des Car Sharing-Angebots ist bislang noch nicht allgemein in der Kommune bekannt. Auch die Funktionsweise eines Sharing-Angebots ist erklärungsbedürftig.

Auch ein Leihsystem für Fahrräder oder E-Fahrräder ist in Teningen nicht verfügbar.

Aufgrund seiner Struktur bestehen in Teningen gute Voraussetzungen eine Sharing Infrastruktur aufzubauen. Durch die Anbindung über drei Bahnhöfe besteht die Chance die „letzte Meile“ über geteilte Mobilität abzuwickeln.

2.2. Maßnahmen

2.2.1 Verbesserung der Information zu bestehenden Möglichkeiten des bestehenden Car Sharings

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Die Möglichkeit in Teningen auf Car Sharing zugreifen zu können ist vielen Bürgern noch nicht bekannt. Diejenigen die davon Kenntnis haben kennen größtenteils die spezifischen Konditionen nicht. Um die Nutzung des Car Sharings zu erhöhen

Umsetzung der Maßnahme:

Die Kommune prüft den weiteren Ausbau des bestehenden Car Sharings um mindestens ein Fahrzeug. Dieses soll im 24/7 Modus verfügbar sein. Die Bereitstellung kann als Test auf drei Jahre befristet werden. Um nach den drei Jahren über einen weiteren Ausbau oder die Einstellung entscheiden zu können sollen im Vorfeld realistische Zielgrößen definiert werden. Diese sind zu festgelegten Intervallen mit den tatsächlichen Nutzungszahlen abzugleichen.

Die testweise Einführung muss durch intensive und anhaltende kommunikative Maßnahmen flankiert werden.

Umsetzungszeitraum:

2020-2023

Akteure:

- Verwaltung Teningen
- Car Sharing-Anbieter (my-e-car)

2.2.2 Ausbau des Car Sharings auf mindestens ein voll verfügbares Fahrzeug

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Um den Bürgerinnen und Bürgern von Teningen die Möglichkeit zu bieten sich mit dem Konzept des Car Sharings vertraut zu machen, reicht das bestehende Angebot nicht aus. Car Sharing wird erst dann akzeptiert, wenn der zusätzliche Organisationsaufwand so gering wie möglich ist. Die bedeutet, dass insbesondere die Verlässlichkeit auch recht kurzfristig noch ein Auto zur Verfügung zu haben hoch ist. Um Haushalte dazu zu bewegen komplett auf private Autos zu verzichten ist ein sehr engmaschiges Netz mit Fahrzeugen notwendig. Dieser Ansatz ist für Teningen im ersten Schritt nicht zielführend. Mit einer kleinen Flotte kann jedoch erreicht werden, dass Zweit- und Drittwagen nicht angeschafft werden. Damit kann Car Sharing auch in Teningen ein Mittel sein, um die Anzahl der angemeldeten PKW zu senken.

Umsetzung der Maßnahme:

Die Kommune prüft den weiteren Ausbau des bestehenden Car Sharings um mindestens ein Fahrzeug. Dieses soll im 24/7 Modus verfügbar sein. Die Bereitstellung kann als Test auf drei Jahre befristet werden. Um nach den drei Jahren über einen weiteren Ausbau oder die Einstellung entscheiden zu können sollen im Vorfeld realistische Zielgrößen definiert werden. Diese sind zu festgelegten Intervallen mit den tatsächlichen Nutzungszahlen abzugleichen.

Die testweise Einführung muss durch intensive und anhaltende kommunikative Maßnahmen flankiert werden.

Umsetzungszeitraum:

2021-2023

Akteure:

- Verwaltung Teningen
- Car Sharing-Anbieter (my-e-car)

3. E-Mobilität: Möglichkeiten, Ladeinfrastruktur und Standorte

3.1. Bestandsaufnahme

Die Gemeinde Teningen ist sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger sowie für künftige Generationen und damit für die Umwelt bewusst. Das Thema Umweltschutz nimmt daher einen hohen Stellenwert ein und wird als zentrale kommunale Aufgabe angenommen. Aus diesem Grund spielt auch das Thema Elektromobilität in der Gemeinde Teningen eine große Rolle.

Bisher hat die Gemeinde Teningen im Bereich Mobilität der Verwaltung drei E-Dienstfahrräder und zwei normale Dienstfahrräder beschafft. Zudem wurden Fahrradständer an den Verwaltungsstandorten aufgebaut. Daneben verfügt die Gemeinde bereits über vier Elektroautos. Am Rathaus Teningen wurde eine Ladesäule errichtet. Einer der zwei Ladepunkte kann öffentlich genutzt werden. Der zweite Ladepunkt ist für das elektrische Carsharing-Fahrzeug reserviert, welches in der Gemeinde Teningen teilöffentlich angeboten wird. Während der Öffnungszeiten steht das Carsharing-Auto der Gemeinde als Dienstfahrzeug zur Verfügung. Am Wochenende und werktags nach 18 Uhr kann es von den Bürgerinnen und Bürgern gebucht werden. Um die Elektromobilität weiter voranzubringen, ist darüber hinaus eine weitere Umstellung der Flotte sowie der Arbeitsgeräte auf alternative Antriebe geplant.

Große Bedenken haben die Bürgerinnen und Bürger bei der Herstellung und Entsorgung der Akkus für Elektrofahrzeuge und sehen darin starke Verbesserungspotenziale. Auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und der benötigte Netzausbau muss beschleunigt und verbessert werden. Vorschriften, hohe Kosten, langen Ladezeiten, das Zuparken der Ladesäulen durch Verbrennerfahrzeuge sowie eine nicht ausreichende Aufklärung ("Informationsdefizit") hemmen laut Meinung der Bürgerinnen und Bürger das Voranbringen der Elektromobilität.

Die Bürgerinnen und Bürger sehen die Stärke der Elektromobilität vor allem in der Reduktion der Emissionen vor Ort. Elektrofahrzeuge sind lokal emissionsfrei und zudem leiser als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Darüber hinaus spricht der hohe Wirkungsgrad und die längere Lebensdauer (verglichen mit Brennstoffzellenfahrzeugen) laut Meinung der Bürgerinnen und Bürger für eine batterieelektrische Lösung.

Potenziale werden vor allem im Öffentlichen Personennahverkehr bei einer Umstellung auf elektrische Antriebe gesehen. Zudem sollte eine bessere Aufklärungsarbeit zum Thema Elektromobilität geleistet und Informationen zu Fördermöglichkeiten beispielweise im Gemeindeblatt oder auf der Gemeindef Webseite zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Aufbau von Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes wurden vermehrt Vorschläge geäußert, die Elektromobilität durch finanzielle Zuschüsse ("Übergangsfinanzierung") durch die Gemeinde voranzubringen. Vorgeschlagen wurden beispielweise Zuschüsse für Wallboxen und eine finanzielle Unterstützung der Arbeitgeber beim Aufbau von Ladeinfrastruktur.

3.2. Maßnahmen

3.2.1 Informationsbereitstellung und Öffentlichkeitsarbeit zum Themenbereich Elektromobilität

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Dem derzeit vorliegenden "Informationsdefizit" soll eine ausreichende Aufklärungsarbeit entgegenwirken. Bei der Informationsbereitstellung steht vor allem die Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund, welche ein entsprechendes Bewusstsein für das Thema Elektromobilität bewirken soll. Als Zielgruppe werden vor allem die Bürgerinnen und Bürger aber auch die Unternehmen vor Ort gesehen. Welche Art von Öffentlichkeitsarbeit gepflegt wird, ist letztendlich weniger wichtig als die Tatsache, dass überhaupt Aktivitäten in dieser Richtung unternommen werden. Generell kann festgehalten werden, dass jede Art der Öffentlichkeitsarbeit grundsätzlich als positiv einzustufen ist und eine Multiplikatorwirkung innehat. Wesentliche Aspekte hierbei sind zum einen die Kontinuität und zum anderen eine erkennbare Objektivität und Ehrlichkeit.

Mit einer strukturierten Öffentlichkeitsarbeit sollten die Ziele "publik machen", "Informationen verbreiten", "zum Mitmachen anregen" und "Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen" angestrebt werden.

Umsetzung der Maßnahme:

Um die Öffentlichkeitsarbeit im Themenbereich Elektromobilität voranzutreiben, müssen zunächst die Verbreitungswege (z. B. Amtsblatt, Webseite) festgelegt und die Verantwortlichen benannt werden. Anschließend sind der Aufbau einer koordinierten Pressearbeit zum Themenbereich (Elektro-)Mobilität und die Sammlung der Themenvorschläge entscheidend, um eine entsprechende Mitteilungsreihe zu entwickeln oder den Aufbau eines themenorientierten Pressespiegels zu ermöglichen.

Die Kommune übernimmt zudem die Ansprache der ortsansässigen Unternehmen zur Umsetzung von Elektromobilitätsmaßnahmen (z. B. über Informationsschreiben). Inhalte könnten dabei zum einen die Motivation der Unternehmen zum Aufbau von eigener (privater) Ladeinfrastruktur für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zur Umstellung des Firmen-Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge (Vorbildfunktion) sein. Auch Hinweise zu Fördermitteln (z. B. Kaufprämie) oder zu steuerlichen Vorteilen (z. B. 0,25% / 0,5%-Regel für Elektrodienstwagen) können dazu beitragen, die Attraktivität der Elektromobilität für Unternehmen zu steigern.

Umsetzungszeitraum:

Kurzfristig (ab 2020)

Akteure:

- Verwaltung
- Pressestelle
- Klimaschutzmanagement

3.2.2 Kooperationen im Themenbereich Elektromobilität

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Die Kommune fungiert als „Vermittler“ und „Motivator“ und unterstützt beispielsweise lokale Unternehmen sowie interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung von Elektromobilitätsmaßnahmen.

Umsetzung der Maßnahme:

Die Gemeinde Teningen könnte eine Beratung und Unterstützung der Unternehmen im Themenbereich Elektromobilität anbieten (z. B. bei der Förderantragstellung). Das Ermöglichen von Testangeboten bringt nicht nur die Elektromobilität näher, sondern kann auch eine Akzeptanzsteigerung bei Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen bewirken. Die Etablierung eines Elektromobilitätsnetzwerks bzw. Unternehmensnetzwerks Elektromobilität trägt zudem zur Stärkung eines Erfahrungs- und Informationsaustausches bei.

Umsetzungszeitraum:

Kurzfristig (ab 2020/2021)

Akteure:

- Verwaltung
- Klimaschutzmanagement

- Personen mit besonderem Wissen zum Thema Elektromobilität als Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen

3.2.3 Erhöhung der Anzahl an Elektrofahrzeugen in der Gemeinde

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Diese Maßnahme richtet sich insbesondere an die Zielgruppe der Bürgerinnen und Bürger. Mit der Unterstützung durch die Kommunen sollen entsprechenden Handlungen durchgeführt werden, um die Elektromobilität innerhalb der Kommunen voranzutreiben. Eine Senkung der Verkehrsemissionen kann nur erfolgen, wenn eine entsprechende Anzahl an Fahrzeugen "stillgelegt" oder durch emissionsarme Antriebe ersetzt wird. Diese Umstellung kann beispielsweise durch die Bereitstellung öffentlichen Raums für Ladeinfrastruktur, der Schaffung von Privilegien und der Attraktivierung alternativer E-Mobilitätslösungen unterstützt werden.

Dabei sollte die Kommune immer darauf achten, selbst eine Vorreiterrolle einzunehmen und mit gutem Beispiel voranzugehen. Diese sendet positive Signale an die Bevölkerung.

Umsetzung der Maßnahme:

Um die Erhöhung der Anzahl an Elektrofahrzeugen zu erzielen, könnte die Gemeinde Teningen

1. die Errichtung von Ladesäulen für E-Autos als Signalwirkung an die Bürgerschaft vorantreiben.
2. die Errichtung von Ladesäulen und sicheren Abstellmöglichkeiten für Elektrofahräder unterstützen.
3. Privilegien für Elektrofahrzeuge ermöglichen, um eine Steigerung der Nutzerzahlen von Elektrofahrzeugen zu erreichen.
4. einen Fördertopf für Elektromobilitätslösungen bereitstellen (z. B. für private Wallboxen), um die Anschaffung zu fördern.
5. das bestehenden E-Carsharing-Angebots optimieren, um eine Reduktion des Kfz-Bestandes bzw. des MIV sowie eine Bewusstseins- und Akzeptanzsteigerung für die Potenziale der Elektromobilität zu erzielen.
6. ehrenamtlich getragener E-Mobilitätsangebote (z. B. E-Bürgerbus) initiieren.
7. die Umstellung des ÖPNV auf emissionsarme Antriebe vorantreiben.
8. den E-Radverkehr durch die Schaffung sicherer Verkehrsflächen steigern.
9. Elektromobilität verstärkt in Bebauungsplänen sowie bei Neubau und Sanierung berücksichtigen.
10. eine Vorbildfunktion einnehmen (z. B. Umstellung Gemeindefuhrpark), um die Akzeptanz zu steigern.

Umsetzungszeitraum:

kurz- bis mittelfristig ja nach Themenpunkt

Akteure:

- Verwaltung
- Bauamt/Verkehrsamt
- Klimaschutzmanagement
- Ladeinfrastruktur-Anbieter
- Carsharing-Anbieter (my-e-car)
- Landkreis / Verkehrsträger (ÖPNV)

4. Motorisierter Individualverkehr (MIV)

4.1. Bestandsaufnahme

Der motorisierte Individualverkehr ist für Teningen einer der wichtigsten Aspekte im gesamten Kontext der Mobilität. Der Durchgangsverkehr auf der Bundesstraße 3 ist prägend für das Ortsbild. Die Verkehrsbelastung hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Prognosen gehen von ca. 26.000 Kfz/Tag im Jahr 2025 aus. Die B3 hatte 2018 in Emmendingen eine Belastung von rund 17.000 Kfz/Tag, wobei der SV-Anteil mit 500 Einheiten bei 3% liegt und damit eine starke Personenverkehrsbelastung zeigt. Dies gilt insbesondere für den Ortskern und den Kronenplatz. Durch die Anwendung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (Tempo 30 und Geschwindigkeitskontrolle) hat sich die Situation in Teilen etwas entspannt. Gleichzeitig ist jedoch zu beobachten, dass es vermehrt zu Durchgangsverkehr auf Straßen kommt, die nur für Anlieger freigegeben sind. Die engen Straßen mit teilweise nur einem Gehweg bleiben aber ein Problem. Ein spezielles Problem in Sachen Lärmbelästigung sind Motorräder am Wochenende in der wärmeren Jahreszeit. Dies betrifft insbesondere die Verbindung zwischen Köndringen und Malterdingen. Diese Strecke ist durch beschleunigende Fahrzeuge generell anfällig für Lärmemissionen.

Im Kontext des ruhenden MIV ist festzustellen, dass grundsätzlich eine hohe Anzahl an Parkmöglichkeiten vorhanden ist. Punktuell fehlen jedoch Möglichkeiten im Innenstadtbereich. Dies führt dazu, dass vermehrt Gehwege zum Parken genutzt werden und damit den bereits engen Raum für Fußgänger weiter einschränken.

4.2. Maßnahmen

4.2.1 Erarbeitung eines Konzepts zur Verkehrsberuhigung der Innenstadt

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Durch die Lärmemissionen durch beschleunigende Fahrzeuge und die zu hohe Belastung von Anliegerstraßen, ist die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen im Innenstadtbereich zwingend notwendig. Dabei ist die Anpassung der Durchfahrgeschwindigkeiten in verkehrsberuhigten Bereichen besonders zu kontrollieren. Hierfür sind Geschwindigkeitskontrollanlagen denkbar. Die zu stark frequentierten Straßen in der Innenstadt, können durch bauliche Veränderungen im Straßenrandbereich optimiert werden. Das Einfügen von Buchten am Straßenrand, welche in den Straßenraum hineinragen, kann zu einer selbstbestimmten Verringerung der Durchfahrgeschwindigkeit führen, ohne eine Kontrolleinheit in diesen Bereich einzutakten. Eine detaillierte Planung für die Hotspots und die möglichen Auswirkungen auf das gesamte Verkehrsnetz ist notwendig, um eine ganzheitliche und langfristig passende Lösung zu finden.

Umsetzung der Maßnahme:

Der Leistungsumfang der Analyse von der Grundlagenermittlung bis hin zur Ausführungsplanung muss ausgeschrieben werden, um damit ein Verkehrsplanungsbüro zu beauftragen. Die Überwachung und Betreuung der Thematik müssen ebenfalls beauftragt werden. Durch ein regelmäßiges Monitoring der Verkehrssituation können die Maßnahmen evaluiert und für die Zukunft optimiert werden.

Umsetzungszeitraum:

2021-2025

Akteure:

- Verwaltung
- Verkehrsplanungsbüro
- Evtl. externes Monitoring

4.2.2 Kennzeichnung von geeigneten Parkflächen und Physische Einschränkung des Gehwegparken

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Das Parken auf Gehwegen und am Straßenrand behindert einerseits den fließenden Verkehr, andererseits werden Fußgänger und zum Teil auch Radfahrer massiv behindert. Aus diesem Grund muss das Zuparken von Straßen und Gehwegen reduziert werden. Die Novellierung der Straßenverkehrsordnung zum 28.04.2020 erweitert den Spielraum der Kommunen und kann durch eine Erhöhung der Bußgelder einen positiven Effekt haben.

Umsetzung der Maßnahme:

Zur Identifizierung der relevanten Bereiche und zur Feststellung des Umfangs der Maßnahme muss eine lokale Begehung mit einem Verkehrsplanungsbüro durchgeführt werden. Daraufhin ist zu prüfen, welche Teile der novellierten StVO neue Maßgaben für die Kennzeichnung von Parkflächen und die physische (bauliche) Einschränkung des Gehwegparkens bieten. Nach der ausführlichen Bestandsaufnahme und der Maßnahmenidentifikation folgt die Planung dieser Maßnahmen. Die abschließende Umsetzung der Maßnahmen durch das Straßenverkehrsamt und /oder durch eine beauftragte Baufirma erfolgt daraufhin.

Umsetzungszeitraum:

2020-2021

Akteure:

- Verwaltung
- Verkehrsplanungsbüro
- Straßenverkehrsamt
- evtl. Baufirma

4.2.3 Installation eines Verkehrsmanagement Systems zur Regelung des Durchgangsverkehrs

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Der bisherige Verkehrsfluss wurde durch einzelne Maßnahmen im Straßenraum teilweise zielführend beschränkt, jedoch an anderer Stelle ungewollt verstärkt. Somit muss der Verkehrsfluss auf den dafür vorgesehenen und ausreichend ausgebauten Straßen gebündelt und abgeführt werden. Die hochfrequentierten Straßen, welche das Fahrzeugvolumen zu Spitzenzeiten nicht bewältigen können, werden neben dem stockenden Verkehrsfluss auch physisch stark überlastet. Dies führt zu beschleunigter Abnutzung der Oberfläche und schlussendlich zu erhöhten Instandsetzungskosten, sowie einer verringerten Nutzbarkeit im gesamten Verkehrsnetz.

Eine weitere Herausforderung ist die Beschränkung des Schleichverkehrs von Fahrzeugen, die von der Autobahn abfahren und anschließend die Landes- Kreis- und Gemeindestraßen von Teningen als reinen Durchfahrtsverkehr belasten.

In beiden Fällen kann ein Verkehrsmanagementsystem mit individuell steuerbaren Lichtsignalanlagen und Leuchttafeln helfen, den Verkehr zu leiten und optimiert zu bündeln. Dieses wird von Sensoren mit Daten versorgt, welche durch eine hinterlegte Logik den Verkehr situativ angepasst leiten.

Umsetzung der Maßnahme:

Die Ausschreibung der Leistungen, von der Verkehrsanalyse bis hin zur Errichtung von Lichtsignalanlagen und Leuchttafeln, sowie der Programmierung der Logik des Verkehrsmanagementsystems muss zuerst erfolgen. Die anschließende Verkehrsflussanalyse und Konzeption des Gesamtsystems bildet die Grundlage für die Installation der Verkehrstechnischen Anlagen. Zentraler Bestandteil der Maßnahme ist die regelmäßige Prüfung der Wirksamkeit des Systems. Bei weitergehender Überlastung der Straßen kann eine bauliche Veränderung Abhilfe verschaffen. Bei Missachtung der Anweisungen seitens der Verkehrsteilnehmer ist ein Kontrollsystem einzurichten.

Umsetzungszeitraum:

2021-2023

Akteure:

- Verwaltung
- Verkehrsmanagement Lösungsanbieter
- evtl. externer Installateur

5. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

5.1. Bestandsaufnahme

Durch die bereits oben angesprochene disperse Siedlungsstruktur verfügt Teningen über zwei verschiedene Bahnhöfe und Anbindungen an das regionale Schienennetz. Insbesondere der Bahnhof in Köndringen ist jedoch in einem schlechten Zustand. Des Weiteren sind vergleichsweise viele Bushaltestellen über die Kommune verteilt. Neben den Regionalbussen des RVF (Regio Verkehrsverbund Freiburg) besteht zusätzlich ein City Bus, welcher die einzelnen Ortsteile miteinander verbindet. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden insbesondere die schlechte ÖPNV Anbindung nach 19:30 und am Wochenende kritisiert. Aber auch zu Hauptverkehrszeiten wird die Taktung als nicht ausreichend angesehen. Eine bessere Verzahnung zwischen der Taktung der Busverbindungen und den S-Bahn und Zugverbindungen ist wünschenswert.

5.2. Maßnahmen

5.2.1 Umgestaltung des Bahnhofs Köndringen

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Der Bahnhof Köndringen ist derzeit in einem desolaten Zustand. Er erfüllt weder die Ansprüche die Berufspendler haben noch ist er für Menschen mit körperlichen Einschränkungen barrierefrei zu nutzen. Wenn Teningen seine Chancen im Bereich des Pendelverkehrs nutzen will (siehe Mobilitäts-HUBs) sind attraktive Bahnhöfe unverzichtbar. Zudem muss das Vertrauen in die Sicherheit der Personen und des Eigentums erhöht werden (Siehe 6.2.2).

Umsetzung der Maßnahme:

Als kurzfristige Maßnahmen wird der Bahnhof mit Kameratechnik ausgestattet, sowie diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Für beide Ausstattungen wird eine Untersuchung des Geländes benötigt, um passende Orte für die Kameratechnik, sowie für die Abstellmöglichkeiten festzulegen. Anschließend wird die Technik installiert und die Fläche ertüchtigt.

Mit einem erweiterten Zeithorizont wird als mittelfristige Maßnahme das gesamte Bahnhofsgelände barrierefrei umgestaltet. Dies ist zwingend notwendig, um allen Personen einen gleichwertigen Zugang zum ÖPNV zu gewähren. Hierfür werden alle Zugänge zu den relevanten Aufenthalts- und Transitbereichen mit Rampen ausgestattet, sowie Treppen mit redundanten Verkehrswegen ergänzt. Diese Maßnahmen sind größtenteils baulicher Art und bedürfen einer Planung und einer schrittweisen Umsetzung, um die Nutzung der Flächen durchgehend zu ermöglichen.

Der langfristige Horizont zeigt eine vollständige Umnutzung des Bahnhofsgebäudes. Hier ist ein Coworkingspace denkbar, welcher von einem Planungsbüro für eine optimale Flächenwirtschaftlichkeit und energetische Optimierung untersucht und geplant wird. Daraufhin wird der Rohbau, als auch der Innenausbau inklusive TGA angepasst. Nutzer für die Flächen werden im Prozess gesucht und deren Verträge geschlossen.

Umsetzungszeitraum:

2021-2025

Akteure:

- Verwaltung
- Bahnhofseigentümer
- Infrastrukturdienstleister
- Planungsbüro
- Bauunternehmen oder Generalunternehmer (GÜ / TÜ denkbar)
- Bahnbetreiber
- Nutzer

5.2.2 Barrierefreiheit an allen Haltestellen

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Für viele Haltestellen fehlt ein barrierefreier Zugang. Um die Mobilität mittels ÖPNV auch in einer alternativen Gesellschaft noch attraktiv zu halten sollten mittelfristig alle Haltestellen und Haltepunkte des ÖPNV entsprechend ausgestattet werden.

Umsetzung der Maßnahme:

Eine detaillierte Erhebung der Ausgangslage an allen Haltestellen im Bereich Teningen des Netzverbands ist die Grundlage für die weiteren Schritte bis zur Barrierefreiheit. Anhand der IST Situation wird eine Priorisierung der wichtigsten Haltestellen anhand eines definierten Bewertungsschemas vorgenommen. Dieses Schema wird nach gewichteten Kriterien für die verschiedenen Bereiche Teningsens erarbeitet und einheitlich angewandt. Anschließend werden die Haltestellen nach ihrer Priorisierung und in einem sinnvollen Ablaufplan umgebaut, um die Verfügbarkeit des ÖPNV aufrecht zu erhalten.

Umsetzungszeitraum:

2021-2023

Akteure:

- Verwaltung
- Planungsbüro
- Bauunternehmen

5.2.3 Anpassung des ÖPNV Tarifsystems

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Das Tarifsystem des ÖPNV wird von Bürgern als zu umständlich und zu teuer wahrgenommen. Während Preisanpassungen nicht im Bereich des Möglichen sind, lohnt es sich jedoch einen Blick auf die Tarifstruktur zu werfen. Ziel ist es die Nutzung des ÖPNV so attraktiv wie möglich zu machen.

Umsetzung der Maßnahme:

Die Kommune kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die lokale Verkehrsgesellschaft einwirken und eine Vereinfachung der Tarifstruktur anregen.

Umsetzungszeitraum:

mittelfristig

Akteure:

- Verwaltung
- Verkehrsverbund

5.2.4 Neuer Taktfahrplan für den Busverkehr

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Um eine substantielle Veränderung des Modal-Splits hin zu einer verstärkten Nutzung des ÖPNV zu erreichen ist eine bessere Taktung des Busverkehrs mit S-Bahn und Regionalbahn vorteilhaft.

Diese verringert die Gesamtreisezeiten erheblich.

Umsetzung der Maßnahme:

Um einen Taktfahrplan für den Busverkehr einführen zu können ist zu prüfen ob die derzeit bestellten Fahrzeuge ausreichend sind. Zudem müssen die gefahrenen Routen dahingehend optimiert werden, dass die gewählte Taktung auch sicher bedient werden kann. Eine Befragung der Bürger ist diesbezüglich eine Möglichkeit für ein allumfassendes und passendes Konzept für den Busverkehr. Dies beinhaltet gegebenenfalls auch bauliche Anpassungen.

Umsetzungszeitraum:

2021-2022

Akteure:

- Verwaltung
- Verkehrsverbund
- Bürger

6. Fuß- und Radverkehr

6.1. Bestandsaufnahme

Der Radverkehr hat in der Gemeinde Teningen aufgrund seiner verteilten Siedlungsstruktur enorm hohes Potential. Eine Verschiebung des Modal-Splits hin zum Rad ist hier vorwiegend aufgrund des verstärkten Aufkommens von E-Bikes und S-Pedelecs zu erwarten.

Insbesondere in den stark vom MIV frequentierten Bereichen bestehen punktuell Probleme bei der Wegführung für Fußgänger. So enden z.B. im Oberdorf Rad- und Gehwege plötzlich oder Fußgänger müssen die Straßenseite wechseln. Teilweise sind die Straßen so eng und haben nur einen Gehweg, dass Rettungsfahrzeuge nicht durchkommen.

Weitere als risikobehaftet eingeschätzte Punkte sind:

- Kreisverkehr beim EDEKA für Radfahrer
- Nimburg: Sporthalle hat keinen sicheren Überweg z.B. Zebrastreifen
- Querende Fahrradfahrende Edeka -> Brücke -> B3
- Tscheulinstraße und Elzstraße Einmündung gefährlich
- Kandelstraße Teningen -> durchgängiger Gehweg fehlt
- Beleuchtung der Geh- und Fahrradwege insbesondere Teningen-Emmendingen
- Überquerungshilfen fehlen in Heimbach

6.2. Maßnahmen

6.2.1 Verlängerung des Radschnellweges Emmendingen <-> Freiburg nach Teningen

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Der Radschnellweg zwischen Freiburg und Emmendingen ist beschlossen und wird durch das Land Baden-Württemberg und den Bund direkt gefördert. Die Weiterführung von Emmendingen nach Teningen ist derzeit noch nicht konkret geplant. Grundsätzlich liegt für diese Trasse jedoch eine positive Einschätzung durch das Land vor. Um die Ziele bezüglich der Verkehrsentwicklung zu erreichen empfiehlt es sich eine entsprechende Anschluss Planung voranzutreiben.

Umsetzung der Maßnahme:

Durch die positive Einschätzung der Trasse muss im ersten Schritt eine Abstimmung mit dem Regierungspräsidium bezüglich der Förmlichkeiten erfolgen. Da bisher keine Trasse festgelegt ist, muss ein Gremium zur Trassenfindung einberufen werden. Die in diesem Gremium festgelegte Trasse muss bewilligt und anschließend geplant werden. Diese Planung wird von einem Verkehrsplanungsbüro übernommen und anschließend von einem Straßenbauunternehmen umgesetzt.

Umsetzungszeitraum:

langfristig

Akteure:

- Verwaltung
- Regierungspräsidium
- Planungsbüro
- Bauunternehmen
- Bürger

6.2.2 Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Um den Pendelverkehr mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu bewältigen und dabei die Modalität Fahrrad, im Besonderen für die letzte Meile einsetzen zu können, werden an den Bahnhöfen vermehrt Abstellmöglichkeiten für Fahrräder eingerichtet. Diese werden zu einem bestimmten Anteil, z.B. 10%, Lademöglichkeiten für E-Bikes und Pedelecs bieten.

Umsetzung der Maßnahme:

An den Bahnhöfen werden die bisherigen Fahrradstellplätze gezählt und deren regelmäßige Belegungsquote ermittelt. Dabei ist zu beachten, dass langfristig abgestellte Räder extra betrachtet werden, um eine möglichst effiziente Nutzung der Abstellmöglichkeiten in Zukunft zu garantieren. Aus der Anzahl und den Belegungsquoten werden Faktoren ermittelt, die die zukünftig benötigten Abstellmöglichkeiten festlegen, welche daraufhin errichtet werden. Der Anteil der Lademöglichkeiten wird für jeden Bahnhof individuell festgelegt. Die Ladepunkte werden werbewirksam mit Plakaten und Bodenpaintings beworben. Ein Monitoring der Nutzungsintensität der Ladepunkte wird in einem Report zusammengefasst und nach

6 Monaten geprüft. Aus den Ergebnissen wird die weitere Bereitstellung und deren Konditionen angepasst.

Umsetzungszeitraum:

kurzfristig

Akteure:

- Verwaltung
- Planungsbüro
- Lösungsanbieter
- Elektroinstallateur

6.2.3 Kennzeichnung von Fahrrad Schutzstreifen

Kurzbeschreibung und Zielverfolgung:

Das Parken auf Gehwegen und am Straßenrand behindert einerseits den fließenden Verkehr, andererseits werden Fußgänger und zum Teil auch Radfahrer massiv behindert. Aus diesem Grund muss das Zuparken von Straßen und Gehwegen reduziert werden. Die Novellierung der Straßenverkehrsordnung zum 28.04.2020 erweitert den Spielraum der Kommunen und kann durch eine Erhöhung der Bußgelder einen positiven Effekt haben.

Umsetzung der Maßnahme:

Markierung der Parkflächen durch die Straßenmeisterei. Regelmäßige Kontrolle der Parkflächen und Straßenränder im Innenstadtbereich.

Umsetzungszeitraum:

kurzfristig

Akteure:

- Verwaltung
- Straßenmeisterei

Workshop Soziales und Generationen im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Erstellung des gemeindlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde Teningen Frühjahr 2020 Sport und Winzerhalle Teningen, 07.03.2020

Ablauf

- 13:00 Begrüßung
- 13:10 Hintergründe zum Gemeindeentwicklungskonzept und zur Bürgerbeteiligung
- 13:20 Input zu den verschiedenen Themenfeldern
- 14:00 Bestandsaufnahme über alle Themenfelder hinweg (inkl. Pause)
- 14:40 Soziometrische Aufstellung
- 15:00 Start ins World Café
- 15:10 World Café Runde 1- Austausch über Bestandsaufnahme
- 15:30 World Café Runde 2 - Bedarfe: **Was brauche ich? Was wäre für Teningen gut?**
- 15:50 World Café Runde 3 - Ziele: **Was wollen / sollen wir bis wann wirklich erreichen?**
- 16:20 Priorisierung von Zielen
- 16:30 World Café Runde 4 - Maßnahmenideen: **Welche Maßnahmenideen würden helfen, die Ziele zu erreichen? Was kann mein Beitrag sein?**
- 16:50 Zusammenfassung
- 17:00 Ende

Teilnehmende

Inklusiv Bürgermeister und Moderationsteam waren 52 Personen anwesend. Davon nahmen rund 12 Einwohner*innen an der Veranstaltung teil, welche über die Zufallsauswahl erreicht werden konnten. Vertreter*innen der Presse waren zu unterschiedlichen Zeitpunkten ebenfalls anwesend.

Handlungsfelder und Arbeitsweise

Vorgestellt wurden die Themenfelder von Sozialplanerin Ursula Schmid-Berghammer.

- Themenfeld 1: Jugend
- Themenfeld 2: Kinder und Familien
- Themenfeld 3: Senioren
- Themenfeld 4: Inklusion und Integration
- Themenfeld 5: Bürgerbeteiligung, Ehrenamt und Vereine

Nach der Bestandsaufnahme über alle Themenfelder hinweg fanden sich die Teilnehmenden in die Themenfelder ein und erarbeiteten dort über den Nachmittag hinweg zunächst, welche Themen bereits als „gut“ wahrgenommen werden, welche „besser werden“ könnten, und was eher „schlecht“ läuft. In den anschließenden World-Café-Runden wurden zunächst die Bestandsaufnahme diskutiert, die Bedarfe gesammelt, Ziele benannt, diese in der Gesamtgruppe priorisiert sowie abschließend zu den priorisierten Zielen Maßnahmenideen und eigene Beiträge gesammelt.

Ergebnisse

Im Folgenden sind die Ergebnisse nach den Themenfeldern gegliedert dargestellt und zum Schluss die Ziele nochmals übersichtlich aufgeführt. Im Bereich der Bestandsaufnahme bedeuten Zahlen, dass einer Einzelmeldung weitere Personen zugestimmt haben. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass sowohl die Bestandsaufnahme wie auch die weiteren Kategorisierungen Einzelmeinungen darstellen. Auch stellt die Sammlung der möglichen Ziele, Maßnahmen und wer dazu einen Beitrag leisten kann ein mehr oder weniger abgestimmtes Brainstorming der Themengruppe dar.

Die Zahlen hinter den priorisierten Zielen (**X**) stellt die Gewichtung aller Anwesenden zum Abschluss der Veranstaltung dar, wobei **X** die Zustimmungspunkte in Summe sind.

Themenfeld 1: Jugend

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Idee der Mitfahrbänke Gutes Angebot für Jugend (viele Vereine) 	<ul style="list-style-type: none"> JUZE-Heimbach verlässliche Öffnungszeiten JUZE Heimbach: Erwachsene haben im JUZE nichts zu suchen! 	<ul style="list-style-type: none"> Nicht nur für Ältere JUZE Mehrfachnutzen anbieten JUZE Heimbach für alle öffnen
		<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung Instagram, „Feldarbeit“ persönlicher Kontakt, Rückmeldung
		<ul style="list-style-type: none"> Öffnungszeiten JUZE-Heimbach einhalten nicht über WhatsApp-Gruppe mitteilen, wenn geöffnet ist
<ul style="list-style-type: none"> 100% Stellen im KJB (2) 		
		<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationskanäle jugendgerecht einrichten
		<ul style="list-style-type: none"> Hospizdienst kommt gerne in Bildungseinrichtungen u. arbeitet mit Kindern zum Thema Trauer und Sterben
<ul style="list-style-type: none"> Sehr gute Arbeit an allen unseren Schulen 		
<ul style="list-style-type: none"> Kinder und Jugendbüro als Kooperationspartner der Schule 		
<ul style="list-style-type: none"> Kinder- und Jugendbüro als „Institutionen“ 		
<ul style="list-style-type: none"> Gute Beteiligung der Heimbacher Jugend 		
		<ul style="list-style-type: none"> Bürgertreff für Jung und Alt
		<ul style="list-style-type: none"> Generationenübergreifende Projekte (Smartphones und Tablets)
		<ul style="list-style-type: none"> Jung und Alt-Fest zur Begegnung und Vorstellung
		<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung räumlicher Nähe zu schaffen „Jung und Alt miteinander“
	<ul style="list-style-type: none"> Schüler müssen lange auf Bus warten 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrserziehung – gegenseitige Rücksicht

Bedarfe

- Verlässliche Öffnungszeiten für JuZe Heimbach
- Treffpunkte schaffen für Jung + Alt
- Freies WIFI in Teningen
- Begegnungscafé Jung + Alt
- Treffpunkt / Platz für Jugendliche (öffentlich zugänglich)

ZIELE	MASSNAHMENIDEEN	MEIN BEITRAG
<ul style="list-style-type: none"> • Verlässliche Öffnungszeiten für JuZe Heimbach ab sofort (5) 	<ul style="list-style-type: none"> • OR, GR, KJB, ins Boot holen, bzw. informieren • KJB+ Verein sollten gemeinsam Lösung finden • In Kontakt mit Jugendlichen bleiben 	
<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkte schaffen für Jung + Alt, ab sofort: Trägersuche, Räumlichkeit (Vorschlag: Am Kornenplatz), Verwirklichung: 5 Jahre (20) 	<ul style="list-style-type: none"> • Pünktuell: Schule / Kiga besucht Seniorenzentrum • 1X pro Monat Kinder Nachmittag vom JUZE im Seniorenheim bzw. umgekehrt • JUZE - Mehrfachnutzen anbieten (Raum) • Im Rahmen eines Sozialpraktikums • Kooperation Schule und neues Mehrgenerationenhaus (Oberndorf) • Jung+Alt-Fest zur Begegnung und Vorstellung • Trägerschaft: Verein, Genossenschaft, (ökumen.) kirchliche Trägerschaft, Kommunal- mit Selbstverwaltung, Privat ... 	
<ul style="list-style-type: none"> • Freies WIFI in Teningen, innerhalb von 1 Jahr 		
<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungscafé Jung + Alt 		
<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt / Platz für Jugendliche (öffentlich zugänglich), 2 Jahre (1) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Plogging-Aktion starten, ab sofort (2) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Ferienangebotsplätze für Sommer 2020 (4) 		

Themenfeld 2: Kinder und Familien

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstehende + baufällige Häuser in Heimbach 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwegung zu Kindergärten sind z.T. schlecht (Gehweg zu schmal, ..) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zustände der Spielplätze 	
		<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkonzept altersgerechte Gestaltung + Ausstattung
		<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerfrühstück
		<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsgarten
		<ul style="list-style-type: none"> • Natur schätzen lernen (Kinder und Jugend)
		<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesezirkel (Kinder und Jugend)
		<ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Bildung (Kinder und Jugend)
	<ul style="list-style-type: none"> • Wartezeiten Kitaplätze 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Kitaplätze (U3 und Ü3) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Leihoma, Leihopa 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Ganztagesplätze U3 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität bei Betreuung (Nicht nur Ganztagsbetreuung)
	<ul style="list-style-type: none"> • Es fehlt eine verlässliche Gesamtbetreuung in den Ferien 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung Ferienangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Kindergarten Heimbach 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu große Gruppen in den Kigas 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Vergabeverfahren Kindergartenplätze intransparent 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Arbeit an allen Kitas in der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Personal in den Kitas 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten im Ortsteil! + „Hilfspersonal“ in den Kitas
		<ul style="list-style-type: none"> • Kiga: „Springer-Personal als Aushilfe bzw. Krankheit etc. (Poolbildung der Gde.)
		<ul style="list-style-type: none"> • Auf Verbesserung der Bedingungen für entsprechende Berufe hinwirken. (Bezahlung)
<ul style="list-style-type: none"> • Kindergottesdienst 		
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Probleme verhandeln/ Investitionen 		
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Arbeit an allen unseren Schulen 		

Bedarfe

- Günstige Betreuung
- Platz für alle von Kita bis Grundschule
- Kleinere KiGa-Gruppen
- Elternarbeit (Kooperation Schule + Kiga)
- Förderung Lesekompetenz

ZIELE	MASSNAHMENIDEEN	MEIN BEITRAG
<ul style="list-style-type: none"> Kleiner KiGa-Gruppen -> Bewusstsein in Gesellschaft und bei Entscheidungsträger schaffen, dass gute Fachl. Betreuung dringend nötig ist -> kleiner Gruppen (6) 		
<ul style="list-style-type: none"> Elternarbeit (Kooperation Schule + Kiga) -> Integrative Angebote Sprache + Gesellschaft (2) 		
<ul style="list-style-type: none"> Förderung Lesekompetenz -> Kleiner Gruppen in Schule + Kindergärten, Elternarbeit (10) 	<ul style="list-style-type: none"> Kontext mit Landeselternbeirat aufnehmen und Abgeordnete Informationen über pädag. Konzept Gemeindevert. 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung Lobbyarbeit (H. Fehrenbach, H. PF. Straeblte, F. Stelzev)
<ul style="list-style-type: none"> Günstige Betreuung -> Ausfallersatz Personal im Kindergarten durch „Externe“, Qualifizierung anbieten (5) 	<ul style="list-style-type: none"> Übertarifliche Bezahlung Auf regionalen Jobbörsen beworben 	
<ul style="list-style-type: none"> Platz für alle von KiTa bis Grundschule -> Kommune, Land, Bürger, Gesamtkonzept: Kita, Kiga, Schule (7) 	<ul style="list-style-type: none"> Moderationskonzept entwickeln, festlegen Verantwortlichkeiten der verschiedenen Ebenen klären und benennen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitmachen

Themenfeld 3: Senioren

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> Zu wenig Bänke 	<ul style="list-style-type: none"> Sponsoring der Bänke über Geschäftsleute
	<ul style="list-style-type: none"> Absenkbare Busse 	
<ul style="list-style-type: none"> Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Abholmöglichkeit älterer Menschen zu Seniorennachmittagen 	
	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreie Bushaltestellen auch in Heimbach 	
	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten und Bewegungsmöglichkeiten (öffentliche Gehwege nicht abgestuft) nicht ausreichend 	<ul style="list-style-type: none"> Hinweisschilder barrierefreie Toiletten
	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung: Seniorenbeauftragte noch offen 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsgruppen in ALLEN Ortteilen
	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit: Was gibt es überhaupt? 	
<ul style="list-style-type: none"> Idee der Mitfahrbänkchen (wo gibt es diese?) 	<ul style="list-style-type: none"> Es fehlt ein Angebot (Mitfahrbänkle, Gemüsestand im Dorf, Café im Dorf,) in der Ortsmitte in Nimburg für Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> Erkennungssymbol für teilnehmende Autofahrer
		<ul style="list-style-type: none"> Mitfahrbänkle in Reimberg z.B. Friedfog
		<ul style="list-style-type: none"> Bürgerbus (-> z.B. Modell Malterdingen)
<ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Pflegeheime 		
	<ul style="list-style-type: none"> Generationsübergreifende Angebote Kultur, Handwerk, PC-Angebote Neue Medien II 	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Treffpunkte für Jung und Alt
		<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung räumliche Nähe zu schaffen „Jung und Alt-miteinander“
		<ul style="list-style-type: none"> Jung+Alt Fest zur Begegnung und Vorstellung
		<ul style="list-style-type: none"> Auch Veranstaltungen wie z.B. Omas + Opas besuchen die Kindergärten
		<ul style="list-style-type: none"> Bürgertreff für Jung und Alt
		<ul style="list-style-type: none"> Angebote für Freizeitbestätigungen für Senioren – zentral organisiert, ggf. mit/durch Senioren-Beauftragten.
	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkt Senioren in Köndringen 	
	<ul style="list-style-type: none"> Versorgung täglicher Bedarf in Ortsteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Schaffen einer VZ-Stelle für Seniorenbetreuung
	<ul style="list-style-type: none"> Versorgung nach Krankheitsaufenthalt (Einkauf, Haushalt) 	
	<ul style="list-style-type: none"> Vorlesezirkel für Senioren 	
	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Räume schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote im Wohn-WGs für Senioren
		<ul style="list-style-type: none"> Ermöglichen von

		Generationswohnungen z.B. durch Aufstockung von Flachdachbungalows in Nimburg
		• Fehlen von qualitativen Alternativen zum Wohnen im Alter -> Hürden durch Bebauungsplan
	• Altersgruppe von 65-85 zusammenfassen, geht nicht!	• Defizitäres Bild vom Alter Infrage stellen
		• Junge Senioren als Ressource ansprechen und begleiten
		• Beratungsressourcen erhöhen
	• Zuwegung bei Seniorenzentren (Gehwege-Rollator)	
	• Radwege Köndringen-Teningen	
	• Tagespflege nicht gleich Betreuungsgruppe III	• Altersgerechtes unterstütztes Wohnen in Heimbach (bzw. im benachbarten Ort) ermöglichen
	• Fehlende Kurzzeitpflegeplätze	
	• Fahrdienst (z. Arzt etc.)	
	• Es fehlen entlastende Angebote für Angehörige von Demenzkranken I	
	• Begegnungstreffen und -plätze sowie Tante Emma-Läden Bürgercafé	
		• Zentrale Infostelle
		• Quartiersmanager I
		• Pflegestunden kaufen
		• Tauschbörse
		• Bei Begleitungsbedarf zu Themen Serben/Trauer/Entscheidungsfindung bei schwerer Diagnose -> Hospizdienst
		• Wohnmöglichkeit für Senioren in den Ortsteilen

Bedarfe:

- Stärkung der Beratung, damit ALLE Angebote der Unterstützung bekannt sind
- Teningen MIT den Dörfern in den Blick nehmen
- Infrastruktur: Mobilität und Wohnen
- Begegnungsstätte für Jung+Alt, Organisation Kümmerer
- Fahrdienst Hol- und Bringdienst
- Fahrdienst einrichten
- Altersgerechtes Wohnen im Dorf ermöglichen
- Generationenraum in Ortsteilen -> Treffpunkt f. Jung und Alt
- Seniorenbeauftragter
- Abrufen von Fachwissen / Kenntnissen von Senioren
- Quartiersmanager einsetzen (Organisation, Koordination)

ZIELE	MASSNAHMENIDEEN	MEIN BEITRAG
<ul style="list-style-type: none"> Fahrdienst in 2020 (8) 		<ul style="list-style-type: none"> Angela Schmidt, ehrenamtliches Engagement Seniorenbeauftragte
<ul style="list-style-type: none"> Quartiersmanager in Ortsteilen in Haushalt 2021 einbringen (16) 	<ul style="list-style-type: none"> Seniorenbeauftragter*in Koordination der etw. älteren 	<ul style="list-style-type: none"> Ich helfe bei Krankenbesuchen Verteilen von Weihnachts- und Ostergeschenken
<ul style="list-style-type: none"> Generationsraum bis 2022 (GS Köndringen) (7) 	<ul style="list-style-type: none"> Generationsraum -> Politik stabilisieren Gemeinderat einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtliche Projekte mit organisieren Fahrdienst – Mitnahme von Fahrbänkchen
<ul style="list-style-type: none"> Startschuss Generationstag, Meine Welt-deine Welt bis November 2020 (9) 	<ul style="list-style-type: none"> Sind genügend Ressourcen im System? 	
<ul style="list-style-type: none"> Information der Gemeinde, Plattform z.B. wie Neben.de SOFORT 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsweitergabe über bestehende Angebote -> Seniorenwegweiser für Teningen 	
<ul style="list-style-type: none"> Zusammenführung der Informationen und öffentl. Präsentation (z.B. über „nebenan.de) 2021 (26) 		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde nimmt Kontakt auf mit nebenan.de Start 2021
<ul style="list-style-type: none"> Alternative Wohnformen 1. Schritt: Wohnungstauschbörsen „Wohnraum für alle“ 2021 (12) 	<ul style="list-style-type: none"> Projektstelle einrichten „Sorgengemeinde“ 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräch Diakonie – Gemeinde bis Herbst 2020
<ul style="list-style-type: none"> Verlässliche Alternative zum ÖPNV entwickeln? (5) 	<ul style="list-style-type: none"> „Mitfahrbänkle“ 	
<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> Erkennungssymbol für teilnehmende Autofahrer 	

Themenfeld 4: Inklusion und Integration

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
	<ul style="list-style-type: none"> Welche Maßnahmen werden aus den KiV-Berichten abgeleitet? 	<ul style="list-style-type: none"> Beispiel Heimbach, Bericht im Ortschaftsrat
		<ul style="list-style-type: none"> Inklusionsbetrieb im neuen „Stadtteil“ -> Brückenschlag / Werk A
		<ul style="list-style-type: none"> Hinweisschilder -> Barrierefreie Toiletten
		<ul style="list-style-type: none"> Behindertengerechte Toiletten AGH Heimbach
	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten und Bewegungsmöglichkeiten (öffentl. Gebäude, Gehwege nicht abgestuft) nicht ausreichend 	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreie Zugänge zu allen öffentl. Gebäuden -> Rathaus Heimbach -> Priorität?
<ul style="list-style-type: none"> Es ist gut, dass es die kommunale Behindertenbeauftragte gibt. 		
	<ul style="list-style-type: none"> Antisemitistische Anfeindungen in der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> Ansprechperson bei Antisemitismus + Rassismus
	<ul style="list-style-type: none"> Generationsübergreifende Angebote z.B. über Sport, Musik 	<ul style="list-style-type: none"> Freizeitangebote / offene Treffen in den Ortsteilen (außerhalb von Vereinen)
		<ul style="list-style-type: none"> Angebote für sozial schwache Familien / Menschen
		<ul style="list-style-type: none"> Inklusionsbetrieb (Café) oder hauswirtsch. Bereich (z.B. Himmelreich, Café Miteinander in Eichstetten)
		<ul style="list-style-type: none"> Begegnungsstätte (Bürgerhaus) offen für alle, offene Freizeitangebote

Bedarfe

- Gesamtkonzept für baul. Maßnahmen zur Barrierefreiheit (Gehwege, Zugänge zu öffentl. Einr., Toiletten)
- Konkreter Zeitrahmen festlegen
- Räumlichkeit für öffentliche Sprechstunde der Inklusionsbeauftragten / VDK / DRK
- Ausweitung der Hilfsangebote des Helferkreises ASYL

Priorisierte Ziele

- Gemeindliches Inklusionsprogramm /-konzept (Umsetzung von Maßnahmen) bis 2023 erstellen. (17)

ZIELE	MASSNAHMEN	MEIN BEITRAG
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkonzept für baul. Maßnahmen zur Barrierefreiheit (Gehwege, Zugänge zu öffentl. Einr., Toiletten) 		<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsstätte (Café) mit aufbauen
<ul style="list-style-type: none"> • Konkreter Zeitrahmen festlegen 		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise an die Gemeinde, was benötigt wird, wo Verkehrsbedarf ist (Elisabeth Leifsteck)
<ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeit für öffentliche Sprechstunde der Inklusionsbeauftragten / VDK / DRK 	<ul style="list-style-type: none"> • Platz im Gemeindeblatt -> Hinweise zur Barrierefreiheit 2X jährlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbe sensibilisieren für Arbeitsplätze -> Menschen mit Handicap (F. Heimbürger)
		<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei der Erstellung des Interpretationskonzeptes (Inklusions-) (Eva-Maria Münzer)
<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Hilfsangebote des Helferkreises ASYL 		
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindliches Inklusionsprogramm /-konzept (Umsetzung von Maßnahmen) bis 2023 erstellen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit umsetzen • -> Gemeinde

Themenfeld 5: Bürgerbeteiligung, Ehrenamt und Vereine

Bestandsaufnahme

GUT	BESSER WERDEN	IDEE
<ul style="list-style-type: none"> Gemeindeblatt Teningen 		<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung Kommunikation über Vorhandenes
<ul style="list-style-type: none"> Leitbild Heimbach mit konkreten Aktionen / Handlungsfeldern Impulsprojekten 		
<ul style="list-style-type: none"> Gute Dorfgemeinschaft in Heimbach -> Integration von Neubürgern 		
<ul style="list-style-type: none"> -> vielfältige Vereinsstruktur Sport, Feuerwehr, Musik ... 		<ul style="list-style-type: none"> Vereine um neue Angebote erweitern (z.B. es gibt nicht nur Blasmusik, div. Sportarten, ...)
<ul style="list-style-type: none"> Info von Gemeinde per Mail 		
<ul style="list-style-type: none"> Finanzielle Unterstützung der Vereine 		
<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit Gde + Kirchen 		
<ul style="list-style-type: none"> Viele Vereine 		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Vereinsangebote (z.B. Seniorengymnastik)
		<ul style="list-style-type: none"> Treff- und Proberäume auch außerhalb der Vereine
		<ul style="list-style-type: none"> Lagerflächen für Vereine. Z.B. Material für Heimbacher Chilbi
	<ul style="list-style-type: none"> Mangelnde technische Anlagen in vielen Bereichen (Bürgerhaus, Winzerhalle, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinstreffpunkt: Veraltete Halle Heimbach, zeitgemäß ausbauen + Zufahrt ausbauen
	<ul style="list-style-type: none"> „Vereinsheim“ in Köndringen“ 	
<ul style="list-style-type: none"> Vereinsförderung durch die Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation zwischen Verwaltung + Vereine 	
<ul style="list-style-type: none"> Gute Förderung von Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> Zunehmender Bürokratismus 	
<ul style="list-style-type: none"> Viele Aktionen Angebote in der Kirchengemeinde 		
<ul style="list-style-type: none"> Neubürger-Tag 		
		<ul style="list-style-type: none"> Mitfahrbank in Heimbach
		<ul style="list-style-type: none"> Bürgerfrühstück
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsgarten
		<ul style="list-style-type: none"> Aktionen für Bürger Teningens (+OT) wie Müllaufsammeln
		<ul style="list-style-type: none"> Kleiderkammer für (Kinder) Kleidung
		<ul style="list-style-type: none"> Helferbörse
		<ul style="list-style-type: none"> Jährlicher Helferempfang für Ehrenamtliche
		<ul style="list-style-type: none"> Berater Vereinsbeauftragter von Verwaltungsseite -> Klärung in Fragen von Satzungen, DGVO

		<ul style="list-style-type: none"> Vereinsbüro bei Gde., -> Koordination + Hilfe bei Bürokräften + Auflagen
	<ul style="list-style-type: none"> Angebot des Hospiz-dienstes unbekannt: Kindertrauergruppe 	
	<ul style="list-style-type: none"> Angebot bezügl. Trauer nicht alle (bei Gemeinde) bekannt (=Angebote Hospizdienstes): Trauerwandern, -treff,-andacht, ... 	
	<ul style="list-style-type: none"> Angebot bezügl. Palliative Versorgung (bei Gemeinde) nicht alle bekannt: neben Brückenpflege auch SAPV: Palliativnetz und SPES 	
	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerb im Nachwuchsbereich 	

Bedarfe

- Hilfe zu Verwaltungsfragen, Steuerfragen, Rechtliche Themen, fachspez. Arbeitskräfte usw.
- Ehrenamtstag, Austausch, gegenseitige Unterstützung
- Vereinsbeauftragter
- Ehrenamtsbeauftragter (neue Stelle an der Gem.)

ZIELE	MASSNAHMENIDEEN	MEIN BEITRAG
<ul style="list-style-type: none"> Frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Großprojekten (6) 		
<ul style="list-style-type: none"> Elektr. Plattform, Vereinsdatenbank, Vereinstermine ab 2021 (nach Rückkehr ins Rathaus) (10) 	<ul style="list-style-type: none"> Neue Gemeinde-Homepage! installieren 	
<ul style="list-style-type: none"> Hilfe zu Verwaltungsfragen, Steuerfragen, Rechtliche Themen, fachspez. Arbeitskräfte usw. -> Vereinsbeauftragter ab sofort (15) 		
<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtstag, Austausch, gegenseitige Unterstützung (2) 		
<ul style="list-style-type: none"> -> Info-Abende zu spez. Themen ab sofort (6) 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinskonferenz bzw. Vereinsgemeinschaften nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Vereine machen Themenvorschläge (KH. Krankler)
<ul style="list-style-type: none"> Vereinsbeauftragter -> Gewinnung neuer Ehrenamtliche*r (7) 		<ul style="list-style-type: none"> Bisherige Vereinsarbeit fortführen (L. Lehmann) Vereinsintern Aufbau von „Nachwuchsführungskräften“
<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtsbeauftragter (neue Stelle an der Gem.) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinderatsbeschluss „Ehrenamtsbeauftragter“ Stellenbildung bei Gemeinde 	
<ul style="list-style-type: none"> => Vereinsbeauftragter ab sofort 		



Sozialnetz

Soziale Stadt-Gemeinde-
Regionalentwicklung BC
Ursula Schmid-Berghammer



Gemeindeentwicklungskonzept Teningen 2030

Dokumentation für den Baustein Soziales 5 Themenfeldern

- Jugend
- Kinder- und Familie
- Senioren
- Inklusion- und Integration
- Bürgerbeteiligung, Ehrenamt und Vereine



Teil 1: Zusammenfassung der Gesamtergebnisse mit
Bewertungskriterien - 18 Leuchtturmprojekte

Teil 2: Tabellarische Zusammenfassung in kurz-
mittel- langfristige Ziele für 5 sozialen Themenfelder

Inhaltsangabe Teil 1 und Teil 2 (separat)

Teil 1:

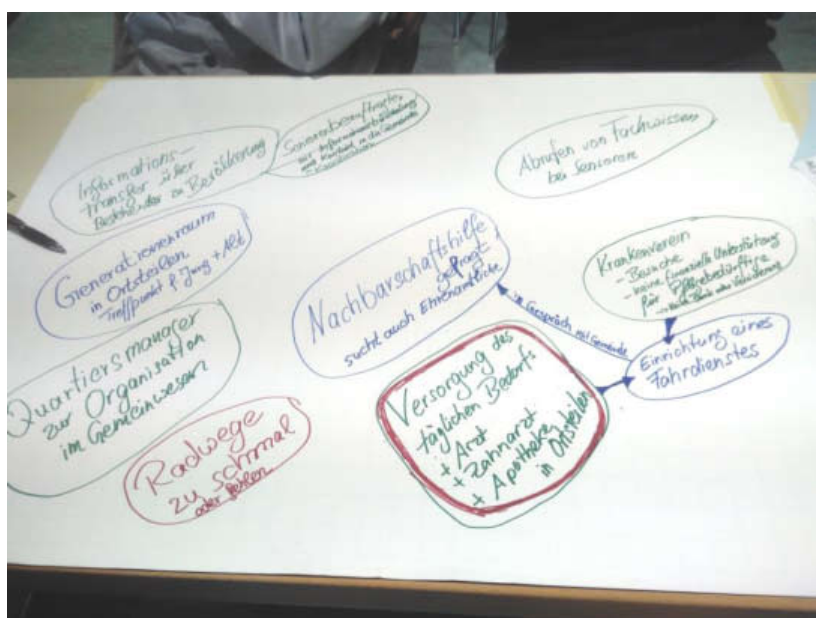
Zusammenfassung der Gesamtergebnisse mit
Bewertungskriterien – Vorlage 18 Leuchtturmprojekte

1. Vorgehensweise Dokumentation GEK „Baustein Soziales“
2. Themen/Projekte im Fokus mehrerer Themenbereiche
3. Themen/Projekte mit Priorisierungen im Bürgerworkshop
4. Themen/Projekte in der Verwaltungsebene verortet
5. Themen/Projekte mit Perspektive (neues) Personal
6. Mögliche Bürgerprojekte in Teningen
7. 18x soziale „Leuchtturmprojekte“ in Teningen

Teil 2:

Tabellarische Zusammenfassung in kurz- mittel- langfristige
Ziele für 5 soziale Themenfelder

8. Bürgerworkshop Soziales und GEK-Jugendforum



1. Vorgehensweise Dokumentation GEK – „Baustein Soziales“

Die Dokumentation wurde aus zwei Protokollen des mitwirkenden Büro **MemoU** (Freiburg) zum „GEK- Jugendforum Teningen“ (24.1.20) und dem „Bürger-Workshop Soziales“ Teningen (7.3.20) erstellt. Im Vorfeld wurden fachliche Bestandserhebungen vom Sozialplanungsbüro Sozialnetz Biberach zu 5 sozialen Themenbereichen -mit Unterstützung zuständiger Verantwortlicher als Ist-Stand Analyse durchgeführt. Insgesamt ergeben sich unterschiedliche Bewertungsebenen, die nachfolgend vorgestellt werden. Grün unterlegt sind dabei Schnittstellen im GEK zu anderen Themen im Gesamt- GEK-Konzept. Über die erstellten Bewertungsebenen leiten sich die 18 Vorschläge für favorisierte „Leuchtturmprojekte“ für die Gemeinde (S. 6) ab. Das Büro **fsp. stadtplanung** (Freiburg) orientiert sich in der Weiterarbeit an dieser Vorlage der 18 Leuchtturmprojekte, um hier für den Gemeinderat Teningen entsprechende Bewertungskriterien für Beschlussvorlagen zu ermöglichen.

Die insgesamt erstellten tabellarischen Ziele in Teil 2 der Dokumentation dienen neben den aktuell favorisierten Leuchtturmprojekten zukunftsorientiert als Themenspeicher, bzw. als längerfristige, sozialplanerische Grundlage. Die benannten Ziele können bei entsprechend vorhandenem (Bürger-) Engagement und bei gegebenen, finanziellen Ressourcen langfristig (bis 2030) umgesetzt werden.

Grundsätzlich gibt es in der Verwaltung bestehende, fortlaufende Planungen in verschiedenen (sozialen) Themengebieten. (s. Pkt. 4) sowie ebenfalls in weiteren, sozialen Systemen (Kitas, Schule, Seniorenheime, etc...). Diese fachlichen Ebenen mit freien Trägern und anderen sozialen Institutionen können sich in weiterem Dialogprozess (Stichwort: „Runder Tisch Soziales“) für die in diesen Fachbereichen ermittelten, zukünftigen Bedarfe sozialplanerisch bei der Gemeinde miteinbringen. Institutionelle Träger planen mit anderen Perspektiven, wie z. B. beteiligte Akteure einer Bürger- und Betroffenenbeteiligung. Eine unterstützende Anbindung/Kooperation möglicher Bürgerprojekte an diese sozialen Fachebenen wirkt sich oft sehr positiv aus.



2. Themen/Projekte im Fokus mehrerer Themenbereiche

Diese Themen/Projekte beinhalten insgesamt eine sehr hohe Umsetzungsrelevanz i. S. von vielen gemeinsamen Schnittstellen und Synergien:

- **Informationsangebote über die Gemeinde:**
Seniorenwegweiser; nebenan.de; elektrische Plattform Vereinsdatenbank; Kommunikationsangebote jugendgerecht einrichten; Social- Media- App; Barrierefreie Informationen z. B. 2x jährlich im Gemeindeblatt (**insgesamt 4 Themenbereiche!**)
- **Begegnungskaffee, Begegnungstreff, Bürgerhaus „Jung & Alt“ (3 Themenbereiche)**
- **Generationenübergreifende Projekte (3 Themenbereiche)**
- **Bürgerfrühstück (2 Themenbereiche)**
- **Gemeinschaftsgarten (2 Themenbereiche)**

3. Themen/Projekte mit Priorisierungen im Bürgerworkshop

Diese Themen/Projekte spiegeln die (aktuelle) Einschätzungen aus der konkreten Bürgerbeteiligung und bilden daher z. T. hohes Potenzial für einige eigene Bürgerprojekte im Bürgerengagement. Weiter wird hier auch konkret Bedarf an koordinierenden Personalstellen seitens der Bürgerschaft gesehen.

- Zusammenführung der Informationen und öffentliche Präsentation z. B. über nebenan.de **(26x)**
- Treffpunkt schaffen für Jung und Alt (Vorschlag am Kronenplatz **(20x)**)
- Handlungskonzept Inklusion in der Gemeinde **(17x)**
- Quartiersmanager in Ortsteilen **(16x)**
- Vereinsbeauftragter **(15x)**
- Fahrdienst in 2020 für ältere Menschen anbieten **und verlässliche Alternativen zu ÖPNV (13x)**
- Alternative Wohnformen - Wohnraum für alle **(12x)**
- Elektrische Plattform Vereinsdatenbank **(10x)**
- Förderung der Lesekompetenz **(10x)**
- Startschuss Generationentag: „Meine Welt- deine Welt“ 11/2020 **(9x)**
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher (Vereinsbeauftragter) **(7x)**
- Platz für alle von Kita-Grundschule **(7x)**
- Generationenraum bis 2022 (GS Köndringen) **(7x)**
- Kleinere Kindergarten-Gruppen **(6x)**
- Frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Großprojekten **(6x)**
- Infoabende zu speziellen Themen Vereine **(6x)**
- Verlässliche Öffnungszeiten für JuZe Heimbach ab sofort **(5x)**
- Günstiger Ausfallersatz Personal Kita mit Qualifizierung anbieten **(5x)**
- Mehr Ferienangebotsplätze im Sommer **(4x)**
- Plogging Aktion starten (sofort) **(2x)**
- Hinweisschilder barrierefreie WC`s **(2x)**
- Köndringen Grillplatz anlegen
- Ehrenamtstag Austausch und gegenseitige Unterstützung **(2x)**
- Elternarbeit Kita und Schule Thema: Sprache und Gesellschaft **(2x)**

4. Themen/Projekte in der Verwaltungsebene verortet

Diese Themen/Projekte sind in der Verwaltungsebene mit eingebunden und können von dieser, z. T. unter weiterer Bürgerbeteiligung befördert werden:

- Informationsangebote über die Gemeinde (s. 4 Themenfelder)
- Spielplätze Sanierungskonzept (Grünplanung, zzgl. Bürgerbeteiligung)
- Handlungskonzept Inklusion und Seniorenarbeit entwickeln (KIV) - Schnittstelle GEK barrierefreies Bauen und Sanieren
- Vergabeverfahren Kindergartenplätze transparent gestalten
- (Neue) Wohnkonzepte und Wohntauschbörse- Wohnen für alle
- Infrastrukturen z. B. (Wohnen, Mobilität, Einkauf, Ärzte, etc...)

5. Themen/Projekte mit Perspektive (neues) Personal

Personalstellen bieten den Vorteil der Rahmung, Unterstützung und Koordination von Bürgerengagement/Ehrenamt. Ggf. ist eine Aufstockung für einige der genannten Aufgaben auch vor Ort an schon bestehende Stellen möglich.

- | |
|--|
| • Personalpool entwickeln im Bereich „Bildung und Betreuung“ |
| • Quartiersmanager/in (Teilorte) |
| • Vereinsbeauftragte/r (gesamt) |
| • Ehrenamtsbeauftragte/r - Bürgerbeauftragte/r Gemeinde |

6. Selbstständige mögliche Bürgerprojekte in Teningen

(Mit ggf. Hilfestellung/Rahmung; Ressourcen über die Verwaltung, Kooperationspartner)

- Mitwirkung bei „Treffpunkt Jung und Alt“ (Vorschlag Kronenplatz)
- Fahrdienst für ältere Menschen anbieten (Koordination nötig)
- Förderung der Lesekompetenz
- Startschuss Generationentag „Meine Welt - deine Welt“ 11/20
- Plogging Aktion starten (sofort)
- 1x Monat Kindernachmittag im JuZe/Seniorenheim - umgekehrt
- Bürgerfrühstück
- Gemeinschaftsgarten
- Natur -Projekte (Kinder)
- Vorlese-Projekte (Kinder und Senioren)
- Musik -Projekte (Kinder)
- Helferbörse (Koordination nötig, ggf. mit soz. Träger)
- Kleiderkammer (Koordination nötig, ggf. mit sozialem Träger)
- BE-Aktionen (Müll aufsammeln, etc...)
- Angebote PC, Tablet, Handwerk Kultur, Handy-Kurse (Koordination nötig)
- Mitwirkung BE offener Mittagstisch (Angebot soz. Träger)
- Ausweitung Angebote/Projekte Helferkreis Asyl
- Mitwirkung gemeinsames Fest aller JuZe`s (Koordination KJB)
- Kunstprojekt Bhf. Köndringen mit Jugendlichen

7. 18x soziale „Leuchtturmprojekte“ in Teningen

Zusammengefasst aus der Vorab-Bestandsermittlung, den Bedarfserhebungen am Bürger-WS Soziales, fachlichen Rücksprachen mit der Gemeindeverwaltung leiten sich nachfolgende 18x Leuchtturmprojekte ab. Die laufenden Planungen der Verwaltung grundsätzlich an Themen (Kindergartenbedarfsplanungen, Schulentwicklungen, etc...) sind unberücksichtigt, da sie langfristig weiterverfolgt werden. Schnittstellen zu anderen GEK - Themen können an diesen Stellen mit einfließen. Der Fokus der Leuchtturmprojekte liegt auf generationen-übergreifende Angebote, Informationsgestaltung, sowie die Möglichkeiten für umsetzbare Bürgerprojekte, mit ggf. Anbindung an koordinierende Fachstellen:

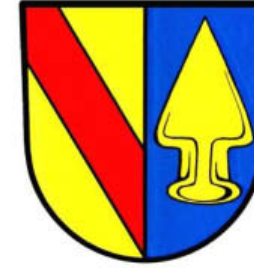
★	Treffpunkte für Jung und Alt schaffen (Vorschlag Kronenplatz)
★	Bürgerhaus/ Begegnungskaffee für Jung und Alt
★	Generationenübergreifende Projekte/Angebote (Sport, Musik, Technik, Bürgerfrühstück, Gemeinschaftsgarten, etc...)
★	Wohnen für junge Leute (Azubis und Studierende) – (neue)Wohnprojekte
★	Sanierungskonzept Kinderspielplätze (mit Elternbeteiligung)
★	Projekt Förderung der Lesekompetenz mit Kita/Schule
★	Projekt: Bürgerfrühstück
★	Projekt: Gemeinschaftsgarten
★	Handlungskonzept Inklusion; zzgl. Gesamtkonzept zu barrierefreier öffentlicher Raum und öffentliche Gebäude
★	Fahrdienst für ältere Menschen anbieten, Alternative zu ÖPNV
★	Mitfahrbänke ausbauen/Teilorte
★	Angebot offener Mittagstisch (in Kooperation mit soz. Träger)
★	Entlastende Angebote für Angehörige Demenzkranke (soz.Träger)
★	Informationsangebote über die Gemeinde: 4 Themenbereiche Seniorenwegweiser; nebenan.de; Vereinsdatenbank; Kommunikationsangebote jugendgerecht einrichten; Social- Media- App; Barrierefreie Informationen z. B. 2x jährlich im Gemeindeblatt <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde: Für1 Jahr Pilot „nebenan.de“ ausprobieren
★	Startschuss Generationentag: „Meine Welt - deine Welt“
★	Fest für alle Jugendzente/Jugendtreffs (über KJB)
★	Kunstprojekt Unterführung Bhf. Köndringen mit Jugendlichen



Sozialnetz

Soziale Stadt- Gemeinde-
Regionalentwicklung BC
Ursula Schmid-Berghammer

Gemeinde Teningen



MIT 100 ...
»Glück ist, noch immer ein gutes Buch lesen
zu können. Und Besuch zu bekommen von
meiner mittlerweile einzigen Freundin«
ELY BELUSCH, JUBILARIN

Teil 2:

8. Ergebnisse Bürgerworkshop Soziales und GEK – Jugendforum

(Grundlagenmaterial: 2 Protokolle erstellt vom Büro *MemoU*, Freiburg)

- Sichtung der Ergebnisse des Bürgerworkshop Soziales
Einbindung der Ergebnisse vom GEK-Jugendforum
Termin am 07. 03. 2020
Termin am 24. 01. 2020 (s. Jugendarbeit S. 2)
- Vorschläge kurz- mittel- langfristige Ziele
- Kennzeichnen Leuchtturmprojekte (gelbe Sterne) ★
- Die Aufstellung dient als Themenspeicher/Übersicht für die weiteren, sozialplanerischen Entwicklungen

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Jugendarbeit		Begegnungskaffee Jung/Alt 3	
Generationenübergreifende Struktur	Treffpunkte schaffen Jung und Alt, Vorschlag: Am Kronenplatz (20) Fest zur Begegnung ★	Treffpunkte schaffen für Jung und Alt, Trägerschaft organisieren (Verein, GENO, Kirchen, Kommunal, selbstverwaltet)	„Treffpunkt ...“ Trägerschaft (5 Jahre)
JuZe	Verlässliche Öffnungszeiten für JuZe Heimbach ab sofort (5)	JuZe Mehrfachnutzung anbieten	
KJB	Mehr Ferienangebotsplätze im Sommer 2020 anbieten (4)		
Projekt	Plogging-Aktion starten, ab sofort (2)		
		Treffpunkt /Platz für Jugendliche (öffentlich zugänglich) in 2 Jahren (1)	
Informationen	Kommunikationskanäle Jugendgerecht einrichten ★	Freies WIFI in Teningen (innerhalb 1 Jahr)	
Projekt	1x Monat Kindernachmittag vom Juze im Seniorenheim/ umgekehrt		
Information	Hospizdienst kommt in KJB und arbeitet mit Kinder zu Trauer und Sterben		
Projekte		Generationsübergreifende Projekte 3	



= Häufigkeit der Themenfelder

(...) = Häufigkeit Nennungen am BWS



= Leuchtturmprojekt

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
GEK - Jugendforum	GEK - Jugendforum	GEK - Jugendforum	
Information	Social- Media- App Gemeinde	Social- Media- Beauftragter	
Information		Lokale Jobmesse etablieren	
JuZe	JuZe Köndringen neuen Raum suchen		
JuZe	Heimbach gem. Fest aller JuZes		
Schule	Pausenhof Heimbach (Umbau Ferien)		
	Unterführung Bhf.Köndringen Schüler können Kunstprojekt machen		
Spielplätze		Sanierung Heimbach Räuberspielplatz/Gotzackerweg	
		Wohnraum für junge Leute (Azubis & Studenten) verbessern	

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Kinder- und Familien		Bürgertreff Jung und Alt ★ (3)	
Projekt	Förderung der Lesekompetenz (10) ★	Kleine Gruppen in Kita und Schule; Elternarbeit	
Kindergartenbedarfsplanung	Platz für alle von Kita bis GS (7) Kommune, Land, Bürger, Gesamtkonzept (Kita; Kiga, Schule) - Zuwenig Plätze U3 J. und Ü 3 J.	Platz für alle von Kita bis GS (7) Verantwortlichkeiten der verschiedenen Ebenen klären und benennen; Moderationskonzept Weiterer Ausbau an Kita - Plätzen	Platz für alle von Kita bis GS (7) Kommune, Land, Bürger, Gesamtkonzept (Kita; Kiga, Schule)
Personal Betreuungsschlüssel (Vorgabe KVJS)	Kleinere Kiga-Gruppen (6) Bewußtsein/gute fachl. Betreuung	Kleinere Kiga-Gruppen (6) Bewußtsein gute fachl. Betreuung	Kleinere Kiga-Gruppen (6) Bewußtsein/ fachl. Betreuung
Personal Kindergarten	Günstige Betreuung /Ausfallersatz Personal im Kita durch „Externe“- Qualifizierung anbieten (5)	- Übertarifliche Bezahlung - Auf regionalen Jobbörsen bewerben	
Qualifizierungsstandards vom KVJS	Springerpersonal als Aushilfe	Poolbildung Gemeinde	- Spielplätze - Sanierungskonzept - Grünplanung - Inklusionskonzept - Schulentwicklung - Personalpool - Trägerabsprachen und KVJS
Inklusionskonzept	Elternarbeit (Koop. Kita/Schule) - Integrative Angebote - Sprache und Gesellschaft (2)	Inklusionskonzepte in Kita und Schulen umsetzen (s. Schulentwicklung)	
Sanierungskonzept Spielplätze	Zustände der Kinderspielplätze ★ altersgerechte Gestaltung	Gemeinde und Elterninitiative (Ggf. fachl. Beratung über Kiga- Personal)	
Kindergartenbedarfsplanung	Vergabeverfahren Kindergartenplätze transparent	Online - Anmeldeverfahren, s. andere Gde.	
s. Bürgerbeteiligung/EA	Bürgerfrühstück ★ (2)	Gemeinschaftsgarten (2) ★	

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Kinder- und Familien		Bürgertreff Jung und Alt ★ (3)	
Projekt	Natur schätzen lernen (Kinder/Jugend)		
Projekt	Vorlesezirkel (Kinder/Jugend)		
Projekt		Musikalische Bildung (Kinder/Jugend)	
GEK -Thema Mobilität, Wohnumfeld	Zuwege zu Kindergärten (z.T. Gehwege zu schmal - prüfen)	Verbesserungen der Wege zu Kitas/GS	
Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Senioren		Generationenübergreifende Projekte ★ (3)	
Informationen	Seniorenwegweiser Teningen (sofort) Angebote Hospiz, Trauer, palliativ nicht bekannt (2)	Zusammenführen der Informationen und öffentl. Präsentation (z. B. über nebenan.de) Bis 2021 (26) ★	
	Fördergelder Quartiersimpulse AfB?	Quartiersmanager in Ortsteilen in Haushalt 2021 einbringen (16)	Ansprechpartner Sozialräume
GEK-Thema Wohnen	Wohnformen: Gespräch Diakonie/Gemeinde bis Herbst 2020	Alternative Wohnformen: - Wohnraum für alle bis 2021 (12) Generationenwohnen ermöglichen Wohn-WG - Angebote (Pflege)	Wohnungstauschbörsen Wohnen im Alter/Hürden durch Bebauungsplan sind abgebaut Wohnmöglichkeiten Senioren in den Ortsteilen
Projekt	Startschuss Generationstag: „Meine Welt,- deine Welt“ bis Nov. 2020 (9) ★		
Projekt		Generationsraum bis 2022 (GS Köndringen) (7)	

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Senioren		Generationenübergreifende Projekte ★ (3)	
Mobilität	Fahrdienst in 2020 für ältere Menschen anbieten (8) ★ Recherche zu Best Practise Fahrdienste z. B. bei anderen Gemeinden	Fahrdienst für Teningen/Teilorte etablieren	
Mobilität	Mitfahrbänke ausbauen ★	In Reimberg, Nimburg (Ortsmitte), Heimbach	Verlässliche Alternative zum ÖPNV entwickeln (5)
Personal	Seniorenbeauftragte/r	Schaffung einer VZ - Stelle; zentrale Infostelle	
Ehrenamt	Junge Senioren als Ressource für BE ansprechen	Senioren als Ressource begleiten und BE-Potenziale festigen	Beratungsressourcen erhöhen
Projekt	Angebote PC, Handy, Tablet - Kurse, Internetnutzung Senioren, Handwerk, Kultur	Generationenübergreifende Angebote/Projekte ★ (3)	
Projekt	Angebote für Freizeitbetätigungen	Zentral über Seniorenbeauftragte/n organisiert	
Seniorenfreundl. Struktur		Fehlende Kurzzeitpflegeplätze sind vorhanden	
Projekt	Vorlesekreis Senioren	Tauschbörse anbieten	
Seniorenfreundl. Struktur		Entlastende Angebote Angehörige Demenzkranken sind aufgebaut ★	Regelangebote in Teningen
Seniorenfreundl. Struktur	Angebot: Offener Mittagstisch in der Gemeinde (Koop. evang. Stift?)	Angebot: Offener Mittagstisch in der Gemeinde ist etabliert ★	

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Inklusion/Integration		Begegnungsstätte Bürgerhaus, Begegnungskaffee Jung und Alt 3	
Handlungskonzept	Gesamtkonzept entwickeln langfristig umsetzen Betroffenenbeteiligung (2)	Handlungskonzept Inklusion umsetzen in der Gemeinde (17) ★	2023 Maßnahmen umgesetzt
GEK- Schnittstelle Wohnen, Mobilität, Information	Gesamtkonzept Barrierefrei ★ Öffentliche Gebäude und öffentlicher Raum Checklisten (DIN 18040) erstellen Hinweisschilder barrierefreie WC (2x)	„Checklisten“ für Begehungen abarbeiten, Handlungsempfehlungen erstellen, Rathaus Heimbach	Handlungsempfehlungen umsetzen
Information	Räumlichkeiten für Sprechstunden KIV und VDK und DRK	Sprechstunden regelmäßig anbieten	Sprechstunden regelmäßig anbieten
GEK- Schnittstelle Ausbildung/Arbeit	Inklusionsbetrieb im neuen Stadtteil/Brückenschlag Werk A	Inklusionsbetrieb (Cafe) oder hauswirtschaftlicher Bereich (z. B. Himmelreich, Cafe Miteinander in Eichstätten)	Inklusion bei Arbeitsplätzen erreicht
Projekte Jung/Alt	Generationenübergreifende Angebote, z. B. über Sport/Musik ★ 3		
Ehrenamt	Ausweitung der Hilfsangebote Helferkreis Asyl		

Themenfeld	Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Langfristige Ziele
Bürgerbeteiligung Ehrenamt/ Vereine		Begegnungsstätte Bürgerhaus, Begegnungskaffee Jung und Alt 3	
Vereine	Vereinsbeauftragter (15) ab sofort	Hilfe bei Verwaltungs- Steuerfragen, rechtl. Themen, fachbezogene Arbeitskräfte	Vereinsbeauftragter Vereinsbüro bei der Gemeinde
Vereine	Verbesserung der Kommunikation über Vorhandenes ★	Elektr. Plattform Vereinsdatenbank ab 2021, nach Rückkehr ins Rathaus (10)	
Vereine	Vereinsbeauftragter = Aufgabe Gewinnung Ehrenamtliche (7)		
Vereine	Infoabende zu speziellen Themen (6x) Themenvorschläge Vereine		
Bürgerbeteiligung	Frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Großprojekten (6)	Bürgerbeteiligung etabliert und umgesetzt	Bürgerbeteiligung etabliert und umgesetzt
Ehrenamt	Ehrenamtsbeauftragter	GR-Beschluss „EA - Beauftragter“	Stellenbildung Gemeinde
Ehrenamt	Koordination für Ehrenamtstag aufbauen	Ehrenamtstag Austausch, gegenseitige Unterstützung (2)	Wertschätzungsmanagement
Bürgerbeteiligung	Bürgerfrühstück 2 ★		
Bürgerbeteiligung		Gemeinschaftsgarten ★ 2	
Bürgerbeteiligung		Helferbörse	
Bürgerbeteiligung	BE- Aktionen für Teningen /OT (z. B. Müllaufsammeln, etc...)		
Ehrenamt		Kleiderkammer für (Kinder)Kleidung	
Vereine	Gemeinsame Vereinsangebote , z.B. Seniorengymnastik		
Vereine	Neue Angebote in Vereinen	Lagerflächen für Vereine (z. B. Material für Heimbacher Chilbi)	
Vereine		Veraltete Halle Heimbach ausbauen/Zufahrt	

Veranstaltung zur Jugendbeteiligung am 24. Januar 2020 im Jugendzentrum Teningen im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen 2030

Zielsetzung

Ideen und Wünsche der Jugendlichen zu den Themenfeldern des zu erarbeitenden GEK sammeln und in den Gesamtprozess einspeisen.

Ablauf

14:00 Begrüßung und Hintergründe
14:15 Einführung Kommunalpolitik, Gemeindeentwicklungskonzept, Jugendbeirat
15:00 Vision: Teningen 2030
15:45 Bearbeitung der Themenfelder in Kleingruppen
17:15 Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse
17:45 Abschluss
18:00 Ende

Teilnehmende

Es nahmen 14 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren teil. Neben Bürgermeister Hans-Peter Hagenacker sowie Larissa Baumann und Philipp Grangé und Janine Schmidt waren mehrere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend. Ein Vertreter der Presse war ebenfalls vor Ort.

Arbeitsweise, Handlungsfelder und Ergebnisse

Im Rahmen einer offenen Themensammlung wurden die Wünsche und Anliegen der anwesenden Jugendlichen zusammengetragen und den vier GEK-Themenfeldern zugeordnet:

- Wohnen und Bauen = Siedlungsentwicklung / Wohnen
- Mobilität = Mobilität inkl. E-Mobilität
- Ausbildung und Job = Gewerbe / Arbeiten
- Leben und Soziales = Soziales / Generationen

Im Anschluss an eine gemeinsame Visionsphase wurden in mehreren World-Café-Runden die gesammelten Ideen diskutiert und ergänzt.

- Was läuft gut, was nicht? (Bestandsaufnahme)
- Was muss dafür getan werden? (Maßnahmen)
- Wer könnte dazu beitragen? (Akteure)

Themenfeld 1: Siedlungsentwicklung / Wohnen

Themen / Ideen	Was läuft gut?	Was könnte besser sein?	Was muss dafür getan werden?	Wer könnte dazu beitragen?
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Vereine bei Bauvorhaben • Neue Halle Köndringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bau / Renovierung der Realschule / Mediathek in Teningen • Neue Halle Köndringen • Umbau Juze Teningen 	<ul style="list-style-type: none"> • Juze in Köndringen (Schimmel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Neuen Raum suchen! 	<ul style="list-style-type: none"> • GR Sitzung besuchen?
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Köndringen: es gibt noch keinen Grillplatz • Heimbach: Mauer an der Kirche baufällig und abgesperrt • Heimbach: Im Hinterfeld schwer erkennbare Schwelle in der Straße • Heimbach: Schotterweg an der Friedhofstraße nicht beleuchtet • Heimbach: zu wenige Mülleimer und Sitzgelegenheiten • Viele Baustellen / es wird zu viel gebaut (Grün geht verloren, Arbeiten sind schlecht abgestimmt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Platz finden • Straßenlaterne installieren • Bessere Planung 	<ul style="list-style-type: none"> •
<ul style="list-style-type: none"> • Dorf & Wachstum • Neue Geschäfte am Kronenplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Bar „Enjoy“ in Teningen im Ortskern • Ärzte (gutes Angebot / Versorgung) • Einkaufsmöglichkeiten (Edeka...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskern Nimburg löst sich auf (Läden / Bank) • Köndringen: Restaurant, Bürger-Café Ortskern zum Treffen • Gaststätten / Wirtschaften • Kein Bäcker in Heimbach 		<ul style="list-style-type: none"> •
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnraum für junge Leute (Studenten & Azubis) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungenutzte Gebäude sanieren, ggf. Einfamilienhäuser zu 	<ul style="list-style-type: none"> •

			Mehrfamilienhäusern umbauen	
• Viel Natur	• Viel Natur, gutes Miteinander, relativ klein (Nimburg)	• Baggersee Köndringen: Haus (Kiosk) nicht genutzt & Toilette: nur ToiToi	• Wohnen für Hilfe	• Eigentümer des Hauses
		• Mit der Bevölkerung müssen auch Kindergräten etc. wachsen	• Erweiterung Kitas	
• Touristen bewundern neues Rathaus				

Themenfeld 2: Mobilität inkl. E-Mobilität

Themen / Ideen	Was läuft gut?	Was könnte besser sein?	Was muss dafür getan werden?	Wer könnte dazu beitragen?
• Parkplätze Jahn-Halle		• Freitagabend ist der Zugang zur Mensa zugeparkt	• Poller und Schild aufstellen	
• 30er Zone		• Werden nicht eingehalten (Nimburg) • In Teningen und Köndringen notwendig?	• 30er Zone nur von 22-6 Uhr • Straßenverengung	
• Weniger Autos		• Zu viel Verkehr durch Nimburg, wenn die Autobahn zu ist (v.a. Böttingerstr.)		
• Bessere Technologien		• Mehr Angebote der Gemeinde (E-Autos, Ladestationen)	• Angebote für Jugendliche zugänglicher machen (Social Media → Social Media Beauftragte*r für Teningen)	
• Fahrpläne Bus/Bahn	• Busverbindung bei Festen • Verbindung in die Dörfer	• Morgendlicher Bus am Kenzinger Gymnasium	• Fahrpläne anpassen (Bus + Bahn)	

		<p>fährt viel zu früh (30-40 min zu früh)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach Schulende: 30 min Wartezeit + zu lange Fahrt • Wenige Busverbindungen nach Emmendingen + weiter • Wenige Züge halten in Teningen-Mundingen oder Köndringen • Schlechte Frequentierung der Züge in Köndringen • Bahn in Nimburg funktioniert nicht (Verspätung und Ausfall) 		
<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Bahnhof in Köndringen 	•	•	•	•
<ul style="list-style-type: none"> • Unterführung am Bahnhof in Köndringen 	•	•	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen können Kunstprojekte machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation Schule/ Gemeinde/ DB

Themenfeld 3: Gewerbe / Arbeiten

Themen / Ideen	Was läuft gut?	Was könnte besser sein?	Was muss dafür getan werden?	Wer könnte dazu beitragen?
•	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Arbeitgeber und viele Möglichkeiten 	•	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Jobmesse: Vorstellung der Teningen Unternehmen, Vorstellung der Ausbildung-s und Jobmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen, Planer, Koordinator

Themenfeld 4: Soziales / Generationen

Themen / Ideen	Was läuft gut?	Was könnte besser sein?	Was muss dafür getan werden?	Wer könnte dazu beitragen?
<ul style="list-style-type: none"> Miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> Miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation, Informationsfluss Geteilte Ressourcennutzung Generationenübergreifende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Social-Media-Kanäle App für die Gemeinde Neue Website 	<ul style="list-style-type: none"> Social-Media-Angestellte*r Tipps bei anderen Gemeinden für App Konzepte
<ul style="list-style-type: none"> Jugendzentrum 	<ul style="list-style-type: none"> Heimbach: gute Location 	<ul style="list-style-type: none"> Heimbach <ul style="list-style-type: none"> Wenig Jugendliche Fahrradstände Öffnungszeiten einhalten Dart-Automat Billiard Tisch-Kicker reparieren Köndringen: Schimmelproblem Nimburg: geringer Bekanntheitsgrad Austausch zwischen Juzes 	<ul style="list-style-type: none"> Geld Gemeinsames Fest aller Juzes 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Sponsoren Ortschaftsrat Jugendbüro KJB
<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendbeirat Jugend-hearing 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> Gute Ankündigung/ Kommunikation Viele Jugendliche (hohe Beteiligung) 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche BM GR Soziale Medien nutzen
<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungswachstum/ Übervölkerung? 	<ul style="list-style-type: none"> Koordiniertes Wachstum 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> Gastronomie + Einzelhandel erhalten Einkaufsmöglichkeit in Heimbach schaffen (z.B. Bäcker) 	<ul style="list-style-type: none"> Absprache zwischen den Gemeinden bzgl. Bedarfe Jugendbeirat GR
<ul style="list-style-type: none"> Gummiplatz Köndringen 	<ul style="list-style-type: none"> Ist gut, erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none">
<ul style="list-style-type: none"> Pausenhof Heimbach 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Möglichkeit zum Kicken Wiese ist so gut wie weg 	<ul style="list-style-type: none"> Umbau in den Ferien 	<ul style="list-style-type: none">

		<ul style="list-style-type: none"> Keine richtigen Tore IDEE: Gummiplatz (vgl. Köndringen) 		
<ul style="list-style-type: none"> Bolzplatz Heimbach 	•	<ul style="list-style-type: none"> Nicht mehr viel Grass Löcher in den Toren Uneben 	<ul style="list-style-type: none"> Gummiplatz besser auf dem Pausenhof als auf dem Bolzplatz IDEEN für Bolzplatz <ul style="list-style-type: none"> Basketballfeld Spielplatz Verkaufen 	•
<ul style="list-style-type: none"> Stärkere Kirchengemeinde 	•	•	•	•
<ul style="list-style-type: none"> Neuer Sportpark (Volleyball, Basketball, Fußball) 	•	•	•	•
<ul style="list-style-type: none"> Spielplätze 	•	<ul style="list-style-type: none"> Heimbach: renovieren (v.a. Räuberspielplatz, am Gotzackerweg) 	<ul style="list-style-type: none"> Plan für Umgestaltung 	•

Mobilität

Was läuft gut?

Was könnte besser laufen?

Was muss dafür getan werden?

Wer kann etwas zur Unterstützung beitragen?

Parkplätze an der Jahn-Halle
→ Festplatz an der Jahn-Halle

Poller & Schild

30er Zonen werden nicht eingehalten
↳ Bsp. Nürnberg → ^{gebühren} Kinder

30er Zone in Teningen + Kündringen

Begrenzung 30 22-6h Straßenverengung

Weniger Autos

Verkehr durch Nürnberg wenn Autobahn zu ist (Böttingerstr. Chaos)

neussere Scholologen

Angebote der Gemeinde (E-Autos, Ladestationen)

Angebote für Jugendliche zugänglicher machen
→ Social Media

Social-Media-Beauftragter für Teningen

Morgendlicher Bus am Vorzeiger: Gymis fährt viel zu früh (30-40 min zu früh)

nach Schulkende: ~20 min Wartezeit + lange Fahrt

neuer Bahnhof in Kündringen

Verbindungen in die Obiber (Bahn) & Bus

wenige Busverbindungen (nach Emmendingen) + weites Netzwerk Züge halten in Teningen-Münchingen oder Kündringen

Fahrplan (Bus & Bahn) anpassen/ändern

Busverbindungen bei Festen

Schlechte Frequenzierung der Züge in Kündringen

Bahn

Bahn in Nürnberg funktioniert nicht
↳ Verspätung & Ausfall

Unterführung am Bahnhof in Kündringen

Schüler*innen könnten Kunstprojekt machen

Kooperation Schule / Gemeinde

Leben und Soziales

Was läuft gut?

Was könnte besser laufen?

Was muss dafür getan werden?

Wer kann etwas zur Unterstützung beitragen?

Miteinander

Miteinander
gute Unterstützung der Vereine untereinander (Nimburg)

Kommunikation, Informationsaustausch, Ressourcennutzung
IDEE: Generationenübergreifend

Social Media Kanäle
App für die Gemeinde?!
neue Website

Social Media angestellte
App Konzepte
Tipps bei anderen Gemeinden suchen

Juze

Verbundenheit
(gemeinsames Fest mit allen Juzes)

JUZE
code location (Nimburg)

Einige Leute Fahrradstände
Öffnungsdienste
Dart-Aktion
Billiard
Tischtennis? (Heimbach)

Geld (von der Gemeinde)
(im Gespräch)
gemeinsames Fest der 4 Juzes

Sponsoren (Finanzierung Jugendbeirat)
Ortschafferrat
Jugendbeirat

Neues Juze in Köndr.

Juze Köndringen
Schimmelprobleme!

KJB
Juze Vorstände

Zusammenarbeit mit der Jugend
Jugendbeirat
Jugend-hearing

Ich wohne in Nimburg und weiß nicht, dass es dort ein JUZE gibt.

gute Ankündigung/Kommunikation
viele Jugendliche (hohe Beteiligung)

Jugendliche
Bürgermeister
Gemeinderat
soziale Medien (Instagram, Twitter)

bes. Bevölkerung

durch Bevölkerungswachstum hat sich
Tennissen erweitert

koordiniertes Wachstum (Bevölkerung)
Gastronomie erhalten

Supermarkt (Balance muss stimmen)
Baugebiete
keine Einkaufsmöglichkeit in Heimbach (z.B. Bäcker)

Gute Absprache zwischen den Gemeinderat Jugendbeirat u. Gemeinderat

Gummiplatz (Köndringen)

Gummiplatz Köndringen

Spielplätze
v.a. Käuberspielplatz, Fußball (Heimbach)
Tennis (Heimbach)

Geld
Plan für Umbau

Gemeinde
Jugendbeirat

grüner Pausenhof (v.a. Heimbach)

Pausenhof Heimbach
Wiese (so gut wie weg)
Tore (Fußball) neu bauen? → Gummiplatz!

viel Geld
(Neubau in den Ferien)

Sportpark I

Bolzplatz (Heimbach)
nicht mehr viel Gras
Lichter in den Toren
unelastisch
Vorschlag: Kunststoff/Bolzplatz

Gummiplatz anstatt Rosen auf dem Pausenhof
keine Gummiplätze auf Bolzplatz
Bolzplätze lösen: Basketballfeld, Spielplatz, Verkauf

stärkere Kirchengemeinde (Heimbach)

Zukunft der Zehntschener?
→ Vereine?

Volleyball Netze Basketball Fußball (Sportpark)

Wohnen und Bauer

Kein Bächchen in Heimbach

Heimbach: im Winterfeld schwer erkennbar
Schwalle in der Straße

Was läuft gut?

Was könnte besser laufen?

Was muss dafür getan werden?

Wer kann etwas zur Unterstützung beitragen?

Unterstützung der Vereine bei Bauvorhaben

Bau/Renovierung der Realschule / Mediathek in Teningen

Aktionen für die 72 Stunden Aktion bereitstellen

Heimbach: Mauer an der Kirche baufähig + abgesperrt

neue Halle Köndr.

neue Halle Kö

neues Juze in Kö (Schimmel)

Neuen Raum suchen!

GR-Sitzung besuchen?

Umbau Juze Teningen

Viele Bauteile

Es wird viel zugebaut
→ Grün geht verloren
→ Arbeiten besser abstimmen

bessere Planung

Moderner z.B. Sportplätze

neue Bar „Enjoy“ in Teningen im Ortskern

Grillplatz Kö

→ es gibt noch keinen

einen Platz finden

Jugendliche + Gemeinde

Dorf

Ortskern Nimbung löst sich auf (z.B. Läden / Bank)

Restaurant, Bürger-Café, Ortskern zum Treffen köndringen

größeres Dorf

Ärzte (gutes Angebot / Versorgung)

Wohnraum für junge Leute (Studenten) + Azubis

Ungenutzte Gebäude sanieren, z.B. EFH → MFH

Wohnen für Hilfe

Viel Natur

Viel Natur gutes Miteinander relativ klein (Nimbung)

Baggersee köndringen Haus (Kiosk) + Toilette
↳ nicht genutzt
↳ nur Toilette

Eigentümer finden

Eigentümer des Hauses

Touristen bewahren neues Rathaus

Gaststätten / Wirtschaften

Zu wenige Mülltonnen + Sitzm. in Heimbach möglichkeit

Erkaufmöglichkeiten Edeka...

Heimbach: Friedhofsh. (Schollerweg) wird beleuchtet

Straßenlaterne installieren

neue Geschäfte am Kronenplatz

mit der Bevölkerung müssen auch Kindergärten etc. wachsen

Erweiterung Kita

Ausbildung und Job

Was läuft gut?

Was läuft nicht?

Was muss dafür
getan werden?

Wer kann etwas zur
Unterstützung beitragen?

Viele Arbeitgeber
↳ Möglichkeiten

Lokale „Jobmesse“
Vorstellung der Teilhaber Unternehmen
Vorstellung der Ausbildungs-/Job-
möglichkeiten

Unternehmen

Planer, Koordinator



Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts Teningen 2030

04. Dezember 2020



Ablauf

- 17:30 Begrüßung
- 17:35 Vorstellung GEK inkl. Rückfragerunde
- 18:35 Gruppeneinteilung / Auftakt Kleingruppen
- 18:40 1. Runden Kleingruppen zu je 2 Themenfeldern zu je 45 min
- Siedlungsentwicklung
 - Gewerbe
- 19:20 Pause
- 19:35 Gruppeneinteilung / Auftakt Kleingruppen
- 19:40 2. Runde Kleingruppen
- Mobilität
 - Soziales
- 20:20 Zusammenfassung der Rückmeldungen
- 20:25 Abschluss und Ausblick
- 20:30 ENDE



Gewerbe – Ergänzungen & Anmerkungen

- Es gibt einen Gewerbeverein in Teningen, der in den Arbeitskreis Gewerbe integriert werden kann.
- Teningen ist traditionell ein Industriestandort, der erhalten werden soll. Idee: Zusammenarbeit zwischen den Themenfeldern Wirtschaft und Soziales fördern, z. B.: Kindergarten durch finanzielle Beteiligungen fördern.
- Anmerkung zum Begriff „schonend“ im Zusammenhang mit dem Flächenverbrauch: Der Begriff ist zu ungenau. Umweltschutz und Landwirtschaft muss im Flächenverbrauch mitgedacht werden.
- Lokale Entwicklungsgebiete sind dringend nötig: Gewerbeentwicklungsgebiete im Flächennutzungsplan unbedingt beibehalten.



Gewerbe – Ergänzungen & Anmerkungen

- Blochmatten-Brühl: Flächenmangel ist da, trotzdem sind mehrere unbebaute Flächen von vorhandenen Firmen da. Idee: Bauverpflichtung mit Frist.
- Bei Werk-A darauf achten, dass Gewerbefläche nicht brachliegen können.
- Bepreisung der Gewerbeflächen:
 - Sind Gewerbeflächen zu günstig? Gewerbesteuerereinnahmen und angemessene Flächenpreise schließen sich nicht aus!
 - Wenn wir Gewerbe wollen, müssen wir uns die Frage stellen: Wie reagieren Nachbargemeinden? Und wie bleibt Teningen wettbewerbsfähig?



Gewerbe – Ergänzungen & Anmerkungen

- Werk-A könnte als Gewerbegebiet erweitert werden, wieso geschieht das nicht?
 - Chance für Brückenschlag zwischen Teningen und Köndringen.
 - Mischkalkulation: Größtmöglicher Anteil an Wohnflächen macht das Projekt erst wirtschaftlich sinnvoll; plus (Klein-)Gewerbe und Dienstleistung.



Mobilität – Ergänzungen & Anmerkungen

- Es gibt eine öffentliche E-Ladestation, diese muss jedoch mehr publik gemacht werden. Außerdem werden mehr Ladestationen benötigt.
- Anmerkung zu den Leitsätzen: Welche Maßnahmen können geschaffen werden, um ÖPNV/Rad zu primären Verkehrsmitteln zu machen?
 - Sofortmaßnahme: Verbesserung der Radwege allgemein, z. B. Elzbrücke/L114, Begegnungsverkehr kaum möglich, Radvorrangsstraßen.
- Sobald Sofortmaßnahmen umgesetzt werden, müssen diese bekannt gemacht werden. z.B. es gibt ein Mitfahrerbänkle in Köndringen, dies ist jedoch kaum bekannt.
 - Anmerkung: Mitfahrerbänkle wurde coronabedingt nicht beworben.



Mobilität – Ergänzungen & Anmerkungen

- ÖPNV in Köndringen muss dringend ausgebaut werden, es ist jedoch fragwürdig, wo dieser nach dem Schienenausbau Platz haben soll.
 - Ziel: Im Halbstundentakt nach Abschluss des 3./4. Gleises die Anbindung an Köndringen gegeben ist.
- Für eine gute Abstimmung fehlt im GEK eine genauere Aufschlüsselung der Informationen: Welche Maßnahme ist wie schnell und mit welchem finanziellen Aufwand umzusetzen?
- Allgemeine Frage: Wie wird das GEK bekannt gemacht?



Siedlungsentwicklung – Ergänzungen & Anmerkungen

- Heimbach: Für die „Begegnungsstätte“ wirken die Maßnahmen zu kleinteilig
 - Im Entwicklungsplan sind dies erste, schnelle Schritte
 - Nachvollziehbare Maßnahmen als „quick-wins“
- Auch im weiteren Prozess die Bürger für die Umsetzung einbinden, in Form von Projektgruppen
 - Es bedarf nun einer Finalisierung der gesammelten Wünsche der Bürger
- Ortsbildbroschüre für Heimbach: Ziel der Broschüre ist die Pflege des Bestandes und die bauliche Weiterentwicklung vor dem Hintergrund der Bauhistorie
- Leerstandsmanagement
 - Verschiedene Vorschläge wurden bereits vorgestellt und sind als Handlungsempfehlung im GEK enthalten
 - Umsetzung bedarf Wo/Men-Power, realistisch frühestens ab 2022
 - Priorisierung wird möglichst bald noch ausdiskutiert
- Anregungen des Beteiligungsprozesses für andere Ortsteile formulieren
 - Reihenfolge der Ortsteilentwicklung ist keine Wertung



Soziales – Ergänzungen & Anmerkungen

- Themenbündelung Ehrenamt
 - Ehrenamtsbeauftragter?
 - Soll koordinieren und nicht Aufgaben der Vereine übernehmen
 - Doppelstrukturen vermeiden, da viel seitens Verbände vorhanden
 - Kein zusätzlicher Berater, sondern in der Vereinssitzung Zusammenarbeit stärken
 - Stillstand im Engagement: Planungsschwierigkeiten sorgen für Einbremsen der Aktivitäten
- Angebote für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger erweitern
 - Seniorenbeauftragter
- Spielplätze auch für ältere Kinder gestalten
- Wer organisiert das Veranstaltungsangebot?
 - Gemeinde kann einen Teil übernehmen im Bereich Kinder- und Jugendangebot
 - Einbindung der Vereine



Soziales – Ergänzungen & Anmerkungen

- Vereinsbroschüre: Überblick der Engagementmöglichkeiten
 - Austausch mit Vereinen anderer Gemeinden
- Generationenpark Teningen: Anbindung des Pflegeheims an den Park, Bolzplätze
 - Innerhalb der nächsten 3-4 Jahren Planung des Konzepts
- Wird eine Gemeinde-App entwickelt? (Vergleich „nebenan.de“)
 - App ist in Entwicklung
- Kleinkind- und Kinderbetreuung: Rechtsanspruch und damit verbundene Kosten
 - Mobilisierung anderer gesellschaftlicher Kräfte (z.B. Tagesmütter)
 - Entwicklung der Grundstruktur der Grundschullandschaft

